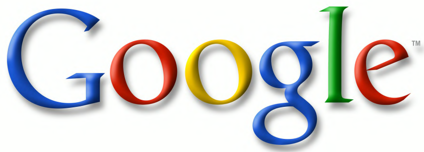
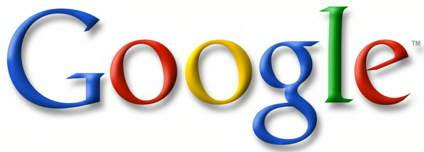






Archiv
für das
Studium deutscher Kolonialsprachen.

Herausgegeben

von dem

Direktor des Seminars für Orientalische Sprachen

Prof. Dr. EDUARD SACHAU,

Geh. Regierungsrat.

Band III.

Kommissionsverlag von Georg Reimer.

Berlin 1905.

Archiv für das Studium deutscher Kolonialsprachen.

Band III.

Grammatik der Kinga-Sprache

(Deutsch-Ostafrika, Nyassagebiet)

nebst Texten und Wörterverzeichnis

von

R. WOLFF,

Missionar (Berlin I) in Tandala.

Kommissionsverlag von Georg Reimer.

Berlin 1905.



Inhaltsverzeichnis.

Einleitung.

Vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Sprache des Kiṉgavolkes, welches das Livingstonegebirge bewohnt. Sie ist der Erfolg einer siebenjährigen Tätigkeit unter diesem Volke. Der Gedanke, die in dieser Zeit gemachten Erfahrungen aufzuzeichnen, kam mir auf einem schweren Krankenlager; sie sind also nicht gemacht, nur um etwas zu schreiben, sondern damit sie von Nutzen seien für solche, die sich mit Bantusprachen überhaupt und insonderheit mit der Kiṉgasprache beschäftigen wollen. Diese Aufzeichnungen erheben auch nicht den Anspruch auf Vollkommenheit — es bleibt noch vieles zu erforschen übrig — sondern bringen nur das mir bisher Bekannte.

Was die Anordnung betrifft, so habe ich mich dem System des P. Meinhof im großen ganzen angeschlossen und teilweise mit demselben gemeinsam die draußen gemachten Aufzeichnungen zusammengestellt. Für die mir bei dieser Arbeit geleistete freundliche Hilfe sage ich ihm auch an dieser Stelle meinen Dank. Leid tat es mir und tut es mir noch, daß ich sein Buch »Grundriß einer Lautlehre der Bantusprachen« nicht früher in die Hände bekam als Ende des Jahres 1902; mir wäre wohl manches eher klar geworden, wozu ich ohne dasselbe erst nach Jahren kam, da ich keine andere Hilfe hatte als zuvor die etwa $2^1/_2$jährige Erfahrung im Kondelande. Die Schreibweise ist im ganzen streng phonetisch, doch nach Möglichkeit vereinfacht. So wird z. B. »v̠« mit »*v*«, *ph*, *kh*, *th* mit *p*, *k*, *t* usw. bezeichnet überall da, wo Irrtümer ausgeschlossen sind. Auch ist

die Sprache gewählt, die im Zentrum des Landes gesprochen wird, also in der Gegend, von der aus das Volk sich ausgebreitet hat, ohne auf etwaige Dialekte Bezug zu nehmen. Letztere Gegend ist auch heute noch der Sitz des größten Häuptlings der Vakiṅga, Umwimutsi oder Uṅkwama mit Namen.

Das Kiṅgaland ist sehr gebirgig, erreicht in seinen höchsten Spitzen etwa 2400 Meter ü. M. und hat eine große Ausdehnung. Wie groß es ist. und wieviel Einwohner es hat, läßt sich bisher noch nicht sagen, da Messungen und Zählungen noch nicht vorgenommen worden sind. Schätzungen täuschen immer, daher werden sie unterlassen.

Die Grenzen des Landes sind: von SW. nach W. der Nyassasee von Alt-Langenburg bis zum Kondelande, dann dieses. Nach NW. folgt Vwaṅyi, im N. Saṅgoland. Von dort im NO. bis zur Breite von Alt-Langenburg das Bena- und Heheland. Im S. das Zwischenland zwischen Vukiṅga und Vupaṅgwa.

In diesen Grenzen wohnt das Kiṅgavolk unter fünf großen und unzähligen kleinen Häuptlingen.

Die Sprachen der angrenzenden Völker im NW. nach O. herum bis zum S. sind der Kiṅgasprache verwandt; die Kondesprache dagegen weicht bedeutend von dieser ab. (Vgl. Schumann, Grundriß einer Grammatik der Kondesprache. Berlin. 1899.)

R. Wolff,
Missionar der Mission Berlin I.

I. Lautlehre.

§ 1. Vokale.

Die Sprache hat folgende Vokale:

a e̱ e i̱ i o̱ o u̱ u

e̱ ist das weite (offene) *e*, franz. *è*, deutsch in »Bett«;
e ist das enge (geschlossene) *e*, franz. *é*, deutsch in »geh«;
i̱ ist ähnlich dem deutschen *i* in »bin«;
i ist das deutsche *i* in »Biene«;
o̱ ist gleich *a* im engl. »all« und *o* im franz. »encore«, ähnlich dem deutschen *o* in »voll«;
o ist deutsches *o* in »ohne«;
u̱ ist gleich dem deutschen *u* in »Bund«;
u ist gleich dem deutschen *u* in »Blume«.

Sämtliche Vokale, also auch *e̱*, *i̱*, *o̱*, *u̱*, können lang sein; alle, auch *e*, *i*, *o*, *u*, können kurz sein.

Wir bezeichnen die Kürze durch einen darüber gesetzten Bogen, z. B. *ă*, *ĕ*, die Länge durch einen darüber gesetzten Strich, z. B. *ō*, *ē*.

Von den Vokalen, die doppelt vorhanden sind, wird der mit weiter Aussprache durch einen darunter gesetzten Strich, der mit enger Aussprache gar nicht bezeichnet.

Die zweite Silbe der zweisilbigen Präfixe, der anlautende Vokal der Nomina nach Kl. 3 und die vorletzte Silbe eines jeden Wortes sind der Regel nach lang, die übrigen Silben dagegen kurz. Wir bezeichnen deshalb die Quantität nur da, wo sie von dieser Regel abweicht.

§ 2. Veränderung von Vokalen.

1. Elision.

Das *u̱* der Vorsilbe von Kl. 1 und 2 fällt vor folgenden Konsonanten stets aus, ebenso das *u̱* des Präfixes *mu̱* »ihn«.

Auch das *i* des Präfixes *ni* Kl. 3 und das *i* von *ni* »mich« fällt vor Konsonanten stets aus.

a fällt vor Vokalen oft aus, z. B.:

numunu mit dem Menschen statt *na umunu*
neliganga mit dem Steine statt *na eliganga*
namiho mit den Augen statt *na ama-iho*
amino Zähne statt *ama-ino*
emitse er hat aufgestellt statt *a-emitse* von *-emya*
akemba er sang statt *aka-emba*, Imperf. von *-emba* singen.

2. Kontraktion.

Gleiche oder sehr ähnliche Vokale werden zusammengezogen und sind lang.

z. B.: *eliho* Auge statt *eli-iho*
elino Zahn statt *eli-ino*
-tula Last ablegen statt *-tu-ula*
-sula entkleiden statt *-su-ula*
avana Kinder statt *avaana*
alile er hat ausgebreitet statt *a-alile*.

3. Hervortreten von Semivokalen.

Die *o*- und *u*-Laute werden vor Vokalen, die ihnen unähnlich sind, zu *w* (unsilbisches *o* bzw. *u*), die *e*- und *i*-Laute in demselben Falle zu *y* (unsilbisches *e* bzw. *i*); z. B.:

kya Genitiv der Klasse 4 statt *kia*
lya » » » 6 statt *lia*
umwana das Kind statt *umu-ana*
umwelelo die Spreu statt *umu-elelo*
umwaka das Jahr statt *umu-aka*
umwitsitsi der Schatten statt *umu-itsitsi*
umwoto das Feuer statt *umu-oto*
elyela die Asche statt *eli-ela*
ekyuma das Eisen statt *eki-uma*
ulwitsi die Tür statt *ulu-itsi*

Bei *-pia* »brennen« und den davon abgeleiteten Formen bleibt *i* Vokal.

Das *y* der Kausativendung *ya* fällt weg nach allen Konsonanten mit Ausnahme von *m* und *n* (s. § 4, 1 a).

Wenn das Präfix *e* der reflexiven Verba vor einen Vokal zu stehen kommt, so wird zur Vermeidung eines Hiatus ein *j* eingeschoben, z. B.:

-ejibata sich halten von *-ibata* halten, fassen
-ejisa sich erniedrigen von *-isa* herablassen.

§ 3. Die Konsonanten.

b d g ǵ h j k l ḷ m n ṅ ń p s t v w y z

h, *l*, *m*, *n* sprich wie im Deutschen;

b, *d* sind stets stimmhaft zu sprechen wie in engl. »bird, down«;

g ist stets explosiv und stimmhaft wie in engl. »good« zu sprechen, niemals wie das frikative *g* der Norddeutschen;

ǵ wird mit Kehlverschluß gesprochen, man lasse es sich vorsprechen;

j klingt wie ein deutsches *j* mit sehr leisem *d* davor;

k klingt zuweilen ähnlich dem deutschen *ch* in »ach«, zuweilen wie mit folgendem *h* oder *ch*;

ḷ klingt ähnlich dem *r* in engl. »very«, der Deutsche glaubt zunächst ein *d* oder deutsches *r* zu hören;

ṅ klingt wie *ng* in »singe« (velares *n*);

ń klingt wie *gn* in franz. »ignorer« (palatales *n*);

p ist aspiriertes *p* der Nordostdeutschen (*p* mit folgendem *h*);

s ist immer scharf (stimmlos);

t ist aspiriertes *t* der Nordostdeutschen (*t* mit folgendem *h*);

v ist mit beiden Lippen gesprochenes *w* wie das *w* der Sachsen und Westdeutschen;

w ist unsilbisches *o* oder *u*; ähnlich dem engl. *w* (s. § 2);

y ist unsilbisches *e* oder *i*, ähnlich dem engl. *y*;

z weiches (stimmhaftes) *s* wie in franz. »zèle«; es kommt nur in Verbindung mit *n* vor, z. B. *hanza*, Kaus. von *-haṅga* »mischen« (s. unten § 22 II b).

(Merke die festen Lautverbindungen *nd*, *mb*, *ṅg*, *nz*; *ṅg* sprich wie *ng* in »Kongo«.)

ts sprich wie deutsches *z*.

§ 4. Die Veränderungen der Konsonanten.

1. Durch Vokale.

a) Durch *i*, wenn es dem von Meinhof »schweres *i*« benannten Vokal andrer Bantusprachen entspricht, werden viele Konsonanten und Konsonantenverbindungen verändert, und zwar werden *k*, *t*, *p*, *v*, *ṅ*, (wenn letzteres aus *k* entstanden ist, s. unten 2a) zu *s*, z. B.:

k *-teḷeka* kochen, *unteḷesi* der Koch

-ńyuka zerreiben, gerben, *uńńyusi* der Gerber

-heka lachen, freundlich sein, *umesi* freundlich (Mensch)

p *-sẹpa* kundschaften, *ụnsẹsi* der Kundschafter; *-dapa* zuteilen, *ụndasi* der Austeiler;

v *-tsọva* reden, *ụntsọsi* der Redner; *-dọva* bitten, betteln, *ụndọsi* der Bettler;

ṅ *-nwaṅa* fälschlich verklatschen, *ụnnwasi* Lügner;

d, *ǵ* und *ḷ* wird *ts*, z. B.:

-dwada fürchten, *ụndwatsi* der Furchtsame
-tọǵa aufsteigen, *isitọtsi* schmackhaftes Essen (das gehobene Stimmung verursacht)
-ǵaḷa betrinken, *ụṅǵatsi* der Betrunkene
-ǵụḷa kaufen, *ụṅǵụtsi* der Käufer
-tẹkẹḷa opfern, *ụntẹkẹtsi* der Priester
-tandẹḷa kundschaften, *ụntandẹtsi* der Kundschafter

nd wird *nz*, z. B.:

ǵẹnda gehen, *ụṅǵẹnzi* Fremdling, Herumläufer
-pọnda schmieden, *ụmpọnzi* Schmied.

Alle diese Veränderungen treten jedoch nur in älteren Wortformen auf, in jüngeren Formen bleiben die Konsonanten unverändert, z. B.:

ụndọvi Fischer von *-lọva* fischen
ụṅkọṅgi Nachfolger von *-kọṅga* folgen
ụmbụmbi Töpfer von *-rụmba* formen
ụntsẹṅgi Erbauer von *-tsẹṅga* bauen usw.

So entstanden auch die Stämme:

Ki[1]:	*ẹlyọsi*	Rauch,	*ụnsipa*	Sehne
Su:	*moshi*	"	*mshipa*	"
Ko:	*ịlyọsi*	"	*ụnsipa*	"
Ms. B:	*-yọki*	"	*-kipa*	"

Ki:	*-siǵala*	unterbleiben,	*ẹkịsima*	Schöpfloch
Su:	*-saa*	"	*kisima*	"
Ko:	*-syala*	"	—	
Ms. B:	*-tịyala*	"	*-tima*	"

Ki:	*-sika*	ankommen,	*-siha*	verstecken
Su:	*-fika*	"	*-ficha*	"
Ko:	*-fika*	"	*-fisa*	"
Ms. B:	*-pika*	"	*-pịka*	"

[1] Ki bedeutet Kịṅga, Su = Suaheli, Ko = Kondesprache, Meinhofs B = das Urbantu (vgl. »Grundriß einer Lautlehre der Bantusprachen«).

Ki: *umwetsi* Mond, *-simba* schwellen
Su: *mwesi* » *-vimba* »
Ko: *umwesi* » *-fimba* »
Ms. B: *-yeli* » *-vimba* »

Pluralpräfixe der 3. Klasse	dieselben der 4. Klasse
Ki: *tsi*	*si*
Su: *zi*	*vi*
Ko: *si*	*fi*
Ms. B: *li*	*ri*

In derselben Weise werden die Konsonanten verändert durch die Kausativendung *ya*, deren *y* dabei immer ausfällt; so werden:

k + *ya*, *t* + *ya*, *p* + *ya*, *v* + *ya*, *h* + *ya* und *ṅ* + *ya*, wenn das Kausativ gebräuchlich, zu *sa*;

ġ + *ya*, *l* + *ya*, *j* + *ya* zu *tsa*, z. B.:

k + *y*: *-desa* zum Brechen reizen von *deka* sich übergeben
-dulusa befestigen, stark machen von *duluka* fest, stark sein;
t + *y*: *-paġasa* in den Arm legen von *-paġata* auf dem Arm halten
-iġusa sättigen von *-iġuta* satt sein;
p + *y*: *-dasa* zuteilen von *-dapa* in Empfang nehmen
-dĕsa beugen von *-dĕpa* sich neigen;
v + *y*: *-lesa* unterwerfen von *-leva* sich ergeben
tsosa zum Reden bringen von *-tsova* sprechen;
h + *y*: *-puġusa* waschen von *-puġuha* sich waschen (Hände);
(Formen mit *h* sehr selten.)
ṅ + *y*: *-osa* säugen von *-oṅa* saugen
-nusa riechen von *-nuṅa* stinken
-hoġosa nachlassen von *-hoġoṅa* schlaff sein (vom Strick usw.);
ġ + *y*: *-detsa* füllen von *-deġa* voll sein
-totsa erhöhen von *-toġa* hinaufsteigen;
l + *y*: *-valatsa* reinigen von *-valala* rein sein
-heġeletsa nähern von *-heġelela* sich nähern;
j + *y*: *-vutsa* zurückbringen von *-vuja* zurückkehren;
(häufig wird bei *j* die recipr. kausative Form *-aṅya* gebraucht).

Die Lautverbindung *-mya* bleibt unverändert, in *-nya* wird das *n* palatal, wir schreiben darum *-ṅya*.

m + *y*: *-tomya* feuchten von *-toma* feucht sein
-huṁya hinausbringen von *-huma* herauskommen;
n + *y*: *-liṅaṅya* ausgleichen von *-liṅana* gleich sein
-lekeṅaṅya auseinanderbringen von *-lekeṅana* sich gegenseitig verlassen;

b) durch *u*.

Wenn das *u* dem *u* anderer Bantusprachen entspricht, welches Meinhof »schweres *u*« nennt, werden sämtliche Konsonanten und Konsonantenverbindungen zu *s*; ausgenommen sind lediglich ursprüngliches *ṅ*, *n*, *m*. So entstanden die Stämme:

k			*k*		
Ki:	*amasuta*	Fett	Ki:	*-supi*	klein
Su:	*mafuta*	»	Su:	*-fupi*	»
Ko:	*amafuta*	»	Ko:	—	
Ms. B:	*makûta*	»	Ms. B:	*-kûpi*	»

p			*l*		
Ki:	*umbosu*	Blinder	Ki:	*ululesu*	Bart
Su:	*kipofu*	»	Su:	*madevu*	»
Ko:	—		Ko:	*indefu*	»
Ms. B:	*-popú*	»	Ms. B:	*malelú*	»

v			*v*		
Ki:	*esula*	Regen	Ki:	*-sula*	entkleiden
Su:	*mvua*	»	Su:	*-vua*	»
Ko:	*ifula*	»	Ko:	*-fula*	»
Ms. B:	*-vûla*	»	Ms. B:	*-vûula*	»

Ebenso bei Bildung der Adjektiva, z. B.:

-ġolosu gerade, gerecht von *-ġoloka* gerade sein
-mosu reich von *-mota* reiche Ernte haben
-vosu faul (von Holz) von *-vola* faulen
-kisu mutig von *-kiva* mutig sein (vgl. auch Ko: *-kifu* von *-kiva* mutig sein)
-valasu weiß von *valala* weiß, rein sein
-kaṅgasu fest von *-kaṅgala* fest sein
-temesu dienstbereit von *-temeka* dienen, ferner
-olosu viel von *-oloka* viel sein, usw.

2. Veränderung der Konsonanten durch vortretende Nasale.

a) Nach den Präfixen in der 3. Klasse der Nomina und nach *ni* »mich«, dem objektiven Pronomen im Verbum, werden die Konsonanten in folgender Weise verändert, unter gleichzeitiger Veränderung der Präfixe.

ni + *k* > *ń* *ni* + *ǵ* > *ńg*
ni + *p* > *m* *ni* + *ḷ* (und *l*) > *nd* *ni* + *d* > *nd*
ni + *t* > *n* *ni* + *v* > *mb* *ni* + *b* > *mb*
ni + *ts* > *nz* *ni* + *h* > *ńy* unter Ausfall des *h*
ni + *j* > *nz* (dialektisch) oder *ńy* unter Ausfall des *j*
ni + *s* > *s*.

ni + *k*: *eńo̱ḷo̱* Schaf, Stamm *ko̱ḷo̱*
eńe̱ve̱ Schakal, Stamm *ke̱ve̱*
eńanu Wild, Stamm *kanu*
ańo̱piḷe̱ er hat mich geschlagen, Perf. von *ko̱pa* statt *ani-ko̱piḷe̱*
ańadiḷe̱ er hat mich getreten, Perf. von *kada* statt *ani-kadiḷe̱*
ańe̱tiḷe̱ er hat mich geschoren, Perf. von *ke̱ta* statt *ani-ke̱tiḷe̱*;

ni + *p*: *emu̱ńgo̱* Fieber, Stamm *-pu̱ńgo̱*
emo̱nde̱ḷo̱ Hammer, Stamm *-po̱nde̱ḷo̱*
eme̱ne̱ Ziege, Stamm *-pe̱ne̱*
amye̱ er hat mir gegeben, Perf. von *-pa* statt *ani-pye̱*
amembiḷe̱ er hat mich getragen, Perf. von *-pemba* statt *ani-pembiḷe̱*
amo̱kiḷe̱ er hat mich gerettet, Perf. von *-po̱ka* statt *ani-po̱kiḷe̱*;

ni + *t*: *enumbula* Herz, Stamm *-tumbula*
enuta Wildtaube, Stamm *-tuta*
enuje̱ Eule, Stamm *-tuje̱*
anaǵiḷe̱ er hat mich verworfen, Perf. von *-taǵa* statt *ani-taǵiḷe̱*
ane̱kiḷe̱ er hat mich betrogen, Perf. von *-te̱ka* statt *ani-te̱kiḷe̱*
ano̱viḷe̱ er hat mich geschlagen, Perf. von *-to̱va* statt *ani-to̱viḷe̱*;

ni + *ǵ*: *ańgavye̱* er hat mir zugeteilt, Perf. von *-ǵava* Rel. statt *ani-ǵavye̱*
ańge̱ǵye̱ er hat mir gebracht, Perf. von *-ǵe̱ǵa* Rel. statt *ani-ǵe̱ǵye̱*
ańgo̱ǵiḷe̱ er hat mich gewürgt, Perf. von *-ǵo̱ǵa* Rel. statt *ani-ǵo̱ǵiḷe̱*;

ni + *ḷ*: (und *l*) *ande̱tiḷe̱* er hat mich gebracht, Perf. von *-ḷe̱ta*
andu̱sitse̱ er hat mich verführt, Perf. von *-ḷu̱sa*
ando̱ḷe̱ḷye̱ er hat mich beobachtet, Perf. von *-lo̱ḷe̱ḷa*
endama Färse, Stamm *-lama*
endata unfruchtbares Vieh, Stamm *-ḷata*
endu̱lu̱ unreife Frucht, Stamm *-lu̱lu̱*;

ni + *v*: *embe̱lave̱la* Schwalbe, Stamm -*vẹlavẹla*
imbo̱ndo̱ Vogelbeine, Stamm -*vo̱ndo̱* s. *eḷivo̱ndo̱*
embu̱mbe̱ Kloß, Wespennest, Stamm -*vu̱mbe̱* von *vu̱mba*
piku̱mbava es schmerzt mich, Präs. von -*vava*
viku̱mbu̱la sie sagen mir, Präs. von -*vu̱la*
ambaḷitse̱ er hat mich gereinigt, Perf. von -*vaḷatsa*;

ni + *d*: *indaǧaḷeko̱* kleine Muscheln, Stamm -*daǧaḷeko̱* (vgl. *u̱tu̱daǧaḷeko̱*)
andidiḷe̱ er hat mich gedrückt, Perf. von -*dida* drücken
ando̱me̱litse̱ er hat mich auf den Weg gebracht, Perf. von -*do̱me̱le̱tsa*
andūkiḷe̱ er hat mich beschimpft, Perf. von -*dūka*;

ni + *b*: *imbo̱ǧa* Gemüse, Stamm -*bo̱ǧa* (vgl. *u̱lubo̱ǧa* Kl. 7)
embo̱ǧo̱ Büffel, Stamm -*bo̱ǧo̱* (vgl. *eḷibo̱ǧo̱* Kl. 6)
embe̱va Ratte, Stamm -*be̱va* (vgl. *eḷibe̱va* Kl. 6)
ambakiḷe̱ er hat mich gesalbt, Perf. von -*baka*
ambo̱switse̱ er hat mich geblendet, Perf. von -*bo̱so̱tsa*
ambudiḷe̱ er hat mich getötet, Perf. von -*buda*;

ni + *ts*: *enzusi* Floh, Stamm -*tsusi*
inzu̱ḷu̱ḷu̱ Schellen (eiserne), Stamm -*tsu̱ḷu̱ḷu̱*
enzo̱ve̱lo̱ Sprache, Stamm -*tso̱ve̱lo̱*
anzaṅgiḷe̱ er hat mich betrogen; Perf. von -*tsaṅga*
anze̱ṅgye̱ er hat für mich gebaut, Perf. von -*tse̱ṅge̱ḷa*
anzăbye̱ er hat für mich eingetaucht, Perf. von *tsăbeḷa*;

ni + *h*: *iṅyaǧaḷa* Brennholz, sing. *u̱ḷu̱haǧaḷa*, Stamm -*haǧaḷa*
eṅye̱ṅgo̱ Haumesser, 4. Klasse *eki̱he̱ṅgo̱*, Stamm -*he̱ṅgo̱*
aṅyo̱mbiḷe̱ er hat mir gezahlt, Perf. von -*ho̱mba*
iku̱ṅye̱ka er lacht mich aus, Präs. von -*he̱ka*;

ni + *s*: *esajo̱* Tabak
ise̱ṅga Rinder
asakiḷe̱ er hat mich geschmäht, Perf. von -*saka*
asye̱kye̱ er hat mir vergeben, Perf. von -*sye̱keḷa*;

ni + *j*: *inzavu* (dialektisch) die Süßkartoffeln, sonst *amajavu*, auch *iṅyavu*, von *java* graben, verletzen
ki̱ṅyaviḷe̱ es hat mich verletzt
aṅyavye̱ eḷiǧuḷi er hat für mich ein Loch gegraben
aṅyatsitse̱ er hat mich irregeführt, kaus. Perf. von -*jaǧa* verirrt, verloren sein.

Bei den Wörtern der *u̱ḷu̱*-Klasse sing. wird das *j* in der Regel ganz verflüchtigt; der Plural hat *nz*, aber auch *ṅy*, z. B.:

ukwitsi die Tür, das Tor, pl. *inzitsi*
ukwajo der Fuß, pl. *inzajo*
ukwiko der Löffel, pl. *inziko*; aber:
ulwaǵe das Tierhaar, pl. *iṅyaǵe*; ferner:
ukwembo der Gesang, pl. *iṅyembo*.

Bei den Wörtern der 3. Klasse, welche mit *enz* beginnen, wird statt *nz* ein *j* gesetzt, wenn Wörter andrer Klassen von ihnen gebildet werden sollen, z. B.:

enzala der Hunger, *elijala*
enzasi der Blitz, *uǵujasi*
enzelo der Wassertopf, *ekijelo*
enzila der Weg, *ulujila*
enzoka die Schlange, *ulujoka* (dialektisch, sonst *eṅyandalwe*)
inzuke die Bienen, *utujuke*.

Merke: *eṅyumba* das Haus, *isijumba*.

b) α) Die Vorsilbe *umu* der 1. und 2. Klasse der Nomina und *mu* »ihn« als Objekt bei Verben wird vor Konsonanten in der Weise verändert, daß es vor den velaren Lauten (*k*, *ǵ*, *ṅ*) zu *ṅ*, vor den lingualen Lauten (*t*, *l*, *l*, *d*, *s*, *ts*, *n*) zu *n* wird.

β) Vor den labialen Lauten (*b*, *m*, *p*, *v*) bleibt *m* erhalten unter Ausfall des *u*.

Die genannten Konsonanten, außer *l*, *l*, *v*, werden nicht dabei verändert.

mu + *l* (und *l*) gibt *nd*
mu + *v* gibt *mb*.

γ) Mit folgendem *h* verschmilzt *mu* zu *m*.

Beispiele:

Zu α:

mu + *k*: *uṅkuṅge* 1 der Gefangene
uṅkisa 2 das Blut
aṅkoṅgile er ist ihm gefolgt, Perf. von *-koṅga*
aṅkavile er hat ihn erworben, Perf. von *-kava*;

mu + *ǵ*: *uṅǵosi* 1 der Mann
uṅǵunda 2 der Garten
aṅǵeǵile er hat ihn gebracht, Perf. von *ǵeǵa*
aṅǵatitse er hat ihn ermüdet, Perf. von *-ǵatatsa*;

mu + *ṅ*: *aṅṅelwise* er hat ihn bestäubt, Perf. von *-ṅelusa*;

mu + *t*: *untuni* 1 der Brautwerber
untuńańya 1 der Arzt, der Zauberdoktor
untoǵelo 2 die Leiter
untańge hilf ihm, Imp. von *-tańga*
antekile er hat ihn betrogen, Perf. von *-teka*;

mu + *l* (und *l*): *undume* der Knabe, Bursche, pl. *avalume*
undaso der Pfeil, pl. *emilaso*
undole du mögest ihn sehen, Konj. Präs. von *-lola*
andumile er hat ihn gebissen, Perf. von *-luma*;

mu + *d*: *undăla* die Frau, Gattin, pl. *avadăla*
unduńu die rote (Medizin) von *-duńu* rot
andidile er hat ihn gedrückt, Perf. von *-dida*
andietsitse er hat ihn ferngehalten, Perf. von *-dietsa*;

mu + *s*: *unsuńwa* der Gesandte
unsuńgulo das Tragnetz
ansajile er hat ihn gesegnet, Perf. von *-saja*
anselile er hat ihn begraben, Perf. von *-sela*;

mu + *ts*: *untseńgi* der Erbauer
untsitsimila der Schatten
antsusitse er hat ihn auferweckt, Perf. von *-tsusa*
vantsivitse sie haben ihn betäubt (durch Reden), Perf. von *-tsivatsa*;

mu + *n*: *unnūna* der Jüngere (Bruder oder Schwester)
uńgunda unńyesu der feuchte Garten, von *-ńyesu* feucht
annwańile er hat ihn verklatscht, Perf. von *-nwańa*
annunatsitse er hat ihn beruhigt, Perf. von *-nunatsa* zum Schweigen bringen.

Zu b:

mu + *b*: *umbosu* der Blinde, pl. *avabosu*
undyańgo umbadebade die flache Tür, von *-badebade*
ambuńgilye amiho er hat ihm die Augen verbunden, von *-buńgilila*
ambetsitse er hat ihm widersprochen, Perf. von *-betsa*;

mu + *m*: *ummańyisi* der Lehrer, der Meister
ummáǵe das Messer
ammalye er hat für ihn vollendet, rel. Perf. von *-mala*;

mu + *p*: *umponzi* der Schmied
umpako der Sack
vampembile sie haben ihn getragen
vampatwe sie haben ihn ausgesondert, Perf. von *-pătula*;

mu + *v*: *umbanda* Untertan, Stamm *-vanda* (vgl. *avavanda*)
umbulamong eine Baumart, Stamm *-vulamong*
ambekile kwonu er hat ihn irgendwo untergebracht
ambulile er hat ihm gesagt.

Zu c:

mu + *h*: *umenza* der Fremdling, Stamm *henza* (vgl. *avahenza*)
umaṅga die Erde, der Lehm, Stamm *haṅga* (vgl. *emihaṅga*)
amendime er hat ihn verleumdet, Perf. von *-hendama*
amaǵile er hat ihn geimpft, von *-haja*.

3. Assimilation der Konsonanten.

Wenn an drei oder mehrsilbige Verba, die auf *ka* ausgehen, die reziproke Endung *ana* angehängt wird, so wird das *k* durch das folgende *na* beeinflußt und, entsprechend den Regeln § 4, 2. b) zu *ṅ*

-badiṅana angrenzen, von *-badika* nebeneinander setzen, stellen, legen
-ǵeleṅana aufeinander sein, von *ǵeleka* aufeinander legen
-ǵeluṅana überkreuz sein, von *-ǵeluka* übersteigen
-ǵubiliṅana zugedeckt, aufeinander gedeckt sein, von *-ǵubikila* zudecken, etwas darauf decken
-ǵujiliṅana in Falten gelegt sein, von *-ǵuja* in Falten legen

In den beiden letzten Formen ist die relative Endung unmittelbar an den Stamm gehängt; das zu *ṅ* werdende *k* der Endung *ika* folgt.

4. Dissimilation.

Folgt auf einen der stimmlosen Laute *k*, *p*, *t* in der Stammsilbe ein *k*, *p*, *t* in der nächsten Silbe, so wird der erste Laut zuweilen stimmhaft (vgl. Meinhof, das Dahlsche Gesetz, Z.D.M.G. 1903 p. 299).

z. B.	*-datu* drei		*umbeki* der Baum
Ko:	*-tatu*	Ko:	*umpiki* »
Su:	*-tatu*	*-ibata* Su:	*-pata* ergreifen

Die Zahl *ntanatu* geht zurück auf *um-tatu na tatu* mit Ausfall des vokalischen Anlauts und der oben beschriebenen Verwandlung des *m* in *n* und ist halbe Reduplikation[1], *nta- na tatu*.

[1] Ganze Reduplikation liegt vor z. B. in
utu-ṅeteṅete kleine Farrenart
ama-kete große Farren.

n und *t* ist zu *n* geworden nach § 4, 2. a). Dadurch daß das mittlere *t* zu *n* geworden ist, ist die Aufeinanderfolge von zwei vermieden und das erste *t* ist erhalten, während es in *datu* drei dissimiliert und nach obiger Regel zu *d* geworden ist.

Wenn die Endung *etsa* zusammengesetzt aus *ela* + *ya*, also rel. kaus., hinter die Endung *ka* tritt, so wird das *k* regelmäßig zu *h* (vgl. § 23), z. B. *puleka* hören, kaus. nicht gebräuchlich, *pulehetsa* gehorchen, aufmerken.

II. Wortlehre.

§ 5. Die Nominalklassen.

Die Kingasprache hat 13 ausgeprägte Nominalklassen, die im folgenden der Reihe nach angeführt sind.

Klasse 1. Die Menschenklasse, da sie den Menschen in seinem Gewerbe und Beruf darstellt. Das Präfix dieser Klasse lautet:

sing.: *umu*	pl.: *ava*
umunu der Mensch	*avanu* die Menschen

Beginnt der Stamm mit einem Konsonanten, so fällt das *u* der Vorsilbe *mu* aus, und *m* wird nach den im § 4, 2. b) der Lautlehre gegebenen Regeln verändert, z. B.

uṅkoṅgi der Nachfolger	*uṅġosi* der Mann
unteketsi der Priester	*undemi* der Hirt
undimi der Ackerer	*unsaṅgutsi* der Zöllner
untsivatsi der Taube	*unnwasi* der Lügner
umbaṅgi der Grausame (St. *b*)	*umbaṅgi* der Erlöser (St. *v*)
ummosi der Reiche	*umpoki* der Erretter
umenza der Fremdling (St. *h*)	

Beginnt der Stamm mit einem Vokal, so wird *u* zur Semivokalis (§ 2, 3), z. B.

umwana das Kind	*umwehe* die Häuptlingsfrau
umwimi der Geizhalz	*umwotsi* der Täufer

Einige Verwandtschaftsformen haben nur den Anlaut *u* im Singular als Präfix; im Plural sind sie regelmäßig, z. B.

udada mein Vater
ujuva meine Mutter
ukuku mein Großvater
upapa meine Großmutter

ujaja mein Onkel (d. h. Bruder der Mutter)
usońgi meine Tante (d. h. Schwester des Vaters) usw.
aber *avadada* usw.

Siehe auch die Verwandtschaftsbezeichnungen bei den besitzanzeigenden Fürwörtern, § 17.

Im Plural wird das *a* des Präfix *va* mit *a* zusammengezogen, vor andern Vokalen fällt es aus nach § 2, z. B.

avana die Kinder *avehe* die Häuptlingsfrauen

Klasse 2 bezeichnet Belebtes, aber nicht Persönliches, als Bäume, Glieder usw. Das Präfix lautet:

sing.: *umu* pl.: *emi*

undomo der Mund, die Lippe	*emilomo*
umana der Leib, der Körper	*emihana*
uńkońgo der Rücken	*emikońgo*
umbeki der Baum	*emibeki*
umbulamono eine Baumart	

Über die lautlichen Veränderungen von *umu* s. Kl. 1 und Lautlehre § 4, 2. b)

Das *i* von *mi* verschmilzt vor ähnlichen Vokalen mit diesen, vor den andern wird es Semivokal, z. B.

umwaka das Jahr	*emyaka*
umwoto des Feuer	*emyoto*
umwembo das Brenneisen	*emyembo*
umwitsitsi der Schatten	*emitsitsi*

Klasse 3 bezeichnet vornehmlich Tiere. Die Präfixe sind:

sing.: *eni* pl.: *ini*

Diese Präfixe treten in ihrer ursprünglichen Form überhaupt nicht mehr auf. Vor Vokalen werden sie zu *eńy* bzw. *ińy*; vgl. Lautlehre § 2, 3.

Mit den Konsonanten, welche den Stamm beginnen, verschmelzen sie sich nach den Regeln § 4, 2. a)

Beispiele:

	embogo der Büffel	*embumbe* der Kloß
	eńolo das Schaf	*eńgasińga* der große Adler
	emene die Ziege	*eńyeńgo* das Haumesser
	esomba der Fisch	*inzululu* die Schellen
Merke:	*ebōba* der Aussatz	*ekanu* der Söller, der Boden
	ehula leichtes Haumesser	*etsuńgwa* der Elefant

Bei diesen Wörtern ist der Nasal des Präfix ausgefallen.

Klasse 4 bezeichnet: Sitte, Gebrauch, Werkzeug usw. und dient teilweise zur Bezeichnung von Diminutiven. Die Präfixe dieser Klasse sind:

sing.: *eki* pl.: *isi*

Über Behandlung des *i* vor Vokalen s. Lautlehre § 2. Vor Konsonanten erleiden die Präfixe keine Veränderung, führen auch keine Veränderung des Stammkonsonanten herbei.

Beispiele:

ekyanga die Scheune des Häuptlings
ekibana die (gewöhnliche) Scheune
ekivanda das Maisbrot, der Maisbrei
ekidenge, *ekideli* } Bierkalabassen, Kürbisflaschen
usw.

Diminutiva:

ekyana kleines Kind von *-ana* *ekihenza* kleines Mädchen
ekidāla kleine Frau *ekigosi* kleiner Mann usw.

»Kleiner Mensch« wird gewöhnlich in der Weise gebildet, daß das Präfix *eki* vor das verkürzte Präfix der 1. Klasse im Singular, also *mu*, gesetzt wird. Die Form lautet dann:

ekimunu der kleine Mensch.

Klasse 5 bezeichnet Diminutiva; die Präfixe lauten:

sing.: *aka* pl.: *utu*

Über Behandlung von *a* und *u* s. Lautlehre § 2.

Die Präfixe kommen vor den unveränderten Stamm, z. B.:

akahengo Haumesserchen, pl. *utuhengo*

Wenn von anderen Klassen Diminutiva gebildet werden sollen, so wird deren Präfix abgeworfen und statt dessen *aka* vorgesetzt, z. B.:

ummage das Messer *akamage* das Messerchen

Bei den Wörtern der 3. Klasse und beim Plural der 7. Klasse müssen die durch das Präfix veranlaßten Lautveränderungen aufgehoben und der ursprüngliche Stamm wieder hergestellt werden, z. B.:

embwa der Hund	*akavwa* das Hündchen
enyengo das Haumesser	*akahengo* das Haumesserchen
inzuke die Bienen	*utujuke* die Bienchen
imene die Ziegen	*utupene* die kleinen Ziegen

Klasse 6. Die Präfixe dieser Klasse sind:

sing. *eli*, pl. *ama*

eli ist Eins von Zweien, z. B. *eliho* das Auge; dann Ausdruck der Verachtung: *elinu eli* dieser Kerl.

ama ist alter Dual, dann auch Bezeichnung von etwas Großem, ferner wird es auch als Ausdruck der Verachtung gebraucht im Plural, z. B.:

amabeki aǵa diese Riesenbäume
amanu aǵa diese Kerle

Als Dual bezeichnet *ama* doppelt vorhandene Dinge

amiho die Augen
amavoko die Arme, die Hände
amalunde die Beine

ferner Sammelnamen, Flüssigkeiten usw.

amajavu die Süßkartoffeln
amavwolo die Erbsen
amaǵasi das Wasser usw.

Über Vokalveränderung s. Lautlehre § 2.

Merke: 1. Die Flüssigkeiten, die mit der Vorsilbe *ama-* gebildet werden, sind im Deutschen mit dem Singular, nicht mit dem Plural zu übersetzen; 2. Von *amaboko* und *amalunde* geht der Singular nach Klasse 4, also

ekivoko die Hand
ekilunde das Bein.

Klasse 7. Die Präfixe lauten:

sing. *ulu*, pl. *ini.*

Über Lautveränderung s. § 2 der Lautlehre.

1. *ulu* bezeichnet Eins von Vielen, überhaupt etwas, das besonders hervorgehoben werden soll, auch scherzhafterweise, z. B.:

uluhaǵala das (eine) Stück Brennholz, von *iṅyagala* das Brennholz
ulutuǵuva und *ulubeki* der Stock oder die Rute, die zum Schlagen, Strafen gebraucht wird
uluǵosi Haupt- oder Prachtjunge

Zuweilen tritt auch *va* vor *lu* = *avaluǵosi*

2. Ferner bezeichnet diese Klasse Abstrakta und Konkreta, namentlich Sammel- und Stoffnamen, daher ist der Singular vorherrschend.

3. Die Formen des Plurals sind mit dem Plural der 3. Klasse identisch.

Klasse 8 bezeichnet die übrigen Abstrakta und Konkreta. Das Präfix ist *uvu*. Der Plural wird selten gebildet und zwar mit dem Pluralpräfix der 2. Klasse.

Über *u* s. Lautlehre § 2.

Beispiele:

uvuvalalo Reinheit — *uvuǵembe* Bier
uvweja Abgrund, Abhang — *uvuhevete* Mehl
uvuǵoǵolo Alter — *uvuletsi* kleine Kafferhirse usw.

Klasse 9. Diese Klasse substantiviert den Infinitiv. Präfix: *uku*. Veränderung des *u* s. Lautlehre.

Beispiele:

ukuvala das Zählen
ukuhomba das Zahlen
ukuswa das Sterben, der Tod

Klasse 10. Will man die Größe oder auch die Nichtigkeit oder Verächtlichkeit eines Dinges bezeichnen, so gebraucht man statt des Präfixes der anderen Klassen das Präfix dieser Klasse, welches *uǵu* lautet.

Über *u* s. Lautlehre § 2.

Beispiele:

uǵunu der (widerwärtige) Mensch
uǵujala der (große) Hunger
uǵulela uǵu diese (niederträchtige) Wurzel

Der 10. Klasse eigentümlich sind

uǵwańyińgilitsa das Hemd
uǵwalonda das Tierblut

Eigentlich sind dies wohl Genitive von verlorenen Nomen.

Klasse 11. *mu* Lokativ »in«. Dieses *mu* verschmilzt mit dem Konsonanten nach den Regeln der Lautlehre § 4, 2. b), bleibt aber auch öfter unverändert erhalten, z. B.:

mbanu in, unter Menschen
muńǵunda im Garten
alĕ ńńyumba neben *alĕ muńyumba* er ist im Hause

mit verstärktem Lokativ:

alĕ muńńyumba er ist drin im Hause
ekinu kilĕ ńkibeki es ist etwas im Holze
ińanu tsilĕ mwińyasi das Wild lebt im Grase (auf dem Felde)

Das Präfix *eki* der 6. Klasse wirft also oftmals *el* nach *mu* ab, so daß *mu* nun mit *i* verbunden wird und das *u* den Regeln § 2, 3 unterliegt; also *mwiñyasi* statt *mu eliñyasi*, aber *ndiho* im Auge statt *mu eliho* usw.

Klasse 12. *pa* Lokativ »bei«.

Beispiele:

paluǵasi beim, am Flusse	*palikotsi* beim, am Feuerherd
pantwe beim, auf dem Kopfe	*pikotsi* » » »

(vgl. § 2 und Kl. 11 mit Singular der 6. Klasse).

Klasse 13. *ku* »außer« (also was weder in, noch bei einem Orte oder Gegenstande liegt, sondern weiter entfernt ist). Die Bewegung nach oder von dem betreffenden Orte und die Ruhe an dem betreffenden Orte muß stets durch das Verbum ausgedrückt werden, z. B.:

avukile kuñkuludeva er ist zum Häuptling gegangen
ahumile kuvukiñga er ist aus Kingaland gekommen
vatseñgile kukihulu sie haben im Tale gebaut, d. h. sie wohnen dort

§ 6.

Im Vokativ und in prädikativer Stellung des Substantivs fällt der Anlaut des Präfixes aus. Im letzteren Falle ist dann »das ist« pl. »das sind« zu übersetzen, z. B.

Vokativ:

valume! Kinder! Knaben!	*dada!* Mein Vater!
vaǵosi! Männer! Leute!	*juva!* Meine Mutter!

vajañgo! Freunde!

(Vgl. § 5 Kl. 1 Verwandtschaftsnamen und § 17.)

Prädikativ:

munu das ist ein Mensch	*señga* das sind Rinder
mpako » » » Sack	*tuvwa* » » Hündchen
ñyumba » » » Haus	*mani* » » Blätter usw.

§ 7. Zusammengesetzte Präfixe der Substantiva.

Schon bei Kl. 4 und 7 wurde darauf hingewiesen, daß einige Substantiva doppelte Präfixe haben, z. B.:

ekimunu kleiner Mensch
avakilume die kleinen Knaben
avaluǵosi die (ausgezeichneten) Männlein oder Knaben

Auch durch die Silbe *-ńya* werden in Verbindung mit Abstrakten, Konkreten und Infinitiven im Aktiv und Passiv solche zusammengesetzten Präfixe gebildet. Bei der Bildung dieser Doppelpräfixe wird vor *ńya* das Präfix der in Frage kommenden Klasse gesetzt; die vorhandene Vorsilbe aber verliert den Anlaut, z. B.: *uńyaluhala* statt *uńya uluhala*.

1. *uńyaluhala* der Weise, 1. Kl., *uluhala* Weisheit
2. *avańyalukolo* die Freunde, 1. Kl., *ulukolo* Freundschaft
3. *uńyanzala* der Hungrige, 1. Kl., *enzala* der Hunger
4. *uńyalwotsi* der Künstler, 1. Kl., *ulwotsi* Kunst
5. *eńyandalwe* die Schlange, 3. Kl., *endalwe*, *elilalwe* die Schlange
6. *ekińyamadeha* das Bunte, von *amadeha* Buntheit
7. *uńyakutova* der Schläger, von *ukutova* schlagen
8. *uńyakutovwa* der zu Schlagende, von *ukutovwa* geschlagen werden

(1, 4, 6 und 7 können auch adjektivisch gebraucht werden.)

§ 8. Die Nominalendungen.

1. auf *a*: *umwana* 1 das Kind
   uńgunda 2 der Garten
   eseńga 3 das Rind
   ekyuma 4 das Eisen, der Reichtum
   eliduma 6 der Panther
   ulwala 7 der Mahlstein

2. auf *e*: *undume* 1 der Knabe
   uńkombe 2 die Zange, von *-komba* am Handgelenk erfassen?
   eńgalape 3 das Kriegshorn
   ekideńge 4 die Kürbisflasche
   amakete 6 die Farren
   elihove 6 die Krähe

   vom Verb:
   uńyave 2 der Gegrabene, von *-java* graben
   unsele 1 der Begrabene, von *-sela* begraben
   isihańge 4 das Gemisch, von *-hańga* gemischt sein

3. auf *i* ohne Veränderung des vorhergehenden Konsonanten:
   untuni der Brautwerber, von *-tuna*
   umbańgi der Erlöser, von *-vańga*
   uńkońgi der Nachfolger, von *-końga*
   ekideli 4 Bierkalabasse, Kürbisflasche

4. auf *i* mit Veränderung des Konsonanten vor *i* nach § 4, 1:
undwatsi der Furchtsame, von *-dwada* fürchten
unnwasi der Lügner, von *-nwaṅa* lügen, eigtl. klatschen
untsosi der Redner, von *-tsova* reden

5. auf *o*: *uṅǵoǵolo* 1 der Greis, die Greisin
untoǵelo 2 die Leiter, von *-toǵa* hinaufsteigen
eṅoṅo 3 Wunde
ekibeto 4 Tor, Tür, am Dorfeingange
elivengo 6 die Wolke
uluveǵo 7 der Zaun

6. auf *u* ohne Veränderung des vorhergehenden Konsonanten:
untsimu 1 der Narr, vgl. *tsimuka*
uṅkulu 2 Gemeinschaft, Stamm
eṅanu 3 Tier, Wild
ekisumbu 4 flache Schlafgrube (*ulusumbu* Schmiede)
elimeṅyu 6 das Wort, die Rede (pl.)
uvutamu 8 die Krankheit

7. auf *u* mit Veränderung des vorhergehenden Konsonanten (vgl. § 4):
ummosu der Reiche, von *-mota*
unsaṅgalusu der Glückliche, von *-saṅgaluka*
untemesu der Dienstbereite, von *-temeka*
uṅǵolosu der Gerechte, von *-ǵoloka*
uvuvalasu das Weiße, die Helligkeit
uvusindamasu Mut, Furchtlosigkeit, von *sindamala*
unsokosu der Magere, von *-sokoka.*

§ 9. Adjektivum.

1. Die Eigenschaftswörter nehmen die Vorsilbe des regierenden Hauptwortes an, machen dieselben Veränderungen mit und unterliegen denselben Regeln wie die Hauptwörter.

Man beachte besonders in der 3. Klasse die Verschmelzung der Präfixe mit dem ersten Buchstaben des Adjektivstammes, desgleichen im Plural der 7. Klasse.

2. Der Regel nach stehen die Eigenschaftswörter nach dem Hauptworte, zu welchem sie gehören, und ohne welches sich der Kinga auch kein Eigenschaftswort denken kann; ist es nicht ausgesprochen, so ist es doch stets gedacht und wird durch die Vorsilbe angedeutet, z. B.:

umunu unnonu der schöne Mensch
uńǵunda umbaha der große Garten
esenga endebe das kleine Rind
usw.
(*ekihava*) *ekidebe* das kleine (Gefäß)
(*uluvanza*) *ulutale* der lange (Hof)
(*ińyaǵala*) *inzito* das schwere (Brennholz)

3. Soll die Eigenschaft ganz besonders betont werden, so kann das Adjektiv auch vor dem Hauptwort stehen, z. B.:

umbaha umunu der große Mann

4. Auch das Eigenschaftswort kann prädikativ gebraucht werden; es wirft dann wie das Hauptwort den Anlaut ab (s. § 6) und ist wie dieses mit »das ist«, »das sind« zu übersetzen, z. B.:

unsabwa ntitu das Zeug ist schwarz
ińyumba mbaha die Häuser sind groß
ekibeki kisekele das Holz ist schmal (od. dünn)
amaǵańga matsito die Steine sind schwer

5. Auch kann zugleich Hauptwort und Eigenschaftswort prädikativ gebraucht werden, z. B.:

maǵańga matsito das sind Steine, sie sind schwer
tsuńgwa mbaha das ist ein Elefant, er ist groß

6. Die Sprache hat sehr wenig Eigenschaftswörter; zum Ersatz nimmt man oftmals ein Substantiv im Genitiv: statt starker Mann Mann der Kraft, der Stärke.

umunu va maka der starke Mann, eigtl. Mann der Stärke
ekitamelo kya kyuma der eiserne Stuhl, eigtl. der Stuhl von Eisen
ekisanza kya kibeki der hölzerne Tisch, eigtl. der Tisch von Holz
usw.

Diese *va maka*, *kya kyuma*, *kya kibeki* usw. können auch substantiviert werden durch Vorsetzung des betreffenden vokalischen Anlauts, z. B.:

uvamaka der Starke od. der der Kraft
ekyakyuma das Eiserne od. das des Eisens
ekyakibeki der Hölzerne od. der des Holzes

7. Statt des einfachen Genitivs braucht man auch die Vorsilbe *ńya* (s. auch § 7), die man vor das Haupt- oder Zeitwort im Infinitiv setzt, und zwar mit dem betreffenden vokalischen Anlaut, z. B.:

umunu uṅyaluhala der weise Mensch
eseṅga eṅyamadeha die bunte Kuh
uṅǵosi uṅyakutova der schlagende Mann
uṅǵosi uṅyakutovwa der zu schlagende Mann
usw.

Diese Formen werden genau so behandelt wie die eigentlichen Adjektiva.

Alleinstehend werden diese Formen substantiviert:
uṅyaluhala der Weise
uṅyakutova der Schläger
ekiṅyamadeha das Gefleckte (s. auch § 7)
usw.

8. Ebenso bedient man sich des Präfixes *ki* zur Bezeichnung einer Eigenschaft, und zwar gewöhnlich prädikativ
kisuṅgu das ist europäisch
kikiṅga das ist Kingaweise

9. Vielfach wird die Eigenschaft auch durch ein Zeitwort ausgedrückt, z. B.:
umunu aǵalile der Mensch ist betrunken = der betrunkene Mensch
eliǵoha kisupye der Speer ist stumpf geworden = der stumpfe Speer
amakovo ǵaveswe die Bananen sind reif geworden = die reifen Bananen

10. Bei manchen Adjektiven läßt sich die Abstammung vom Verbum (s. § 4., 1. b) nachweisen, z. B.:
-valasu weiß, von *-valala* weiß, hell werden
-dulusu stark, fest, ausgewachsen, von *-duluka* fest, ausgewachsen sein
-dwatsi feige, von *-dwada* sich fürchten
-ǵolosu gerecht, gerade, von *-ǵoloka* gerade sein
-kaṅgasu hart, fest, von *-kaṅgala*
-ṅyesu feucht, vom Land, von *-ṅyeka* feucht sein, beschlagen
-olosu viel, von *-oloka* sich vermehren
-omu trocken, fest, von *-oma* trocknen
-sokosu mager, von *-sokoka* mager sein
-talamu streng, grausam, von *-talama* grausam sein, verfolgen usw.
-tamu krank, von *-tamwa* krank sein
-tsitsimu kalt, von *-tsitsima* sich abkühlen

Hierher gehören auch die partizipienähnlichen Bildungen auf e, die aber stets nur Notbehelf sind z. B.:

-husuǵe gewaschen, rein, von *-husuǵa* waschen
-jave gegraben, gepflückt, von *-java* graben, pflücken
-tove geschlagen, von *tova* schlagen
-simike aufgestellt, aufrecht, von *-simika* aufstellen, aufrichten

usw.

Diese haben stets passive Bedeutung und sind eigentlich zu übersetzen: das gewaschen, gegraben, geschlagen, aufgestellt usw. ist; prädikativ: es ist gewaschen usw. Präfigiert werden sie wie die eigentlichen Adjektive.

§ 10. Die Pronominalstämme der 13 Klassen.

1. Kl.	sing.:	*ju* (*u* bzw. *ve*)	pl.: *va*
2. »	»	*ǵu*	» *ǵi* (*i*)
3. »	»	*ji* (*i*)	» *tsi* (*i*)
4. »	»	*ki*	» *si*
5. »	»	*ka*	» *tu*
6. »	»	*li*	» *ǵa*
7. »	»	*lu*	» *tsi* (*i*)
8. »	»	*vu*	
9. »	»	*ku*	
10. »	»	*ǵu*	
11. »	»	*mu*	
12. »	»	*pa*	
13. »	»	*ku*	

Durch Anfügung von *o* an den Pronominalstamm ergeben sich Formen, die man im Deutschen mit »das ist« übersetzen kann. *ji* Kl. 3 sing. und *tsi* 3. u. 7. Kl. pl. werfen das *i* ab; wo *i* erhalten ist, wird es zu *y*; ebenso wird *u* zu *w*, *a* verschmilzt mit folgendem *o* zu *o* (vgl. auch § 2, 2 u. 3).

Im Singular von Klasse 1 wählt man *ve*.

Das Hilfszeitwort »ist« darf dabei nicht übersetzt werden, sondern wird durch diese Form gleich mit ausgedrückt, z. B.:

1. Kl.	sing.	*ve munu*	das ist ein Mensch
	pl.	*vo vanu*	» sind Menschen
2. »	sing.	*ǵwo ntoǵelo*	» ist eine Leiter
	pl.	*ǵyo mitoǵelo*	» sind Leitern
3. »	sing.	*jo mene*	» ist eine Ziege
	pl.	*tso senga*	» sind Kühe

4.	Kl.	sing.	*kyo kihelo*	das	ist ein kleiner Korb
		pl.	*syo sihelo*	»	sind kleine Körbe
5.	»	sing.	*ko kabeki*	»	ist ein Stückchen Holz
		pl.	*two tubeki*	»	sind Stückchen Holz
6.	»	sing.	*lyo lino*	»	ist ein Zahn
		pl.	*ǵo mino*	»	sind Zähne
7.	»	sing.	*lwo luhala*	»	ist Weisheit
		pl.	*tso ńyaǵala*	»	ist Brennholz
8.	»	sing.	*vwo vuhgvete*	»	ist Mehl
9.	»	»	*kwo kuswa*	»	ist Sterben
10.	»	»	*ǵwo ǵumu*	»	ist ein Unmensch
11.	»	»	*mwo mu ńyumba*	»	ist im Hause
12.	»	»	*po pa luǵasi*	»	ist am Flusse
13.	»	»	*kwo ku vukińga*	»	ist Kingaland

§ 11. Demonstrativa.

a) Durch Vorsetzung eines Vokales, welcher dem Vokal des Pronominalstammes gleich oder ähnlich lautet, entsteht die Bedeutung »dieser«, bei den Lokativen: »hier drin«, »hier bei«, »da draußen«, z. B.:

1.	Kl.	sing.	*umunu uju*	dieser Mensch
		pl.	*avaǵosi ävă*	diese Männer
2.	»	sing.	*ummaǵe uǵu*	dieses Messer
		pl.	*emimaǵe eǵi*	diese Messer
3.	»	sing.	*eńyalutsi eji*	dieses Rehchen
		pl.	*ińovu itsi*	diese Bananen
4.	»	sing.	*ekivoko eki*	diese Hand
		pl.	*isidoto isi*	diese großen Körbe
5.	»	sing.	*akavwa aka*	dieses Hündchen
		pl.	*utuvwa utu*	diese Hündchen
6.	»	sing.	*elihove eli*	diese Krähe
		pl.	*amasuluke aǵa*	diese Wolken
7.	»	sing.	*ulwala ulu*	dieser Mahlstein
		pl.	*inzajo itsi*	diese Füße
8.	»	sing.	*uvumosu uvu*	dieser Reichtum
9.	»	»	*ukuswa uku*	dieses Sterben
10.	»	»	*uǵuboǵo uǵu*	dieser (große) Büffel
11.	»		*akale umu*	er war hier drin
12.	»		*valutile apa*	sie gingen hier vorbei
13.	»		*kuvukińga kuli uku*	Kingaland ist da hinten, draußen

b) Durch Anfügung eines *a* nach *u̱* oder eines *o̱* nach *i*, *i̱* und *a* wird eine zweite Form gebildet, die mit »der Besprochene« oder »der Erwähnte« zu übersetzen ist. Betreffs *ji̱*, *tsi* werden dieselben Regeln befolgt wie bei der Form »das ist« (§ 10), z. B.:

1. Kl.	sing.	*u̱jwa*	dieser erwähnte —
	pl.	*avo̱*	diese erwähnten —
2. »	sing.	*u̱ǵwa*	dieser erwähnte —
	pl.	*eǵyo̱*	diese erwähnten —
3. »	sing.	*ejo̱*	dieser erwähnte —
	pl.	*iseṅga itso̱*	diese erwähnten Rinder
4. »	sing.	*ekyana ekyo̱*	dieses erwähnte Kindchen
	pl.	*isibeki̱ isyo̱*	diese erwähnten Balken
5. »	sing.	*akake̱ve̱ ako̱*	dieser (kl.) erwähnte Schakal
	pl.	*u̱tu̱ke̱ve̱ u̱twa*	diese (kl.) erwähnten Schakale
6. »	sing.	*eli̱ǵaṅga elyo̱*	dieser erwähnte Stein
	pl.	*amaǵaṅga aǵo̱*	diese erwähnten Steine
7. »	sing.	*u̱lu̱ǵasi u̱lwa*	dieser erwähnte Fluß
	pl.	*iṅgasi itso̱*	diese erwähnten Flüsse
8. »	sing.	*u̱vu̱ǵale̱ u̱vwa*	dieser erwähnte Brei
9. »	»	*u̱ku̱swa u̱kwa*	dieses erwähnte Sterben
10. »	»	*u̱ǵunu u̱ǵwa*	dieser erwähnte Unmensch
11. »	»	*ṅṅyumba u̱mwa*	in dem erwähnten Hause
12. »	»	*pa lu̱vanza apo̱*	auf dem erwähnten Hofe
13. »	»	*ku̱ nsito̱ u̱kwa*	dort an dem erwähnten Walde

c) Durch Anhängung von *lya* an obigen Pronominalstamm (§ 10) wird ein drittes Pronomen gebildet in der Bedeutung von »jener dort«.

Wenn zwei Pronominalstämme angegeben sind, nimmt man den oben in Klammern gesetzten verkürzten Stamm.

1. Kl.	sing.	*u̱lya*	jener dort	pl.	*valya* jene dort
2. »	»	*ǵu̱lya*	» »	»	*i̱lya* (auch *ǵi̱lya*) jene dort
3. »	»	*elya*	» »	»	*ilya* (auch *tsilya*) » »
4. »	»	*ki̱lya*	» »	»	*silya* jene dort
5. »	»	*kalya*	» »	»	*tu̱lya* » »
6. »	»	*li̱lya*	» »	»	*ǵalya* » »
7. »	»	*lu̱lya*	» »	»	*ilya* (auch *tsilya*) » »
8. »	»	*vu̱lya*	» »		
9. »	»	*ku̱lya*	» »		
10. »	»	*ǵu̱lya*	» »		
11. »	»	*mu̱lya*	» »		
12. »	»	*palya*	» »		
13. »	»	*ku̱lya*	» »		

d) Von obigen Formen können eine Anzahl Reduplikationen gebildet werden, z. B.: *ju̱ju̱* für *u̱ju̱* usw.

1. Kl.	*ju̱ju̱*	gerade dieser	*vava*	gerade diese		
2. »	*ǵu̱ǵu̱*	» »	*ǵeǵi̱*	» »	auch	*ǵeǵeǵi̱*
3. »	*jeji̱*	» »	*tsitsi*	» »	»	*tsitsitsi*
4. »	*keki̱*	» »	*sisi*	» »	»	*sisisi*
5. »	*kaka*	» »	*tu̱tu̱*	» »		
6. »	*ḷeḷi̱* auch *ḷeḷeḷi̱*	» »	*ǵaǵa*	» »		
7. »	*ḷu̱ḷu̱*	» »	*tsitsi*	» »	»	*tsitsitsi*
8. »	*vu̱vu̱*	» »				
9. »	*ku̱ku̱*	» »				
10. »	*ǵu̱ǵu̱*	» »				
11. »	*mu̱mu̱*	gerade darin				
12. »	*baha* auch *bahapa*	gerade dabei				
13. »	*ku̱ku̱*	gerade dort				

Es tritt also für die 1. Stufe (a) der Demonstrativa Verdoppelung der Pronominalstammsilbe ein, bei denen auf *i* und *i̱* und *bahapa* sogar dreifache Setzung derselben.

Zu den Formen *baha* für *papa* und *bahapa* für *papapa* vgl. Dahlsches Gesetz.

e) Die Reduplikationen der zweiten Reihe (b) werden gebildet, indem der Pronominalstamm vor die Pronomen der zweiten Reihe tritt.

1. Kl. sing.	*ju̱jwa*	eben dieser erwähnte	pl.	*vavo̱*	eben diese erwähnten
2. » »	*ǵu̱ǵwa*	» » »	»	*ǵeǵyo̱*	» » »
3. » »	*jejo̱*	» » »	»	*tsitso̱*	» » »
4. » »	*kekyo̱*	» » »	»	*sisyo̱*	» » »
5. » »	*kako̱*	» » »	»	*tu̱twa*	» » »
6. » »	*ḷeḷyo̱*	» » »	»	*ǵaǵo̱*	» » »
7. » »	*ḷu̱ḷwa*	» » »	»	*tsitso̱*	» » »
8. » »	*vu̱vwa*	» » »			
9. » »	*ku̱kwa*	» » »			
10. » »	*ǵu̱ǵwa*	» » »			

11. » *mu̱mwa* eben darin
12. » *baho̱* eben dabei — meint die erwähnte Örtlichkeit
13. » *ku̱kwa* eben dort

Es gelten bei diesen Formen dieselben Regeln wie bei b vgl. § 10 (»das ist«).

f) In der 3. Reihe (c) wird der Pronominalstamm vor das oben unter c aufgeführte Demonstrativ gesetzt. Die Bedeutung ist: »eben jener dort«.

Die *pa*-Klasse hat *bahalya* statt *papalya*; s. a. Anm. zu d).

1. Kl. sing.	**julya*	eben jener dort	pl.	*vavalya*	eben jene dort
2. »	» *ǵuǵulya*	» » »	»	*ǵiǵilya*	» » »
3. »	» *jijilya*	» » »	»	*tsitsilya*	» » »
4. »	» *kekilya*	» » »	»	*sisilya*	» » »
5. »	» *kakalya*	» » »	»	*tutulya*	» » »
6. »	» *lelilya*	» » »	»	**ǵaǵalya*	» » »
7. »	» *lululya*	» » »	»	*tsitsilya*	» » »
8. »	» *vuvulya*	» » »			
9. »	» *kukulya*	» » »			
10. »	» *ǵuǵulya*	» » »			
11. »	» *mumulya*	eben in jenem			
12. »	» **bahalya*	eben bei jenem (auch eben damals)			
13. »	» *kukulya*	eben dort hinten, draußen usw.			

Die Formen ohne Stern werden sehr selten gebraucht. 1. Kl. sing. *julya* statt *jujulya*.

g) Durch Vorsetzung von *ṅg* vor die nicht verdoppelten Demonstrativa wird eine Form gebildet, die die Bedeutung hat: »das ist es ja, das Erwähnte — oder Besprochene«.

Beispiele:

1. Kl. *ṅguju* das ist er ja der Besprochene
ṅgava das sind sie ja die Besprochenen
2. » *ṅguǵu* das ist er ja der Besprochene
ṅgeǵi das sind sie ja die Besprochenen
3. » *ṅgeji* das ist er ja der Besprochene
ṅgitsi das sind sie ja die Besprochenen
4. » *ṅgeki* das ist er ja der Besprochene
ṅgisi das sind sie ja die Besprochenen
5. » *ṅgaka* das ist er ja der Besprochene
ṅgutu das sind sie ja die Besprochenen
6. » *ṅgeli* das ist er ja der Besprochene
ṅgaǵa das sind sie ja die Besprochenen
7. » *ṅgulu* das ist er ja der Besprochene
ṅgitsi das sind sie ja die Besprochenen
8. » *ṅguvu* das ist er ja der Besprochene
9. » *ṅguku* das ist er ja der Besprochene
10. » *ṅguǵu* das ist er ja der Besprochene
11. » *ṅgumu* das ist ja hierdrin
12. » *ṅgapa* das ist ja hierselbst
13. » *ṅguku* das ist ja dortselbst

Bei substantivischem Gebrauch wird der entsprechende Anlaut davor gesetzt. 1. Kl. sing. u. plur. *u*.

h) Durch Anhängung von *ene* an die Pronominalstämme wird eine Form gebildet zum Ausdruck des deutschen »selber« oder »derselbe«, auch steht diese Form in der Bedeutung von »allein«. Für den Singularis der 1. Klasse braucht man unregelmäßig *umwene*.

1. Kl.	sing.	*umwene*	er selbst er selber er allein	pl. *avene*	sie selber sie selbst sie allein
2. »	»	*ugwene*		» *ejyene*	
3. »	»	*ejene*		» *itsene*	
4. »	»	*ekyene*		» *isyene*	
5. »	»	*akene*		» *utwene*	
6. »	»	*elyene*		» *agene*	
7. »	»	*ukwene*		» *itsene*	
8. »	»	*uvwene*			
9. »	»	*ukwene*			
10. »	»	*ugwene*.			

Die Lokative kommen nur ohne Anlaut vor.

mwene nur darin
pene nur dabei
kwene nur dort

Diese Formen Kl. 1 bis 10 werden gebraucht, wenn die Person oder der Gegenstand besonders betont werden soll.

Bei prädikativem Gebrauch und in Verbindung mit andern Nomen oder Pronomen fällt der Anlaut ab, z. B.:

1. Kl. sing. *umwene vē ntwa* er selber er ist der Herr
avene vo vatwa sie selber sind Herren
aber *untwa itsile mwene* der Herr ist gekommen er selber oder er allein
mwene oder *vē mwene* das ist er selber *vene vo vene* das sind sie selber

2. Kl. *gwo gwene* das ist er selber
gyo gyene

3. » *jo jene*
tso tsene usw.

§ 12. Der, die, das, (betont).

Die Formen »das ist« (§ 10) werden auch nach Relativsätzen gebraucht, um das stark betonte Demonstrativ zu bezeichnen; in diesem Falle hat das *o* den Hochton und wird *o*, z. B.:

1. Kl. *uve ikwitsa kwane, vě nandikumbenga*
wer zu mir kommt, den stoße ich nicht hinaus
avitsile lino, vō vatame tanzi
die jetzt gekommen sind, die mögen erst ruhen
2. » *umbeki uġó ndevavulile, ġwō ndumule lino*
den Baum, welchen ich euch bezeichnet habe, den fällt jetzt
3. » *isenga itsitsile iġolo, tsō tsijaġile*
die Rinder, die gestern ankamen, die sind verloren gegangen
7. » *ululalo ulō ndalike, lwō luvivi*
usw.

§ 13. Relativa.

a) Aus den Fürwörtern § 12 werden die Relativpronomen gebildet, indem die Pronominalpräfixe (§ 10) davor treten.

Bei *ġu*, *lu*, *vu* usw. fällt das *u* vor dem *o* aus; die mit *a* anlautenden verwandeln dieses *a* in *u*, z. B. *avanu uvō* die Leute, welche.

Die Formen lauten also:

1.	Kl.	sing.	*uvé*	pl.	*uvó*
2.	»	»	*uġo*	»	*eġyo*
3.	»	»	*ejo*	»	*itso*
5.	»	»	*ekyo*	»	*isyo*
5.	»	»	*uko*	»	*uto*
6.	»	»	*elyo*	»	*uġo*
7.	»	»	*ulo*	»	*itso*
8.	»	»	*uvo*		
9.	»	»	*uko*		
10.	»	»	*uġo*		
11.	»	»	*umo*		
12.	»	»	*upo*		
13.	»	»	*uko*		

Beispiele:

1. Kl. *umunu uvé vambudile* der Mensch, welchen sie getötet haben
avanu uvó tuvavwene die Leute, welche wir sehen
3. » *emene ejó vahenzile* die Ziege, welche sie geschlachtet haben
5. » *utuvwa utó ṅġulile* die Hündchen, welche ihr gekauft habt
6. » *amaġasi uġó tuneġile* das Wasser, welches wir geschöpft haben

b) Ist das Relativum Subjekt zu dem folgenden Verbum, so setzt man das Demonstrativpronomen (§ 11 a) als Präfix vor das betreffende Verbum, z. B.:

avanu avalutile die Leute, die vorübergegangen sind.

Steht das Verbum aber mit Negation, so wird stets die Form *a*) angewendet, z. B.:

avanu uvó navikwitsa die Leute, die nicht kommen

Der Sing. der 1. Klasse bleibt stets unverändert, z. B.:

umunu uvé vantovile der Mensch, den sie geschlagen haben
oder *umunu uvé atovile* der Mensch, welcher geschlagen hat

doch merke:

avanu avanávikwedika die Leute, welche nicht glauben
und *avanu avatáva vikwedika* die Leute, die nicht glauben.

§ 14. Pronomen personale.

1. Absolute Form.

a) 1. Pers. sing. *une*	1. Pers. pl. *uvwe*
2. » » *uve*	2. » » *uńye*

Für die 3. Pers. sing. und pl. werden die Demonstrativa auf *-ene* gebraucht (s. § 11 h):

3. Pers. sing. *umwene* er	3. Pers. pl. *avene* sie

b) Bei prädikativer Stellung und im Vokativ werden die verkürzten Formen gebraucht; diese lauten:

1. Pers. sing. *ne*	1. Pers. pl. *vwe*
2. » » *ve*	2. » » *ńye*
(3. » » *mwene*	3. » » *vene*)

Beispiele:

ne ńǵosi ich bin ein Mann
ve dada! du o Vater!
vwe twitsile wir sind es, die wir gekommen sind
ńye vaǵosi! O, ihr Männer!

c) Wird die Person bei prädikativem Gebrauch besonders hervorgehoben, so wird die verkürzte Form verdoppelt:

1. Pers. sing. *nene*	1. Pers. pl. *vwevwe*
2. » » *veve*	2. » » *ńyeńye*

d) Bei nicht prädikativem Gebrauch werden im gleichen Falle a) und b) zusammengezogen. Die Formen lauten dann:

unene	*uvwevwe*
uveve	*uńyeńye*

e) In der Bedeutung »das bin ich« usw. wird *j*, verkürzt aus *ju* (§ 10), vor die Pronomina gesetzt; sie lauten dann:

1. Pers. sing.	*june*	1. Pers. pl.	*juvwe*
2. » »	*juve*	2. » »	*juńye*

f) In Verbindung mit *na* »und, auch, mit« lauten die Formen a), b) und e):

1. Pers. sing.	a) *nune*	b) *nane*	e) *najune*
2. » »	*nuve*	*nave*	*najuve*
(3. » »	*numwene*	*namwene*)	
1. Pers. pl.	a) *nuvwe*	b) *navwe*	e) *najuvwe*
2. » »	*nuńye*	*nańye*	*najuńye*
(3. » »	*navene*)		

Merke noch: *navo* mit ihnen.

g) Auch das demonstrative *ńg* (§ 11, g) in der Bedeutung »da bin ich ja« usw. tritt vor die Form a); sie lautet dann:

1. Pers. sing. *uńgune* da bin ich ja
2. » » *uńguve* da bist du ja
1. » pl. *uńguvwe* da sind wir ja
2. » » *uńguńye* da seid ihr ja

Für die 3. Pers. sing. und pl. werden die dort (§ 11, g) angeführten Formen gebraucht:

uńguju da ist er ja — *uńgava* da sind sie ja

h) Als höfliche Anrede braucht man die Form *vavene* 3. Pers. pl., z. B.:

nda vaǵonile vavene wenn Sie (3. Pers. pl.) nur geruht haben.

Sonst wird in der 1. bzw. 2. Pers. pl. geredet, z. B.:

twiluta ich gehe, eigtl. wir gehen
ndutile? bist du gegangen? eigtl. seid ihr gegangen?

Nur im ganz gewöhnlichen und vertraulichen Umgange heißt es *une*, *uve* ich, du usw.

2. Pronomen conjunctum.

1. Pers. sing.	*nde* (*ndy*)	1. Pers. pl.	*tu* (*tw*)
2. » »	*u* (*vu*, *vw*)	2. » »	*mu* (*m*, *n*)

nde wird vor ungleichartigen Vokalen *ndy*, vor gleichartigen verschmilzt das *e* mit diesen, z. B.:

ndyotile ich habe mich gewärmt, von *-ota*
ndemile ich habe gestanden, von *-ema*
ndikile ich bin hinabgegangen, von *-ika*

u̱ hält sich nur vor Konsonanten in allen Temporibus außer im Präsens;

im Präsens steht stets *vu̱*;

vw steht statt *u̱* bzw. *vu̱* vor Vokalen, z. B.:

> *ududiḻe* du hast ausgeschüttet
> *vu̱ku̱ngva keki̱?* was schlägst du mich? von *-tova*
> *vwemiḻeku̱?* wo hast du gestanden?

tu wird vor ungleichartigen Vokalen zu *tw*, z. B.:

> *tuvu̱kiḻe* wir sind gegangen
> *twavukiḻe* wir waren gegangen

mu erhält sich im Präsens, wenn ein Objektspronomen folgt, in den übrigen Zeiten vor dem Objektspronomen der 1. und 3. Pers. sing.

Vor ungleichartigen Vokalen wird es zu *mw*.

Mit Konsonanten verschmilzt es nach den Regeln § 4, 2. b).

Für die 3. Person werden regelmäßig die Pronominalstämme (§ 10) verwandt; jedoch wird für den Singular der 1. Klasse für *ju̱* stets *a* gesetzt.

a vor *i* fällt regelmäßig aus (s. § 2):

3. Aus den Pronomina personalia und den Formen *mwe̱ne̱* für Singular und *ve̱ne̱* für Plural entsteht ein Fürwort zum Ausdruck des deutschen »ich selber, ich allein« usw.

Die Formen sind wegen ihrer unregelmäßigen Bildung besonders zu merken:

1. Pers.	sing.	*ndemwe̱ne̱*	ich	selber,	ich allein
2. »	»	*ve̱mwe̱ne̱*	du	»	du »
3. »	»	*vemwe̱ne̱*	er	»	er »
1. »	pl.	*twive̱ne̱*	wir	»	wir »
2. »	»	*ńyive̱ne̱*	ihr	»	ihr »
3. »	»	*ve̱ne̱*	sie	»	sie »

Anmerkung: *mwe̱ne̱!* antwortet man auf Anruf oder wenn man eine Frage nicht verstanden hat.

4. Das Objektspronomen.

1. Pers.	sing.	*ni*, *ńy*	1. Pers.	pl.	*tu̱* (*tw*)
2. »	»	*ku̱* (*kw*)	2. »	»	*va*
3. »	»	*m* (*mw*)	3. »	»	*va*

ni wird vor Vokalen *ńy*, sonst wirft es das *i* stets ab und bewirkt vor Konsonanten deren Veränderung wie der *i*-haltige Nasal der 3. Klasse (s. diese und § 4, 2. a).

Beispiele:

ańyibite er hat mich gefaßt, von *-ibata*
ambukye er hat mich angefallen, von *-vukela*
ańetile er hat mich geschoren, von *-keta*
amokile er hat mich errettet, von *-poka*
anańgile er hat mir geholfen, von *-tańga*

Akkusativ und Dativ werden in der Form nicht unterschieden.

ku wird vor Vokalen *kw*, z. B.:

vakwibite sie haben dich ergriffen.

mu wird *mw* vor Vokalen; die folgenden Konsonanten verändert es in derselben Weise wie die andern *u*-haltigen Nasale (s. § 4, 2. b) und Anmerkung zur 1. Kl. sing. § 5).

tu wird vor Vokalen *tw*.

va ist Objekt für 2. und 3. Pers. pl. und nur aus dem Zusammenhange zu unterscheiden. Für die 3. Person in den anderen Klassen werden die Pronominalstämme verwendet (§ 10).

§ 15. Genitiv.

Um das deutsche Genitivverhältnis wiederzugeben, nimmt man den Pronominalstamm, welcher zu der Klasse des regierenden Nomen gehört, hängt die Genitivpartikel *a* daran und stellt das so entstandene Wort hinter das regierende Nomen. Dann folgt das abhängige Wort, das im Deutschen im Genitiv steht, und zwar ohne vokalischen Anlaut, z. B.:

eńyumba ja ntwa das Haus des Herrn oder Häuptlings.

Es ergeben sich also aus der Verbindung der Pronominalstämme mit dem genitivischen *a* folgende Formen:

1. Kl.	sing. *ve* + *a* > *va*	pl.	*va* + *a* > *va*
2. »	» *ǵu* + *a* > *ǵwa*	»	*ǵi* + *a* > *ǵya*
3. »	» *ji* + *a* > *ja*	»	*tsi* + *a* > *tsa*
4. »	» *ki* + *a* > *kya*	»	*si* + *a* > *sya*
5. »	» *ka* + *a* > *ka*	»	*tu* + *a* > *twa*
6. »	» *li* + *a* > *lya*	»	*ǵa* + *a* > *ǵa*
7. »	» *lu* + *a* > *lwa*	»	*tsi* + *a* > *tsa*
8. »	» *vu* + *a* > *vwa*		
9. »	» *ku* + *a* > *kwa*		
10. »	» *ǵu* + *a* > *ǵwa*		
11. »	» *mu* + *a* > *mwa*		
12. »	» *pa* + *a* > *pa*		
13. »	» *ku* + *a* > *kwa*		

Dabei wird das *e* vom Singular der 1. Klasse und das *i̭* bzw. *i* vom Singular und Plural der 3. Klasse sowie vom Plural der 7. Klasse abgeworfen; sonst wird *i̭* bzw. *i* zu *y* (s. Lautlehre § 2); *u̱* wird *w* (siehe ebenda).

Die auf *a* auslautenden Stämme verschmelzen dieses mit dem angehängten *a*.

§ 16. Pronomen possessivum.

a) Um »mein, dein, unser, euer« zu bezeichnen, setzt man die Genitivform, § 15, vor das verkürzte Personalpronomen: *ne̱*, *ve̱*, *vwe̱*, *ńye̱*. So entstehen in Verbindung mit den verschiedenen Klassen folgende Formen:

Mit der 1. Kl. (in der sing. u. pl. gleichlautend ist, vgl. § 15)

vane̱ = mein bzw. meine (Menschen)
vave̱ = dein » deine »
vavwe̱ = unser » unsre »
vańye̱ = euer » eure »

Mit der 2. Kl. sing. *ǵwane̱* mein pl. *ǵyane̱* meine (Gärten)
» *ǵwave̱* dein » *ǵyave̱* deine »
pl. *ǵwavwe̱* unser » *ǵyavwe̱* unsre »
» *ǵwańye̱* euer » *ǵyańye̱* eure »

Mit der 3. Kl. sing. *jane̱* pl. *tsane̱* (Rinder)
usw.

Mit der 4. Kl. sing. *kyane* pl. *syane̱* (Essen)
usw.

Mit der 5. Kl. sing. *kane̱* pl. *twane̱* (Hündchen)
usw.

Mit der 6. Kl. sing. *ḷyane̱* pl. *ǵane̱* (Schulter)
usw.

Mit der 7. Kl. sing. *ḳwane̱* pl. *tsane̱* (Brennholz)
usw.

Mit der 8. Kl. sing. *vwane̱* (Mehl)
usw.

Mit der 9. Kl. sing. *kwane̱* (*ku̱swa* Sterben)
usw.

Mit der 10. Kl. sing. *ǵwane̱* (Unmensch)
usw.

Mit der 11. Kl. sing. *mwane̱* bei mir drin
usw.

Mit der 12. Kl. sing. *pane̱* bei mir (zu Hause)
usw.

Mit der 13. Kl. sing. *kwane̱* zu mir
usw.

b) Neben diesen Endungen sind auch noch folgende E dungen gebräuchlich:

1. Pers. sing.	*-ńgo*	pl.	*itu*
2. » »	*-ko̱*	»	*ińyo*

Die obigen Formen lauten mit diesen Endungen dann:

Mit der 1. Kl.	sing.	*vańgo*	pl.	*vańgo*	(Mensch)
	»	*vako̱*	»	*vako̱*	
	pl.	*vitu*	»	*vitu*	
	»	*vińyo*	»	*vińyo*	
Mit der 2. Kl.	sing.	*ġwańgo*	pl.	*ġyańgo*	
	»	*ġwako̱*	»	*ġyako̱*	
	pl.	*ġwitu*	»	*ġyitu* (*ġitu*)	
	»	*ġwińyo*	»	*ġyińyo* (*ġińyo*)	
Mit der 3. Kl.	sing.	*jańgo*	pl.	*tsańgo*	(Rinder)
	»	*jako̱*	»	*tsako̱*	
	pl.	*jitu*	»	*tsitu*	
	»	*jińyo*	»	*tsińyo*	
Mit der 4. Kl.	sing.	*kyańgo*	pl.	*syańgo*	(Essen)
	»	*kyako̱*	»	*syako̱*	
	pl.	*kyitu* (*kitu*)	»	*syitu* (*situ*)	
	»	*kyińyc* (*kinyo*)	»	*syińyo* (*sińyo*)	
Mit der 5. Kl.	sing.	*kańgo*	pl.	*twańgo*	(Hündcher
	»	*kako̱*	»	*twako̱*	
	pl.	*kitu*	»	*twitu*	
	»	*kińyo*	»	*twińyo*	
Mit der 6. Kl.	sing.	*ḷyańgo*	pl.	*ġańgo*	(Schulter)
	»	*ḷyako̱*	»	*ġako̱*	
	pl.	*ḷitu*	»	*ġitu*	
	»	*ḷińyo*	»	*ġińyo*	
Mit der 7. Kl.	sing.	*ḷwańgo*	pl.	*tsańgo*	(Brennholz)
	»	*ḷwako̱*	»	*tsako̱*	
	pl.	*ḷwitu*	»	*tsitu*	
	»	*ḷwińyo*	»	*tsińyo*	
Mit der 8. Kl.	sing.	*vwańgo*			(Mehl)
	»	*vwako̱*			
	pl.	*vwitu*			
	»	*vwińyo*			

In gleicher Weise Kl. 9 *kwaǹgo* usw., Kl. 10 *ǵwaǹgo* usw.

Von Kl. 11 sind diese Formen nicht gebräuchlich.

Von Kl. 12 bis 13 werden nur folgende Pluralformen gebraucht:

pamitu eigtl. bei uns zu Hause
ku̱mitu »

Hierbei ist zu merken, daß neben *ǵyitu* 2. Kl. pl. auch die Form *ǵitu* mit Wegfall des *y* gebräuchlich ist. Ebenso in der 4. Kl. sing. u. pl. *kitu* und *situ* usw. neben *kyitu* und *syitu* usw. Beim Singular der 6. Klasse fällt *y* immer aus. Ebenso fällt das *a* vor dem *i* stets aus.

c) Für die Bildung der Possessiva der 3. Pers. sing. und pl. wird die Endung *-e̱ne̱* verwandt.

Vor diese Silbe treten zunächst die Pronominalstämme, welche zur Klasse des in Rede stehenden Besitzers gehören.

Für den Singularis der 1. Klasse braucht man jedoch stets die Form *mwe̱ne̱*.

Ist der Besitzer also ein Mensch, so lautet die Form *-mwe̱ne̱*; sind es mehrere Menschen, so lautet sie *-ve̱ne̱*, also:

1. Kl.	sing.	*mwe̱ne̱*	pl.	*ve̱ne̱*
2. »	»	*ǵwe̱ne̱*	»	*ǵye̱ne̱*
3. »	»	*je̱ne̱*	»	*tse̱ne̱*
4. »	»	*kye̱ne̱*	»	*sye̱ne̱*
5. »	»	*ke̱ne̱*	»	*twe̱ne̱*
6. »	»	*ḷye̱ne̱*	»	*ǵe̱ne̱*
7. »	»	*ḷwe̱ne̱*	»	*tse̱ne̱*
8. »	»	*vwe̱ne̱*		
9. »	»	*kwe̱ne̱*		
10. »	»	*ǵwe̱ne̱*		
11. »	»	*mwe̱ne̱*		
12. »	»	*pe̱ne̱*		
13. »	»	*kwe̱ne̱*		

Vorstehende Formen sind ähnlich den in § 11 h und § 14, 3. aufgeführten Formen.

Vor diese Formen treten die in § 15 aufgeführten Formen, welche in Übereinstimmung mit der Klasse des besessenen Gegenstandes stehen müssen, z. B.:

ek̲itamẹlo̱ kya mwe̱ne̱ sein Stuhl.

Der Besitzer ist ein Mensch, 1. Kl. sing., aus diesem Grunde steht *mw-e̱ne̱*.

Der besessene Gegenstand, *ek̲itamẹlo̱*, gehört der 4. Kl. sing. an, daher die Genitivform dieser Klasse = *kya*.

Plural davon ist: *isitamelo sya mwene* seine Stühle.

Ferner: *uṅǵunda ǵwa vene* ihr (der Leute) Garten »ihr« Plural der 1. Kl., daher *va-ene* — *vene*.

Der besessene Gegenstand *uṅǵunda* ist 2. Kl. sing., daher die Genitivform *ǵwa*.

Wird von Gärten *emiǵunda* geredet, so heißt dann die Genitivform *ǵya*, 2. Kl. pl. usw. (vgl. die nachstehende Tabelle).

So lautet also »sein« (besitzanzeigend) in Verbindung mit der 1. Kl. sing.

und Kl. 1	sing.	*umunu va mwene*	sein Mann
	pl.	*avanu va mwene*	seine Leute
» » 2	sing.	*unsabwa ǵwa mwene*	sein Zeug
	pl.	*emisabwa ǵya mwene*	seine Kleider
» » 3	sing.	*eseṅga ja mwene*	sein Rind
	pl.	*iseṅga tsa mwene*	seine Rinder
» » 4	sing.	*ekipepelo kya mwene*	seine Tabakspfeife
	pl.	*isipepelo sya mwene*	seine Tabakspfeifen
» » 5	sing.	*akavwa ka mwene*	sein Hündchen
	pl.	*utuvwa twa* »	seine Hündchen
» » 6	sing.	*eliveǵa lya* »	seine Schulter
	pl.	*amaveǵa ga mwene*	seine Schultern
» » 7	sing.	*ulwajo lwa mwene*	sein Fuß
	pl.	*inzajo tsa mwene*	seine Füße
» » 8		*uvuhevete vwa mwene*	sein Mehl
» » 9		*ukuswa kwa mwene*	sein Sterben
» » 10		*uǵunu ǵwa mwene*	sein Untier
» » 11		*mwo mwa mwene*	das ist hier bei ihm drin
» » 12		*po pa mwene*	hier wohnt er
» » 13		*kwo kwa mwene*	das ist bei ihm zu Hause = dort wohnt er

In Verbindung mit der 2. Kl. sing. (*uṅǵunda* der Garten)

und Kl. 1	sing.	*umunu va ǵwene*	sein Mann = der Gärtner			
	pl.	*avanu va ǵwene*	seine (des Gartens) Leute = die Gärtner			
» » 2	sing.	*umbeki ǵwa ǵwene*	sein	(des	Gartens)	Baum
	pl.	*emibeki ǵya* »	seine	»	»	Bäume
» » 3	sing.	*eṅanu ja* »	sein	»	»	Tier
	pl.	*iṅanu tsa* »	sein	»	»	Wild
» » 4	sing.	*ekiheki kya* »	sein	»	»	Baumstumpf
	pl.	*isiheki sya* »	seine	»	»	Baumstümpfe
» » 5	sing.	*akalyaṅgo ka* »	sein	»	»	Türchen
	pl.	*utulyaṅgo twa* »	seine	»	»	»

und Kl. 6	sing.	*elilanzi lya ǵwene*	sein	(des Gartens)	Bambus, einzeln
	pl.	*amalanzi ǵa* »	sein	» »	» , Menge
» » 7	sing.	*uluboǵa lwa* »	sein	» »	Gemüse, einzeln
	pl.	*imboǵa tsa* »	seine	» »	»
» » 8		*uvuluva vwa* »	seine	» »	Blumen
» » 9		*ukulima kwa* »	seine	» »	Umackerei
» » 10		*uǵunu ǵwa* »	seine	» »	Riesenwurzel

Die Kl. 11 bis 13 fallen bei dieser und den folgenden Formen fort, weil ungebräuchlich.

In Verbindung der 3. Kl. sing.

und Kl. 1	sing.	*untwa va jene*	sein	(des Rindes)	Herr
	pl.	*avatwa va* »	seine	» »	Herren
» » 2	sing.	*unkila ǵwa* »	sein	» »	Schwanz
	pl.	*emilomo ǵya* »	seine	» »	Lippen
» » 3	sing.	*embulukutu ja jene*	sein	» »	Ohr
	pl.	*imbulukutu tsa* »	seine	» »	Ohren
» » 4	sing.	*ekipaso kya jene*	sein	» »	Buckel, Höcker
	pl.	*isinu sya* »	seine	» »	Nahrung, Futter
» » 5	sing.	*akasuǵa ka* »	sein	» »	Hörnchen
	pl.	*utusuǵa twa* »	seine	» »	»
» » 6	sing.	*elino lya* »	sein	» »	Zahn
	pl.	*amino ǵa* »	seine	» »	Zähne
» » 7	sing.	*ululimi lwa* »	seine	» »	Zunge
	pl.	*inyaǵe tsa* »	seine	» »	Haare
» » 8		*uvuvaha vwa* »	seine	» »	Größe
» » 9		*ukuswa kwa* »	sein	» »	Tod
» » 10		*uǵunu ǵwa* »	sein	» »	Quälgeist

In Verbindung mit der 4. Kl. sing.

und Kl. 1	sing. *-va kyene*	pl. *-va kyene*	(*ekibeki* Holz)
» » 2	» *-ǵwa* »	» *-ǵya* »	
» » 3	» *-ja* »	» *-tsa* »	

usw.

In Verbindung mit der 5. Kl. sing.

und Kl. 1	sing. *-va kene*	pl. *-va kene*	(*akavwa* Hündchen)
» » 2	» *-ǵwa* »	» *-ǵya* »	
» » 3	» *-ja* »	» *-tsa* »	

usw.

In Verbindung mit der 6. Kl. sing.

und Kl. 1	sing. *-va lyene*	pl. *-va lyene*
» » 2	» *-ǵwa* »	» *-ǵya* »
» » 3	» *-ja* »	» *-tsa* »

usw.

e) In der Bedeutung »das bin ich« usw. wird *j*, verkürzt au *ju* (§ 10), vor die Pronomina gesetzt; sie lauten dann:

1. Pers. sing. *june*		1. Pers. pl. *juvwe*
2. » » *juve*		2. » » *junye*

f) In Verbindung mit *na* »und, auch, mit« lauten die Formen a), b) und e):

	a)	b)	e)
1. Pers. sing.	*nune*	*nane*	*najune*
2. » »	*nuve*	*nave*	*najuve*
(3. » »	*numwene*	*namwene*)	
1. Pers. pl.	*nuvwe*	*navwe*	*najuvwe*
2. » »	*nuńye*	*nańye*	*najuńye*
(3. » »	*navene*)		

Merke noch: *navo* mit ihnen.

g) Auch das demonstrative *ńg* (§ 11, g) in der Bedeutung »da bin ich ja« usw. tritt vor die Form a); sie lautet dann:

1. Pers. sing. *uńgune* da bin ich ja
2. » » *uńguve* da bist du ja
1. » pl. *uńguvwe* da sind wir ja
2. » » *uńguńye* da seid ihr ja

Für die 3. Pers. sing. und pl. werden die dort (§ 11, g) angeführten Formen gebraucht:

uńguju da ist er ja — *uńgava* da sind sie ja

h) Als höfliche Anrede braucht man die Form *vavene* 3. Pers. pl., z. B.:

nda vaǵonile vavene wenn Sie (3. Pers. pl.) nur geruht haben.

Sonst wird in der 1. bzw. 2. Pers. pl. geredet, z. B.:

twiluta ich gehe, eigtl. wir gehen
ndutile? bist du gegangen? eigtl. seid ihr gegangen?

Nur im ganz gewöhnlichen und vertraulichen Umgange heißt es *une*, *uve* ich, du usw.

2. Pronomen conjunctum.

1. Pers. sing. *nde* (*ndy*)	1. Pers. pl. *tu* (*tw*)
2. » » *u* (*vu*, *vw*)	2. » » *mu* (*m*, *n*)

nde wird vor ungleichartigen Vokalen *ndy*, vor gleichartigen verschmilzt das *e* mit diesen, z. B.:

ndyotile ich habe mich gewärmt, von *-ota*
ndemile ich habe gestanden, von *-ema*
ndikile ich bin hinabgegangen, von *-ika*

u hält sich nur vor Konsonanten in allen Temporibus außer im Präsens;

im Präsens steht stets *vu*;

vw steht statt *u* bzw. *vu* vor Vokalen, z. B.:

ududile du hast ausgeschüttet
vukungova keki? was schlägst du mich? von *-tova*
vwemileku? wo hast du gestanden?

tu wird vor ungleichartigen Vokalen zu *tw*, z. B.:

tuvukile wir sind gegangen
twavukile wir waren gegangen

mu erhält sich im Präsens, wenn ein Objektspronomen folgt, in den übrigen Zeiten vor dem Objektspronomen der 1. und 3. Pers. sing.

Vor ungleichartigen Vokalen wird es zu *mw*.

Mit Konsonanten verschmilzt es nach den Regeln § 4, 2. b).

Für die 3. Person werden regelmäßig die Pronominalstämme (§ 10) verwandt; jedoch wird für den Singular der 1. Klasse für *ju* stets *a* gesetzt.

a vor *i* fällt regelmäßig aus (s. § 2):

3. Aus den Pronomina personalia und den Formen *mwene* für Singular und *vene* für Plural entsteht ein Fürwort zum Ausdruck des deutschen »ich selber, ich allein« usw.

Die Formen sind wegen ihrer unregelmäßigen Bildung besonders zu merken:

1. Pers. sing.	*ndemwene*	ich	selber,	ich	allein
2. » »	*vemwene*	du	»	du	»
3. » »	*vemwene*	er	»	er	»
1. » pl.	*twivene*	wir	»	wir	»
2. » »	*ńyivene*	ihr	»	ihr	»
3. » »	*vene*	sie	»	sie	»

Anmerkung: *mwene!* antwortet man auf Anruf oder wenn man eine Frage nicht verstanden hat.

4. Das Objektspronomen.

1. Pers. sing.	*ni*, *ńy*	1. Pers. pl.	*tu* (*tw*)
2. » »	*ku* (*kw*)	2. » »	*va*
3. » »	*m* (*mw*)	3. » »	*va*

ni wird vor Vokalen *ńy*, sonst wirft es das *i* stets ab und bewirkt vor Konsonanten deren Veränderung wie der *i*-haltige Nasal der 3. Klasse (s. diese und § 4, 2. a).

α) *kyane ekitamelo* der Stuhl ist der meinige, der Stuhl gehört mir
β) *kyaṅgo* » » » » » » » » » »

aber *ekitamelo kyane* bzw. *kyaṅgo* mein Stuhl.

e) Werden die Pron. poss. substantivisch gebraucht, so erhalten sie den betreffenden Vokalanlaut.

1. Kl. sing.	*uvane*	der Meinige usw.	pl.	*avane*	die Meinigen
2. » »	*ugwane*	» » usw.	»	*egyane*	» »
3. » »	*ejane*	» » usw.	»	*itsane*	» »
4. » »	*ekyane*	» » usw.	»	*isyane*	» »
5. » »	*akane*	» » usw.	»	*utwane*	» »
6. » »	*elyane*	» » usw.	»	*agane*	» »
7. » »	*ulwane*	» » usw.	»	*itsane*	» »
8. »	*uvwane*				
9. »	*ukwane*				
10. »	*ugwane*				

11.—13. Kl. ist in dieser Weise nicht gebräuchlich.

f) Prädikativ stehen diese Formen ohne Anlaut (vgl. § 6), also:

Kl. 1	*vane*	das ist mein	Kl. 6	*lyane*	» » »
	vane	» » »		*gane*	» » »
» 2	*gwane*	» » »	» 7	*lwane*	» » »
	gyane	» » »		*tsane*	» » »
» 3	*jane*	» » »	» 8	*vwane*	» » »
	tsane	» » »	» 9	*kwane*	» » »
» 4	*kyane*	» » »	» 10	*gwane*	» » »
	syane	» » »	» 11	*mwane*	das ist bei mir drin
» 5	*kane*	» » »	» 12	*pane*	» » » »
	twane	» » »	» 13	*kwane*	» » » »

g) *ene* mit den Nominalpräfixen kann auch mit »Besitzer oder Eigentümer von« oder »es gehört dazu« oder »hinein« übersetzt werden. Die Präfixe haben stets vokalischen Anlaut, das folgende Wort nie; z. B.:

1. 1. Kl. sing. *umwene nyumba* der Besitzer oder Eigentümer des Hauses
pl. *avene nyumba* die Besitzer oder Eigentümer des Hauses
2. » sing. *umwene ngunda* Besitzer des Gartens = er (der Baum) gehört in den Garten
pl. *emyene ngunda* sie (die Bäume) gehören in den Garten
3. » sing. *enyene luvaga* sie (die Ziege) gehört in den Stall
pl. *inyene luvaga* sie (die Ziegen) gehören in den Stall
4. » *ekyene nyumba* es (das Holz) gehört zum Hause usw.

Die 2. Klasse und die folgenden Klassen, bei denen die Nominalpräfixe von den Pronominalstämmen verschieden sind, können statt mit den Nominalpräfixen auch mit den Pronominalstämmen präfigiert werden, die dann den entsprechenden Vokal zum Anlaut annehmen, z. B.:

2. 2. Kl. *ugwene ngunda* er (der Baum) gehört in den Garten
egyene ngunda sie (die Bäume) gehören in den Garten
3. » *ejene luvaga* sie (die Ziege) gehört in den Stall
itsene luvaga sie (die Ziegen) gehören in den Stall

In der 4. und 5. Klasse sing. und pl. sind die Formen unter 1 und 2 identisch, ebenso im Singular der 6. und 7. Klasse.

6. Kl. pl. *agene luvanza* sie (die Steine) gehören zum Hofe
7. » » *itsene senga* sie (die Hörner) gehören dem Rinde

Prädikativer Gebrauch ist bei beiden Formen zulässig.

§ 17. Verwandtschaftsnamen mit Pronomen possessivum.

Die Namen, die eine Verwandtschaft bezeichnen, haben eine eigene Beugung. Sie gehen alle nach der 1. Klasse; doch haben einige keinen Nasal im Präfix, sondern nur den vokalischen Anlaut. Der Plural ist, wo er vorhanden, regelmäßig *ava*. Die einzelnen Formen sind besonders zu merken; sie lauten mit dem Pron. poss. wie folgt:

1 *udada* mein Vater, neben *udada vango*	pl. *avadada* meine Väter, auch [unsere Väter
udadadyo dein Vater	*avadadadyo* deine Väter
udadadye sein Vater	*avadadadye* seine Väter
udada vitu oder *jitu* unser Vater	*avadada vitu* unsere Väter
udada vinyo oder *jinyo* euer Vater	*avadada vinyo* eure Väter
udada javo ihr Vater	*avadada javo* ihre Väter

2. *u̱ju̱wa* meine Mutter	*avaju̱wa* meine Mütter
u̱vańyo̱ko̱ deine Mutter	*avańyinavo̱* deine Mütter
u̱vańyina seine Mutter	*avańyinave̱* seine Mütter
u̱ju̱wa vitu unsere Mutter	*avaju̱wa vitu* unsere Mütter
u̱vańyinińyo eure Mutter	*avańyinińyo* eure Mütter
u̱vańyinavo̱ ihre Mutter	*avańyina vavo̱* ihre Mütter

3. *u̱nswambańgo* mein Sohn	*vambańgo* meine Söhne usw. regelmäßig wie nebenstehend
u̱nswambo̱ dein Sohn	
u̱nswambe̱ sein Sohn	
u̱nswambitu unser Sohn	
u̱nswambińyo euer Sohn	
u̱nswambavo̱ ihr Sohn	

4. *u̱mwaḷe vańgo* meine Tochter	*avaḷe vańgo* meine Töchter usw. regelmäßig wie nebenstehend
u̱mwaḷevo̱ deine Tochter	
u̱mwaḷeve̱ seine Tochter	
u̱mwaḷe vitu unsere Tochter	
u̱mwaḷe vińyo eure Tochter	
u̱mwaḷe vavo̱ ihre Tochter	

5. *u̱njańgo* mein Freund, Genosse	*avajańgo* meine Freunde usw.
u̱nino̱ dein Freund usw., dial. auch *u̱njako̱*	*avanino̱ avajako̱* deine Freunde
u̱nine̱ sein Freund	*avanine̱* seine Freunde
u̱njitu unser Freund	*avajitu* unsere Freunde
u̱njińyo euer Freund	*avajińyo* eure Freunde
u̱njavo̱ ihr Freund	*avajavo̱* ihre Freunde

mein, dein usw. jüngerer Bruder oder Schwester, wenn zwei oder mehrere vorhanden sind:

6. *u̱nnūna vańgo* oder *u̱mwaní*	*avanūna vańgo* usw. regelmäßig wie nebenstehend
u̱nnūnavo̱	
u̱nnūnave̱	
u̱nnūna vitu	
u̱nnūna vińyo	
u̱nnūna vavo̱	

mein, dein usw. älterer Bruder oder Schwester, wenn zwei oder mehrere vorhanden sind:

7.	*ummama*	*avamama* usw. regelmäßig wie nebenstehend
	ummamadyo	
	ummamadye	
	ummama vitu oder *jitu*	
	ummama viñyo oder *jiñyo*	
	ummama javo	

Bruder der Schwester oder Schwester des Bruders:

8.	*umatsa vañgo* mein —	*avahatsa vañgo* mein —
	umatsavo dein —	*avahatsavo* dein —
	umatsave sein —	*avatsave* sein —
	umatsa vitu unser —	*avahatsa vitu* unser —
	umatsa viñyo euer —	*avahatsa viñyo* euer —
	umatsa vavo ihr —	*avahatsa vavo* ihr —

Schwager = der Bruder der Frau:

Ebenso heißen:

9.	*undambañgo*	a) des Mannes Schwestermann,
	undambo	b) der Frau Schwester als Schwägerin
	undambe	c) der Frau Bruderfrau » »
	usw.	d) des Mannes Bruderfrau » »

mit den Endungen von 8

10. Schwager als der Frau Schwestermann:

unteǵutsi njañgo } usw. mit Anhängung der Form 5 ohne
unteǵutsi nino } Anlaut an *unteǵutsi*

11. Onkel als Vaterbruder *udada* (s. 1)

12. » » Mutterbruder:

ujaja jañgo oder *vañgo*
usw. mit den Endungen unter 1 und 7 (s. diese)

13. Tante als Mutterschwester *ujuva* (s. 2)

14. » » Vaterschwester:

usoñgi jañgo
usw. mit den Endungen unter 1. 7. 12 (s. diese)

15. Schwiegervater:

uñku vañgo	*uñku vitu*
uñkwivo	*uñku viñyo*
uñkwive	*uñku vavo*

16. Schwiegermutter in bezug auf den Mann der Tochter wie 15
17. Schwiegersohn wie 15
18. Schwiegertochter wie 15
19. * in bezug auf die Mutter des Mannes:
uṅkamwana
uṅkamwanavo̱
uṅkamwanave̱ } usw. wie die Endungen unter 6
20. Neffe oder Nichte als Kinder der Schwester des Bruders:
u̱mbena vaṅgo, *u̱mbenavo̱* usw. wie 6 und 19 (s. diese)
21. Kinder des Bruders als Neffe oder Nichte der Schwester:
u̱me̱ṅge̱tsana vaṅgo usw. wie 6. 19. 20 (s. diese)
pl. *avahe̱ṅge̱tsana vaṅgo* usw.
22. Neffe als Sohn des Schwagers des Mannes:
u̱nte̱ǵu̱tsi njaṅgo wie 10 (s. dieses)
23. Neffe als Sohn des Bruders des Mannes:
u̱nswambaṅgo wie 3 (s. dieses)
24. Nichte als Tochter des Bruders des Mannes:
u̱mwaḷe vaṅgo wie 4 (s. dieses)
25. Nichte als Tochter des Schwagers des Mannes wie 4 und 24 (s. diese)
26. Cousin zur Cousine und umgekehrt sagen:
u̱metsi vaṅgo
u̱metsivo̱
u̱metsive̱ } usw. wie die Endungen unter 6. 19. 20. 21
pl. *avahetsi vaṅgo* usw.
27. die gleichen Geschlechter sagen zueinander:
u̱mmama vaṅgo bzw. *u̱nnūna vaṅgo* usw. wie 7 bzw. 6
28. Großvater:
u̱ku̱ku̱ usw. mit den Endungen 1. 7. 12 (s. diese)
29. Großmutter:
u̱papa mit den Endungen 1. 7. 12. 28 (s. diese)
30. *u̱mwitsu̱ku̱lu̱* Enkel
31. *u̱nte̱ṅgu̱tsi* Urgroßvater, -großmutter, -enkel oder -enkelin hängen regelmäßig die Pron. poss. *vaṅgo* bzw. *vane̱* usw. an (vgl. § 16 a, b, c).

Der prädikative Gebrauch der Verwandtschaftsnamen geht nach den § 6 gegebenen Regeln.

§ 18. Pronomina interrogativa.

Die Pron. inter. stehen der Regel nach am Schlusse des Satzes.

a) Das persönliche Fragepronomen wird gebildet durch den Stamm *ni*.

Vor diesen Stamm tritt in der Einzahl *ve̱*, in der Mehrzahl *va* (vgl. § 10), z. B.:

sing. *nene̱ ve̱ni?* wer bin ich? pl. *vwe̱vwe̱ vani?* wer sind wir?
ve̱ve̱ ve̱ni? wer bist du? *ńye̱ńye̱ vani?* wer seid ihr?
vē ve̱ni? wer ist er? *vo̱ vani?* wer sind sie?

Die Form fragt also immer nur nach der 1. Klasse. Für die 2. Pers. sing. und pl. wird außerdem auch die unveränderliche Form *ani* gebraucht, vor deren anlautendem Vokal der Schlußvokal des Pronomen zu *y* wird bzw. ausfällt, wie bei der 2. Pers. pl., also:

ve̱vyani? wer bist du?
ńye̱ńyani? wer seid ihr?

»Mit wem?« heißt *nani*, entstanden aus *na* und *ani*.

»Wessen?« wird ausgedrückt durch *ani*, vor das die in § 14 aufgeführten Genitivformen treten, z. B.:

1. Kl.	sing.	*vani?*	wessen ist —?	pl.	*vani?*	wessen sind —?
2. »	»	*ǵwani?*	» »	»	*ǵyani?*	» »
3. »	»	*jani?*	» »	»	*tsani?*	» »
4. »	»	*kyani?*	» »	»	*syani?*	» »
5. »	»	*kani?*	» »	»	*twani?*	» »
6. »	»	*lyani?*	» »	»	*ǵani?*	» »
7. »	»	*lwani?*	» »	»	*tsani?*	» »
8. »		*vwani?*	» »			
9. »		*kwani?*	» »			
10. »		*ǵwani?*	» »			
11. »		*mwani?*	in wessen Ort?			
12. »		*pani?*	an wessen Ort?			
13. »		*kwani?*	» » Statt oder Ort?			

Bei diesen Formen kann das regierende Substantiv, wenn es selbstverständlich oder aus dem Vorhergehenden zu ergänzen ist, weggelassen werden. Die Formen bekommen dann den vokalischen Anlaut, z. B.:

1. Kl.	sing.	*u̱vani?*	pl.	*avani?*	wessen?
2. »	»	*u̱ǵwani?*	»	*eǵyani?*	»
3. »	»	*ejani?*	»	*itsani?*	»
4. »	»	*ekyani?*	»	*isyani?*	»
5. »	»	*akani?*	»	*u̱twani?*	»

6. Kl. sing.	*elyani?*	pl. *aǵani?*	wessen?
7. »	» *ulwani?*	» *itsani?*	»
8. »	*uvwani?*	wessen?	
9. »	*ukwani?*	»	
10. »	*uǵwani?*	»	

Bei den Kl. 11—13 sind nur die obigen Formen gebräuchlich.

b) In ganz allgemeiner Weise fragt das Wort *-vuli* welcher? welche? welches? (beim Verbum) was?, das an Substantiv und Verbum gehängt werden kann.

-vuli bleibt stets unbetont, und der Wortton rückt auf das vorhergehende Wort, und zwar zumeist auf die letzte Silbe, z. B.:

ndehenze emenévuli? welches Schaf soll ich schlachten?
vitsile avanúvuli? welche Leute sind gekommen?
avukile nekivyávuli? mit welchem Wassertopf ist er gegangen?
vuǵáhavuli? was machst du da?
uǵáhevuli? was willst du tun?
uǵahilévuli? was hast du getan?

c) Eine bestimmtere Frage wird ausgedrückt durch *-liku* mit dem Pronominalstamm der betreffenden Klasse. Kl. 1 hat *a* = *aliku* (Mensch) welcher? = wo ist er?, also:

1. Kl.	sing.	*aliku?*	welcher (Mensch)? wo ist er?
	pl.	*valiku?*	welche (Menschen)? wo sind sie?
2. »	sing.	*ǵuliku?*	welcher (Baum)? wo ist er?
	pl.	*ǵiliku?*	welche (Bäume)? wo sind sie?
3. »	sing.	*jiliku?*	welches (Rind)? wo ist es?
	pl.	*tsiliku?*	welche (Rinder)? wo sind sie?
4. »	sing.	*kiliku?*	welches (Essen)? wo ist es?
	pl.	*siliku?*	welche (»)? wo sind sie?
5. »	sing.	*kaliku?*	welches (Hündchen)? wo ist es?
	pl.	*tuliku?*	welche (»)? wo sind sie?
6. »	sing.	*liliku?*	welcher (Stein)? wo ist er?
	pl.	*ǵaliku?*	welche (Steine)? wo sind sie?
7. »	sing.	*luliku?*	welches (Brennholz)? wo ist es?
	pl.	*tsiliku?*	welche (Brennhölzer)? wo sind sie?
8. »		*vuliku?*	welches (Mehl)? wo ist es?
9. »		*kuliku?*	welches (Sterben)? wo ist es?
10. »		*ǵuliku?*	welches (Unding)? wo ist es?

Kl. 11—13 s. unter i).

Kl. 2 pl., Kl. 3 sing. und pl. und Kl. 7 pl. können auch die Anfangskonsonanten abwerfen (vgl. § 10).

d) Die Frage »was für ein?«, »von welcher Art?« wird ausgedrückt durch *ki* mit dem Nominalpräfix ohne vokalischen Anlaut. Von Kl. 3 sing. und pl. und Kl. 7 pl. sind die Formen *ńyiki* und *ni* in Gebrauch (s. Lautlehre § 4, 2. a), z. B.:

1. Kl.	sing.	*umunú ńki?*	was für	ein Mensch?
	pl.	*avanu vaki?*	» »	Menschen?
2. »	sing.	*uńǵundá ńki?*	» »	ein Garten?
	pl.	*emiǵunda miki?*	» »	Gärten?
3. »	sing.	*esenga ńyiki?*	» »	ein Rind?
oder »		*esengáni?*	» »	» »
	pl.	*isenga ńyiki?*	» »	Rinder?
oder »		*isengani?*	» »	»
4. Kl.	sing.	*ekinu keki?*	» »	ein Ding?
	pl.	*isinu siki?*	» »	Essen?
5. »	sing.	*akanu kaki?*	» »	ein Ding?
	pl.	*utunu tuki?*	» »	Dinge?
6. »	sing.	*elihove liki?*	» »	eine Krähe?
	pl.	*amahove maki?*	» »	Krähen?
7. »	sing.	*uluhala luki?*	» »	eine Weisheit?
	pl.	*ińyagala ńyiki?*	» »	Brennholz?
8. »		*uvuhevete vuki?*	» »	ein Mehl?
9. »		*ukuswa kuki?*	» »	ein Sterben?
10. »		*uǵunu ǵuki?*	» »	ein Unding?

Kl. 11—13 ungebräuchlich.

e) Zum Ausdruck des allgemeinen »was?« gebraucht man die obige Form in Kl. 4 (s. diese). *keki?* was ist das? Sie bleibt unverändert.

f) Der Genitiv dieses *keki* wird gebraucht, um nach Zweck oder Ursache zu fragen, z. B.:

umunu va keki? was soll dieser Mensch?
zu welchem Zweck ist er gekommen?
avanu va keki? wozu sind diese Menschen da?
umbeki ǵwa keki? wozu dient dieser Baum?
emimaǵe ǵya keki? zu welchem bestimmten Zweck sollen die Messer?

usw.

Doch lassen manche Fragen eine verschiedene Deutung zu und müssen daher ausführlicher ausgedrückt werden.

Will man z. B. von einem Steinhause wissen, zu welchem Zweck es dient, so darf man nie fragen: *eńyumba eji ja keki?*, sonst erhält man die Antwort: *ja mapamba* »es ist aus Steinen«; sondern man

fragt dann etwa: *muñyumba eji mo vijaha keki?* usw. »in diesem Hause, was wird darin getan?« usw. und erhält dann sicher die befriedigende Antwort.

g) *eki* an die Pronominalstämme gehängt, fragt nach dem Grunde, »warum?« »weshalb?« und nach dem Zwecke »wozu?«

umunu uju, untovile veki? weshalb hast du diesen Menschen geschlagen?
vitsile veki? wozu sind sie gekommen?
jeki eñyumba? wozu soll dieses Haus? weshalb wird es erwähnt?
nene veki? was seht ihr auf mich? was ist an mir gelegen?
iseñga tseki? wozu die Rinder? was soll ich damit?

usw.

h) *-liñgi* »wieviel« erhält die Pronominalstämme aus § 10 zum Präfix. Bei Kl. 2, 3, 7 wird die dort in Klammern gesetzte Form gebraucht.

1. Kl.	*valiñgi?*	wieviel?	(Menschen)
2. »	*iliñgi?*	»	(Bäume)
3. »	*iliñgi?*	»	(Rinder)
4. »	*siliñgi?*	»	(Balken)
5. »	*tuliñgi?*	»	(Hündchen)
6. »	*ĝaliñgi?*	»	(Steine)
7. »	*iliñgi?*	»	(Brennholz)
8. »	*vuliñgi?*	»	(Bier)

Kl. 9—11 und 13 wird nicht gebraucht; Kl. 12 *paliñgi?* »wie oft?« s. auch bei den Zahlwörtern, vgl. auch dort *kaliñgi?* »wie oft? wievielmal?«

i) als weitere Fragewörter merke: *ndali?* wann? *ndeti?* wie? wieso? *ndamu?* worin? *ndapi?* wo? *ndaku?* wo überhaupt? wohin? woher? Letztere drei im Anschluß an Kl. 11—13.

Ferner *uliku* wo bist du?! } nur beim Rufen.
ndiku wo seid ihr?! }

Die gewöhnliche Frage lautet: *uli ndaku?* wo bist du?

usw.

In Verbindung mit dem Verbum wird statt *ndaku* oft die kürzere Form *-ku* gebraucht und als Suffix an das Verbum gehängt.

vubehaku? wo gehst du hin?
uhumileku? wo kommst du her? eigtl. wo bist du hergekommen?

§ 19. Pronomina indefinita.

-o̱ni ganz, alle, jedermann, jeder wird nicht als Adjektiv mit den Nominalpräfixen zusammengesetzt, sondern mit den Pronominalstämmen; ebenso:

-ọlo̱su viele, und
-ṅge̱ einige, einer, andere, etwas.
-o̱mu in Verbindung mit Kl. 11—13 »irgendwo«, z. B.:

ṅgye̱ mwo̱nu er ist irgendwo hineingegangen
avekịle̱ po̱nu er hat es irgendwo hingelegt
avu̱kịle̱ kwo̱nu er ist irgendwo hingegangen.

§ 20. Numeralia.

1. Die Grundzahlwörter:

1	*-pamato̱*	11	*ki̱tsiǵo̱ na-pamato̱*
2	*-vẹli*	12	» » *-vẹli*
3	*-datu*	13	» » *-datu*
4	*-ni*	14	» » *-ni*
5	*-hano̱*	15	» » *-hano̱*
6	*ntanatu*	16	» » *ntanatu*
7	*le̱ke̱laku̱pamato̱*	17	» » *le̱ke̱laku̱pamato̱*
8	*nana*	18	» » *nana*
9	*budikaku̱pamato̱*	19	» » *budikaku̱pamato̱*
10	*ki̱tsiǵo̱*	20	» *kavẹli*
30	*ki̱tsiǵo̱ kadatu*	50	*ki̱tsiǵo̱ kahano̱*
40	» *kani*		usw.

100 *emi̱lẹ́vulo̱ ki̱tsiǵo̱* von *undẹ́vulo̱* Zehner, zehn.

Von diesen Zahlwörtern nehmen 2—5 die Pronominalstämme ls Präfix an, auch in der Verbindung von 12—15, z. B.:

amạlu̱nde̱ ǵani 4 Beine
isinu ki̱tsiǵo̱ na sini 14 Dinge

»1« hat Nominalpräfixe und dementsprechend besondere präikative Form, z. B.:

mpamato̱ es ist einer (Mensch), aber
u̱munu u̱mpamato̱ ein Mensch

Beim Plural der Kl. 2, 3 und 7 dient nur der betreffende Vokal s Präfix, z. B.:

emi̱beki̱ i̱vẹli 2 Bäume
ise̱n̄ga idatu 3 Rinder
imbeki̱ ini 4 Stäbe

Die Stellung des Zahlwortes ist in der Regel **nach** dem Hauptwort, wenn ein Eigenschaftswort vorhanden ist, auch **nach** diesem. Soll jedoch die Zahl mehr betont werden, so **rückt** das Zahlwort nach vorn, z. B.:

ise̱ṅga iveḷi 2 Rinder
ise̱ṅga imbaḷasu iveḷi 2 weiße Rinder
ise̱ṅga iveḷi imbaḷasu 2 Rinder und zwar weiße
ise̱ṅga iveḷi mbaḷasu 2 Rinder sind weiß
iveḷi ise̱ṅga mbaḷasu zwei Rinder sind weiß
usw.

Die Zahlen von 6 an bleiben unverändert (d. h. sie nehmen kein Präfix an), z. B.:

avanu ntanatu 6 Leute	*emi̱beki̱ nana* 8 Bäume
ise̱ṅga ntanatu 6 Rinder	usw.

Also 1 usw. mit den verschiedenen Klassen lautet:

Kl. 1	*u̱munu u̱mpamato̱*	ein Mensch
» 2	*u̱mbeki̱* »	ein Baum
aber:	*u̱munu mpamato̱*	der Mensch ist einer
	u̱mbeki̱ »	der Baum » »
Kl. 3	*eme̱ne̱ emamato̱*	eine Ziege
	» *mamato̱*	die Ziege ist eine
» 4	*eki̱hava eki̱pamato̱*	ein Gefäß
	» *ki̱pamato̱*	das Gefäß ist eins

usw.

avanu vaveḷi 2 Menschen	*imbeki̱ nana* 8 Stäbchen
emi̱beki̱ i̱daṭu 3 Bäume	*ise̱ṅga budikaku̱pamato̱* 9 Rinder
ime̱ne̱ ini 4 Ziegen	*iṅo̱lo̱ ki̱tsiġo̱ na ini* 14 Schafe
isihava sihano̱ 5 Gefäße	*iṅgu̱be̱* » » *ihano̱* 15 Schweine
isihava sidatu 3 »	*isido̱to̱* » » *ntanatu* 16 Körbe
u̱tu̱vwa ntanatu 6 Hündchen	usw.
amake̱nze̱ le̱ke̱laku̱pamato̱ 7 Ratten	*u̱vu̱luva ki̱tsiġo̱ kaveḷi* 20 Blumen

Zu addierende Zahlen über 10 werden mit *na* verbunden, *avanu ki̱tsiġo̱ na vani* 14 Menschen (s. auch oben).

Zu multiplizierende Zahlen werden durch Nebeneinanderstellung der Zahlen gebildet; man bedient sich dazu der Silbe *ka* »mal«, **also**:

ki̱tsiġo̱ kaveḷi	20,	eigtl. 10, 2 ×	oder	2 × 10
ki̱tsiġo̱ kadatu	30,	» 10, 3 ×	»	3 × 10
ki̱tsiġo̱ kani	40,	» 10, 4 ×	»	4 × 10

usw.

mi̱le̱vu̱li ki̱tsiġo̱ kaveḷi 200, eigtl. 10 × 10 × 2

2. **Die Ordnungszahlen** setzen die Genitivform des Substantivs vor die unveränderte Grundzahl.

umunu va veli der zweite Mensch
umbeki gwa datu der dritte Baum
emene ja ni die vierte Ziege
usw.

Eine Ausnahme macht »der erste« *-longotsi*, z. B.:

umunu undongotsi der erste Mensch
avanu avalongotsi die ersten Menschen

Es wird also wie ein Adjektiv behandelt, da es Nominalpräfix hat.

Stehen die Ordnungszahlen allein, werden sie also substantiviert, so nehmen sie den betreffenden Anlaut an, z. B.:

uva veli der Zweite (Mensch)
ugwa datu der Dritte (Baum)
eja ni der Vierte (Ochs)
ekya hano der Fünfte (Stuhl)
aka ntanatu das Sechste (Hündchen)
elya lekelakupamato der Siebente (Panther)
usw.

ava veli die Zweiten (Menschen), aber auch die Zweie
egya datu » Dritten (Bäume)
ĭtsa ni » Vierten (Ochsen)
ĭsya hano » Fünften (Stühle)
usw.

3. **Unbestimmte Zahlwörter.**

-nge eigtl. »andre«, aber auch »einige, etliche, manche, etwas«. Es wird mit dem Pronominalstamm präfigiert (vgl. auch § 19).

Das deutsche »-erlei« oder »-fach« wird durch Vorsetzung der Silbe *pa* vor die Grundzahlen gebildet.

paveli zweifach oder zweierlei
padatu dreifach » dreierlei
pani vierfach » viererlei
pahano fünffach » fünferlei

Was darüber ist, heißt »vielfach« oder »vielerlei« und wird mit *-olosu* »viel«, von *oloka* »sich vermehren«, und *pa* gebildet; also *polosu* »vielerlei« oder »vielfach«.

-olosu »viele« hat Nominalpräfix ohne vokalischen Anlaut:

avanu volosu viele Menschen
isenga nyolosu viele Rinder
uvuhevete vwolosu viel Mehl

substantiviert steht es jedoch mit vokalischem Anlaut:

avolosu viele (Menschen)
iñyolosu » (Rinder)
uvwolosu viel (Mehl)

-*oni* »alle, sämtliche, ganz« mit Pronominalpräfix:

voni Kl. 1, *ǵyoni* Kl. 2, *syoni* usw. alle
voni Kl. 1, *ǵwoni* Kl. 2, *joni* usw. ganz

-*debe* »wenig, wenige« mit Nominalpräfixen ohne Anlaut ähnlich wie -*olosu*:

vadebe Kl. 1, *midebe* Kl. 2, *ndebe* Kl. 3, *sidebe* Kl. 4 usw.

-*debe* ist aber auch Adjektiv und hat dann wie diese vokalischen Anlaut, aber auch prädikativen Gebrauch (s. § 6 und 9).

Merke daher:

avanu vadebe wenig Leute
als Adj. *avanu avadebe* die kleinen Leute
präd. *avanu vadebe* die Leute sind klein

§ 21. Verbalstämme.

1. Es gibt einige **einsilbige Verbalstämme**, die zum Teil ursprünglich einsilbig (1), zum Teil durch Kontraktion einsilbig (2) geworden sind, z. B.:

(1) -*li* sein } defektiv
-*va* sein }
-*pa* geben
-*ta* sagen
(2) -*ǵwa* 1. fallen, 2. heiraten (vom Mann gesagt)
-*kwa* Morgengabe geben
-*kya* hell werden
-*lwa* kämpfen, streiten
-*lya* essen
-*ñywa* trinken
vgl. -*lia* mit den Augen winken
-*pia* verbrennen, heiß sein, brennen

2. Im übrigen sind die Verbalstämme **zweisilbig**, die erste Silbe kann mit einem Vokal beginnen, z. B.: -*ala*, -*ema*, -*ika*, -*ota*; meist jedoch beginnt sie mit **einem** Konsonanten, (*ts* gilt als ein Konsonant), z. B.: -*bada*, -*dāla*, -*ǵala*, -*hăla*, -*jaǵa*, -*kava*, -*lola*, -*lava*, -*mala*, -*noǵa*, -*ñala*, -*ñyala*, -*paka*, -*saǵa*, -*tsăba*.

Die zweite Silbe kann mit einem Konsonanten beginnen; s. oben *-ba-da*, *-da-ba* usw. oder mit den Lautverbindungen *mb*, *nd*, *ṅg*, *nz*, z. B.: *-ho̱-mba*, *-ȷ̇e̱-nda*, *-he-ṅga*, *-ha-nza*.

3. Außer diesen ursprünglichen Stämmen gibt es eine große Anzahl von abgeleiteten Stämmen, die durch Endungen gebildet werden, z. B.:

-ka bildet intransitives Verbum vom Nomen, z. B.:

-dwibuka quellen, von *-dwibudwibu* Quelle
-ȷ̇aḷuka sich vergehen, von *u̱vu̱-ȷ̇aḷo* 8 Vergehen
-tsimuka dösen, von *u̱n-tsimu* 1 Narr, Träumer

-e̱ka, *-eka*, *-ika* mit intransitiver Bedeutung; *e̱ka* wird angewendet, wenn in der Vorsilbe *e̱* oder *o̱* steht, z. B.:

-de̱ṅye̱ka zerbrochen sein, von *-de̱ṅya* zerbrechen
-vo̱ne̱ka sichtbar werden, von *-vo̱na* sehen

eka, wenn vorher *a* (*e*) *i̱* (*o*) *u̱* steht, z. B.:

-däḷeka herausfordernde Stellung einnehmen, von *-däḷa* eigensinnig sein
-vaḷeka erscheinen, vom Monde, von *-vaḷa* scheinen
ḷu̱ndeka aufgehäuft sein, von *ḷu̱nda* aufhäufen
pu̱ḷekeka bekannt sein, von *pu̱ḷeka* hören

ika, wenn vorher *i* oder *u* steht, z. B.:

-dudika ausgeschüttet sein, von *-duda* ausgießen
-kunika ausgefegt sein, von *-kuna* fegen
-vinika voll Neid sein, von *vina*

-o̱ka, *-u̱ka*, *-uka* mit intransitiver inversiver Bedeutung:
-o̱ka, wenn in der Vorsilbe *o̱*, *e̱* steht, z. B.:

-vo̱po̱ka aufgelöst sein, von *-vo̱pa* binden

-u̱ka nach *a*, *e*, (*o̱*), (*i̱*), (*u̱*), z. B.:

-dendu̱ka offen sein, von *-denda* schließen
-indmu̱ka Kopf aufheben, von *-indma* Kopf beugen
-matu̱ka abplastern, von *-mata* bewerfen, verputzen, von Wänden
-paku̱ka herausfallen, von *-paka* einpacken
-paṅgu̱ka zusammenfallen, von *-paṅga* aufbauen, aufschichten

-uka nach *i* und *u*, z. B.:

-twiviḷuka auftauchen, von *-twiviḷiḷa* untertauchen

Bei vielen hierher gehörenden Verben läßt sich das Simplex nicht mehr nachweisen, z. B.:

-batsuka gespalten, geborsten sein
-lovoka Fluß überschreiten
-duluka fest, ausgewachsen sein
-sumuka entgleiten

Eine mit der oben angeführten Endung *-eka*, *-ika*, *ika* gleichlautende Endung wird in kausaler Bedeutung gebraucht, wenn diese Kausative von Verben auf *ama* bzw. *ma* oder *ala* gebildet sind.

-emeka stellen (neben *-emya*), von *-ema* stehen
-kelamika zum Stillstand bringen, von *-kelama* stehen (vom Wasser, Vieh)
-simika aufrichten, von *-simama* aufgerichtet sein
-swika jemand kleiden, von *swala* sich kleiden
-twika Last auf Kopf oder Schulter legen, von dem ungebräuchlichen *-twala*
-lambalika strecken, von *-lambalala* gestreckt sein (von der Sonne) untergehen

Diese Endung ist von der intransitiven scharf zu unterscheiden und wahrscheinlich nicht mit ihr verwandt.

Kausativ ist diese Endung ferner bei:

-loveka einweichen, ins Wasser legen
-teleka aufs Feuer setzen, kochen
-hèleka hinbringen zu jemand (wie herbringen)
-tandeka auslegen, ausbreiten, von Matte, Tuch

usw.

-ata hat oft stative Bedeutung, doch ist der Nachweis schwierig, da die Stammformen nicht mehr vorhanden sind.

-ekumbata Arme kreuzen
-ibata festhalten
-kumbata umarmen
-ovata brüten
-paǰata auf dem Arme tragen
-swavata etwas unter dem Arme tragen

Auch auf *-ta* finden sich einige Verba:

-heveta mahlen
-iǰuta satt sein
-suǰuta Blasebalg treten

-kuǵuta Kratzen im Halse
-vuḳuvuta summen, brummen
-hoḷọǵọṭa durchstoßen (Wand oder Tür)
-kuǵuta Brausen des Windes
-puḷuǵuta Durchstoßen der Knoten beim Rohr usw.

-pa bildet Verba vom Nomen, z. B. von Substantiven:

-ǵọsipa alt werden, von *u̱ṅ-ǵọsi* 1 Mann
-ḻiǵupa huren, von *u̱vu̱-ḻiǵu* 8 Hurerei

von Adjektiven usw.:

-aṅgupa schnell sein, Stamm unklar in *ńyaṅgu* schnell
-dẹkẹpa schwach, weich werden, von *-dẹkẹ* schwach, weich
-ǵatsupa arm werden, von *-ǵatsu* arm
-vipa erregt, böse, traurig usw. werden, von *-vivi* schlecht, (wird stets mit *ǵu* konstruiert [*u̱nti̱ma*])

oftmals wird *pa* und *aḷa* verbunden, z. B.:

-duṅupaḷa rot, gelb, welk werden, von *-duṅu* rot
-jẹjẹpaḷa nicht reif werden, von *-jẹjẹ* unreif, verkümmert
-lalapaḷa alt, schlecht werden, von *-lala* alt, schlecht.

-ǵa. In folgenden Beispielen läßt sich die Bedeutung der Endung nicht feststellen:

-diẹǵa sich fern halten
-eku̱ǵa außer sich sein über ein Geschehnis
-hoaǵa treiben, Vieh usw.
-hwaǵa Bellen der Hunde
-hweǵa Bellen der Schakale, Singen der Gottesgesandten
-husuǵa waschen, reinigen mit Wasser
-kiḷiǵa umrühren
-kuḷuǵa drängen, stoßen, schieben
-tswiǵa einweichen von Hirse, etwas ins Wasser werfen.

Über *ǵa* in der Konjugation s. §§ 31, 32, 33c, 35, 15. 16. 17a.

-ya kausative Endung; sie ruft die in § 4, 1. besprochenen Veränderungen des vorangehenden Vokals hervor; z. B.: *ǵẹnza* von *ǵẹnda*, *hasa* von *hamba*, *hanza* von *haṅga* usw. s. auch am Schluß des Paragraphen sowie § 22 und 23.

-wa, *-vwa*, *-ivwa* Passivendung s. § 36.

-ḻa, denominativ in *vẹǵaḷa* auf der Schulter tragen, von *eḻi-vẹǵa* 6 Schulter.

-ala hat **mediale** Bedeutung und bildet seine Kausativa gewöhnlich auf *-ika*, *-eka*, *-eka* (s. oben).

-lambalala gestreckt sein, sich strecken, kaus. *-lambalika*
-olulala zerschlagen sein, *-oluleka* zerschlagen jemand
-tambalala sich ausstrecken, *-tambalika*
-tesegala flach sein, von Teller usw., *-tesegeka* etwas flach machen
-tsutsuvala verdorben sein (vom Essen), *-tsutsuvika* verderben durch Zugießen von kaltem Wasser usw.
-swala sich ankleiden, *-swika* jemand ankleiden

Über Verbindung mit »*-pa*« s. oben.

-ela, *-ela*, *-ila* hat **relative** Bedeutung. Über Gebrauch der Vokale s. bei *-eka* usw.

-kělela einkerben für, von *-kěla*
-tekela jemand belügen, von *-teka* lügen
-kopela schlagen für usw., von *-kopa* schlagen
-tolela holen zu usw., von *-tola* holen
-kavela erwerben für, von *-kava* erwerben
-tamela sitzen auf, von *-tama* sitzen
-vekela legen auf usw., von *-veka* legen
-hěǧela richten für usw., von *-hěǧa* richten, rechtsprechen
-kovela jemand falsch anklagen, von *-kova* anklagen
-ovela sich verstecken in, von *-ova* sich verbergen
-humela wo herausgehen, von *-huma* hinausgehen
-tulela worauf ablegen, von *-tula* Last ablegen
-sitila sich weigern zum Zweck, von *-sita* sich weigern
-tivela flechten um usw. von *-tiva* flechten

Von vielen Wörtern ist nur die relative Form gebräuchlich, z. B.

-domela einstampfen
-huvela hoffen, vertrauen
-hǫvēla jemand unrein machen, durch Zwang etwas zu tun, das der Sitte entgegen
-hodekela erwachsen sein, mannbar werden
-huhutila Kriegsruf ausstoßen
-ingila hineingehen
-jejela sich nicht ans Licht wagen
-kimbela davonlaufen
-kundiaǧila hinken
-lalela heiser sein
-ńyeǧela intr. jucken
-ongela hinzufügen
-selela schwimmen
-sinzila schlummern
-syekela vergeben
-tekela opfern
-totela nachforschen

usw.

In folgenden Formen liegt offenbar nicht die Relativendung vor. Darauf weist die abweichende Betonung und Bedeutung. Die Formen sind dem beigefügten Simplex nicht verwandt, sondern selbständige Wörter.

-kumbéla tanzen um Geschenke zu erhalten (Betteltanz)
-kumba wonach werfen
-tandéla kundschaften (*-tanda* decken)
-tumbéla aufhängen (*-tumba* den Rücken zudrehen)

-ile ist Perfektendung der zweisilbigen und ausnahmsweise einiger mehrsilbiger Verben, z. B.:

-tovile von *-tova* aber auch *-hutsukile* von *-hutsula*
-sakile » *-saka* » » *-havajulile* » *-havajula*.

Weiteres über Perfektendung s. § 26, 5.
-ola, *-ula*, *-ula* ist invers. trans.
Über den Gebrauch von *-ola*, *-ula* s. bei *oka*, *-uka*. Häufig ist auch hier der einfache Stamm verloren gegangen. In diesen Fällen treten die Verben auf *-ola*, *-ula* als transitive Verben neben die oben angeführten intransitiven Verben auf *-oka*, *uka* usw., z. B.:

-dendula öffnen, von *-denda* schließen
-indmula jemand den Kopf aufrichten, von *-indma* Kopf beugen
-matula abkratzen von Putz, von *-mata* verputzen
-pakula herausnehmen, von *-paka* einpacken
-pangula auseinandernehmen, abbrechen, von *-panga* aufbauen
-batsula spalten, *batsuka* gespalten sein

Merke: *-lovola* aus dem Wasser ziehen, von *loveka* einweichen
-va in *-dutuva* dick, stark, fett werden, von *-dutu* dick, fett; sonst kommt es nur in Verbindung mit *-ala* vor, z. B.:

-jujuvala sich fürchten (wenn verschuldet)
-lunduvala aufgetrieben, dick sein (vom Leib), von *-lunda* sammeln, aufhäufen
-suluvala / *-susuvala* } traurig, betrübt sein
-tsingevala gerade sein, aufrecht stehen (Korb usw.)

-mba, *-nga*, *-nda* kommen ebenfalls in Verbindung mit *-ala* vor:

-golovondala / *-gogondala* } sich neigen, krümmen
-holongala tief sein, von *holonga* tief graben

-kulungala voll sein (vom Monde)
-tsulungala schweben, unbeweglich sitzen
-vulungala sich runden, zum Knäuel werden usw.
-koñombala kauern, krumm sitzen

-ha kommt vor in *puǰuha* Hände waschen

-ana hat reziproke Bedeutung, z. B.:

-ǰanana sich gegenseitig lieben
-ǰokana miteinander beraten
-dukana sich gegenseitig beschimpfen
-huanana sich gleichen, einander ähneln
-ibatana sich gegenseitig halten
-lundamana sich vereinigen miteinander

-na bzw. *-ana* scheint intensiv zu sein oder iterativ:

1 *-husana* sich schütteln, bewegen, schwanken
2 *-keñena* kleine Stücke hauen
3 *-konona* schnarchen
4 *-koñona* hämmern, aufeinanderschlagen, meißeln
5 *-kuñuna* ausklopfen, reinigen, ausleeren
6 *-memena* zerkauen, zerknacken mit den Zähnen
7 *-oñana* durcheinander sein
8 *-pumuna* ausklopfen

Wahrscheinlich liegt aber bei 2, 4, 5, 6, 8 Reduplikation vor; bei der Wiederholung ist der Konsonant mit Nasal verbunden, also *-keñena* statt *-ke-n-kena* (vgl. § 4, 2).

Alle, mit Ausnahme von 6, haben im Perfekt die Endung »*-ile*« (s. diese); *-memena* hat die regelmäßige Endung von »*ana*«, d. h. »*ine*« (s. die Perfektendung von *-ana* § 26, 5 f.)

-ama bezeichnet eine Stellung, ist stativ, z. B.:

-bedama gebogen sein
-eǰama angelehnt sein
-ǰundama gebeugt sein
-hoñyama hocken
-jelama stillsitzen, nichts tun
-kelama stillstehen (vom Wasser, Vieh usw.)

-ma (bzw. *-ama*) mit nicht bekannter Bedeutung.

1 *-kandama* zögern, trödeln
2 *-kuluma* } donnern, brüllen
3 *-lunduma* }

1 hat die Perfektendung »*ile*«, s. diese, 2 und 3 die Endung von »*-ama*« = »*-ime*«.

-ima Bedeutung unbekannt.

-ejima stöhnen, krächzen, mit Baßstimme reden
-lindima beben (von der Erde)
-tuṅgutsima nachdenken über etwas, sich sorgen
-tsitsima kalt werden, abkühlen

Häufig findet sich auch die Verbindung mehrerer der vorgenannten Endungen, z. B.:

-al-al-ula voneinander abheben, blättern
-didi-va-ala bewölkt sein
-dig-ts-eh-etsa verbergen in (von *digga* sich fernhalten)
**-gel-eṅ-ana* übereinander sein, von *geleka*
**-gel-eṅ-an-ya* übereinanderlegen
-go-go-nd-ala gebogen sein, von *gonda*
-heg-el-ela sich nähern
**-om-eṅ-ana* ineinandergesteckt sein
**-om-eṅ-an-ya* ineinanderstecken
**-om-el-eṅ-an-ya* ineinanderstecken, von *omeka*
-om-ok-ola auseinandernehmen, was ineinander war
-om-ok-ol-an-ya auseinandernehmen, was ineinander war
**-suj-il-iṅ-an-ya* zerknillen, verwirren
-tand-al-ula ausrollen, ausspannen
-tand-al-uka ausgerollt, ausgespannt sein

Bei den mit Sternchen versehenen Formen ist die Mittelsilbe *-ek*, *-ik* zu *-eṅ*, *iṅ* geworden, wegen des folgenden *n* s. § 4, 3.

-elela, *-elela*, *-ilila* als verdoppeltes Relativ hat iterative Bedeutung, z. B.:

-gendelela immerwährend hin- und hergehen, von *-genda*
-hegelela sich nähern, von *-hega*
-hehelela immerwährend Übles reden, von *-heha*
-jwetelela durcheinanderreden, von *-jweta*
-kalatelela aufmuntern, aufpassen, antreiben
-kuvelela brausen (vom Winde)
-landelela anhaltend streuen, von *-landa*
-lindekelela verharren bei einer Sache, an einem Orte, von *-linda*
-tuṅilila rauchen
-tulilila immerwährend drängen, von *-tula*
-kumbelela anhaltend tanzen, um Gaben zu erlangen

Wo das Simplex nicht angegeben, ist es nicht mehr im Gebrauch.

Reduplikation des ganzen Stammes hat iterative **Bedeutung**, z. B.:

-păḷapăḷa auseinanderkratzen, durchsuchen, von *-păḷa*
-ǵe̱nda-ǵe̱nda spazieren-, herumgehen, von *-ǵe̱nda*
-ǵo̱na-ǵo̱na längere Zeit verweilen
usw.

§ 22. Kausativa.

Viele Verba, die eine faktitive oder kausative Form haben, bilden diese auf *ya*, welche Silbe an das betreffende Wort angehängt wird. Dieses Suffix ist aber nur noch nach *m* und *n* in der ursprünglichen Form vorhanden (vgl. § 4, 1), die übrigen Schlußkonsonanten verwandelt es wie folgt:

I. a) *h* + *ya*, *ka* + *ya*, *p* + *ya*, *t* + *ya*, *v* + *ya* > *sa*
b) *ǵ* + *ya*, *j* + *ya*, *ḷ* + *ya* > *tsa*
c) *m* + *ya* > *mya*
d) *n* + *ya* > *ńya*

a) 1. *h* + *ya* > *sa* in:

-puǵusa, Kausativ von *-puǵuha* sich waschen

2. *k* + *ya* > *sa*; α) in den Stammwörtern:

-vu̱sa, Kausativ von *-vu̱ka* gehen
-de̱sa, Kausativ von *-de̱ka* sich übergeben, erbrechen
-dusa, Kausativ von *-duka* schimpfen
-he̱sa, Kausativ von *-he̱ka* lachen
-husa, Kausativ von *-huka* schütteln, erschüttern
-isa, Kausativ von *-ika* hinabgehen
usw.

β) im Stammwort mit *-eka*, *-ika* usw.:

-te̱ḷe̱sa, Kausativ von *-te̱ḷe̱ka* kochen
-ḷaḷesa, Kausativ von *-ḷaḷeka* anbrennen (vom Essen)
-budisa, Kausativ von *-budika* geballt sein (von der Faust)
usw.

im Stammwort mit *-o̱ka*, *-u̱ka*, *-uka*:

-ḷo̱vo̱sa, Kausativ von *-ḷo̱vo̱ka* Fluß überschreiten
-veḷu̱sa, Kausativ von *-veḷu̱ka* niederfallen, sich wälzen
-duḷusa, Kausativ von *-duḷuka* ausgewachsen, fest sein
usw.

3. *p* + *ya* > *sa*; α) in Stammwörtern:

-dasa, Kausativ von *-dapa* in Empfang nehmen
-dẹsa, Kausativ von *-dẹpa* sich neigen
-sẹsa, Kausativ von *-sẹpa* kundschaften

β) in Stammwörtern + *pa*:

-angusa, Kausativ von *-angupa* schnell sein
-dẹkẹsa, Kausativ von *-dẹkẹpa* weich sein
usw.

4. *t* + *ya* > *sa*:

-iǵusa, Kausativ von *-iǵuta* satt sein
-paǵasa, Kausativ von *-paǵata* auf dem Arm haben
-lusa, Kausativ von *-luta* vorübergehen
usw.

5. *v* + *ya* > *sa* in:

-lẹsa, Kausativ von *-lẹva* sich unterwerfen
-susa, Kausativ von *-suva* verdorben sein
-tsọsa, Kausativ von *-tsọva* sprechen, reden
usw.

b) 1. *ǵ* + *ya* > *tsa* in:

-detsa, Kausativ von *-deǵa* voll sein
-diẹtsa, Kausativ von *-diẹǵa* fern sein, sich fern halten
-tọtsa, Kausativ von *-tọǵa* hinaufsteigen
usw.

2. *j* + *ya* > *tsa* in:

-vutsa, Kausativ von *-vuja* zurückkehren
usw.

3. *l* + *ya* > *tsa*; α) in Stammwörtern:

-bẹtsa, Kausativ von *-bẹla* verneinen
-vụtsa, Kausativ von *-vụla* sagen
-ǵatsa, Kausativ von *-ǵala* betrunken sein
-ǵụtsa, Kausativ von *-ǵụla* kaufen
-ǵẹtsa, Kausativ von *-ǵẹla* messen, versuchen
-kụtsa, Kausativ von *-kụla* wachsen
usw.

β) in Stammwörtern mit der Endung *-ala*, *-ẹla*, *-ela*, *-ila*:

-lẹmatsa, Kausativ von *-lẹmala* sich verletzen
-hẹǵẹlẹtsa, Kausativ von *-hẹǵẹlẹla* sich nähern
-hụvetsa, Kausativ von *-hụvela* hoffen, vertrauen
-ingitsa, Kausativ von *-ingila* hineingehen
usw.

c) *m* + *ya* > *mya* in:

-hamya, Kausativ von *-hama* verziehen
-humya, Kausativ von *-huma* hinausgehen
-lămya, Kausativ von *-lăma* beschmutzt sein
usw.

Dieses Kausativ bilden die Wörter auf *-ma*; die auf bilden die Kausativform gewöhnlich auf *-ika* (s. dort), z. B.:

-ǵundama, Kausativ *-ǵundamika*

oder von der Relativform auf *-ila* (s. oben), z. B.:

-eǵamitsa, von *eǵama* angelehnt sein (s. unten)

d) *n* + *y* > *ńya*; α) in Stammwörtern:
-vońya, Kausativ von *-vona* sehen
-ǵońya, Kausativ von *-ǵona* ruhen, liegen
-pońya, Kausativ von *-pona* gerettet, geheilt sein

β) in Zusammensetzungen mit *-ana*:
-badińańya, Kausativ von *-badińana* nebeneinander sei
-ǵujańya, Kausativ von *-ǵujana* zusammenfalten, -lege
-lundamańya, Kausativ von *-lundamana* versammelt se

II. *ń* und die Doppelkonsonanten am Schluß des Wortes wandelt dieses Suffix *ya* folgendermaßen:

a) *ń* + *ya* und *mb* + *ya* > *sa*
b) *nd* + *ya* und *ńg* + *ya* > *nza*

a) 1. *ń* + *ya* > *sa* in:
-nwasa, Kausativ von *-nwańa* lügen
-nusa, Kausativ von *-nuńa* stinken
-osa, Kausativ von *-ońa* saugen
usw.

2. *mb* + *ya* > *sa* in:
-hasa, Kausativ von *-hamba* sich zerstreuen
-hosa, Kausativ von *-homba* bezahlen
-pasa, Kausativ von *-pamba* ansetzen (von Kartoffeln u
usw.

b) 1. *nd* + *ya* > *nz* in:
-ǵenza, Kausativ von *-ǵenda* gehen
-konza, Kausativ von *-konda* getreten sein (vom Weg
usw.

2. *ng* + *ya* > *nz* in:

-hanza, Kausativ von *-hanga* vermischt sein
-myanza, Kausativ von *-myanga* lecken
-tunza. Kausativ von *-tunga* aufreihen usw.

§ 23. Relative Form der Kausativa.

Die relative Form der Kausativa wird auf folgende Weise gebildet: Die Kausativa werden auf die nicht immer noch vorhandene Form auf *eka*, *eka*, *ika* zurückgeführt, und daran wird die relative Endung *etsa*, *etsa*, *itsa* (s. diese) gehängt. Das *k* wird dabei zu *h* verflüchtigt (s. auch § 4, 4).

Die kausative Endung des Stammwortes bleibt ebenfalls bestehen.

-budisihitsa, Relativ von *-budisa* Hand schließen
-lovosehetsa, Relativ von *-lovosa* übersetzen (über Fluß)
-lematsehetsa, Relativ von *-lematsa* jemanden verletzen
-vutsehetsa, Relativ von *-vutsa* fragen
(neben *-vuletsa*)
-angusehetsa, Relativ von *-angusa* beschleunigen
-humyehetsa, Relativ von *-humya* hinausbringen
(neben *-humehetsa*)
-vonyehetsa, Relativ von *-vonya* zeigen
(neben *-vonehetsa*)

Merke: *-pulehetsa*, Relativ von *-puleka* gehorchen
(*-pulisa* ist nicht im Gebrauch)

Bei den Verben auf *-anya* wird die relative Form gewöhnlich vermieden.

ana mit der Kausativendung (s. diese) hat öfter die Bedeutung von hin und her zwischen zwei Orten, z. B.:

-lovonanya mehrere Male einen Fluß durchschreiten, hin und her, von *-lovoka*

Dieselbe Bedeutung hat auch das kausative Relativ von *-ana*, *anitsa*, z. B.:

-vujanitsa an einem Tage vom Ziele zum Ausgangspunkt zurückkehren.

§ 24. Reflexive Verba.

Die reflexiven Verba werden durch das Präfix *e* gebildet, welches vor das Stammwort gesetzt wird, z. B.:

-ebuda sich töten, von *-buda* töten
-edabela sich beschmutzen (mit Kot), von *-dabela* beschmutzen
-eginya sich rühmen, von *-ginya* rühmen

Beginnt das Stammwort mit vokalischem Anlaut, so wird zwischen Reflexivpräfix und den betreffenden Stammvokal ein *j* eingeschoben, z. B.:

-eje̱ǵamitsa sich gegen etwas lehnen, von *-e̱ǵamitsa* etwas anlehnen
-ejisa sich erniedrigen, von *-isa* erniedrigen
-eju̱ṅgu̱la sich abseits stellen vom Haufen, von *-u̱ṅgu̱la* absondern.

§ 25. Infinitiv.

Der Infinitiv eines jeden Zeitwortes wird durch *u̱ku̱* gebildet, welche Silbe vor den reinen Stamm jedes Verbum gesetzt wird, z. B.:

u̱ku̱baka salben, einschmieren
u̱ku̱duda ausgießen
u̱ku̱ǵana lieben, gernhaben

Beginnt das Verb mit einem Vokal, so wird das *u̱* Semivokal, z. B.:

u̱kwa̱la ausbreiten — *u̱kwibata* fassen, halten
u̱kwema stehen — *u̱kwo̱ta* sich wärmen

usw.

Über Substantivierung des Infinitivs s. § 5 Kl. 9. Verneinung des Infinitivs s. § 35, 19.

§ 26. Konjugation.

1. Die *iku̱*-Form.

a) Zur Bildung einer Form, die sich in der Regel mit dem Präsens wiedergeben läßt, setzt man *iku̱* vor den Verbalstamm.

Vor dieses *iku̱* treten die in § 14, 2 aufgeführten Pronomina personalia, die nach den allgemeinen Lautgesetzen verändert werden.

In der 2. Pers. sing. gebraucht man *vu̱ku̱-* statt *vu̱ iku̱*,
in der 3. Pers. sing. der 1. Kl. *iku̱* statt *a-iku̱*
» » » » pl. » 1. » *viku̱* » *va-iku̱*
» » » » sing. » 5. » *kiku̱* » *ka-iku̱*
» » » » pl. » 6. » *ǵiku̱* » *ǵa-iku̱*

Nach den auf *-u̱* und *-u* auslautenden Präfixen fällt *i* jedesmal aus (s. 2. Pers. sing. und 1. u. 2. Pers. pl. usf.), z. B.:

ndikwema ich stehe	*tukwema* wir stehen
vukwema du stehst	*mukwema* ihr steht
ikwema er steht	*vikwema* sie stehen

2. Kl.	sing.	*ǵukwema*	pl.	*ǵikwema*
3.	»	*jikwema*	»	*tsikwema*
4.	»	*kikwema*	»	*sikwema*
5.	»	*kikwema*	»	*tukwema*
6.	»	*likwema*	»	*ǵikwema*
7.	»	*lukwema*	»	*tsikwema*
8.	»	*vukwema*		
9.	»	*kukwema*		
10.	»	*ǵukwema*		
11.	»	*mukwema*		
12.	»	*pikwema*		
13.	»	*kukwema*		

b) Die volle Form unter a) wird nur bei Verben angewandt, die mit einem Vokal anlauten, alle andern werfen *ku* ab und nehmen nur *i* an, z. B.:

nditova ich schlage	*twitova* wir schlagen
vwitova du schlägst	*mwitova* ihr schlagt
itova er schlägt	*vitova* sie schlagen

Daneben ist auch für 2. Pers. sing. und 1. u. 2. Pers. pl. in Gebrauch: *vutova*, *tutova*, *mutova*.

2. Kl.	sing.	*ǵwitova*	pl.	*ǵitova*
3.	»	*jitova*	»	*tsitova*
4.	»	*kitova*	»	*sitova*
5.	»	»	»	*twitova*
6.	»	*litova*	»	*ǵitova*
7.	»	*lwitova*	»	*tsitova*
8.	»	*vwitova*		
9.	»	*kwitova*		
10.	»	*ǵwitova*		
11.	»	*mwitova*		
12.	»	*pitova*		
13.	»	*kwitova*		

c) Um das pronominale Objekt des Verbum auszudrücken, treten die in § 14, 4 aufgeführten Objektsformen unmittelbar vor den Stamm des Verbum.

In diesem Falle muß jedoch stets *ku̱* angewendet werden.

ndiku̱nto̱va ich schlage ihn
vu̱ku̱no̱va du schlägst mich, statt *vu̱ku̱ ni to̱va*
iku̱ku̱to̱va er schlägt dich
tuku̱vato̱va sie schlagen euch
muku̱tu̱to̱va ihr schlagt uns
viku̱vato̱va sie schlagen sie

2. Kl.	sing.	*ǵu̱ku̱nto̱va*		pl.	*ǵiku̱nto̱va*
3.	»	»	*jiku̱nto̱va*	»	*tsiku̱nto̱va*
4.	»	»	*kiku̱nto̱va*	»	*siku̱nto̱va*
5.	»	»	»	»	*tu̱ku̱nto̱va*
6.	»	»	*ḷiku̱nto̱va*	»	*ǵiku̱nto̱va*
7.	»	»	*ḷu̱ku̱nto̱va*	»	*tsiku̱nto̱va*
8.	»	»	*vu̱ku̱nto̱va*		
9.	»	»	*ku̱ku̱nto̱va*		
10.	»	»	*ǵu̱ku̱nto̱va*		
11.	»	»	*mu̱ku̱nto̱va*		
12.	»	»	*piku̱nto̱va*		
13.	»	»	*ku̱ku̱nto̱va*		
			usf.		

2. Die *a*-Form.

Um eine Handlung zu bezeichnen, die in der Vergangenheit längere Zeit andauerte oder sich wiederholte, tritt *a* vor den Stamm des Verbum. Vor *a* stehen die Pronomina personalia. Über die Veränderung ihrer Vokale s. § 2.

ndàtóva ich schlug	*twato̱va* wir schlugen
vwato̱va du schlugst	*mwato̱va* ihr schluget
ato̱va er schlug	*vato̱va* sie schlugen

2. Kl.	sing.		*ǵwato̱va*	pl.	*ǵyato̱va*
3.	»	»	*jato̱va*	»	*tsato̱va*
4.	»	»	*kyato̱va*	»	*syato̱va*
5.	»	»	*kato̱va*	»	*twato̱va*
6.	»	»	*ḷyato̱va*	»	*ǵato̱va*
7.	»	»	*ḷwato̱va*	»	*tsato̱va*
8.	»	»	*vwato̱va*		
9.	»	»	*kwato̱va*		
10.	»	»	*ǵwato̱va*		
11.	»	»	*mwato̱va*		
12.	»	»	*pato̱va*		
13.	»	»	*kwato̱va*		

Mit Objektspronomen lauten die Formen:

ndantova ich schlug ihn
vwangova du schlugst mich, statt *vwa-ni-tova*
ākutova er schlug dich
twakuvatova wir schlugen sie
mwakututova ihr schlugt uns
vākuvatova sie schlugen euch

Kl. 2 usw. wie oben, aber mit eingefügtem Objekt, also *ģwantova* usw.

3. Die *ka*-Form.

Um eine Handlung zu bezeichnen, die in der Vergangenheit einmal geschah, fügt man *ka* zwischen Pronomen personale und Verbalstamm ein.

Diese Form wird meist in der Erzählung gebraucht und pflegt zugleich das deutsche »und« mitzuübersetzen:

akitsa akata . . . er kam und sagte . . .

Statt *ndekatova* sagt man auch *ṅgatova*.

ndekatova ich schlug			*tukatova* wir schlugen
ukatova du schlugst			*ṅkatova* ihr schluget
akatova er schlug			*vakatova* sie schlugen
2. Kl. sing.	*ģukatova*	pl.	*ģikatova*
3. » »	*jikatova*	»	*tsikatova*
4. » »	*kikatova*	»	*sikatova*
5. » »	*kakatova*	»	*tukatova*
6. » »	*likatova*	»	*ģakatova*
7. » »	*lukatova*	»	*tsikatova*
8. » »	*vukatova*		
9. » »	*kukatova*		
10. » »	*ģukatova*		
11. » »	*mukatova*		
12. » »	*pakatova*		
13. » »	*kukatova*		

Bei der 2. Pers. pl. vgl. die Konsonanten mit *u*-haltigem Nasal, § 4, 2, b.

Mit Objektspronomen:

ndekantova ich schlug ihn
vukangova du schlugst mich, statt *vuka-ni-tova*
akakutova er schlug dich

tukavato̱va wir schlugen euch
ńkavato̱va ihr schluget sie, statt *mukavato̱va* (s. oben und § 4, 2, b)
vakatu̱to̱va sie schlugen uns

2. Kl. usw. *ǵu̱kanto̱va* usw.

4. Die *ḷa*-Form.

Zum Ausdruck des deutschen **Futurum** wird *ḷa* zwischen Pronomen personale und Verbalstamm eingefügt.

ndaḷátòva ich werde schlagen	*tuḷato̱va* wir werden schlagen
u̱lato̱va du wirst schlagen	*ndato̱va* ihr werdet schlagen
aḷato̱va er wird schlagen	*vaḷato̱va* sie werden schlagen

2.	Kl. sing.	*ǵu̱ḷato̱va*	pl.	*ǵi̱ḷato̱va*
3.	» »	*ji̱ḷato̱va*	»	*tsiḷato̱va*
4.	» »	*ki̱ḷato̱va*	»	*siḷato̱va*
5.	» »	*kaḷato̱va*	»	*tu̱ḷato̱va*
6.	» »	*li̱ḷato̱va*	»	*ǵaḷato̱va*
7.	» »	*ḷu̱lato̱va*	»	*tsiḷato̱va*
8.	» »	*vu̱ḷato̱va*		
9.	» »	*ku̱ḷato̱va*		
10.	» »	*ǵu̱ḷato̱va*		
11.	» »	*mu̱ḷato̱va*		
12.	» »	*paḷato̱va*		
13.	» »	*ku̱ḷato̱va*		

2. Pers. pl. *ndato̱va* statt *muḷato̱va* (s. § 4, 2, b).
Mit Objektspronomen:

ndeḷántò̱va ich werde ihn schlagen
u̱lano̱va du wirst mich schlagen, statt *u̱ḷani-to̱va*
aḷaku̱to̱va er wird dich schlagen
tuḷavato̱va wir werden euch schlagen
ndavato̱va ihr werdet sie schlagen (vgl. § 4, 2, b)
vaḷatu̱to̱va sie werden uns schlagen

2. Kl. usw. *ǵu̱ḷanto̱va* usw. wie oben.

5. Die *iḷe̱*-Form.

Zur Bildung von Formen, die die **Vollendung** ausdrücken, wird statt des schließenden *a* die Endung *iḷe̱* an den Stamm gehängt, z. B.:

ndeḷo̱ndiḷe̱ ich habe gesucht, bin damit fertig.

Bei der Anhängung von *ile* sind folgende Regeln zu beachten:

a) Regelmäßig sind die zweisilbigen Stämme und einige mehrsilbige; vgl. die Verbalstämme § 21.

Z. B.: *-tovile* von *-tova*
ndalile ich habe ausgebreitet, von *-ala*
ndebudile ich habe getötet, von *-buda*
ndedudile ich habe ausgegossen, von *-duda*
ndemile ich habe gestanden, von *-ema*
ndeǵavile ich habe geteilt, von *-ǵava*
ndehamile ich bin verzogen, von *-hama*
ndikile ich bin hinabgegangen, von *-ika*
ndejavile ich habe gegraben, von *-java*
ndekadile ich habe geknetet, von *-kada*
ndeletile ich habe gebracht, von *-leta*
ndelapile ich habe untersagt, von *-lapa*
ndemalile ich habe beendet, von *-mala*
usw.

ndehutsúlile ich habe gebraten, von *-hutsúla*
ndehavagúlile ich habe mit Wasser verdünnt, von *havdǵúla*
ndekandámile ich habe mich verspätet, von *-kandáma*
ndekuńúnile ich habe ausgeklopft, von *-kuńúna*
usw.

b) Die einsilbigen Verben stoßen *l* aus und verändern *ie* in *ye*:
ndepye ich habe gegeben, von *-pa*
ndevye ich bin gewesen, eigtl. ich bin noch, von *-va* sein
ndetye ich habe gesagt, von *-ta*

Nach einer Semivokalis des Stammes fällt auch noch *y* weg, und die Endung heißt *e*, z. B.:

ndeǵwe ich bin gefallen, von *-ǵwa*
kukye es ist hell geworden, von *-kya*
ndekwe ich habe Morgengabe gezahlt, von *-kwa*
ndelye ich habe gegessen, von *-lya*
ndeńywe ich habe getrunken, von *-ńywa*
ndelwe ich habe gekämpft, von *-lwa*
ndeswe ich bin gestorben, von *-swa*

Merke: *ndelie* ich habe mit den Augen gewinkt, von *-lia*
ndepie ich habe mich verbrannt, von *-pia*

c) Bei den dreisilbigen Stämmen auf *-oka*, *-uka*, *-uka*, *-upa*, *-uba* und einigen auf *-uta*, fällt *l* von *ile* aus, *i* tritt vor die Konsonanten: *k*, *p*, *b*, *t*, und *e* hinter dieselben.

Der jetzt vor *i* stehende Vokal *o̱*, *u̱* oder *u* wird zur Semivokalis *w* (s. diese § 2, 3):

ndeḷo̱vwike̱ ich habe den Fluß überschritten, von *-ḷo̱vo̱ka*
pamatwike̱ es ist abgeplatzt (vom Putz usw.), von *-matu̱ka*
ǵu̱dumwike̱ er (Baum) ist abgehauen, von *-dumuka*
ndańgwipe̱ ich habe mich beeilt, von *-ańgupa*
ndiǵwite̱ ich bin satt, von *-iǵuta*
ndedutwibe̱ ich bin dick geworden, von *-dutuba* usw.

d) Bei den Stämmen auf *-o̱ḷa*, *-u̱ḷa*, *-uḷa* wird *ḷa* abgeworfen und von *iḷe̱* nur das *e̱* angesetzt; *o̱*, *u̱*, *u* wird zur Semivokalis, z. B.:

ndevóp̱we̱ ich habe aufgelöst, von *-vo̱po̱ḷa*
ndedátwe̱ ich habe aufgebunden, von *-datu̱ḷa*
ndipwe̱ ich habe Essen aufgetan, von *-ipuḷa.*

e) Die Stämme auf *-e̱ka*, *-eka*, *-ika*, setzen das *i* von *iḷe̱* an Stelle des *e* oder *i* vor *k* und das *e̱* von *iḷe̱* an den Schluß; das *ḷ* fällt ganz aus, z. B.:

ndevo̱nike̱ ich bin erschienen, von *-vo̱ne̱ka*
ndevandike̱ ich bin vorsichtig, von *-vandeka*
ndánike̱ ich habe ausgebreitet, von *-anika*

f) Derselbe Vorgang tritt ein bei den Verben auf *-ama*, *-ana*, *-ata*, *-e̱ta*, *-e̱pa*, *-ipa*, z. B.:

-ahime̱,	Perfektum von	*-ahama*
-ḷu̱ndamine̱,	" "	*-ḷu̱ndamana* zusammenkommen
-ibite̱,	" "	*-ibata* fassen
-he̱vite̱,	" "	*-he̱ve̱ta* mahlen
-de̱kipe̱,	" "	*-de̱ke̱pa* weich, locker machen
-ǵo̱sipe̱,	" "	*-ǵo̱sipa* alt sein

g) Bei den Relativen auf *e̱ḷa*, *eḷa*, *iḷa* und deren Reduplikationen, ferner bei den Stämmen auf *-aḷa*, werden diese Silben abgeworfen; auch die Perfektendung *iḷe̱* stößt das *ḷ* aus, und das übriggebliebene *ie̱* setzt sich an den also verkürzten Stamm. Das *i* wird dabei zur Semivokalis *y*, z. B.:

-to̱vye̱,	Perfektum von	*to̱ve̱ḷa*, Relativum von *to̱va* schlagen
-vekye̱,	" "	*-vekeḷa*, Relativum von *-veka* legen
-ińgye̱,	" "	*-ińgiḷa* hineingehen
-ǵo̱ne̱lye̱,	" "	*-ǵo̱ne̱ḷe̱ḷa*, Reduplikation von *-ǵo̱ne̱ḷa*, Relativum von *-ǵo̱na*
-ǵe̱nde̱lye̱,	" "	*-ǵe̱nde̱ḷe̱ḷa*, Reduplikation von *-ǵe̱nde̱ḷa*, Relativum von *-ǵe̱nda*

-vegye,	Perfektum von	*-vegala*	auf die Schulter legen
-valye,	» »	*-valala*	rein werden

Vgl. die ähnlichen Formen unter b).

h) Bei der Anhängung von *ile* an die Kausativa sind folgende Regeln zu beachten:

α) *l* + *y* wird *ts* (s. oben), also lautet die so veränderte Silbe nicht mehr *ile*, sondern *itse*. Diese Endung wird an die zweisilbigen Kausativa angehängt, z. B.:

-vusitse,	Perfektum von	*-vusa* wegnehmen
-desitse,	» »	*-desa* zum Übergeben bringen
-dusitse,	» »	*-dusa* zum Schimpfen reizen
-hesitse,	» »	*-hesa* zum Lachen bringen
-husitse,	» »	*-husa* zum Schütteln machen
-isitse,	» »	*-isa* erniedrigen
-lesitse,	» »	*-lesa* unterwerfen
-susitse,	» »	*-susa* verderben
-tsositse,	» »	*-tsosa* zum Reden bringen
-dasitse,	» »	*-dasa* austeilen
-děsitse,	» »	*-děsa* neigen
-sesitse,	» »	*-sesa* zum Kundschaften senden
-nwasitse,	» »	*-nwasa* zum Lügen reizen
-nusitse,	» »	*-nusa* riechen
-ositse,	» »	*-osa* säugen
-hasitse,	» »	*-hasa* zerstreuen
-hositse,	» »	*-hosa* auf Bezahlung dringen
-pasitse,	» »	*-pasa* Stiel einsetzen
-betsitse,	» »	*-betsa* widersprechen
-vutsitse,	» »	*-vutsa* fragen
-ǵatsitse,	» »	*-ǵatsa* betrunken machen
-ǵutsitse,	» »	*-ǵutsa* verkaufen
-ǵetsitse,	» »	*-ǵetsa* versuchen
-kutsitse,	» »	*-kutsa* ernähren, erhalten
-detsitse,	» »	*-detsa* füllen
-dietsitse,	» »	*-dietsa* fernhalten
-totsitse,	» »	*-totsa* erhöhen
-vutsitse,	» »	*-vutsa* zurückbringen
-ǵenzitse,	» »	*-ǵenza* zum Gehen bringen
-konzitse,	» »	*-konza* Weg treten
-hanzitse,	» »	*-hanza* vermischen
-myanzitse,	» »	*-myanza* lecken machen
-tunzitse,	» »	*-tunza* aufreihen

Doch merke:

-mitsile, Perfektum von *-mitsa* schleudern, spritzen mit der Hand

β) Ebenso gebildet werden die zweisilbigen Kausativa auf *-mya* und *-ńya*; das *y* fällt dabei aus:

-hamitse, Perfektum von *-hamya* zum Verziehen zwingen
-humitse, » » *-humya* hinausbringen
-lamitse, » » *-lamya* beschmutzen
-vonitse, » » *-vońya* zeigen
-ǵonitse, » » *-ǵońya* hinlegen
-ponitse, » » *-pońya* heilen.

γ) Die mehrsilbigen Kausativa auf *osa*, *usa*, *usa* bilden die *ile*-Form wie die auf *oka* usw., indem *l* ausfällt und *i* vor, *e* hinter *s* tritt; *o*, *u* und *u* wird wie dort Semivokalis.

-lovwise, Perfektum von *-lovosa* übersetzen (über Fluß)
-velwise, » » *-velusa* wälzen
-dulwise, » » *-dulusa* stärken, trösten
-angwise, » » *-angusa* beschleunigen

Diesen Formen analog geht *-dudwimye*, von *-dudumya* gluckern.

δ) *atsa*, *etsa*, *etsa*, *itsa*, *esa*, *esa*, *isa* stellen das *i* von *ile* vor *ts* bzw. *s*, das *e* dahinter; *l* aber fällt aus:

-lemitse, Perfektum von *-lematsa* verletzen
-heǵelitse, » » *-heǵeletsa* näher bringen
-huvitse, » » *-huvetsa* Hoffnung erwecken
-ingitse, » » *-ingitsa* hineinbringen
-telise, » » *-telesa* jemanden zum Kochen anhalten
-lalise, » » *-lalesa* anbrennen lassen (vom Essen)
-budise, » » *-budisa* die Fäuste ballen, die Hand schließen

ε) *ańya* bildet die *ile*-Form ähnlich, indem es *i* vor *ńy* und *e* dahinter setzt, *l* aber ausfallen läßt:

-badinańye, Perfektum von *-badinańya* nebeneinandersetzen, zusammensetzen, vereinigen von mehreren Dingen
-ǵujińye, » » *-ǵujańya* zusammenfalten
-lundamińye, » » *-lundamańya* zusammenrufen, versammeln

Einige Mehrsilbige auf *-ańya* gehen aber auch nach den Regeln der Zweisilbigen auf *ńya* (s. oben unter *B*):

-anananitse, Perfektum von *-ananańya* zum Tausch reizen
-linianitse, » » *-liniańya* gleichmachen (neben *-lininye*)
-onianitse, » » *-oniańya* vermischen

Die kausativen Relativa bilden den Perfektstamm analog den obigen Bildungen, z. B.:

-budisihitse Perfektum von *-budisihitsa*
-lovosehitse » » *-lovosehetsa*
-vutsehitse » » *-vutsehetsa*
-pulehitse » » *-pulehetsa*

§ 27. Perfektum mit Personalpronomen.

1. Vor diese Perfektstämme treten also die Personalpronomen aus § 14, 2. zur Bildung einer Form, die die vollendete Handlung ausdrückt, z. B.:

a) *ndetovile* ich habe geschlagen, bin damit fertig
utovile du hast »
atovile er hat »
tutovile wir haben »
ntovile ihr habt »
vatovile sie haben »

Sing. der	2. Kl.	*ǵutovile*		Plur. der	5. Kl.	*tutovile*
Plur. »	2. »	*ǵitovile*		Sing. »	6. »	*litovile*
Sing. »	3. »	*jitovile*		Plur. »	6. »	*ǵatovile*
Plur. »	3. »	*tsitovile*		Sing. »	7. »	*lutovile*
Sing. »	4. »	*kitovile*		Plur. »	7. »	*tsitovile*
Plur. »	4. »	*sitovile*		Sing. »	8. »	*vutovile*
Sing. »	5. »	*katovile*		usw.		

b) mit Objektspronomen:

ndentovile ich habe ihn geschlagen
**uvatovile* du hast sie (3. Pers. pl.) geschlagen
anovile er hat mich geschlagen, statt *a ni tovile*
**tuvatovile* wir haben euch geschlagen
**mbatovile* ihr habt sie geschlagen, statt *mu vatovile*
vakutovile sie haben dich geschlagen

Das Objektspronomen der 2. u. 3. Pers. pl. ist gleich u
durch den Zusammenhang zu erkennen.

2. Ist die Handlung erst kürzlich vollendet oder
Nähe vollendet, so fügt man zwischen Personalpronomen und
form die Vorsilbe *ka* ein.

a) 1. Pers. *ndekatovile* (*ṅgatovile*) ich habe geschlagen
2. » *ukatovile* du hast geschlagen
3. » *akatovile* er hat geschlagen
ģukatovile
jikatovile
kikatovile
kakatovile
likatovile
lukatovile
usw.

1. Pers. *tukatovile* wir haben geschlagen
2. » *ṅkatovile* statt *mukatovile* ihr habt geschlag
3. » *vakatovile* sie haben geschlagen
ģikatovile
tsikatovile
sikatovile
tukatovile
ģakatovile
tsikatovile

b) mit Objektspronomen:

ndekakutovile	ich habe dich geschlagen	
ukanovile	du hast mich »	statt *u ka ni*
akatutovile	er hat uns »	
tukantovile	wir haben ihn »	
ṅkavatovile	ihr habt sie (3. Pers. pl.) geschlagen	
vakavatovile	sie haben euch geschlagen	
ģukanovile	er (Baum) hat mich geschlagen	
ģikakutovile	sie (Bäume) haben dich geschlagen	
jikantovile	es (Rind) hat ihn geschlagen	

usw.

3. War die Handlung schon in der Vergangenheit voll
so fügt man *a* zwischen Personalpronomen und Verbalfor
s. oben die *a*-Form.

Beispiele:

) *ndato̱vile̱*	ich hatte geschlagen	*twato̱vile̱*	wir hatten geschlagen
vwato̱vile̱	du hattest »	*mwato̱vile̱*	ihr hattet »
āto̱vile̱	er hatte »	*vato̱vile̱*	sie hatten »
ǵwato̱vile̱		*ǵyato̱vile̱*	
jato̱vile̱		*tsato̱vile̱*	
kyato̱vile̱		*syato̱vile̱*	
kāto̱vile̱		*twato̱vile̱*	
lyato̱vile̱		*ǵāto̱vile̱*	
lwato̱vile̱		*tsato̱vile̱*	
vwato̱vile̱			
kwato̱vile̱			
ǵwato̱vile̱			
mwato̱vile̱	darin hatte es geschlagen		
pato̱vile̱	dabei » » »		
kwato̱vile̱	daselbst hatte es geschlagen		

mit Objektspronomen:

ndanto̱vile̱	ich hatte ihn geschlagen
vwano̱vile̱	du hattest mich geschlagen
aku̱to̱vile̱	er hatte dich geschlagen
twavato̱vile̱	wir hatten euch geschlagen
mwatu̱to̱vile̱	ihr hattet uns geschlagen
vavato̱vile̱	sie hatten sie (3. Pers. pl.) geschlagen

usw. wie oben

§ 28. Die *tsi*-Form.

Um auszudrücken, daß die Handlung an einem Orte vor sich ging, geht oder gehen wird, welcher von dem Redenden entfernt ist, schiebt man die Silbe *tsi* in eine Anzahl der oben genannten Formen ein, z. B.:

a)	*nditsito̱va*	ich werde schlagen, wenn ich ihn sehe, oder dorthin komme, wo er sich befindet
	vwitsito̱va	du wirst "
	itsito̱va	er wird "
	twitsito̱va	wir werden "
	mwitsito̱va	ihr werdet "
	vitsito̱va	sie werden "

2. Kl.	*ǵwitsitova*, *ǵitsitova*	8. Kl.	*vwitsitova*
3. »	*jitsitova*, *tsitsitova*	9. »	*kwitsitova*
4. »	*kitsitova*, *sitsitova*	10. »	*ǵwitsitova*
5. »	*kitsitova*, *twitsitova*	11. »	*mwitsitova*
6. »	*litsitova*, *ǵitsitova*	12. »	*pitsitova*
7. »	*lwitsitova*, *tsitsitova*	13. »	*kwitsitova*

b) mit Objektspronomen:

nditsikuntova	ich werde ihn schlagen, wenn ich hinkomme
vwitsikunova	du wirst mich schlagen, wenn du herkommst
itsikukutova	er wird dich schlagen, wenn er zu dir kommt
twitsikuvatova	wir werden euch schlagen, wenn wir hinkomme
mwitsikututova	ihr werdet uns schlagen, wenn ihr hinkommt
vitsikuvatova	sie werden sie schlagen, wenn sie hinkommen

usw. wie oben

Es ist hierbei darauf zu achten, daß die Silbe *ku* zwischer und Objektspronomen eingeschoben wird, (vgl. § 26, 1 c).

Weitere Formen mit *tsi*:

ndetsitovile	ich habe geschlagen, als ich dort war
ndatsitova	ich schlug, als ich dort war
ndekatsitova	» » » » » »
ndelatsitova	ich werde schlagen, wenn ich hinkomme

§ 29. Die *pi*-Form.

Um eine partizipiale Umschreibung, ähnlich dem englisc *I'm going*, auszudrücken, wird *pi* in eine Anzahl der schon handelten Zeitformen eingefügt, z. B.:

a) *ndipitova*	ich bin schlagend
vwipitova	du bist »
ipitova	er ist »
twipitova	wir sind »
mwipitova	ihr seid »
vipitova	sie sind »

2. Kl.	sing. *ǵwipitova*	pl.	*ǵipitova*	5. Kl.	sing. *kipitova*	pl.	*twipit*
3. »	» *jipitova*	»	*tsipitova*	6. »	» *lipitova*	»	*ǵipito*
4. »	» *kipitova*	»	*sipitova*	7. »	» *lwipitova*	»	*tsipit*

8. Kl.	*vwipitova*	11. Kl.	*mwipitova*
9. »	*kwipitova*	12. »	*pipitova*
10. »	*ǵwipitova*	13. »	*kwipitova*

b) mit Objektspronomen (mit eingefügtem *ku*):

ndipikuntova ich bin ihn schlagend
vwipikunova du bist mich »
ipikukutova er ist dich »
twipikuvatova wir sind euch »
mwipikuvatova ihr seid sie »
vipikututova sie sind uns »
usw. wie oben

Fernere Formen mit *pi*:

ndekapitova ich war schlagend usw.
ndapitova » » » »

§ 30. Die *pitsi*-Form.

Auch Formen mit *tsi* können noch außerdem *pi* annehmen, bei *pi* vor *tsi* tritt.

a) *ndipitsitova* ich werde schlagend sein, wenn ich hinkomme
vwipitsitova du wirst » »
ipitsitova er wird » »
twipitsitova wir werden » »
mwipitsitova ihr werdet » »
vipitsitova sie werden » »

2. Kl. sing. *ǵwipitsitova* pl. *ǵipitsitova*
3. » » *jipitsitova* » *tsipitsitova*
4. » » *kipitsitova* » *sipitsitova*
5. » » *kipitsitova* » *twipitsitova*
6. Kl. sing. *lipitsitova* pl. *ǵipitsitova*
7. » » *lwipitsitova* » *tsipitsitova*

8. Kl. *vwipitsitova* 10. Kl. *ǵwipitsitova* 12. Kl. *pipitsitova*
9. » *kwipitsitova* 11. » *mwipitsitova* 13. » *kwipitsitova*

b) mit Objektspronomen (mit eingefügtem *ku*):

ndipitsikuntova ich werde ihn schlagend sein, in der Ferne
vwipitsikunova du wirst mich » »
ipitsikukutova er wird dich » »
twipitsikuvatova wir werden euch » »
mwipitsikuvatova ihr werdet sie » »
vipitsikututova sie werden uns » »
usw. wie oben

Fernere Formen mit *pitsi*:

ndekapitsitova ich war schlagend in der Ferne usw.
ndapitsitova » » » » » » »

§ 31. Die *ǵa*-Form.

Um auszudrücken, daß die Handlung eine **gewisse Dauer** haben soll, nimmt die *a*-Form hinter dem Verbalstamm die Endung *ǵa* an, z. B.: *ndato̱vaǵa* ich schlug immerzu; ebenso die Präsensform *ndito̱vaǵa* ich schlage anhaltend. Auch das Perfektum kann dieses *ǵa* annehmen, dasselbe verschmilzt aber mit der Endung *i̱le̱* zu *iǵe̱*. Die unregelmäßigen Perfekta haben diese Endung nicht.

§ 32. Imperativ.

Der reine Stamm stellt den Imperativ dar, z. B.:

to̱va schlage, *vu̱ka* geh.

In der Mehrzahl wird *i* angehängt, z. B.:

to̱vi schlagt, *vu̱ki* geht.

Auch der Imperativ kann zur Verstärkung die Endung *ǵa* annehmen, z. B.:

to̱vaǵa schlag doch	*vu̱kaǵa* geh doch
to̱vaǵi schlagt doch	*vu̱kagi* geht doch

Imperativ der Einsilbigen s. § 38; s. ferner § 33b u. f.

§ 33. Konjunktiv.

Der Konjunktivstamm wird gebildet durch Anhängung von *e̱* statt des schließenden *a*. Vor diesen Stamm treten die Personalpronomina, z. B.:

a) *ndeto̱ve̱* ich möge, möchte schlagen, auch: damit ich schlagen möge
uto̱ve̱ du mögest, möchtest »
ato̱ve̱ er möge, möchte »
tuto̱ve̱ wir mögen, möchten »
nto̱ve̱ ihr möget, möchtet »
vato̱ve̱ sie mögen, möchten »

2. Kl.	sing. *ǵu̱to̱ve̱*	pl.	*ǵi̱to̱ve̱*	5. Kl.	sing. *kato̱ve̱*	pl.	*tu̱to̱ve̱*
3. »	» *ji̱to̱ve̱*	»	*tsito̱ve̱*	6. »	» *li̱to̱ve̱*	»	*ǵato̱ve̱*
4. »	» *ki̱to̱ve̱*	»	*sito̱ve̱*	7. »	» *lu̱to̱ve̱*	»	*tsito̱ve̱*

8. Kl. *vu̱to̱ve̱*	9. Kl. *ku̱to̱ve̱*	10. Kl. *ǵu̱to̱ve̱*
11. » *mu̱to̱ve̱*	12. » *pato̱ve̱*	13. » *ku̱to̱ve̱*

b) Mit Objektspronomen:

ndentto̱ve̱	ich möge ihn schlagen,	damit ich ihn schlage
uno̱ve̱	du mögest mich »	statt *u-ni-to̱ve̱*
aku̱to̱ve̱	er möge dich »	
tuvato̱ve̱	wir mögen euch »	
mbato̱ve̱	ihr möget sie »	» *mu-vato̱ve̱*
vatu̱to̱ve̱	sie mögen uns »	

usw. wie oben.

Die 2. Pers. sing. u. pl., auch die 1. Pers. pl. können gebraucht werden, um einen höflicheren Befehl oder Aufforderung auszudrücken:

uto̱ve̱ schlage — *uvu̱ke̱* geh
nto̱ve̱ schlaget — *mbu̱ke̱* gehet
tuvu̱ke̱ laßt uns gehen

c) Statt der gewöhnlichen Konjunktivform bildet man eine verstärkte Form, indem man *ǵe̱* (*ǵa* + *e̱*) an den Verbalstamm anhängt

ndeto̱vaǵe̱ — *tuto̱vaǵe̱*
uto̱vaǵe̱ — *nto̱vaǵe̱*
ato̱vaǵe̱ — *vato̱vaǵe̱*

2. Kl. sing.	*ǵu̱to̱vaǵe̱*	pl. *ǵito̱vaǵe̱*	5. Kl. sing.	*kato̱vaǵe̱*	pl. *tuto̱vaǵe̱*
3. » »	*jito̱vaǵe̱*	» *tsito̱vaǵe̱*	6. » »	*lito̱vaǵe̱*	» *ǵato̱vaǵe̱*
4. » »	*kito̱vaǵe̱*	» *sito̱vaǵe̱*	7. » »	*luto̱vaǵe̱*	» *tsito̱vaǵe̱*
8. Kl.	*vu̱to̱vaǵe̱*	9. Kl. *ku̱to̱vaǵe̱*	10. Kl.	*ǵu̱to̱vaǵe̱*	
11. »	*mu̱to̱vaǵe̱*	12. » *pato̱vaǵe̱*	13. »	*ku̱to̱vaǵe̱*	

d) Mit Objektspronomen:

ndento̱vaǵe̱	ich möge ihn schlagen
uno̱vaǵe̱	du mögest mich »
aku̱to̱vaǵe̱	er möge dich »
tuvato̱vaǵe̱	wir mögen euch schlagen
mbato̱vaǵe̱	ihr möget sie »
vatu̱to̱vaǵe̱	sie mögen uns »

Ebenso die übrigen Klassen.

e) Soll die Handlung nicht sofort geschehen, sondern nach gewisser Zeit, so fügt man *-ka* ein:

ndekato̱ve̱ (*ṅgato̱ve*)	ich möge schlagen nach einiger Zeit
u̱kato̱ve̱	du mögest schlagen
akato̱ve̱	er möge »
tukato̱ve̱	wir mögen »
ṅkato̱ve̱	ihr möget »
vakato̱ve̱	sie mögen »

2. Kl. sing.	*ǵukatove*	pl.	*ǵikatove*	5. Kl. sing.	*kakatove*	pl.	*tukatove*
3. »	» *jikatove*	»	*tsikatove*	6. »	» *likatove*	»	*ǵakatove*
4. »	» *kikatove*	»	*sikatove*	7. »	» *lukatove*	»	*tsikatove*

8. Kl. *vukatove*	9. Kl. *kukatove*	10. Kl. *ǵukatove*
11. » *mukatove*	12. » *pakatove*	13. » *kukatove*

f) Die 2. Pers. sing. u. pl. dient ebenfalls als höflichere Form des Imperativs:

ukatove schlage (später) *ṅkatove* schlaget (später)

g) Mit Objektspronomen:

ndekantove	ich möchte ihn schlagen
ukanove	du möchtest mich »
akakutove	er möchte dich »
tukavatove	wir möchten euch schlagen
ṅkavatove	ihr möchtet sie »
vakatutove	sie möchten uns »

usw. wie oben.

h) Mit *pi*: *ndekapitove* (*ṅgapitove*) ich möchte schlagend sein

i) Mit *pitsi*: *ndekapitsitove* (*ṅgapitsitove*) ich möchte schlagend sein an fernem Ort.

§ 34. Die *i-ka*-Form.

Mit der Vorsilbe *i-ka* wird vom Konjunktivstamm eine Form gebildet, die in Nebensätzen und konditionalen Hauptsätzen angewandt wird:

ndikatove	*twikatove*
vwikatove	*mwikatove*
ikatove	*vikatove* usw.

z. B.:

Vo ikave pa kihulu, likika elipululu.

Als es (das Mädchen) im Flußtal angelangt war, kam ein Regenstrom herab.

Akilaṅga eseṅga akata: ndenākusuṅe uve, vwikatsove (vwikate) keki? jikata, ndikate: bū!

Er rief ein Rind heran und sagte: wenn ich dich nach Hause schicken würde, was würdest du (dort) sagen? es sprach: ich würde sagen: bū!

§ 35. Negation.

Die Verneinung der Verbalform wird ausgedrückt durch *na*, das man vor die volle Form stellt.

Die Negation wird aber nicht von jeder Verbalform, sondern nur von den folgenden Formen gebraucht:

1. *nanditọva* ich schlage nicht (überhaupt nicht)
navwitọva du schlägst nicht
nitọva er schlägt nicht
natwitọva wir schlagen nicht
namwitọva ihr schlagt nicht
navitọva sie schlagen nicht
usw.

Daneben mit Verwandlung des Schluß-*a* in -*i*:

2. *nanditọvi* *natwitọvi*
navwitọvi *namwitọvi*
nitọvi *navitọvi* usf.

3. *nanditsitọvi* ich schlage nicht, wenn ich dorthin komme (ich werde nicht schlagen)
navwitsitọvi du schlägst nicht
nitsitọvi er schlägt nicht
natwitsitọvi wir schlagen nicht
namwitsitọvi ihr schlagt nicht
navitsitọvi sie schlagen nicht
usw.

4. *nandikatọvi* ich würde nicht schlagen
navwikatọvi du würdest nicht schlagen
nikatọvi er würde nicht schlagen
natwikatọvi wir würden nicht schlagen
namwikatọvi ihr würdet nicht schlagen
navikatọvi sie würden nicht schlagen
usw.

Mit Verwandlung des Schluß-*a* in *ẹ*:

5. *nandekdátòvẹ* ich möge, möchte nicht schlagen
nụkátọvẹ du mögest, möchtest nicht schlagen
nakatọvẹ er möge, möchte nicht schlagen
natukatọvẹ wir mögen, möchten nicht schlagen
nańkatọvẹ ihr möget, möchtet nicht schlagen
navakatọvẹ sie mögen, möchten nicht schlagen
usw.

6. *nandekàtòvẹ* ich schlug nicht
nụkatọvẹ du schlugst nicht
nakatọvẹ er schlug nicht
natukatọvẹ wir schlugen nicht
nańkatọvẹ ihr schluget nicht
navakatọvẹ sie schlugen nicht
usw.

Man achte auf den Ton der beiden Formen 5 und 6, die äußerlich gleich sind.

7. ***nandátòve nuwatove*** **ich schlug nicht (anhaltend)**
natuwatove namuwatove **usw.**
natove navatove
usw.

8. ***nandekatsitove*** **ich schlug nicht (in der Ferne)**
nukatsitove **du schlugst nicht**
nakatsitove **er schlug nicht**
natukatsitove **wir schlugen nicht**
nankatsitove **ihr schluget nicht**
navakatsitove **sie schlugen nicht**
usw.

9. *nandeládtòve* ich werde nicht schlagen
nulatove du wirst nicht schlagen
nalatove er wird nicht schlagen
natulatove wir werden nicht schlagen
nandatove ihr werdet nicht schlagen (statt *namula-*)
navalatove sie werden nicht schlagen usw.

10. *nandelatsitove* ich werde nicht schlagen (in der Fern
nulatsitove du wirst nicht schlagen
nalatsitove er wird nicht schlagen
natulatsitove wir werden nicht schlagen
nandatsitove ihr werdet nicht schlagen, statt *namula-*
navalatsitove sie werden nicht schlagen
usw.

11. *nalakatove* ich werde nicht schlagen (nahes Futurum)
nulakatove du wirst nicht schlagen
nalakatove er wird nicht schlagen
natulakatove wir werden nicht schlagen
nandakatove ihr werdet nicht schlagen, statt *namula-*
navalakatove sie werden nicht schlagen
usw.

Mit Veränderung der Perfektendung *ile* in *ili*:

12. *nandetovili* ich habe nicht geschlagen
nutovili du hast nicht geschlagen
natovili er hat nicht geschlagen
natutovili wir haben nicht geschlagen
nantovili ihr habt nicht geschlagen
navatovili sie haben nicht geschlagen
usw.

13. *nandekatovili* Bedeutung wie 12 — *natukatovili*
nukatovili — *naňkatovili*
nakatovili — *navakatovili*

usw.

Mit Veränderung der Endung *iǵe* in *iǵi*:

14. *nandetoviǵi* ich hatte nicht geschlagen
nutoviǵi du hattest nicht geschlagen
natoviǵi er hatte nicht geschlagen
natutoviǵi wir hatten nicht geschlagen
nantoviǵi ihr hattet nicht geschlagen
navatoviǵi sie hatten nicht geschlagen

usw.

Auch für die Negation gilt die Regel, daß bei den Formen mit *tsi* bei vokalischem Anlaut des Verbum oder in Verbindung mit Objektspronomen zwischen *tsi* und Verbalstamm *ku* eingeschoben wird.

nanditsikwemi ich werde nicht stehen (wenn ich hinkomme)
nanditsikuntovi ich werde ihn nicht schlagen (wenn ich hink.)
nandekatsikwema ich stand nicht (in der Ferne)
nandekatsikuntove ich schlug ihn nicht (in der Ferne)
nandelatsikweme ich werde nicht stehen (in der Ferne)
nandelatsikuntove ich werde ihn nicht schlagen (in der Ferne)

Merke die Formen:

nakwitsisika umunu da kommt man nicht hin
nakwitsiǵenda » » kann » » gehen
nakwitsikwema » » » » » stehen
nakutsisiki avanu da ist noch niemand hingekommen
nakutsiǵendili » » » » » gegangen
nakutsikwemili » » hat » » gestanden

15. Statt des verneinten Konjunktivs braucht man eine Form, die ganz dem affirmativen Futurum gleichlautet, nur daß die Endung *ǵa* angehängt wird.

ndelatovaǵa ich soll nicht schlagen
ulatovaǵa du sollst nicht schlagen
alatovaǵa er soll nicht schlagen
tulatovaǵa wir sollen nicht schlagen
ndatovaǵa ihr sollt nicht schlagen, statt *mulavalatovaǵa* sie sollen nicht schlagen

16. Diese Form steht auch für die Verneinung der Befehlsform:

ulatovaǧa schlage nicht
ndatovaǧa schlagt nicht, statt *mula-*

17. Weitere Formen, die aber mehr Wunsch als Befehl aussprechen, sind:

a) *jo vwitovaǧa* schlage nur nicht
jo mwitovaǧa schlaget nur nicht
b) *jo vwiva po utova* schlage nur nicht
jo mwiva po mutova schlaget nur nicht
c) *jo vwiva pa kutova* schlage nur nicht
jo mwiva pa kutova schlagt nur nicht
oder schlagt doch nicht etwa

Diese 3 Formen können auch durch alle Personen konjugiert werden.

18. Ferner merke *pańge*, das oft als Verneinung gebraucht wird.

amwilańgile, *umwene* *pańge* *amwande*
er rief ihn, ohne daß er (der Gerufene) antwortete
oder: er selbst (aber), er antwortete nicht

adudile *isinu* *ńkivya*, *pańge* *sideǧaǧe*
er schüttete in den Topf Essen, doch füllte es denselben nicht
oder: ohne daß es den Topf füllte

19. Die Verneinung des Infinitivs geschieht durch *bako* »nein«.

bako ukutova nicht schlagen
» *ukwema* » stehen
» *ukuvuka* » gehen

§ 36. Passivum.

Das Passivum wird gebildet durch Anhängung der Silben *-wa* bzw. *-ivwa*. Verba mit labialem Auslaut haben der Regel nach *-wa*, z. B.: *-tovwa* geschlagen werden, *-hombwa* bezahlt werden.

Oft werden beide Formen nebeneinander gebraucht, z. B.:

-końgivwa gefolgt werden, neben *-końgwa*
-veńgivwa verjagt » , » *-veńgwa*

Aber: *-vutsivwa* gefragt werden
-vutsivwa zurückgebracht werden
-detsivwa gefüllt werden
usw.

Die einzelnen Formen von *-to̱va* lauten im Passivum:

1.	*ndito̱vwa*	ich werde geschlagen usw.
2.	*ndato̱vwa*	» wurde » »
3.	*ndato̱vwaǵwa*	» » » (dauernd)
4.	*ndekato̱vwa*	» » »
5.	*ndeto̱viḥwe̱*	» bin geschlagen worden
6.	*ndato̱viḥwe̱*	» » » »
7.	*ndeḷato̱vwa*	» werde » werden
8.	*ndeḷatsito̱vwa*	» » » » (in der Ferne)
9.	*ndeto̱vwe̱*	» möge, könnte geschlagen werden
10.	*ndekato̱vwe̱*	» » » » » (nach einiger Zeit)
11.	*ndeto̱vwaǵwe̱*	» » » » werden (nach einiger Zeit)

Konjugation genau wie oben.

§ 37. Negation des Passivum.

1.	*nandito̱vwa* / *nandito̱vwi*	ich werde nicht geschlagen
2.	*nandato̱vwe̱*	» wurde » » (anhaltend)
3.	*nandato̱vwaǵwe̱*	» » » »
4.	*nandekató̱vwe̱*	» » » »
5.	*nandeto̱viḥwi*	» bin » » worden
6.	*nandato̱viḥwi*	» » » » »
7.	*nandeḷato̱vwe̱*	» werde » » werden
8.	*nandeḷatsito̱vwe̱*	» » » » »
9.	*nandeto̱vwe̱*	» möchte » » »
10.	*nandèkáto̱vwe̱*	» » » » »
11.	*nandeto̱vwaǵwe̱*	» » » » »

Konjugation wie oben.

§ 38. Die einsilbigen Verba.

Diese sind:

-va sein	*-ńywa* trinken
-ǵwa fallen	*-ḷya* essen
-kya hell werden	*-ḷwa* kämpfen
-kwa Morgengabe geben	*-swa* sterben
-pa geben	*-ta* sagen

Hierher gehören auch:

-pia brennen	*-ḷia* mit den Augen winken

Über Präsens vgl. § 26, 1,
» Futurum vgl. § 26, 4,
» Perfektum vgl. § 26, 5b.

Zur Bildung des Konjunktivs und Imperativs wird *itsa* zwisch den Stamm und die Endung *ǵa*, *ǵe̱*, *ǵi* eingeschoben.

Beim Konjunktiv der Verba: *-pa* geben, *-ta* sagen, *-va* se verschmilzt das *a* mit dem folgenden *i* von *itsa* zu *e̱*, z. B.:

ndepe̱tsaǵe̱ ich möge geben
ndete̱tsaǵe̱ ich möge sagen
ave̱tsaǵe̱ er möge sein

Bei den übrigen Verben fällt das *a* im Konjunktiv aus, z. I

ndeǵwitsaǵe̱ ich möge fallen
ku̱kitsaǵe̱ es möge hell werden
akwitsaǵe̱ er möge Morgengabe zahlen
tupitsaǵe̱ wir mögen brennen
tul̦itsaǵe̱ » » essen
tul̦witsaǵe̱ » » kämpfen
tuswitsaǵe̱ » » sterben
usw.

Im übrigen ist die Konjugation dieser Form regelmäßig.

Imperativ.

sing.	*l̦itsaǵa*	iß doch, neben *l̦ya*	pl.	*l̦itsaǵi*	eßt doch
»	*switsaǵa*	stirb doch	»	*switsaǵi*	sterbt doch
»	*ve̱tsaǵa*	sei doch	»	*ve̱tsaǵi*	seid doch
»	*ńywitsaǵa*	trink doch	»	*ńywitsaǵi*	trinkt doch

usw.

§ 39. Negation des Aktiv der einsilbigen Verba.

1. *nandil̦ya* ich esse nicht
2. *nandekal̦itsaǵe̱* ich aß nicht
3. *nandal̦itsaǵe̱* » » »
4. *nandel̦ye̱* ich habe nicht gegessen (statt *nandel̦yi*)
5. *nandel̦al̦itsaǵe̱* ich werde nicht essen
6. *nandekal̦itsa* » » » »
7. *nandekál̦itsaǵe̱* ich möge nicht essen

§ 40.

Das Passiv der Einsilbigen, wo es vorhanden ist, wi regelmäßig mit der Endung *-vwa* gebildet.

1. *ndel̦evwa* ich werde gegessen oder gefressen
2. *āl̦evwa* er wurde gefressen

3. *alivwe* er ist gefressen worden
4. *ndelalevwa* ich werde gefressen werden
5. *ndelevwadwe* ich möge gefressen werden

§ 41. Negation des Passiv (regelmäßig).

1. *nandelevwa* ich werde nicht gefressen
2. *nandalevwe* ich wurde nicht gefressen
3. *nandelivwi* ich bin nicht gefressen worden
4. *nandelalevwe* ich werde nicht gefressen werden
5. *nandelevwadwe* ich möchte nicht gefressen werden

§ 42. Sein.

Zur Bildung des Hilfszeitworts »sein« werden die beiden Stämme *li* und *va* gebraucht, von denen *li* mehr das farblose »sein« bedeutet, während *va* mehr im Sinne von »etwas sein, etwas vorstellen, etwas geworden sein« gebraucht wird. *arye umunu* er war Mensch. Da beide Formen aber defektiv sind, müssen sie sich gegenseitig ergänzen.

1. *ndeli* ich bin — *tuli* wir sind
uli du bist — *muli* ihr seid
ali er ist — *vali* sie sind
ǵuli — *ǵili*
jili — *tsili*
kili — *sili*
kali — *tuli* usw.

2. Mit *a* vor dem Stamm verändert es das Schluß-*i* in *e*.
ndale ich war — *twale* wir waren
vwale du warst — *mwale* ihr waret
ale er war — *vale* sie waren
ǵwale — *ǵyale*
jale — *tsale*
kyale — *syale*
kale — *twale* usw.

3. Mit *ka*. Diese Form ist oft mit deutschem Perfektum zu übersetzen.
ndekale ich war, bin gewesen — *tukale* wir waren, sind gewesen
ukale du warst — *n̈kale* ihr waret
akale er war — *vakale* sie waren
ǵukale — *ǵikale*
jikale — *tsikale*
kikale — *sikale* usw.

4. Die Verneinung wird regelmäßig durch Vorsetzung der Silbe *na* gebildet, s. oben:

zu 1.	*nandeli*	ich bin nicht,	*natuli*	wir sind nicht
» 2.	*nandave*	von *va*, s. § 44		
» 3.	*nandekale*	ich war nicht, ich bin nicht gewesen	*natukale*	wir waren nicht, wir sind nicht gewesen

neben *nandekave* ich bin nicht gewesen von *va*, s. § 44.

§ 43. Haben.

I. Das Verb »haben« wird durch die oben, § 42, angeführten Formen von »sein« gebildet, verbunden mit der Präposition *na* »mit«, welche dem Stamme folgt.

1.	*ndeli na-*	ich habe eigtl. ich bin mit	*tuli na-*	wir haben eigtl. wir sind mit
	uli na-	du hast	*ndi na-*	ihr habt
	ali na-	er hat	*vali na-*	sie haben
2.	*ndale na-*	ich hatte ich habe gehabt	*twale na-*	wir hatten wir haben gehabt
3.	*ndekale na-*	» » »	*tukale na*	» » »

II. Verneinung:

zu 1.	*nandeli na-*	ich habe nicht	*natuli na-*	wir haben nicht
» 2.	*nandave na-*	von *va*, s. daselbst		
» 3.	*nandekale na-*	ich hatte nicht ich habe nicht [gehabt	*natukale na*	wir hatten nicht wir haben nicht [gehabt

neben *nandekave na-* von *va*, s. daselbst

§ 44. *-va* »sein«.

Es wird, soweit die Formen vorhanden sind, wie die einsilbigen Verba behandelt, zu welchen es gehört, s. d.:

1.	*ndiva*	ich bin	*twiva*	wir sind
	vwiva	du bist	*mwiva*	ihr seid
	iva	er ist	*viva*	sie sind
	ǵwiva		*ǵiva*	
	jiva		*tsiva*	
	kiva		*siva*	
	kiva statt *ka-iva*		*twiva*	

usw.

2. Mit *a* wird die betreffende Form von *-ḵi* gebraucht.

3. Mit *ka*:

ndekava	ich war	*tukava*	wir waren
u̱kava	du warst	*ṅkava*	ihr waret
akava	er war	*vakava*	sie waren usw.

4. Das Perfektum wirft *a* ab und verwandelt *ile̱* in *ye̱*:

ndevye̱	ich bin gewesen,	*tuvye̱*	wir sind gewesen
	besser: bin noch,	*mbye̱*	usw.
	also vollkommenes »Sein«	*vavye̱*	usw.
u̱vye̱	usw.		
avye̱			

5. Die Form 4 mit *a*:

ndavye̱	ich bin geworden	*twavye̱*	wir waren gewesen
	ich wurde	*mwavye̱*	usw.
	ich ward		
	ich war gewesen	*vāvye̱*	usw.
vwavye̱	usw.		
āvye̱			

6. Mit *ḷa*:

ndeḷava	ich werde sein	*tuḷava*	wir werden sein
u̱ḷava	du wirst sein	*ndava*	ihr werdet sein
aḷava	er wird sein	*vaḷava*	sie werden sein usw.

7. Mit *ḷa* + *tsi*:

ndeḷatsiva	ich werde sein	in	*tuḷatsiva*	wir werden sein	in
u̱ḷatsiva	du wirst sein	der	*ndatsiva*	ihr werdet sein	der
aḷatsiva	er wird sein	Ferne	*vaḷatsiva*	sie werden sein	Ferne

usw.

8. Konjunktiv:

ndeve̱	ich sei	in	*tuve̱*	wir mögen sein	in
u̱ve̱	ich möge sein	der	*mbe̱*	ihr möget sein	der
ave̱	damit ich sei	Ferne	*vave̱*	sie mögen sein	Ferne
	oder sein möge				

usw.

9. Dieselbe Form mit der Endung *itsaǰe̱*, wobei das *i* von *itsaǰe̱* mit dem *e̱* von *ve̱* zu *e̱* verschmilzt:

ndeve̱tsaǰe̱	*tuve̱tsaǰe̱*
u̱ve̱tsaǰe̱	*mbe̱tsaǰe̱*
ave̱tsaǰe̱	*vave̱tsaǰe̱*

usw.

10. Infin.: *u̱ku̱va* sein, Verneinung *bako̱ u̱ku̱va* nicht sein
Imperativ: *ve̱tsaǰa* sei! *ve̱tsaǰi* seid! Höfliche Form:
u̱ve̱tsaǰe̱ sei doch! *mbe̱tsaǰe̱* seid doch!

§ 45. Verneinung der Formen von *va.*

zu § 44, 1.	*nandiva*	ich bin nicht	*natwiva*	wir sind nicht
» » » 2.	*nandave*	ich war nicht	*natwave*	wir waren nicht
» » » 3.	*nandekave*	» »	*natukave*	» » »

An die Form 3 kann *po* und *kwo* angehängt werden und bedeutet dann: ich usw. war nicht dauernd dort.

z. B. *nandekavépo*, *natukavékwo*

zu § 44, 4.	*nandevye*	ich bin nicht gewesen ich bin nicht	*natuvye*	wird sind nicht gewesen
» » » 5.	wird die negative Form 3 gebraucht			
» » » 6.	*nandelave*	ich werde nicht sein, überhaupt nicht		
» » » 7.	*nandelatsive*	» » » » in der Ferne		
» » » 7b	*nalakave*	» » » » in der Nähe		
» » » 8.	nicht vorhanden, dafür gebräuchlich:			

nandivi	ich sei nicht	*natwivi*	wir seien nicht
	ich möge, möchte	*namwivi*	usw.
navwivi	[nicht sein	*navivi*	usw.
nivi			

Gewöhnlich wird diese Form mit *mwo*, *po*, *kwo* gebraucht, die die betreffende Örtlichkeit bezeichnen:

nandivimwo darin möchte ich nicht sein
nandivipo an dem Ort möchte ich nicht sein
nandivikwo dort möchte ich nicht sein

§ 46. *a* »Sein.«

Sehr defektiv und meist nur in Verbindung mit *ka*, *pi*, *tsi* ist der vermutlich älteste Stamm *a* »sein.« Es kommen davon folgende Formen vor:

1. *ndipía* ich bin = *ndiva*, s. d. — *twipía*
   vwipía du bist usw. — *mwipía*
   ipía er ist — *vipía*
2. Verneinung davon:
   nandipía ich bin nicht = *nandiva*, s. d.
3. *ndipitsía* ich werde sein = *ndipitsiva* ich bin, wenn ich dort hinkomme
4. Verneinung davon:
   nandipitsía ich werde nicht sein

5. *ndepie* ich möge sein = *ndeve*, s. d.
upie usw.
apie usw.

6. *ndekā* ich war = *ndekava*, s. d. — *tukā* wir waren
ukā du warst — *ṅkā* ihr waret
akā er war — *vakā* sie waren usw.

7. *ndeké* ich war = *ndekale*, s. d. — *tuké* wir waren
uké du warst — *ṅké* ihr waret
aké er war — *vaké* sie waren usw.

8. Verneinung:
nandé ich war nicht = *nandave* oder *nandale*, s. d. statt *na-nda-e*
nuké usw.
naké
natuké
naṅké
navaké usw.

9. *ndepye* ich bin gewesen, war = *ndevye*, s. d. — *tupye*
upye — *mpye*
apye — *vapye* usw.

10. *ndelapía* ich werde sein = *ndelava*, s. d.

§ 47. Mit -*li* und anderen Verben zusammengesetzte Formen.

1. Von *ka*, *na* und *le* wird eine Form gebildet mit der Bedeutung: noch nicht sein.

ndekanale	ich bin noch nicht —	*tukanale*	wir sind noch nicht —
ukanale	du bist » »	*ṅkanale*	ihr seid » »
akanale	er ist » »	*vakanale*	sie sind » »

usw.

In Verbindung mit anderen Verben lautet diese Form:

ndekanale ukumala ich bin noch nicht fertig (werde es aber bald sein)
ndekanale ukuvuka ich gehe noch nicht (aber bald)

2. Ähnlich ist die Bedeutung, die die Silbe *jo*, vor die Präsensform gestellt, bewirkt:

jo nditova ich schlage, aber es vergeht noch einige Zeit
jo ndikwitsa ich komme, aber es vergeht noch einige Zeit, oder ich komme gleich

usw.

3. Mit Hilfe von *ṅga* wird eine Form gebildet, die eine höfliche Bitte ausdrückt, z. B.:

u̱ṅgavu̱ka geh doch, bitte; mit dem Personalpronomen:

ndeṅgataṅga	*tuṅgataṅga*
u̱ṅgataṅga	*muṅgataṅga*
aṅgataṅga	*vaṅgataṅga* usw.

Mit vokalisch anlautendem Verbum:

u̱ṅgitsa komm doch, bitte

Mit Objektspronomen:

u̱ṅgantaṅga hilf ihm doch statt *u̱ṅga-mu̱-taṅga*
u̱ṅganaṅga hilf mir doch statt *u̱ṅga-ni-taṅga*

4. Mit derselben Vorsilbe und dem Konjunktiv wird eine Form gebildet, die konditionalen Sinn hat:

ndeṅgato̱ve̱	wenn ich schlüge	*tuṅgato̱ve̱*	wenn wir schlügen
u̱ṅgato̱ve̱	» du schlügest	*muṅgato̱ve̱*	» ihr schlüget
aṅgato̱ve̱	» er schlüge	*vaṅgato̱ve̱*	» sie schlügen usw.

5. Mit dem Konjunktiv von *itsa* kommen vor dem Konjunktiv der obigen Form bildet man folgende Form:

ndeṅgitse̱ ndeto̱ve̱ wenn ich käme und schlüge, oder wenn ich schlagen würde (in der Ferne)
u̱ṅgitse̱ u̱to̱ve̱ usw.
aṅgitse̱ ato̱ve̱
tuṅgitse̱ tuto̱ve̱
muṅgitse̱ nto̱ve̱
vaṅgitse̱ vato̱ve̱ usw.

Die Form ist entstanden aus *nde-*, *ṅga-*, *itse̱-* usw.

Es ist bei dieser Form darauf zu achten, daß das Personalpronomen zweimal in Anwendung kommt.

6. Eine andere Form wird mit *pa* und *li̱* gebildet, die beide vor das Personalpronomen mit dem reinen Stamm gesetzt werden; dabei wird das *a* von *pa* vermöge der Vokalassimilation in den Vokal der folgenden Silbe geändert, die Bedeutung ist: »und nun«, »und dann«, »darauf«, »dann«, z. B.:

amali̱le̱ akavo̱mbo̱ ka mwe̱ne̱, pala̱lu̱ta er beendete seine Arbeit und ging dann, oder: darauf ging er, oder: dann ging er.

u̱katye̱: tuvu̱ke̱, pu̱lu̱siti̱la baho̱ du sagtest, wir wollen gehen, und nun weigerst du dich hier (eigtl. um des Hierbleibens willen, relativ von *sita*).

Diese Form mit *tova* lautet:

pili ndetova statt *pa li ndetova*
pulutova » *pa li utova*
palatova » *pa ali atova*
pili tutova » *pa li tutova*
pili ntova » *pa li mutova*
pili vatova » *pa li vatova* usw.

Das *i* von *li* wird also dabei von dem Pronomen der 2. und 3. Person *u* bzw. *a* verschlungen.

7. Mit *ne* und *ge* vor dem Verbum mit Personalpronomen entsteht folgende Form mit der Bedeutung »dann erst«, »darauf«, »dann«:

nege nditova	*nege tutova*
nugutova statt *nege utova*	*nege ntova*
nagatova » *nege atova*	*nege vatova* usw.

Auch hierbei nimmt *ne* in der 2. u. 3. Pers. sing. laut Vokalassimilation den Vokal der folgenden Silbe an. Daneben sind für die 2. u. 3. Pers. sing. aber auch gebräuchlich die Formen *negutova* *negatova*.

8. Das Verharren bei einer Tätigkeit wird ausgedrückt durch *tsige*:

ndetsige ndetovile	*tutsige tutovile*
utsig' utovile	*ntsige ntovile*
atsig' atovile	*vatsige vatovile* usw.

ich habe anhaltend geschlagen, ich verharrte beim Schlagen usw.

§ 48. Weitere Zusammensetzungen mit *-li* und *-va*.

1. *ndale ndetova* ich schlug, eigtl. ich war, ich schlug
vwale utova du schlugst usw.
ale atova er schlug
twale tutova wir schlugen
mwale ntova ihr schluget
vale vatova sie schlugen usw.

2. Verneinung dazu:
nandale ndetova ich schlug nicht, ich hätte nicht geschlagen
navwale utova usw.
nale atova
natwale tutova
namwale ntova
navale vatova usw.

3. Mit Hilfe von *ve* und *ṅga* werden weitere **konditionale** Formen gebildet. s. auch § 47, 3, 4. Das Stammverbum steht dabei im Präsens oder Perfektum:

ndeṅgave nditova wenn ich schlage
uṅgave uwitova „ du schlägst
aṅgave itova „ er schlägt
tuṅgave twitova „ wir schlagen
muṅgave mwitova „ ihr schlaget
vaṅgave vitova „ sie schlagen usw.

ndeṅgave ndetovile wenn ich geschlagen haben werde
uṅgave utovile usw.
aṅgave atovile
tuṅgave tutovile
muṅgave ntovile
vaṅgave vatovile usw.

Statt *ṅga* kann auch *na* stehen:

ndenave ndetovile wenn ich geschlagen habe
unave utovile usw.

oder auch *ne*, wohl entstanden aus *nave*, mit Ausfall des *v* und Zusammenziehung des *a* und *e*:

ndené ndetovile *uné utovile*
usw.

4. Mit der Vorsilbe *nda* und dem Hilfszeitwort *li* wird von der vorigen Form noch eine **konditionale** Form gebildet. Dabei fällt das *i* vor *u* und *a* der 2. u. 3. Pers. sing. aus, und *nda* nimmt vermöge der Vokalassimilation stets den Vokal der folgenden Silbe an, wird also in der 2. Pers. sing. *ndu*; in allen anderen Formen mit Ausnahme der 3. Pers. sing. ergibt sich also *ndi* (vgl. auch die Form unter § 47, 6).

Diese Form lautet mit *-tova*:

ndili ndeṅgave nditova
nduluṅgave mwitova statt *nd(a) l(i) uṅgave*
ndalaṅgave itova „ *nd(a) l(i) aṅgave*
ndili tuṅgave twitova
ndili muṅgave mwitova
ndili vaṅgave vitova usw.

Mit Perfektum:

ndili ndeṅgave ndetovile
nduluṅgave utovile
ndalaṅgave atovile
ndili tuṅgave tutovile
ndili muṅgave ntovile
ndili vaṅgave vatovile usw.

Diese Form kommt in Bedingungssätzen zur Anwendung (s. diese). ıbei wird in der Regel die Verbindung von *nda* und *li* im Nachıtze wiederholt, mit dem entsprechenden Tempus, aber ohne *ṅgave*; ie kann in einzelnen Fällen aber auch fortfallen bzw. durch *po* eretzt werden:

ndili ndeṅgave ndikuntova umunu, ndili ndiḑaha sivi
wenn ich den Menschen schlage, so tue ich unrecht
» » » » schlüge, » täte » »
ndili ndeṅgave ndikuntova umunu, — ndiḑaha sivi
» » » » *po* » »
ndalaṅgave atovile, ndalakimbye
wenn er geschlagen hätte, dann wäre er davongelaufen (aus Furcht vor Strafe)
ndalaṅgave adovile, ndili ndempye
wenn er gebeten hätte, dann hätte ich ihm gegeben
ndili tuṅgave twitsile, ndili tumpokile
wenn wir gekommen wären, hätten wir ihn gerettet

§ 49. Adverbien.

Eine besondere Adverbialbildung gibt es nicht.

Die deutschen Adverbien werden ausgedrückt durch Adjektiva ; dem Präfix der 4. und 8. Klasse ohne vokalischen Anlaut, z. B. *nu* gut (adj.); *vunonu* gut, schön (adv.); *kariri* schlecht, von *-riri* lecht (adj.); ferner durch Substantiva: *umwambo uḑu* diesseits, oder ch Substantiv mit Lokalpräfix usw.

Merke folgende:

1. Adverbia des Ortes:

kuno hier, her, hierher
kuko da, dort, dorthin (§ 10)
-oni mit *mu*, *pa*, *ku* überall, z. B. *mwoni*
pasi unten
-nzi mit *pa*, *ku* draußen = *panzi*, *kunzi*
-ḑati mit *mu*, *pa*, *ku* drinnen, inmitten, zwischen
-kyaṅya mit *mu*, *pa*, *ku* oben, droben, darauf
ku ṅyumba zu Hause, daheim
ku ṅeḑi links
ku kyandyo rechts
umwambo uḑu diesseits
» *ḑulya* jenseits
-mbele mu, *pa*, *ku* hinter, unterwegs

pa nzila unterwegs, auf dem Wege
-mbale mit *ku* neben, daneben
» mit *pa* seitwärts
-tale mit *ku* weit
-vutale mit *pa*, *ku*, *m-* fern, weit in der Ferne
-ipi mit *p-* und *ku* nahe
-nena mit *ku*, *pa* oberhalb, ostwärts
-sika mit *ku*, *pa* unterhalb, westwärts
umwa hier drin
mumumwa gerade hier drin
palya dort
baha hier
baho ebenda, ebendaselbst (s. § 11, e)

2. der Zeit:

itsutsi vorgestern, neulich
ijolo gestern
elelo heute
kilavo morgen
ntondo übermorgen
pa vusiku morgens, morgen früh
navusiku heute morgen
pa muñyi am Tage, tags
pa miho abends
pa hava nachmittags, später
pa kilo nachts
lino eben, jetzt
ñaniñani schnell, bald
sikutsoni immer, immerwährend
lino vovulevule sofort, sogleich, soeben
luñgave lusiku ein andermal
ñani (mit Relativ des Zeitworts) zuerst, gleich erst (schnell); z. B. *ujahele ñani* tu (dies) zuerst
molamola langsam, allmählich
tanzi, *tananzi*, *tañgu* zunächst (auch warte noch)
katale früher

3. der Art und Weise:

nde so
alinde } genau so ist's recht
alihē }
vovulevule so, also
sitso sehr
vunonu gut, wohl, recht
vuvivi } schlecht, unrecht
kavivi }
vovule genug, auch: umsonst

4. der Aussageweise:

ena, *ĕhĕ*, *ĕhĕju* ja, doch, gewiß
lweli fürwahr, wahrhaftig, wirklich
bako nein, nicht
bali » » (niemals gegen Höherstehende gebraucht)
pañge etwa, vielleicht
ewana wahrscheinlich, möglich

5. Viele deutsche Umstandswörter werden durch Zeitwörter oder Zusammensetzung mit diesen ausgedrückt:

-ema na- kutale früh, zeitig, von klein auf = *ndemile nakyo kutala* ich habe damit frühzeitig angefangen
-ema anfangen = zuerst
-mala beenden = zuletzt, neben *mbele*
-vuja uku- nochmals
uvuje ukuǵaha tu es noch einmal
usw.

§ 50. Präpositionen.

1. Zum Ausdruck der deutschen Präpositionen werden die Lokative (s. diese) und *na* »mit« (»und«) gebraucht.

na mit
ku von, nach, zu; vor Personen *kwa*
pa auf, bei, an
mu in, vor Personen *mwa*

Beispiele.

avukile ku vukiṅga er ist nach Kingaland gegangen
esajile kwa ṅguluve er betete zu Gott
ali pa luǵasi er ist am Flusse
ale mu ṅǵunda er war im Garten

Merke besonders die Verbindung der Pronomina possessiva mit

a) den Lokativen:

pane	bei	mir	zu Hause,	daheim
pave	»	dir	»	»
pamwene	»	ihm	»	»
od. *pamyave*	»	»	»	»
pavwe	»	uns	»	»
od. *pamitu*	»	»	»	»
» *pamyavitu*	»	»	»	»
paṅye	»	euch	»	»
od. *pamiṅyo*	»	»	»	»
» *pamyaviṅyo*	»	»	»	»
pavene	»	ihnen	»	»
od. *pamyavo*	»	»	»	»
» *pamyavavo*	»	»	»	»

	kwane̱	zu mir, bei mir zu Hause, daheim
	kwave̱	» dir, » dir » »
	kwamwe̱ne̱	» ihm, » ihm » »
	ku̱mwe̱ne	
od.	*ku̱myave̱*	» » » » » »
	kwavwe̱	» uns, » uns » »
od.	*ku̱mitu*	» » » » » »
»	*ku̱myavitu*	» » » » » »
	kwańye̱	» euch, » euch » »
od.	*ku̱mińyo*	» » » » » »
»	*ku̱myavińyo*	» » » » » »
	kwave̱ne̱	» ihnen, » ihnen » »
	ku̱ve̱ne̱	
od.	*ku̱myavo̱*	» » » » » »
»	*ku̱myavavo̱*	» » » » » »
	mwane̱	bei mir drin
	mwave̱	» dir »
	mu̱mwe̱ne̱	» ihm », auch *mmwave̱*
od.	*mu̱myave̱*	» » » » *mmyave̱*
	mwavwe̱	» uns »
od.	*mu̱mitu*	» » » » *mmitu*
	mu̱myavitu	» » » » *mmyavitu*
	mwańye̱	» euch »
	mu̱mińyo	» » » » *mmińyo*
	mu̱myavińyo	» » » » *mmyavińyo*
	mwave̱ne̱	» ihnen »
	mbe̱ne̱	» » »
	mu̱myavo̱	» » » » *mmyavo̱*
	mu̱myavavo̱	» » » » *mmyavavo̱*

b) mit *na* mit (und):

nane̱	mit mir, auch *nu̱ne̱* statt *na-u̱ne̱*
nave̱	» dir
namwe̱ne̱	» ihm
navwe̱	» uns, auch *nu̱vwe̱* statt *na u̱vwe̱*
nańye̱	» euch » *nu̱ńye̱* » » *u̱ńye̱*
nave̱ne̱	» ihnen

(Siehe auch oben Pronomina personalia.)

2. Zum Ausdruck anderer deutscher Präpositionen gebra man Substantive mit Lokativen verbunden; der vokalische A des folgenden Wortes fällt dabei aus, z. B.:

mbulongolo mu-	vor,	auch mit *pa* und *ku*
pambele pa-	hinter,	» » *mu* » »
pakyańya pa-	auf,	» » » » »
pavuhi pa-	unter,	» » » » »
pambale pa-	neben,	» » » » »
paǵati pa-	zwischen,	» » » » »
kunena	(oben) oberhalb	
kusika	(unten) unterhalb usw.	

3. Häufig wird die Präposition schon durch das Verbum ausgedrückt, z. B.:

-huma hinausgehen — *-toǵa* hinaufgehen
-ińgila hineingehen — *-ika* hinabgehen
usw.

4. Viele deutsche Präpositionen werden durch die relative Form des Verbum wiedergegeben, z. B.:

-ǵulela kaufen für, von *-ǵula* kaufen
-swela sterben für, von *-swa* sterben
-ǵendela gehen auf, von *-ǵenda* gehen usw.

§ 51. Konjunktionen.

Von eigentlichen Konjunktionen gibt es nur wenige, die hier nachfolgend aufgeführt werden. Ihnen sind andere Ausdrücke beigefügt, die wie Konjunktionen gebraucht werden:

kopulative: *na-* und, auch
na-ene und auch, außerdem; eigentlich: auch er, sie, es, sie
na-na sowohl — als auch
adversative: *pańge-pańge* weder — noch; entweder — oder
mańya aber, jedoch, dagegen
kausale: *apo* daher, deswegen, deshalb, darum
mańya denn
namańga weil, da
den Ort bezeichnen: *upú*, *umú*, *ukú* wo, worin, woher, wohin
die Zeit: *vo-* wenn, sobald als, solange als, dieweil
ndali wann (s. Pron. interrog.)
ukuhuma — ukusika seit — bis
vo kanale bevor (s. diese Form § 47)
die Weise: *nda* wie, sowie, gleichwie, als ob
kitá } (mit reinem Verbalstamm) ohne, ohne zu
vutá } (s. diese Form § 53, IV. 4c)
Absicht und Folge: *ukuta* daß, auf daß

§ 52. Interjektionen.

a) des Staunens, der Verwunderung: *hē! kwo̱!*

b) der Zustimmung: *ali̱nde̱! ali̱hē* } recht so! so ist's recht!

c) der Frage: *ọ́ģo̱?! vaso̱?!* } ist's nicht so?

d) der Furcht, des Schmerzes: *ádedáda! áde̱jíwa!*

e) der Aufmunterung:

1. zum Nehmen: *ko̱! o̱ģo̱!* da! nun doch!
2. zum Gehen: *tsu̱kwa!* pl. *tsu̱kwi!* vorwärts! marsch!
3. zum Kommen: *tsu̱vu̱la!* pl. *tsu̱vu̱li!* auf, komm! auf, kommt! komm! kommt! komm her! kommt her!

f) der Vorsicht: *kyo̱ki! kyo̱li!* } Achtung! Vorsicht! Aufgepaßt! (bei einer Gefahr)

Merke ferner:

nańgī! nańgū! } der Ton, der beim Fallen hervorgerufen wird
nandū! » » » » Schießen » »
napā! » » » durch Ohrfeigen » »
nańgā! » » » beim Zusammenschlagen von zwei harten Gegenständen entsteht
napọ́! » » » beim Schlagen auf etwas Hartes, Stein usw. entsteht
napū! » » beim Schlag auf etwas Weiches
natsabwa! patsch! ins Wasser
dudududu gluckern, vom Wasser beim Schöpfen mit Flasche

III. Satzlehre.

§ 53. Zur Syntax der einzelnen Wortarten.

Soweit die syntaktischen Regeln oben bereits gegeben sind, wird darauf verwiesen. Wir tragen hier zunächst noch einiges nach, was sich dort nicht hat sagen lassen.

I. Zum Hauptwort. § 5—8.

1. Es ist notwendig, sich die Präfixe der verschiedenen Klassen genau einzuprägen; dieselben dürfen nie verwechselt oder durcheinander gebracht werden im Laufe des Gesprächs, sonst wird man nicht verstanden. Diese Regel gilt auch für die Eigenschaft-

wörter. Die Präfixe mit vokalischem Anlaut entsprechen etwa dem bestimmten Artikel, ohne vokalischen Anlaut dem unbestimmten.

2. Soll auf ein Hauptwort besonders hingewiesen oder dieses stärker betont werden, so kann der einfache Pronominalstamm (§ 10) vor das betreffende Substantiv gesetzt werden; letzteres steht dann ohne vokalischen Anlaut, z. B.:

ve munu er, der Mensch, oder gerade der Mensch
ǵu mbeki er, der Baum, gerade der Baum usw.

3. Nominativ, Dativ und Akkusativ der Hauptwörter sind gleich, da der Begriff des Kasus überhaupt fehlt. Der Akkusativ unterscheidet sich vom Nominativ nur durch seine Stellung hinter dem Verbum, doch vgl. § 54 2a, welche Stellung der Regel nach auch der Dativ inne hat. Über den Genitiv vgl. § 15.

umunu itgva embwa; ummosu ipa uńǵatsu
der Mensch erschlägt den Hund; der Reiche er gibt dem Armen

II. Zum Adjektivum. § 9.

Komparation.

Eine eigentliche Komparation gibt es in der Kingasprache nicht, doch kann

a) der Komparativ

1. durch Gegenüberstellung der Gegenstände oder Personen ausgedrückt werden, z. B.:

uńǵosi uju nulya, veni nnonu?
dieser Mann und jener, wer ist gut? d. h. welcher ist der bessere?

2. durch den Lokativ *ku* als Präposition:
uńǵosi uju nnonu »ku« jujwa
dieser Mann ist gut (im Vergleich) zu jenem, d. h. er ist besser

3. durch Umschreibung mit dem Verbum *-luta* vorübergehen:
uńǵosi uju ukuǵenda, alutile unnine
dieser Mann übertrifft im Laufen seinen Freund, d. h. läuft besser, schneller

b) der Superlativ kann umschrieben werden:

1. durch *sitso* sehr, welches der Eigenschaft zugefügt wird:
iseńga itsi mbaha, elya mańya mbaha sitso
diese Rinder sind groß, jenes aber ist sehr groß, d. h. das größte

2. wie oben 2. mit *gni* alle:

einyumba eji ndebe ku inyumba togni

dieses Haus ist klein im Vergleich mit allen, also das kleinste

3. wie 3 oben mit *oni*:

undāla uju uwutale alutile voni

diese Frau, in bezug auf die Größe, übertrifft, überragt alle, d. h. ist die größte, längste

4. ist kein verglichener Gegenstand im Satz vorhanden, so gilt im Kinga der einfache Positiv in absolutem Sinne:

voni mbaha? wer ist der Größte?, d. h. der absolut oder einzig Große?

III. Zum Verbum. § 21 ff.

1. Das Verbum steht in der Regel **nach** seinem Subjekt, es muß immer mit dem Personalpronomen der betreffenden Klasse des Substantivs verbunden sein; doch ist im Deutschen das betreffende Pronomen natürlich nicht zu übersetzen:

umunu itova der Mensch (er) schlägt
umbeki gugwa der Baum (er) fällt

2. Einige Verba haben nur **passive Form** bei aktiver Bedeutung, z. B.:

-samwa vergessen
-sukwa Sehnsucht haben nach
-ōmelwa durstig sein

die Bildung ist regelmäßig wie beim Passiv (s. dasselbe, § 36).

3. Passive Form haben auch einige Verba, die im Deutschen das **Objekt im Dativ** zu sich nehmen, z. B.:

ndepevilwe mir ist gegeben worden
ndipevwa mir wird gegeben
ndevulilwe mir ist gesagt worden

4. Er ist geschlagen »von« — } wird durch *ku* ausgedrückt
» » gerettet »durch« — }

atovilwe ku ngosi er ist geschlagen worden von dem Manne
alumilwe ku nyandalwe er ist gebissen worden von der Schlange
apokilwe ku nnine er ist gerettet worden durch seinen Freund, Kameraden

5. Um auszudrücken, daß die Tätigkeit des Verbum gerade **von dem Subjekt in ganz besonderer Weise** ausgeübt wird oder werden soll, wird das Relativum von dem reflexiven Verbum

genommen, und zwar nehmen transitive Verben die aktive Form, intransitive die passive Form an; wir übersetzen: ich, für meine Person, du, für deine Person usw., z. B.:

ndějǫnekoa ich für meine Person lege mich
ndějǫtekoa » » » » wärme mich
ndějembela » » » » singe
nděvekela » » » » lege mir (das) zurück

6. Ähnliche Bedeutung wie die *ka*-Form, § 26, 3, hat auch die Form *liṅku*, z. B.:

ndiliṅkutǫva ich schlug — *tuliṅkutǫva* wir schlugen
uliṅkutǫva du schlugst — *muliṅkutǫva* ihr schluget
aliṅkutǫva er schlug — *valiṅkutǫva* sie schlugen usw.

Auch diese Form wird viel als erzählendes Tempus verwandt.

IV. Zum Adverb und den Partikeln.

1. Zusammen, zugleich, miteinander wird ausgedrückt durch die Form *panine*, *bahanine*:

valutile pa- oder *baha-nine* sie gingen miteinander vorbei
uletaǧe syǫni bahanine bringe alles zugleich, miteinander
ulundamaṅyaǧe tsǫni bahanine vereinige alle (Schafe) miteinander
veka bahanine lege es zusammen, stelle sie zueinander.

2. »Es ist genug« wird durch die in § 11d und e aufgeführten Formen ausgedrückt:

ǧuǧǫ es ist genug (Medizin)
vavǫ, *vava* es sind genug (Leute)
tsitsi, *tsitsǫ* » » » (Rinder) usw.

3. »Ohne etwas sein«, »etwas nicht haben« wird ausgedrückt durch *-tsila-* und *-vula-*. Diese Silben treten mit dem Präfix des Besitzlosen vor den fehlenden Gegenstand, der den vokalischen Anlaut seines Präfixes verliert, z. B.:

untsila- oder *umbula-kiluṅga* der (Mensch), der kein Land hat, ohne Land ist
ekitsila- oder *ekivula-liṅyasi* das (Land), das kein Gras hat, ohne Gras ist
untsila- oder- *umbula-luhala* der keine Weisheit besitzt, unweise ist

usw.

Mit dem Hilfszeitwort *li* sein lauten die Formen:

ndẽli ntsila luhala ich bin unweise
tuli vatsila kesa wir sind ohne Erbarmen
uli mbula ńyumba du hast kein Haus
ndi vavula sinu ihr seid ohne Nahrung usw.

4. Als Verneinungspartikel sind ferner gebräuchlich *si* und *ta*.

a) *si* kann vor den unveränderten Verbalformen gebraucht werden, z. B.:

si ikwitsa er kommt nicht
si atovile er hat nicht geschlagen
si alakwitsa er wird nicht kommen

Dann verneint *si* auch den Wert, die Tauglichkeit:

si nnonu er ist kein guter (Mensch)
umbeki uğu si nnonu dieser Baum taugt nichts
si seńga die Kuh ist nichts wert, taugt nichts

b) *ta* bedeutet »nicht haben«, »ohne sein«, in Verbindung mit *va* sein:

avanu avatava vikwedika Leute, die keinen Glauben haben, ohne Glauben sind

c) Mit *ki* oder *vu* ohne zu (vgl. § 54, 11):

andondile kitambona er suchte ihn, ohne ihn zu finden
vipulika vutamańya sie hören, ohne zu verstehen
po vulava vunonu kitasila da wird eine Herrlichkeit sein, ohne aufzuhören, ohne aufhören

§ 54. Zur eigentlichen Satzlehre.

1. Der einfache Satz.

a) In der Regel wird der Satz mit dem Subjekt begonnen; soll ein anderer Satzteil hervorgehoben werden, so kann er zu Anfang gestellt werden: *umunu nnonu* der Mensch ist schön, oder *nnonu umunu* schön ist der Mensch (vgl. prädikativen Gebrauch § 6 und 9. Die Kopula wird dabei nicht besonders ausgedrückt).

b) Ist das Subjekt ein Hauptwort, das Prädikat ein Zeitwort, so muß vor das Zeitwort das entsprechende Fürwort treten (vgl. § 53, III 1):

uńğosi itova der Mann (er) schlägt
embwa jiluma der Hund (er) beißt
ekideğe kiğuluka der Vogel (er) fliegt
undume atovilwe der Knabe (er) ist geschlagen worden

2. Der durch ein Objekt erweiterte Satz.

a) Enthält der Satz ein Objekt und ist dieses ein Substantivum, so wird in der Regel das darauf bezügliche Pronominalobjekt nach § 14, 4 in die Verbalform eingefügt, z. B.:

eńyandalwe jikunduma umunu die Schlange (sie) beißt (ihn) den Menschen

undăla ikujitova embwa die Frau (sie) schlägt (ihn) den Hund

eliduma likundya umwana der Panther (er) frißt (es) das Kind

b) Dieselbe Regel wird angewendet, wenn das Objekt ein Pronomen relativum oder demonstrativum ist:

ikuntova, uvé ikwitsa er schlägt (ihn), welcher (er) kommt

akantova uju er schlug (ihn) diesen

c) Sind Mißverständnisse ausgeschlossen, so kann die pronominale Einfügung auch unterbleiben, z. B.:

umenza ineġa amaġasi das Mädchen (es) schöpft Wasser

undăla ihaġala iṅyaġala die Frau (sie) sammelt Brennholz

uṅġosi ihenza eṅolo der Mann (er) schlachtet das Schaf

d) Sind mehrere Objekte vorhanden, so kann nur ein Objekt in das Verbum eingefügt werden, z. B.:

udadadye ampye unswambe elikumbulo (der) sein Vater (er) gab (ihm) dem (seinem) Sohne die Hacke

Dementsprechend kann auch ein reflexives Verbum neben der Reflexivpartikel kein anderes Objekt haben:

etovile ekilunde er schlug sich das Bein

e) Wenn das Verbum näheres und entfernteres Objekt nach sich hat, so steht das entferntere vor dem näheren, wie im Deutschen:

uṅġahelaġe umunu uvuġono bereite (ihm) dem Menschen eine Ruhestätte

3. Wenn Sätze aneinandergereiht werden, so haben sie in allen Formen in der Regel dasselbe Tempus. Bei der Erzählung entfernter Dinge kann aber je nach dem Geschmack des Redenden die *ka*-Form auch durch die *-liṅku*-Form abgelöst werden, doch gilt es für feiner, dasselbe Tempus beizubehalten

avanu vaġatye, vahumile ku vutale, vaġendile isiġono sidatu die Leute sind müde geworden, sie sind aus der Ferne gekommen, (und) sie sind drei Tage gereist

umenza akitsa, akasika kuluġasi, akaneġelela amaġasi das Mädchen kam, es langte am Flusse an, (und) es schöpfte Wasser

Aber auch: *um. akitsa, akas. kuluġ., aliṅkuneġelela amaġasi*

4. Auch Folgesätze werden in der Regel als koordinierte Sätze behandelt:

ndentovile aswe ich schlug ihn, daß er starb, eigtl. ich habe ihn geschlagen, er ist gestorben

5. Häufig werden Sätze als Infinitive subordiniert, die wir im Deutschen koordinieren. Er ist gekommen und hat mich besucht:

itsile kukundola er ist gekommen, mich zu besuchen
avukile kwilima

Auch können mehrere Imperative wie im Deutschen hintereinanderstehen, oder es können die an zweiter Stelle stehenden Formen subordiniert werden, indem man sie in den Infinitiv oder auch in den Konjunktiv setzt:

ńyila, behaǵa kwineǵa amaǵasi lauf schnell und geh, (um) Wasser zu schöpfen

Oder: *ńyila, beha, neǵa amaǵasi* lauf schnell, geh und schöpfe Wasser

Oder: *ńyila, ubehe, uneǵe amaǵasi* lauf schnell, daß du gehest und Wasser schöpfest

6. Alle Sätze, die eine Absicht, einen Wunsch, einen indirekten Befehl enthalten, treten in den Konjunktiv (vgl. auch die vorige Regel):

antovile aswitsaǵe er hat ihn geschlagen, daß er sterbe, auch mit *ukuta* zu bilden
antovile ukuta aswitsaǵe er hat ihn geschlagen, damit er sterbe
avaheǵye valute er ging ihnen aus dem Wege, daß sie vorbeigehen könnten

Oder: *avaheǵye ukuta valute* er ging ihnen aus dem Wege, damit sie vorbeigehen könnten
vwitsaǵe unange komm doch und hilf mir
uvilange utetsaǵe vatutange rufe sie (und) sage, sie möchten uns helfen

7. Relativsätze (s. Pronomina relativa § 13).

Man achte im Satzgefüge auf Demonstrativa und Relativa:

a) *mbasajelaǵe avikuvaduka, avikuvaswima* bittet für die (Dem.) so (Rel.) euch beleidigen (und) so euch verfolgen.

Das Demonstrativ steht als Objektspronomen zwischen Personalpronomen und Verbalstamm, so = welche ist Relativum und wird durch das Präfix vor dem Verbum wiedergegeben.

b) *uve* (Rel.) *ikwitsa kwane, vē* (Dem.) *nandikumbeṅga* wer zu mir kommt, den will ich nicht hinausstoßen
ve ṅyakuǵiṅyivwa, uve iǵolosa syoni der ist ein zu Lobender, welcher alles recht tut

8. Bedingungssätze (s. § 47, 4; 48, 3. 4).

uṅgave vukwitsa, undolaǵe nane wenn du kommst, so besuche auch mich
uṅgambone untwa, ukambule: ndendondile solltest du den Häuptling sehen, so sage ihm, ich habe ihn gesucht
ndalaṅgave apulike, ndalanaswili wenn er gehört hätte, so wäre er nicht gestorben
nduluṅgave uṅyilaṅgile, ndili nditsile wenn du mich gerufen hättest, so wäre ich gekommen

Zeitlich mit *vo*:

vo umalile, umbule wenn du fertig bist, sage mir's

Mit folgendem *po*:

vo itsile untwa, po uṅyilaṅge wenn der Häuptling gekommen ist, dann ruf mich

Auch: *untwa vo itsile, po uṅyilaṅge* der Häuptling, wenn er gekommen ist, so ruf mich

9. Beispiele für Verwendung des Infinitivs:

ukevandele ukuǵwa sei vorsichtig, damit du nicht fällst
itsile kukuntova er ist gekommen, um ihn zu schlagen
vahumile ukumwibata sie kommen heraus, ihn zu ergreifen

Mit Genitiv:

vaṅkuṅgile va kumbuda sie banden ihn, um ihn zu töten
vaneǵile amaǵasi ǵa kuṅywa sie schöpften Wasser, um es zu trinken, oder — Trinkwasser
asuṅile, vaǵule isinu sya kulya er sandte sie, daß sie Dinge zum Essen — Nahrungsmittel kauften
jijaǵile enzila ja kuponela es fehlt der Weg, darauf zu entkommen

Merke die Form:

najikuli (oder *najili*) *nzila, umu tuponelaǵe* es gibt keinen Weg, darauf wir entkommen könnten
nakuli munu uṅya kutupoka es gibt keinen Menschen, der uns retten kann

Oder: *nakuli munu, uve atupoke* es gibt keinen Menschen, der uns retten könnte

10. Statt der indirekten Rede wird gewöhnlich die direkte gebraucht:

akatsova akata: ndihuma kuvutale er sprach, er sagte: ich komme von weit her, statt: er sprach, er sagte: daß er von weit her käme

atye: ubehaǵe kwineǵa amaǵasi er sagte: gehe doch, Wasser zu schöpfen, statt: er sagte: daß es (das Mädchen) ginge, um Wasser zu schöpfen

umbeki ǵukatye: ndeǵwe der Baum sagte: ich möchte fallen, statt: der Baum droht zu fallen

Indirekte Rede kommt auch vor, z. B.:

ambulile lino ndehaǵale ińyaǵala er sagte mir soeben, ich solle Brennholz sammeln

11. Adverbialsätze mit »ohne zu« (s. § 53 IV. 4c):

ukuswa kwivoneka kitátsóvela ńani ekinu der Tod erscheint, ohne sich vorher anzumelden, eigtl. ohne vorherzusagen etwas, ein Ding

unswimi ikońga eńanu vutálóla enzila der Jäger verfolgt das Wild, ohne auf den Weg zu achten

Kinga-Texte.

Ekitsago.

Märchen.

1. *Unkeve.* (Herr) Schakal.

Undăla akale na vana vani, ve asihile mu mahga
Eine Frau war mit Kindern vier, dieselben sie verbarg in einer Höhle
akata: »mwo ntamaje vunonu.« Umwene akavuka, uku
sie sagte: hier drin verhaltet euch ruhig. Sie selbst sie ging, wohin
avukile. P'itsuva elinge akema nda kuko
sie ist gegangen. Am Tage dem andern sie stand als wie dort,
akilanga akata: »ku nendili avana ava,
sie rief, sie sagte: dort bei den kleinen Trommeln die Kinder diese,
nda kumpiva?!« Avene vakata: »kō tuli twivoni,
ob dort ihr seid?! Dieselben sie sagten: da wir sind wir alle,
tuli vani!« Akavuka. P'itsuva elinge akavuja
wir sind vier! Sie ging. Am Tage dem andern sie kehrte wieder,
akata: »ku nendili avana ava, nda
sie sagte: dort bei den kleinen Trommeln die Kinder diese, ob
kumpiva?!« Avene vakata: »kō tuli twivoni.« Akavuka.
dort ihr seid?! Dieselben sie sagten: da wir sind wir alle. Sie ging.
Vo avukile, akitsa unkeve akilanga akata:
Als sie war gegangen, er kam der (Herr) Schakal, er rief, er sagte:
»ku nendili avana ava, nda kumpiva?!«
dort bei den kleinen Trommeln die Kinder diese, ob dort ihr seid?!
(akilanga nelimenyu elivaha). Avene vakamwanda vakata:
(er rief mit Stimme die große) Dieselben sie antworteten, sie sagten:
»kō tuli, tuli vani!« Po akitsa akatola ujunge umbaha,
da wir sind, wir sind vier! Da er kam, er holte das eine das große,
palakandya. Po akitsa avanyinavo akata: »ku
darauf er aß es. Als sie kam ihre Mutter, sie sagte: dort bei
nendili avana ava, nda kumpiva?!« Avana
den kleinen Trommeln die Kinder diese, ob dort ihr seid?! Die Kinder
vakata: »litsile elinu, likalye ummama,
sie sagten: es ist gekommen ein Untier, es hat gegessen das älteste,

lino tuli vadatu vovule.« Umwene akavuka akasika
jetzt wir sind drei nur noch. Sie ging, sie kam an,
akata: »ndeti? elinu liki?« po vakata: »litwi-
sie sagte: wieso? Untier welches? Da sie sagten: es hat uns
langile nda juve, po tukata, ve juve, tulyandile.«
gerufen wie du, da wir dachten, das bist du, wir antworteten ihm.
Akata: »lilangile ndeti?« vakata: »likilangile nelimeńyu
Sie sagte: es hat gerufen wie? sie sagten: es hat gerufen mit Stimme
elivaha.« Uvańyinavo akata: »bako ukwedika, vo livuja,
die große. Ihre Mutter sie sagte: nicht zustimmen, wenn es zurück-
mwedike, vo ndikuvilanga, une vovule.« Akavuka. Uńkeve
kehrt, stimmt zu, wenn ich euch rufe, ich nur. Sie ging. Der (Herr)
akavuja akilanga nelimeńyu elivaha, avene
Schakal er kehrte zurück er rief mit Stimme die große, dieselben
vatsike vanuńye; akavuja akilanga, avene
sie verhielten sich, sie schwiegen; er kehrte zurück, er rief, dieselben
vakava mie. Po akavuka ku ńyaluhala akambutsa
sie waren schweigend. Da er ging zum Weisen, er fragte ihn,
akata: »ndeǵahaǵe ndeti?« Umwene akamwanda akata:
er sagte: ich möge tun was? Derselbe er antwortete, er sagte:
»ubehaǵe uku, ko ǵili emihalaswe, utamaǵe
du mögest gehen dahin, wo sie sind die Ameisen, du mögest dich
mumwa, ǵikulumaǵe sitso, elimeńyu lyave po
setzen dahinein, sie mögen dich beißen sehr, die Stimme deine dann
lilava lidebe.« Akavuka ku mihalaswe, ǵikanduma
sie wird werden fein. Er ging zu den Ameisen, sie bissen ihn,
ǵikanduma umana ǵwoni. Vo alivwene elimeńyu,
sie bissen ihm den Körper den ganzen. Als er sie sahe die Stimme,
livye lidebe, akavuka akilanga nelimeńyu elidebe.
sie war geworden fein, er ging, er rief mit der Stimme der feinen.
Avene vakata: »ve juva«, vakamwanda,
Dieselben sie sagten: das ist unsre Mutter, sie antworteten, darauf
palasika, akatola ujuńge akandya. Akavuka uvańyinavo
er kam, er nahm das andre, er aß es. Sie ging ihre Mutter,
akitsa akilanga akata: »ku nendili avana
sie kam, sie rief, sie sagte: dort bei den kleinen Trommeln die Kinder
ava, nda kumpiva?!« Vakata: »likitsile elinu,
diese, ob ihr da seid?! Sie sagten: es ist gekommen ein Untier,
litolile ujuńge, tuli vaveli vovule.« Umwene akalila
es hat geholt den andern, wir sind zwei nur. Sie selbst sie weinte,

akata: »bako ṅye vana vane, loli, lino ndi vareli vovule,
sie sagte: nein ihr Kinder meine, seht, jetzt ihr seid zwei nur,
mpulikatsaje, bako ukwedika elinu, vo litsile.«
gehorchet, nicht zustimmen dem Untiere, wenn es gekommen ist.
Akavuka. Uṅkeve akavuja akitsa akilanga ndu
Sie ging. Der (Herr) Schakal kehrte wieder, er kam, er rief wie
katale, avana vakedika, po akasika akantola
früher, die Kinder sie stimmten zu, da er kam, er holte ihn
ujunge akandya akavuka. Uraṅyina akavuja
den andern, er aß ihn, er ging. Die Mutter sie kehrte zurück,
akilanga akata: »ku nendili avana ava,
sie rief, sie sagte: dort bei den kleinen Trommeln die Kinder diese,
nda kumpiva?!« Akamwanda, uve asiijye,
ob da ihr seid?! Er antwortete ihr, welcher er war übergeblieben,
akata: »ndeli ndemwene, maṅya elinu lintolile ujunge.«
er sagte: ich bin ich allein, denn das Untier es hat geholt den andern.
Akitsa akakuta akata: »bako ve mwana vane, uwelolelaje vu-
Sie kam, sie schrie, sie sagte: nein du Kind mein, sieh auf dich gut,
ngwe, lola, lino uli ve mwene vovule, bako ukwedika.« Akavuka.
siehe jetzt du bist du allein nur, nicht zustimmen. Sie ging.
Uṅkeve akavuja akitsa akilanga, umwene
Der (Herr) Schakal er kehrte zurück, er kam, er rief, er selbst
edike, po akantola namwene akandya,
er stimmte zu, da er holte ihn auch ihn selbst, er aß ihn, sie
vasilile voni. Uvaṅyina vo akilanga, alemilwe
sind alle geworden, sie alle. Seine Mutter als sie rief, sie rief ver-
vovule, namwandili ujunge, akavuja akilanga
geblich, umsonst, nicht antwortete ihr jemand, sie wiederholte, sie rief,
akalemwa. Akavuka akasika kuko akajivona ji
sie tat's vergeblich. Sie ging, sie kam dorthin, sie sah sie sie
maziga jene.
die Höhle allein.

Akalila akalila akatanza avanu voni
Sie weinte, sie weinte, sie rief zur Hilfe die Leute sie alle,
akata: »muṅywelaje.« Vakahuma
sie sagte: trinkt meinetwegen (Zaubermedizin). Sie kamen heraus
voni vakahuma vakasika kuntuṅaṅya, ve
sie alle, sie kamen heraus, sie gelangten zum Zauberdoktor, der
akotsitse umwoto umbaha akata: »ṅye ṅyivoni, tsumbi!«
er zündete an das Feuer das große, er sagte: ihr ihr alle, springt!

vakatsumba voni, voni, nelilalwe
sie sprangen sie alle, sie alle, sowohl die (Frau) Schlange als auch
neńyalutsi nesude neńuku, voni, voni.
(Herr) Reh und (Herr) Hase und (Herr) Hahn, sie alle, sie alle.
Uńkeve mańya emile mbele; vo vakasila voni,
Der (Herr) Schakal aber er stand hinten; als sie alle waren sie alle,
namwene akatsumba akaǵwa akata: pō! mmwoto,
auch er selbst er sprang, er fiel, er sagte: po! (plumps) ins Feuer,
po akata: »kwo! ǵumenzitse uńkila«, paladumula
da er sagte: nanu! er hat mich gehindert der Schwanz, darauf hieb er
uńkila akataǵa. Akatsumba uluńge
ab den Schwanz, er warf ihn fort. Er sprang zum andern Male,
akaǵwa; akata: pō! mmwoto; akata: »kwo! kimenzitse
er fiel; er sagte: po! (plumps) ins Feuer; er sagte nanu! es hat mich
ekilunde«, akadumula ekilunde, akatsumba akaǵwa akata:
gehindert das Bein, er hieb ab das Bein, er sprang, er fiel, er machte
pō! mmwoto. Po akakeǵeta amalunde ǵoni akatsumba
plumps! ins Feuer. Da er schnitt ab die Beine sie alle, er sprang,
akaǵwa mmwoto; akata: pō! akapia mmwoto. Undăla
er fiel ins Feuer; er machte plumps! er brannte im Feuer. Die Frau
palata: »loli, avonike, uve alye
darauf sie sagte: seht, er ist offenbar geworden, welcher er hat
avana vane.« Po akahaǵalela ińyaǵala,
gegessen die Kinder meine. Da sie sammelte herzu Brennholz,
akaveka baha mwoto, ukuta apitsaǵe vunonu,
sie legte daselbst auf's Feuer, damit er brennen möge gut, daß
akasile.
er alle werde.

---

2. *Uvwikeve.* (Herr) Schakal.

Avahenza vadatu vakavuka kwijava utuntsiǵili,
Die Mädchen die drei sie gingen, um zu graben die Hülsenfrüchtchen,
vaveli vakajavela ńani, ujuńge akakeletsa. Avaveli ava,
zwei sie gruben schnell, das andere es zögerte. Die zwei diese,
vo vajavile, vamalile, vakaǵodoka;
als sie gegraben hatten, sie waren fertig, sie gingen nach Hause;
vakatsisika ku luǵasi vakemba vakata: »lwikaǵe!«
sie kamen dann an den Fluß, sie sangen, sie sagten: werde doch flach!

Ulugasi lukakepa, vakalgroka. Pa mbele ujunge, vo
Der Fluß er fiel, sie gingen hindurch. Hernach das andere, als
amalile, akajodoka na mwene akitsa akasika
es war fertig, es ging nach Hause, auch es, es kam, es gelangte
ku lugasi akata, ulugasi lwikaje. Bako,
an den Fluß, es sagte, daß der Fluß flach werden möge. Nein,
ulugasi lukadēja lukadēja lukakuka nolusaja lwa mwene.
der Fluß, er stieg, er stieg, er nahm fort auch den Stab desselben.
Umwene akakimbela akańyila akajuvona ku rutale umwoto.
Es selbst es floh, es lief, es sah es in der Ferne das Feuer,
jwnala. Akavuka kuko akitsa akasika, nesula
es leuchtet. Es ging dahin, es kam, es langte an, und der Regen,
ekatima. Vo asike ku ńyumba ja munu Uvwikeve,
er regnete. Als es anlangte zum Hause des Mannes Schakal,
akatova pa lwitsi akata: »ve Vwikeve ungande-
es klopfte an die Tür, es sagte: du (Herr) Schakal, du mögest
ndulila, ndekote.« Umwene mańya akenū-
mir doch auftun, daß ich mich wärme. Er selbst aber er machte
nalekwa; akatsova ulunge akata: »ve Vwikeve,
sich schweigen; es sprach zum andern Mal, es sagte: du (Herr) Schakal,
ungandendulila, ndekote«; umwene akanunala.
du mögest mir doch öffnen, daß ich mich wärme; er selbst er schwieg.
Po akatsova ulunge akata: »ve Vwikeve,
Da es sprach zum andern Male, es sagte: du (Herr) Schakal, du
ungandendulila, ndekote, mańya ndehelye
mögest mir doch öffnen, daß ich mich wärme, denn ich zittere vor
esula.« Uvwikeve po akamwanda akata:
Regen. Der (Herr) Schakal da er antwortete ihm, er sagte:
»ndekudendulile ndeti? uli ndāla vane?« Umwene
ich möge dir öffnen wieso? du bist (etwa) die Frau meine? Es selbst
palata: »mańya ndehelye, ndekote«;
darauf es sagte: aber ich zittere, ich möchte mich wärmen;
akadendula, akota; vukahwa. Uvwikeve
er öffnete ihm, es wärmte sich; es ward dunkel. Der (Herr) Schakal
akata: »lino wotile, vujaga ku ńyumba.«
er sagte: nun du hast dich gewärmt, kehre zurück nach Hause.
Umwene umenza po akata: »ve Vwikeve! vukuswima
Es selbst das Mädchen da es sagte: du Schakal! du verjagst mich
vo keki? mańya vohwe, jo ndelevwa.«
wie was? denn es ist dunkel, da werde ich gefressen werden.

Umwene akata: »humbe, uvetsaǵe undāla vane«;
Er selbst er sagte: Nun denn, du mögest sein die Frau meine;
umwene akavela akata: »bako, ndiǵodoka
es selbst es weigerte sich, es sagte: Nein, ich kehre nach Haus
pa vusiku.« Vakatama vakateleka isinu, ujuṅge isya mwene,
am Morgen. Sie saßen, sie kochten das Essen, der eine das seine,
nujuṅge ĭsya mwene. Uvwikeve po akata:
und der andre das seine. Der (Herr) Schakal da er sagte: du
»umetsaǵe ĭsyave, une ndekupetsaǵe isyane;«
mögest mir geben das Deinige, ich möge dir geben das Meinige;
po akampa umenza isya mwene, na mwene umenza
da er gab dem Mädchen das Seine, und es selbst das Mädchen
akampa isya mwene. Vo vakata, twiǵone lwaǵwe,
es gab ihm das Seine. Als sie sagten, wir mögen uns niederlegen,
umenza akadova elitesu. Uvwikeve akata: »kwo!
das Mädchen es bat die Matte. Der (Herr) Schakal er sagte ach!
nandeli nalyo, uli ndāla vane, ukuta ndekupetsaǵe
nicht habe ich sie, bist du die Frau meine, daß ich möge dir geben
elitesu?« Umenza po akata: »umetsaǵe lilya,
die Matte? Das Mädchen da es sagte: du mögest mir geben jene dort,
elyo uǵonzile«; umwene akata: »kwo bako, maṅya
welche du hast aufgerollt; er selbst er sagte: ach nein, denn
mwo ndeǵonzelye umwana vane.« Umenza akatola
darin habe ich eingewickelt das Kind meins. Das Mädchen es holte
elitesu akaǵonela. Maṅya pa vusiku akambona umwana;
die Matte, es legte sich darauf. Aber am Morgen es sah das Kind;
akavuka kwa Vwikeve akata: »lola, umwana ndembwene
es ging zum (Herrn) Schakal, es sagte: sieh, das Kind ich hab' es
mu mwitesu.« Uvwikeve akata: »maṅya
gesehen drin in der Matte. Der (Herr) Schakal er sagte: aber
ndekuvulile, ndevekile umwana vane mumwa. Lino
ich hab' dir gesagt, ich habe gelegt das Kind meins dahinein. Jetzt
uvetsaǵe undāla vane, uṅyosehetse umwana vane.«
du mögest sein die Frau meine, du mögest nähren das Kind meins.
Umwene akantola umwana akampapa
Es selbst es holte es das Kind, es nahm es auf den Rücken, es
akaǵodoka nave. Uvwikeve akahuma
ging nach Hause mit ihm. Der (Herr) Schakal er trat hinaus,
akambona nda kukwa akamwilaṅga akata: »vwibeha ndaku? jo
er sah es als wie dort, er rief es, er sagte: du gehst wohin? so

vukumbuda umwana vang.« Undàla akata: »ndembudaǵe
du wirst töten das Kind meins. Die Frau sie sagte: ich möge es
ndeti umwana vako?« Umwene akata: »ungambone
töten wie das Kind deins? Er selbst er sagte: wenn du mögest
isosolo pa ntwe pa umwana vane, ungatsileka,
suchen die Läuse auf dem Kopfe des Kindes meins, du magst sie
bako ukubuda, manya ǵwo ntima ǵwa mwene.« Umwene
lassen, nicht töten, denn dies ist die Seele des selbigen. Sie
akata: »eheju.« Akavuka akasika ku nyumba akambula
sie sagte: jawohl. Sie ging, sie kam nach Hause, sie sagte ihm
udadadye nuvanyina elya sosolo. U-
ihrem Vater und ihrer Mutter die (Sache von) den Läusen. Ein
kinge lusiku, vo alutile navo kwilima, akavavula
ander Mal, als sie ging mit ihnen zum Ackern, sie sagte ihnen
avanūnave akata: »nye vani,
ihren jüngern Geschwistern, sie sagte: ihr meine kleinen Geschwister,
ndolaǵe vunonu umwana uju, manya ningatsivone
ihr möget sehen gut (auf) das Kind dieses, wenn aber ihr solltet sehen
isosolo pa ntwe ǵwa mwene, ntsileke, bako ukubuda, manya
Läuse auf dem Kopfe des selben, (so) laßt sie, nicht töten, denn
ǵwo ntima ǵwa mwene.« Vo vavukile, avanū-
dies ist das Leben des selben. Als sie gegangen waren, ihre jüngern
nave vakata: »ndali, aswitsaǵe ndeti?«
Geschwister sie sagten: ach was, es sollte sterben, wieso? sie
vakalola vakatsivona isosolo pa ntwe ǵwa mwana,
schauten, sie sahen sie die Läuse auf dem Kopfe des Kindes, sie
vakatsibuda, umwana manya po aswe. Avene manya
töteten sie, das Kind aber da es ist gestorben. Sie aber sie
vakampapa umwana, vo aswe. Po
nahmen es auf den Rücken das Kind, als es war gestorben. Da
kikaluta ekideǵe, uku vilima, kikatama
es ging vorbei das Vöglein dort, (wo) sie ackern, es setzte sich
baho kikemba kikata: »ndampilima-limaǵe vovule,
dahin, es sang, es sagte: ob ihr mögt ackern und ackern nur,
ku nyumba manya kuli ngalavana?« Vakamwilanga uńgosi vakata:
zu Hause aber es ist leer? Sie riefen ihn den Mann, sie sagten:
»utovaǵe elideǵe eli!« umwene akatova akanyanya
schlage doch das Vogelvieh dieses! er er schlug, er röstete,
akalya. Vo alye, kikavuja ukutama baho kikemba
er aß. Als er gegessen, es kehrte wieder zu sitzen daselbst, es sang,

kikata: »nda mpilima-limaǵe, ku ńyumba mańya kuli
es sagte: ob ihr mögt ackern und ackern, zu Hause aber es ist
ńgalavana.« Vakata: »kä! ekideǵe eki! ukatove.«
leer. Sie sagten: so was! der Vogel dieser! schlage doch.
Udadade akatova akańyańya akalya akata: »najuńye mwitsaǵe
Der Vater er schlug, er röstete, er aß, er sagte: Auch ihr möget kommen
kwilya.« Avene vakabela; vakavuja ukutama
um zu essen. Sie weigerten sich; sie kehrten zurück zu sitzen
baho; ekideǵe kikemba vwo; akatova akabuda aka-
daselbst; der Vogel er sang wieder so; er schlug, er tötete, er wickelte
bina akata: »ekideǵe eki kili ndeti? tulo-
ein in Gras, er sagte: der Vogel dieser er hat was? Wir wollen
laǵe, nda kitsuka nalino.« Vakalola, ekideǵe ekińge
sehen ob er aufersteht auch jetzt. Sie sahen den Vogel den andern,
kikatama nda palya kikemba kikata: »ndampilima-limaǵe,
er saß, als wie dort, er sang, er sagte: ob ihr wohl ackern möget,
ku ńyumba kuli ńgalavana?« Po vakata: »kä! ekideǵe
zu Hause (aber) ist es leer? Da sagten sie: so was! Der Vogel
kili ndeti?« Vakaǵodoka. Vo vasike, vakavavona
er hat was? Sie gingen nach Hause. Als sie ankamen, sie sahen sie
avana, vipapa umwana, uve aswe.
die Kinder, sie trugen auf dem Rücken das Kind, welches es war tot.
Vakavavutsa vakata: »ńǵahile ndeti?« vakavanda
Sie fragten sie, sie sagten: ihr habt getan wie? Sie antworteten ihnen,
vakata: »tutsiwwene isosolo, tutsibudile,
sie sagten: wir haben gesehen die Läuse, wir haben sie getötet,
umwana palaswa.« Undäla palalila palata:
das Kind, darauf es starb. Die Frau sie weinte und sagte:
»mumbudile umwana, vo ndekatye: mundolele vunonu.«
Ihr habt getötet das Kind, obgleich ich sagte: habt acht auf es gut.
Akapapa umwana akavuka ku ńyumba ja
Sie nahm auf den Rücken das Kind, sie ging zum Hause des
Vwikeve, mwo akaveka umwana akavuka. Uvwikeve, vo
Schakals, darin sie legte das Kind, sie ging. Herr Schakal, als
akambona nda kukwa, akamwilańga akata: »umwana vańgo,
er sie sah als wie dort, er rief sie, er sagte: das Kind meins,
ndaku?« Umwene akamwanda akata: »bako aswe,
wo (ist es)? Sie antwortete ihm, sie sagte: ach, es ist gestorben,
ndembekile nnyumba.« Umwene akata: »mańya ndekuvulile:
ich hab es gelegt ins Haus. Derselbe er sagte: Aber ich habe es dir

vukumbuda umwana vane.« *Undăla akata:*
(doch) gesagt, du tötest es das Kind meins. Die Frau sie sagte:
»bako, ndevavulile, vandolaǧe vunonu, bako
nein, ich habe ihnen gesagt, sie mögen auf es achten gut, (gar) nicht
ukubuda isosolo pantwe ǧwa mwene; avene, vo vatsi-
töten die Läuse auf dem Kopfe desselben; sie aber, als sie sie
vwene isosolo, vakabuda; palaswa.« *Uvwikeve*
sahen die Läuse, sie töteten, da ist's gestorben. Herr Schakal
akata: »bako, ubudile uveve umwana vane.«
er sagte: nein, du hast getötet, du selbst, das Kind das meine.
Akavilanga avanine akańkunda; undăla akakimbela
Er rief sie seine Freunde, er folgte ihr; die Frau, sie lief davon,
akasika kwa dadadye akambula akata: »Uvwikeve
sie kam zu ihrem Vater, sie sprach zu ihm, sie sagte: Herr Schakal
ikuńunda ikunalamela navanu, kipuǧa.« *Namwene,*
folgt mir, er verfolgt mich mit Leuten, es ist ein Haufe. Auch er,
udadadye, akavilanga avanine, vakahuma. *Uvwikeve*
ihr Vater, er rief sie seine Freunde, sie kamen heraus. Herr Schakal
vo asike, po vakalwa; vakavalema
als er angekommen war, da sie kämpften; sie überwanden sie
ava Vwikeve. *Pitsuva elinge, Uvwikeve*
die des Schakals. An einem Tage einem andern, Herr Schakal
akata: »ndeǧome isinu sya jujwa.« *Mańya uda-*
er sagte: ich möchte rauben die Sachen desselben. Aber der
dadye undăla akambona akata: »kyo kinu keki?« *Umwene*
Vater der Frau er sah ihn, er sagte: dies was ist dies? er
akata: »mumbudile umwana vane.« *Udadadye*
er sagte: ihr habt es getötet das Kind das meine. Der Vater (der
akata: »umwale vańgo uǧulile ndali, aka-
Frau) er sagte: meine Tochter, du hast sie gekauft wann, daß sie
kutse umwana vako?« *Pili valwa.* *Udadadye*
ernähren möge das Kind das deine? darauf sie kämpften. Der Vater
akantova Uvwikeve akambuda.
(der Frau) er schlug ihn den Schakal, er tötete ihn.

---

3. *Lya denzu.*

Avalume vaveli vakavuka kwilola ulukolo lwa vene. Ujunge aswa-lile eliǧala lya hove, ujunge elya denzu. Vakavuka vakavuka, po vaka-vavona, avahenza vakaluta nda kukwa; vakavilanga vakata: »ńye vahenza,

uṅye mukunnoǵwa uveni ku twi vaveli?« Avene vakata: »twinoǵwa, uve aswalile eliǵala lya hove.« Vakavuka vakavavona avahenza avaṅge vakavavutsa vakata: »mukunnoǵwa uveni?« Avene vakata: »tukunnoǵwa, uve aswalile elya hove.« Vakavuka. Pa luṅyika uluṅge vakavavona avahenza avaṅge vakavilaṅga vakata: »mukunnoǵwa uveni?« Avene vakata: »uve, aswalile elya hove.« Ujuṅge palata: »kwo! vasulile une, twananane lino eliǵala.« Vakānanana, akampa unnine elya denzu, umwene akaswala elya hove. Pa luṅyika uluṅge vakavavona avahenza avaṅge vakilaṅga vakata: »mukunnoǵwa uveni?« Avene vakata: »uve aswalile eliǵala lya denzu«; vakaluta. Vo vakavavona avahenza avaṅge vakata: »mukunnoǵwa uveni?« Avene vakata: »uve aswalile eliǵala lya denzu.« Po akata: »kwo! vasulile voni, ndeli mbivi une, maṅya voni vikukunoǵwa juve, nandelaǵula undāla lusiku.« Vakavuka vakasika ku kihulu ku luǵasi. Uṅyihove palata: »tuṅywitsaǵe amaǵasi«; ujuṅge akata: »ena!« Vakaṅywa. Palakata ujuṅge: »tujavaǵe eliǵuli«; unnine akedika. Vakajava vakajava, eliǵuli likile. Uṅyihove po akataǵa elya denzu mumwa akata kunnine: »tola!« ve akiṅgila akatola akahuma. Vakajava vakajava, vo likile, uṅyahove akataǵa elya denzu mumwa akatsova kunnine akata: »tola lino, tulole«; umwene akata: »kwo bako, lino utole uveve«; akatola akahuma. Vakajava vakajava vakajava, likile. Uṅyahove akata kunnine: »iṅgila lino utole.« Umwene akiṅgila. Uṅyahove vo ambwene, ajaǵile mumwa, ǵujaǵile nuntwe ǵwa mwene, akatola umaṅga, palansela, akadenda vunonu; palavuka kwilola ulukololwe. Vo akasika, vakambutsa, ndāle[1] mwene; umwene akata: »ena, ndekale ndemwene.« Akatama navo akaǵona akaǵona. Elitsuva eliṅge akavuja akaǵodoka. Vo akasika ku ṅyumba, vakambutsa vakata: »unnino alindaku?« Umwene akata: »kwo! ṅyaǵe, alimbele, ipiǵenda evwana.« Akaǵona. Nakilavo vakambutsa vakata: »unnino ndaku?« Umwene akata: »kwo! ṅyaǵe, ndendekile mbele, ipiǵenda.« Na kilavo vovulevule, nakasike. Po vakakivona ekideǵe, kikema baho kikemba: »unswambiṅyo nakwale, vambalile eliǵala lya denzu, vandabye mmadaba.« Vo vakapuleka, vakambutsa vakata: »unnino undekile ndaku?« Umwene akata: »ndendekile mbele, ipiǵenda.« Vakanūnala vakaǵona. Pa vusiku ekideǵe kikavuja kikemba: »unswambiṅyo nakwale, vambalile eliǵala lya denzu, vandabye mmadaba.« Avene vakambutsa ulya vakata: »unnino undekile ndaku?« umwene akata: »kwo! ndendekile mbele, ipiǵenda, ikwitsa paṅge kilavo.« Avene vakata: »ĕṅgekideǵe kikwemba vo keki?« umwene akata: »kwo! ṅyaǵe, kiǵala vovule, kikejembela kyene vovule.« Vakanūnala vakaǵona. Pa vusiku ekiǵono ekiṅge, ekideǵe kikemba uluṅge kikata: »unswambiṅyo nakwale, vambalile eliǵala lya denzu, vandabile na madaba.« Po aliṅkumbutsa vakata: »unnino undekile ndaku?« umwene akata: »nde-

---

[1] *nda ale* zusammengezogen.

ndekile mbele, ipiǵenda, pańge ikwitsa kilavo.« Avene vakata: »ěńgekideǵe kikwemba vo keki?« Umwene akata: »kwo! kiǵala kikejembela vovule.« Avene mańya vakata: »tsukwa! tuvuke, tutotelaǵe.« Vakavuka nuvańyina va ve vambudile, nudadadye navańge, vakatotela. Vo vakavuka vakavavona avanu pa nzila, vakaravutsa vakata: »upu vitsile, nda vakale voni?« Avene vakata: »bako, natuvavweni, tumbwene juǵwa mwene.« Vakavuka, vakavavona avańge, vakaravutsa vakata: »upu vitsile, nda vakale voni?« Avene vakata: »bako, tuvavwene vo vaveli, ujuńge mańya ajaǵile pa kihulu.« Po vakatsisika pa kihulu vakaǵavona amadaba vakambutsa vakata: »amadaba aǵa keki?« Umwene akata: »amadaba twakinaǵaapo, ǵa baho.« Uvańyina akata: »mańya amadaba ǵivoneka, nd'umunu alimile pasi; apo tuselule, tulole.« Po akaselula pasi akaǵuvona, untwe ǵuvoneka, palata: »uńguju ńki? unselile apa.« Po vakamwibata na mwene vakajava eliǵuli vakamwińgitsa mumwa, numańga vakamatela, pili vaǵodoka. Vo vatsisike ku ńyumba, uvańyina va juńge akavavutsa akata: »unswambańgo, ndaku?« Avene vakata: »bako, tukambudile namwene, mańya tumbwene, akambudile unswambitu.« Umwene akalila akata: »mumbudile ndeti? unswambańgo? ukuta nte, ndehombaǵe, neǵé mumbudile umunu.« Avene vakata: »uwe tumbwene ambudile unswambitu, po tutye: na mwene anwitsaǵe.«

4. Avaǵoǵolo.

Avaǵosi vaveli vakatseńgile pa luǵasi, ujuńge ku nena ujuńge ku sika. Uve akatseńgile ku nena, akatsova ku nine, uve atseńgile ku sika, akata: »tubudaǵe avajuwa vitu, une ndebudaǵe ujuva vane, uveve vo uvwene, ndembudile, po ukambude najuve uvańyoko.« Umwene akedika. Vakavuka. Uve atseńgile ku nena, akatola uvutońu akatwańga akatwańga, paladudila mmaǵasi; amaǵasi po ǵavye amaduńu, ǵavyeata uńkisa. Uve atseńgile ku sika, vo aǵavwene amaǵasi maduńu, akata: »unjańgo lino akambudile uvańyina, najune ndembudaǵe ujuva.« Akatola eńyeńgo, palambuda uvańyina, palantaǵa nduǵasi. Vo antaǵile, akavuka kunnine, uve atseńgile ku nena, akambula akata: »najune ndekambudile ujuva.« Akińgila ńyumba akambona mumwa uvańyina va nnine. Akatsova akata: »uveve ńyańgo unzańgile; une ndembudile ujuva, uve uvańyoko undekile; najuve umbudaǵe uvańyoko.« Umwene akata: »bako une ndelahile uvutońu vovule«; ujuńge po akata: »ukumbula une ukuta: ndelahaǵe uvutońu? Une ndembudile ujuva, najuve umbudaǵe uvańyoko.« Umwene akata: »bako, uli ntsimu uveve, une ndendekile.« Ujuńge po akata: »bako une ndembudile, aswe, najuve umbudaǵe; lola, ǵuvavile untima, vo ndembudile, umbudaǵe najuwe.« Umwene akata: »kwo, bako, humbe umbudaǵe uve«;

u̱mwe̱ne̱ paḷakwe̱ǵa eñye̱ñgo̱, paḷambuda u̱vañyina. Vo ambudiḷe̱, u̱nnine akaḷi̱ḷa akaḷi̱ḷa, vakaḷinda kwiḷwa; mañya akata: »ḷi̱no̱ u̱mbudiḷe̱ u̱ju̱va.« U̱mwe̱ne̱ akata: »mañya u̱ndu̱sitse̱ u̱ve̱, u̱katye̱: ndembude̱ u̱vañyo̱ko̱, po ndembudiḷe̱ u̱vañyo̱ko̱.« Vakitsa avajavo̱ vakata: »nde̱kani! mbudiḷe̱ avañyiniñyo, vaswe̱ vo vaveḷi; musajane̱.« Ave̱ne̱ po vakasajana.

5. *Amaḷamba.*

Vakaḷe̱ avanu navavaha navade̱be̱, vakavu̱ka ku̱ ḷu̱ǵasi; vakata: »tujave̱ eḷi̱ǵuḷi.« Vakajava vakajava vakambu̱ḷa u̱ju̱ñge̱ u̱ndume̱, aǵe̱ḷe̱, vavwe̱ne̱, aǵe̱ḷiḷe̱, ḷi̱kaduǵa ñki̱vino, vakata: »hu̱ma!« Vakajava vakajava, ḷi̱kiḷe̱, vakata: »ǵe̱ḷa ḷi̱no̱«; akiñgiḷa, eḷi̱ǵuḷi ḷi̱kaduǵa neḷi̱ve̱ǵa; vakamu̱mya. Vakajava vakajava vakaho̱ḷo̱ñgaḷa vakata: »iñgiḷa ḷi̱no̱, tuḷo̱ḷe̱.« Vakavo̱na ikiḷe̱, ajaǵiḷe̱ nuntwe̱. Po̱ vakato̱ḷa isisinde̱, vakanseḷa vakadenda pakyañya; vakaǵo̱do̱ka. U̱vañyina u̱ndume̱ u̱lya akampu̱ḷekeḷa u̱nswambe̱, nakitse̱. Vakavavu̱tsa avanine̱, ndaḷi̱[1] ndaku̱; ave̱ne̱ vakata: »kwo̱! ñyaǵe̱.« Naki̱lavo̱ nakitse̱. Vakando̱nda vakando̱nda vakaḷe̱mwa. Mañya eḷi̱tsu̱va eḷi̱ñge̱ u̱matsave̱, ve vanseḷiḷe̱, akavu̱ka kwine̱ǵa amaǵasi; akadudumya eki̱deḷi, akapu̱ḷeka u̱munu, vo akatso̱va akata: »ve̱ vu̱dudumya‿u̱ve̱, nda ve̱ve̱ ñyakahatsa, u̱kambuḷe̱ḷe̱ u̱ñyaju̱va, u̱kate̱: u̱nswambe̱ u̱vambe̱ḷe̱, vañyavye̱ akaḷende̱.« U̱mwe̱ne̱ akaki̱mbeḷa, na ku̱ ñyumba akanūnaḷa. Na ki̱lavo̱ u̱vañyina akata: »behaǵa, u̱ne̱ǵe̱ amaǵasi«; akavu̱ka kwine̱ǵa. Vo akadudumya eki̱deḷi, paḷatso̱va u̱munu akata: »ve̱ vu̱dudumya‿ve̱, nda ve̱ve̱ ñyakahatsa, u̱kambu̱ḷe̱ḷe̱ u̱ñyaju̱va, u̱kate̱: u̱nswambe̱ u̱vambe̱ḷe̱, vañyavye̱ akaḷende̱.« U̱menza akavu̱ka ku̱ ñyumba akasika, pañge̱ atso̱ve̱ ki̱nu. Na ki̱lavo̱ vovu̱ḷevu̱ḷe̱. Vo akane̱ǵa u̱lu̱ñge̱, akambu̱ḷa u̱vañyina akata: »vo ndekaḷe̱ kwine̱ǵa amaǵasi, atso̱viḷe̱ u̱munu, akata: ve̱ vu̱dudumya‿ve̱, nda ve̱ve̱ ñyakahatsa, u̱kambu̱ḷe̱ḷe̱ ju̱va, u̱kate̱: u̱nswambe̱ u̱vambe̱ḷe̱, vañyavye̱ akaḷende̱.« U̱vañyina akata: »hu̱mbe̱! bako̱ u̱behaǵe̱ naḷi̱no̱, u̱ne̱ ndēsihaǵe̱, ndepu̱ḷike̱, pañge̱ ve ju̱jwa.« Vakavu̱ka vakasika ku̱ ḷuǵasi; u̱vañyina akōva, u̱menza akane̱ǵa amaǵasi. Po̱ vapu̱ḷike̱ u̱munu, vo itso̱va ita: »ve̱ vu̱dudumya‿ve̱, ndave̱ve̱ ñyakahatsa, u̱kambu̱ḷe̱ḷe̱ u̱ñyaju̱va, u̱kate̱ u̱nswambe̱ u̱vambe̱ḷe̱, vañyavye̱ akaḷende̱.« Po̱ akitsa u̱vañyina akavu̱sa eki̱sinde̱ akambo̱na u̱ntwe̱; akato̱ḷa eḷi̱ku̱mbuḷo̱ akanseḷu̱ḷa akambo̱na, ve ju̱jwa. Akaḷi̱ḷa akaḷi̱ḷa, mañya vakambo̱na, u̱mwana avo̱ḷiḷe̱ mmana. Vakampemba vakambeka ku̱ ñyumba. Vakatama isiǵo̱no̱ sidatu; piḷi̱ vavu̱ka kwiḷi̱ma vakatso̱va ku̱nswambe̱ vakata: »vwēḷe̱ke̱ḷwe̱ u̱kwo̱ko̱ḷa u̱mwo̱to̱; vañgitse̱ avanu, po u̱kabe̱ḷe̱.« Vakavu̱ka. Vavye̱ vavu̱kiḷe̱, po vakitsa avatwa, vakata:

---

[1] Zusammengezogen aus *nda aḷi̱*.

»ve kilume, utwokole umwoto, tupepe esajo.« Umwene akata: »kwo! bako, nandikwokola umwoto.« Avene vakata: »tola umwoto!« umwene akata: »bako, nanditola.« Po vatolile ulubeki, vakata: »tuntore umene;« palatola umwoto; avye itola umwoto, akahambuka ukuva lugjasi, lwo lukadeja lukadeja, gavye amalamba. Avatwa po vakimbela. Avene kukwa uku vakalima, vakakivona ekidege, kikatama baho kikemba kikata: »nda ndima-limage, ku nyumba kuli malamba.« Umenza akata: »kwo! ekidege eki, tova ve dada«; akatova. Manya ekyene kikavujilila kikemba vwo. Po vakata: »kwo, turujage!« vakavuja vakajodokela ku nyumba vakasika. Kwo! amalamba! Vakavuka kuvene, vanselile umwana, vaketuleka nnyumba ja vene. Avene vakavabuda vunonu.

6. Umwavujejemba.

Avaswambe vaveli, ujunge umbaha ujunge undebe, vakamengela wanyinavo ungunda vakajodoka. Uranyina akasagala akasagala, po likitsa eligosi likandwatsa. Umwene akakimbela. Vo akasika ku nyumba, avaswambe vakata: »ndeti?« akata: »kwo! litsile elinu likandwatsitse, rwitse ukagonele.« Akavuka unswambe umbaha, akagonela, undala akasagala. Likitsa eligosi likandwatsa, po akema unswambe, manya likandwatsa namwene, likuvaswima. Vakasika ku nyumba. Undebe akata: »ndeti?« Ummamadye akata: »kwo! tulemilwe;« akata: »mulemilwe?« akata: »e!« Po umwene akavuka akagonela akatola nuvuke neligjanga; eligjanga akaveka ndusuve, likapia. Likitsa eligosi; umwene akata: »sita kuku, sita!« akatola uvuke akalipa, elyene likata: »ena, mwitsukulu, sinoga, mani akange;« akatola akange akata: »ahama!« akalitsutsa, likata: »ena mwitsukulu vango, kinoga«; palatola eligjanga, elipie, akata: »ahama sitso!« akalaha mundomo, likapia na munsingo namwitumba likaswa. Vakavuka vakasika ku nyumba. Undebe akata: »kwo! uli ndwatsi jure, lola ndelibudile elinu lilya«; umwene akata: »kwo! ndali! undebe palata vwitsage ndekulungekele.« Vakavuka vakasika, kwō! likaswa.

Umbaha akata: »kwo! ulibudile uve, une ndelemilwe«; undăla akasagala akamala.

Umbaha akatsova kunnūnave akata: »ve uli ntenzi vule, ungabehage kwa Mwavujejemba, ukavujage?« Umwene akata: »ena ndivuja.« Ummamadye akata: »kwo! navwivuja.« Umwene akata: »ē! ndengabehe, ndivuja.« Usongidye akata: »ungabehe, po vukugavona amanu amadunu, gikwemba, ulekage ukugalola, ulolage ku vunge, ulutage vovule.« Akavuka akasika kunsito nda kuko akagavona amanu amadunu agakemba. Umwene akavuja akambula usongidye. Umwene akata: »manya ndekuvulile ukuta, ulekage ukulola, ulolage ku vunge.« Akavuka akasika kunsito

akaḷu̱ta vovu̱ḷe̱, vu̱taǵaḷo̱la, nimbwa tsa mwe̱ne̱ idatu eji̱ňge̱ Emaho̱ḷe̱ňańya, eji̱ňge̱ Emaḷu̱ňgeḷeḷa, neji̱ňge̱ Emamyaňgeḷeḷa. Akavu̱ka akavu̱ka akasika ku̱ḷu̱su̱mbu̱, ave̱ne̱ vakasuǵuta vakata: »tŭǵu tŭǵu! eki̱ńyama kyele̱tiḷe̱«, akasuǵuta namwe̱ne̱ akata: »tŭǵu tŭǵu! ki̱ḷápiǵo̱do̱ka.« Vo vu̱kahwa, vakaǵo̱do̱ka ku̱ ńyumba vakavo̱mba u̱vu̱ǵaḷe̱; tsikavavo̱na imbwa, vo vivekeḷa u̱ḷuke̱to̱ mbu̱ǵaḷe̱. Ikwitsa iku̱sika ku̱ mwe̱ne̱ ikata: »u̱vu̱pi̱ta u̱vu̱vaha jo u̱ńataǵe̱, jo u̱ḷitsaǵe̱ u̱vu̱de̱be̱, u̱vu̱ twiva twikada nu̱ḷu̱vo̱ndo̱.« Vakasika navwo̱ u̱vuǵaḷe̱, imbwa tsikakada nu̱ḷu̱vo̱ndo̱ u̱vu̱de̱be̱; ave̱ne̱ vakata: »u̱ḷitsaǵe̱ vu̱ vu̱vaha, vu̱ vu̱no̱ǵe̱«; u̱mwe̱ne̱ akata: »bako̱ twehoḷe̱ḷaǵe̱, u̱vu̱ tsikadiḷe̱ imbwa.« Ave̱ne̱ vakata: »bako̱, u̱ḷitsaǵe̱ u̱vu̱vaha«, u̱mwe̱ne̱ akata: »bako̱, twehoḷe̱ḷaǵe̱, u̱vu̱ tsikada imbwa.« Akaḷya akiǵuta; vakabeha kwiǵo̱na, vatye̱: »u̱ǵo̱naǵe̱ ńńyumba ja menza.« U̱menza ve akaḷe̱ u̱ńke̱te̱ u̱ḷu̱jwiḷi. Vo akaǵo̱ne̱ḷe̱la pa ki̱ḷo̱, tsikake̱ta imbwa u̱ḷu̱jwiḷi ḷwa mwe̱ne̱, vo tsike̱tiḷe̱, tsikaveka u̱ḷu̱jwili pa mwana u̱menza, ikato̱ḷa nu̱ḷwambo̱ ikaveka pa mwana u̱menza ikato̱ḷa u̱ḷu̱sapa ḷwa menza ikaveka paňǵo̱si. Pa ki̱ḷo̱ vakitsa avadadadye̱ u̱menza nenzunu vakasika vakate̱ma u̱menza nenzunu vakampemba vakambeka ńki̱vana. U̱mwe̱ne̱ paḷahu̱ma ku̱mbe̱ḷe̱, paḷadenduḷa ise̱ňga neme̱ne̱ neňo̱ḷo̱, paḷaḷu̱ta natso̱ u̱ḷu̱vaǵa. Vo vwikya, ave̱ne̱ vakahu̱ma vakalo̱la ńki̱vana vakata: »kwō̱! tumbudiḷe̱ u̱mwaḷe̱ vitu«, pi̱ḷi̱ vaku̱nda mbe̱ḷe̱. Pa nzi̱ḷa imbwa tsikakiḷivu̱ka tsikavavo̱na mbe̱ḷe̱; po̱ tsikahoḷa u̱ḷu̱vasi. Ave̱ne̱ vakitsa vakasika vakate̱ma vakahe̱ňga u̱ḷu̱vasi vakamaḷa. Vo vahe̱ngiḷe̱ vamaḷiḷe̱, vakaku̱nda. Imbwa tsikatsihoḷa u̱nsito̱. Vakitsa vakasika nave̱ne̱ pansito̱ vakahe̱ňga u̱nsito̱ vakamaḷa. U̱mwe̱ne̱ akasika pa ki̱hu̱ḷu̱; avwe̱ne̱ ḷu̱to̱kiḷe̱ u̱ku̱ǵe̱nda, po ato̱ǵiḷe̱ mu̱ mbeki̱ ńkyańya, ise̱ňga nime̱ne̱ niňo̱ḷo̱ nimbwa tsikiňgiḷa ndu̱ǵasi tsikahambu̱ka maǵaňga. Vakitsa vakasika ave̱ne̱ avanu, vavwe̱ne̱, ato̱ǵiḷe̱ mu̱ mbeki̱ ńkyańya, pi̱ḷi̱ vadumuḷa vakadumuḷa vakadumuḷa, ǵu̱kaǵwa. Vo ǵu̱ǵwe̱ u̱mbeki̱, u̱mwe̱ne̱ vakate̱ma vakate̱ma vakahasa; vakaḷu̱ta. Imbwa ikahu̱ma ndu̱ǵasi ikasika. Emaho̱ḷe̱ňańya ekaho̱ḷe̱ňańya ekaho̱ḷe̱ňańya ekaḷu̱nda. Emaḷu̱ňgeḷeḷa ekaḷu̱ňgeḷeḷa ekaḷu̱ňgeḷeḷa, akava munu. Po̱ ekahe̱ǵe̱ḷe̱ḷa Emamyaňgeḷeḷa ekamyaňgeḷeḷa ekamyaňgeḷeḷa ekamyaňgeḷeḷa ekamaḷa naǵa miho̱ na tsi me̱ňo̱ na ǵu̱ ndo̱mo̱ na tsi mbuḷukutu, epē̱ḷiḷe̱, avye̱ mwomi. Akema, na tsi se̱ňga na tsi me̱ne̱ na tsi ňo̱ḷo̱ tsikema. Vo tsemiḷe̱ akavu̱tsa akata: »ve̱ ňo̱ḷo̱, ndenáku̱suňe̱ ku̱ ńyumba, vwikate̱ keki?« ekata: »ndikasike̱, ndikate̱: mē̱! u̱nswambo̱ u̱ve aḷe̱ kwa Mwavu̱je̱je̱mba, munto̱ḷe̱, aḷi̱ pa mpu̱mbwe̱«. Aki̱ḷaňga eme̱ne̱ akata: »ndenáku̱suňe̱ u̱ve̱, vwikate̱ keki̱?« ji̱kata je̱ne̱: »ndikate̱: mē̱! u̱nswambo̱ u̱ve aḷe̱ kwa Mwavu̱je̱je̱mba, aḷi̱ pa mpu̱mbwe̱.« Aki̱ḷaňga ese̱ňga akavu̱tsa vovu̱ḷevúḷe̱; ji̱kata: »ndikate̱: bū̱! u̱nswambo̱ uve a̱kaḷe̱ kwa Mwavu̱je̱je̱mba, aḷi̱ pa mpu̱mbwe̱.« Po̱ aki̱ḷaňga eki̱de̱ǵe̱ akata: »ndenáku̱suňe̱, u̱ve̱ve̱ vwikate̱ keki̱?« ekide̱ǵe̱ ki̱kata: »ndikate̱: tsutswi, tsutswi! u̱nswambo̱ u̱ve

ale kwa Mwavujejemba, ali pa mpumbwe«; akata: »behaġa!« Vo kikatsisika kwa dadadye kikemba kikata: »tsutswi, tsutswi! unswambo usw.« Udadadye akata: »swimi ekideġe eki, kita keki?« Vakaswima ekideġe. Ekideġe kikavuja kikemba: »tsutswi, tsutswi, unswambo usw.«; Udadadye akata: »swimi ekideġe eki, kili ndeti!« vakaswima. Ekyene kikavuja kikemba vwo, avene vakaswima. Kikavuja ulunge kikemba vovulevule. Udadadye po akata: »tsukwi! tuvuke.« Vakavuka, va vakatsiġeluka, vambona namwene niseṅga nimene niṅolo pa kihulu. Vakitsa vakasika vakata: »ndutsivujile kwa Mwavujejemba?« atye: »e! ndetsivujile.« Vatye: »iṅgiseṅga utolileku? nimene niṅolo!« akata: »ndeġomile, vakatye, vambude.« Vakahwaġa vakaġodoka, ejiṅge eseṅga akakyokela nekideġe. Vakatsisika ku ṅyumba; akaṅġavela ummamadye iseṅga kitsuġo niṅolo nimene akata: »ve ndwatsi, lola, vo ndetsivujile kwa Mwavujejemba.« Akatama navo, vakandwada.

7. Uṅyandemula.

Vale avahenza vaveli, umbaha nunnūnave. Po muṅyi umbaha akasuṅa undebe ku maġasi akata: »ve mwani, behaġa ukuneġa amaġasi«, akampa ekideli ekiswe, pili kitsihulula amaġasi, umwene palasuvalela ku maġasi akasika ku ṅyumba akata: »ve mmama, ukamye ekideli ekiswe, ndelindile ku maġasi kwineġa.« Maṅya umwene ummamadye, kumbele undebe vo akavukile, akatola eṅuku akabuda akabudula untwe akapaġika kukyaṅya, eṅuku maṅya akalya. Nakilavo akansuṅa unnūnave nekideli ekiswe; undebe akata: »kwo! mmama ekideli kiswe, ṅgatsilinda iġolo ku maġasi.« Umwene akata: »ukevandelaġe mwani, uġeġaġe vunonu«; undebe palabeha. Umwene kumbele palabuda eṅuku, untwe akavuja akapaġeka kukyaṅya, uku apaġike uġuṅge, eṅuku akalya. Vo alye, akasika unnūnave akata: »kwo! mmama, ukamye ekideli ekiswe, ndelindile ku maġasi, ndatye, ndematelaġe umaṅga, ndelemilwe, kiṅatile.« Akata ūmmamadye: »ndikukupa ekiṅge ekinonu kilavo.« Vo vwavye vwikya, akavuja akampa ekideli ekiswe akata: »mwani, elelo kyo kinonu, behaġa!« Unnūna akavuka ku maġasi; umwene kumbele akavuja akibata eṅuku ejiṅge akabuda, untwe akapaġeka kukyaṅya akalya. Unnūna akatsivuja kulugasi akasika akata: »ekideli ukata kinonu, humbe kiswe.« Vahavusiku akata: »behaġa mwani, ku magasi.« Umwene akata: »kwo! humbe ndilinda, ndivujilila nisideli isiswe«; akata ummamadye: »bako, elelo kinonu«; atsitola ekiṅge akampa, unnūna akavuka. Umwene pambele akabuda eṅuku, untwe akapaġeka kukyaṅya, eṅuku akalya. Akatsivuja unnūna ku maġasi akasika akata: »isideli sini umye, siswe syoni.« Ummama akata: »bako! kilavo ndikukupa ekinonu.« Vwavye vwikya, akavuja

akampa ekideli akata: »behahağa ku mağasi.« Umwene kumbele akavuja akibata eñuku akabuda, untwe akapağeka kukyañya, eñuku akalya. Unnūna vo atsisika kulugasi, akatsivona ekideli kihulula akatsivujanitsa akitsa akasika akambona ummamadye, abudile eñuku, ipağeka untwe kukyañya. Vo avwene, ipağeka untwe, akata: »ğwe mmama! vukusuña une ku mağasi, uveve vwibuda eñuku?« Umwene akata: »ndali ve mwani, ndikukupa nave, jo ulekağe ukutsova kuvajuva.« Vakalya vakalya, eñuku vakamala. Vo vasike avavañyina, akavavula unnūna akata: »uñye mwita, elikanu litola iñuku tsiñyo, bako! ummama ipağeka emitwe ğya ñuku kukyañya, iñuku ilya.« Vakata avavañyina: »uñguve vwiva ndaku?« akata: »une ndiva ku mağasi nekideli ekiswe.« Vakibata ummamadye vakata: »uvwe twatye, elideğe limala iñuku, humbe vwilya juve«; vakantova vakantova vakantova, vo vatovile, umwene umwana akahema. Vo ikave pa kihulu, likika elipululu likakuka likaluta nave. Vo likukile elipululu, umwene unnūna akatola ekideli akabeha ku mağasi akatsisika ku luğasi akaneğelela akaneğelela, ğakadeğa. Umwene akemba, ummamadye akata:

»ve vududumya've,	*dudwa,*	*dudwa,*
nda veve ñyakahatsa,	»	»
nda veve vwambuliğe,	»	»
neğe vanwañge ndutule,	»	»
vandahe kukyañya,	»	»
jo sula eñyakuka,	»	»
jikukile kwivende,	»	» »

Akahuma akantweka unnūnave ekideli akağodoka unnūna. Akatsilava pa vusiku nekideli akitsa akasika akaneğa akaneğa, ğakadeğa; akemba ummamadye akata: »ve vududumya've, dudwa, dudwa usw.« *akahuma akantweka umwene akağodoka. Akatsiğeğa enzelo pa vusiku akitsa akasika akaneğelela akaneğelela, ğakadeğa. Akemba ummamadye akata: »ve vududumya've,* usw.« *akahuma akantweka, umwene akağodoka. Pa vusiku akalava nenzelo embaha, vakata avavañyina: »vubehaku nenzelo embaha, unatsibude«? Umwene akata: »bako, kwale ummama, ikanweke.« Avavañyina vakata: »humbe tubehağe nuvwe tukağonele«; umwene akata: »ena, mbehağe, ñkağonele, jo mukumbona.« Vakatsisika vakağonela, umwana palaneğelela, ğakadeğa. Umbaha akemba akata: »ve vududumyá've* usw.« *Vo embile akitsa akasika akantweka unnūna ekideli. Na vavañyina vakambona vakamwibata, umwene akajağanika, vakejibata vavene. Vo vibatine, uñğosi akata: »kwo! unsumwise ve ndăla«, atye undăla: »bako, unsumwise uve ve ñğosi«; vo vavwene viğağelanila, vatye: »tuvujağe, jo tukitse kilavo«, vakağodoka. Pa vusiku vakampa umwana enzelo, navene vakavuka vakağonela. Umwene palaneğelela, ğakadeğa;*

akemba ummamadye akata: »ve rududumya're usw.«, akahuma akantweka unnūna enzelo, avene vakibata, vo vibite, akajağanika, vakejibata vavene. Vağağelănila; uńğosi akata: »kwo! jure re ndăla«; undala akata: »kwo! juve ve ńğosi, ukansumwise najigolo.« Akata uńğosi: »kwo! tuvujağe, ve tukalave pa vusiku.« Vakağodoka. Na pa vusiku, vakampa umwana enzelo, navene vakaluta ukuğonelela, akatsisika akaneğelela, ğakadeğa. Namwene umbaha akemba, akahuma akantweka. Avene vakasyondomoka, upu vakale, vakibata; vakejibata varene, umwene akajağanika. Vakata: »kwo! tuğahile ndeti? ajağile. Tukańğońgole uńyitu, atulolelelağe.« Vakatsisika ulunge lusiku vakağonela mwińyasi, namwene uńyaro akağonela. Undebe vo aneğile amağasi, ğadekile, ummamadye akemba akahuma akantweka. Avene vakasyondomoka, upu vakale, vakibata, umwene akajağanika. Vakambutsa uńyaro, ndāmbwene, akabela umwene akata: »kwo! nandembweni, ajağanike vovule.« Akata undăla: »tuvujağe tukalağule.« Vakatsisika kuntuńańya, akalağula akata: »ńkińgile, upu vineğa amağasi, mukikağe nekihulu; nda mwikare pasika pasika, mukulivona elilamba; vo ndivwene elilamba, po vwembağe ve ndăla.« Vakatsisika kwilamba, akemba undăla akata:

»Ńyandemula, Ńyandemula, Ńyandemula, Ńyandemula!
uńgandolela umwana, Ńyandemula!
uğujila ğuvaha »
vale vapivona »
ilutela kwonu »
Ahē, Ńyandemula!«

Akanūnala, undăla akavuja akemba. Uńyandemula akahuma, akamwanda akata: »bako, natumbweni umwana.« Akata: »uğujila ğuvaha, pańge vapivona ilutela kwonu?« umwene akata: »kwo! bako.« Vo abelile umwene, kikahuma ekiğoğolo ekińyamidoğoda, kikata: »ummyańge emidoğoda, umale, po ndikuvula kinu.« Akammyańga umwene akammyańga akamala; vo amalile, kikata: »lino vwikağe, vwikalivone elilamba eliinge.« Vakatsisika vakalivona elilamba, akemba undăla akata: »Ńyandemula usw.« Uńyandemula akanūnala. Akavuja akemba undăla, po akahuma, akamwanda akata: »bako, natumbweni.« Kikahuma ekiğoğolo nuvudoğoda, ekivyeata na kipuğuhili lusiku, kikata: »ummyańge, po ndikukuvula.« Akammyańga akammyańga akamala, kikavoneka kinonu. Vo amyańgile amalile, kitye: »lino vwikağe, vwikalivone elilamba pasika palya.« Vakika; vakatsisika p'ilamba. Akemba undăla akata: »Ńyandemula usw.« Uńyandemula akanūnala; akavuja akemba; akatsihuma akamwanda akata: »bako, natumbweni umwana.« Akata undăla: »uğujila ğuvaha, pańge vapivona, ilutela kwoni?« akata: »bako.« Kikatsi-

huma ekiġoġoḷo ekińyamidoġoda kikata: »ummyańge kumiho, jo ndikukuvuḷa.« Akitsa akammyańga akamyańga akamaḷa. Vo amaḷile, kikińgiḷa kikatsihuma navahenza eḷipuġa kikata: »nda vo ava?« Undăla akata: »bako, umwene aḷi ku ńyumba.« Kikavuja kikińgiḷa kikatsihuma navo avańge eḷipuġa kitye: »nda vo ava?« umwene akata: »bako, umwene napwaḷe, aḷi ku ńyumba.« Kikavuja ekiġoġoḷo, kikaḷuta ukutoḷa avańge, kikatsihuma navo kikata: »nda vo ava?« Undăla akata: »bako, umwene aḷi ku ńyumba.« Kikavuja kikaḷuta; avahenza vakatsisiḷa. Kikatsitoḷa avadala vasaḷa, kikitsa kikasika kikata: »nda vo ava?« akata umwene: »bako, umwene aḷi ku ńyumba, menza«; kikavuja kikaḷuta kikatoḷa avańge avadăla kikitsa, kitye: »nda vo ava?« akabeḷa umwene akata: »bako, umwene aḷi ku ńyumba.« Kikaḷuta kikatsikuvatoḷa avaġoġoḷo kikitsa, kikasika navo kikata: »nda vo ava?« Umwene akata: »bako, aḷi ku ńyumba, menza vovuḷe.« Po kikaġodoka kikatsikuntoḷa umenza ḷino kikitsa nave kikata: »nda vē uju?« Umwene akata: »ena! juju.« Kitye: »ena! uvujaġe nave ukaḷekaġe ukuntăneḷa, unakantăneḷaġe, aḷahambuka ḷuġasi.« Umwene akata: »vweju!« Vakaġodoka nave vakatama vakatama; vakavavuḷa navavanine akata: »ndekaġe ukuntăneḷa.« Vakatama vakatama. Mańya uḷuńge ḷusiku undăla akantaneḷa umwana, avye antańye, akahambuka ukuva uḷugasi. Paḷaḷiḷa uńġosi akata: »ve ndăla, ve untańye umwana, uvē atuvuḷiḷe atye: uḷekaġe ukuntaneḷa, lola ḷino ahambwike ḷuġasi«.

8. Ukadegeʼnzuḷe.

Ukadeġeʼnzuḷe aḷe neḷiġombu akaḷuta, upu vijava ińińi avahenza vaveḷi, nummamadye nunnūna. Ummamadye akata: »tuhĕḷeke ińińi«; alińkuta unnūna: »ena, ndebehaġe, nde ndebe. «Umwene atye: »tama! ndebehe une, nde mbaha«; aḷińkwema nińińi, aḷińkubeha, aḷińkuhĕḷeka. Akabeha akabeha akabeha, Ukadeġeʼnzuḷe, paḷatsibeha; akiḷańga akata: »Kadeġeʼnzuḷe, oġo ińińi.« Ukadeġeʼnzuḷe akata: »vikuma pambaḷe.« Akabeha akabeha akabeha akavuja akiḷańga akata: »Kadeġeʼnzuḷe oġo ińińi!« Ukadeġeʼnzuḷe paḷatsibeha akata: »vikuma pambaḷe.« Akabeha umenza akabeha akemba akata:

»Kadeġeʼnzuḷe, Kadeġeʼnzuḷe, Kadeġeʼnzuḷe, Kadeġeʼnzuḷe!
undindaġe nane, Kadeġeʼnzuḷe!
» » » »
Ahē Kadeġeʼnzuḷe!«

Umwene Ukadeġeʼnzuḷe akemba namwene akata:
»menza, menza, menza, menza!
ndasindakuvuḷe, menza!
ndete kumitu kutaḷe, menza,

ukuǵenda ukaleralere, menza,
upia vuǵeluka vwirona, menza,
lukwora uluvuṅguruṅgu,
ludeǵile nda vanu, menza!
ahē menza!«

Vakatama pasi ukulya ińini. Varye, valye, vamalile, po akata Ukadeǵe'nzule: »ve menza, uṅyape ekisindi. »Akaṅyapa akaṅyapa akaṅyapa, kikaṅata. Po akema Ukadeǵe'nzule akaṅyapa jo mwene, ekisindi kikavuka; vo kivukile, lukavoneka ulwambo. Umwene akata: »ve menza, utole!« Akavuka akaṅyapa ekinge akatsivona inzululu, atye: »ve menza, utole!« Akavuja akaṅyapa ekiṅge, arwene eṅguro nekimaṅga, atye: »lino uswalaǵe, ve menza!« Akaswala umenza akaswala akaswala syoni nalulwambo najeṅguvo natsinzululu nakikimaṅga. Arye aswalile, akata Ukadeǵe'nzule: »beha ku ṅyumba kwa jura, une ndibeha kwilola unteǵo, najune ndivuja; ukabehaǵe kwijava amahembi.« Akatsisika umenza ku ṅyumba, akambona uvaṅyina Ukadeǵe'nzule akata: »tubehaǵe kwijava amahembi, Ukadeǵe'nzule avye kwilola unteǵo.« Umwene akata: »é, mwana vaṅgo«, vakavuka nuvaṅyina ku mahembi; vakatsijava vakajava, pili vavuja. Vavye vasike ku ṅyumba, uvaṅyina Ukadeǵe'nzule akambula umenza, ateleke amahembi; vo atelike amahembi, ǵakapia. Ǵavyeǵapie, akabeha kukumbula uvaṅyina Ukadeǵe'nzule. Ve atye: »ukipule, ulitsaǵe; ulitsaǵe amadebe, amavaha utaǵe ku makona.« Umwene akalya amabaha, amadebe maṅya akataǵa ku makona.

Avye alye, amalile, akitsa uvaṅyina Ukadeǵe'nzule akasika akaǵudulila akata: »tupalapalaǵe ku makona ǵa vakamwana«, akaǵavona amahembi amavaha naǵamuli mmakona, po akaǵudulila uluṅge akata: (»uṅkamwana nalakatame nunswambaṅgo«). Po akata: »uteleke amaǵasi, ǵapitsaǵe, ǵajevulaǵe, Ukadeǵe'nzule nnonu pa muṅyi, pa kilo ihambuka libonzu. Uholeṅaṅye amakala, uveke pa ndyaṅgo; vo ikwiṅgila pa ndyaṅgo, ududilaǵe amaǵasi pa ntwe ǵwa mwene.« Vo ambulile, po akaǵeluka Ukadeǵe'nzule, uku akale, aliṅkwemba ulwembo alinkuta:

»nde ṅyato, nde ṅyato,
» » » »
ndiǵenda, ṅgalemela, nde ṅyato,
» » » »
ahē! nde ṅyato.«

Akitsa akasika ku ṅyumba. Vo aǵidwe panzi, po akata uvaṅyina: »uteleṅaṅye amaǵasi.« Ukadeǵe'nzule akiṅgila; vo ikwiṅgila pa ndyaṅgo, umenza akakimbela kunzi; po akitsa uvaṅyina akatula amaǵasi akadudila pa ntwe akaswekula eṅguvo akaweka kuǵati akampa namakala nuvubaǵa, umwene akalya, nuvubaǵa akahopa. Vo ahopile amalile,

alinkudeka enyama, nitsa mbeva nitsa mene nitsa senga nitsa vanu. Vo amalile, uvanyina akahusuka, avye ahuswike, valinkulya. Umenza akakimbela, akagodoka ku nyumba.

Ukadegenzule akagona; pa vusiku akalava nkugenda, akagenda akagenda akavavona avahenza vavo mmadovela. Avye atsikuvavwene, avahenza vakatsosanya, vatye: »tuhēleke inini kwa Ukadegenzule.« Atye ummamadye: »une ndidwada, Ukadegenzule nnonu pa munyi, pa kilo ihambuka libonzu.« Atye unnuna: »ema, ndehēleke unene, uli ndwatsi, vwatsikimbela«, alinkwema ukubeha kuhēleka. Akabeha akabeha akabeha, Ukadegenzule palatsibeha; akilanga akata: »Kadegenzule, ogo inini!« umwene akata: »vikuma pambale.« Akabeha akabeha akabeha akavuja akilanga akata: »Kadegenzule, ogo inini!« Ukadegenzule palaluta akata: »vikuma pambale.« Akabeha akabeha akemba akata:

»Kadegenzule, Kadegenzule, Kadegenzule, Kadegenzule!
undindage nane, Kadegenzule!«
Umwene Ukadegenzule akemba namwene akata:
»menza, menza, menza, menza!
ndasindakuvule, menza« usw.

Umenza po asike. Vakatama pasi ukulya inini. Vo valye, vamalile inini, po akata Ukadegenzule: »ve menza, unyape ekisindi«; akanyapa akanyapa, kikanata. Po akema Ukadegenzule akanyapa jo mwene, ekisindi kikavuka, vo kivukile, lukavoneka ulwambo; akata: »ve menza, tola!« Akavuka akanyapa ekinge, akatsivona inzululu, akata: »ve menza, utole!« Akavuja akanyapa, avwene enguvo nekimanga. Akatsova ku menza akata: »lino uswalage, ve menza!« Akaswala umenza syoni na lulwambo nenguvo ninzululu nekimanga. Avye aswalile, Ukadegenzule akata: »vuka ku nyumba kwa juva, une ndibeha kwilola untego, najune ndivuja; ukabehage kwijava amahembi.« Akavuka. Akatsisika umenza ku nyumba akambona uvanyina Ukadegenzule akata: »tubehage kwijava amahembi, Ukadegenzule avye kwilola untego.« Umwene akata: »kwo, vukuneka vovule, najojunge anekile, akimbye.« Umwene akata: »bako! nandikimbela.« Vakavuka ku mahembi. Vakatsijava vakajava, pili vavuja. Vavye vasike ku nyumba, uvanyina Ukadegenzule akambula umenza, ateleke amahembi; vo atelike, amahembi gakapie. Gavye gapie, uvanyina Ukadegenzule akitsa akata: »ukipule, ulitsage utudebe, amavaha utage ku makona.« Umenza palakalya utudebe, amavaha akataga ku makona. Akitsa unkamwana akasika kwilola, akagudulila akata: »tupālapālage ku makona ga vakamwana«, akahola amavaha, akaveka nkihelo. Akagudulila ulunge akata: »unkamwana ve alatama nunswambango.« Po akata: »uteleke amagasi, gapitsage, gajevulage, Ukadegenzule nnonu pa munyi, pa kilo ihambuka libonzu; uholenanye

amakala, uveke pa ndyaṅgo, vo ikwiṅgila pa ndyaṅgo, ududilağ eamağasi pa ntwe. Po akağeluka Ukadeğe'nzule, uku akale, akemba akata:

»nde ṅyato, nde ṅyato,
ndiğenda, ndilemela, nde ṅyato,
» » » »
ahē! nde ṅyato.«

Uvaṅyina akata: »ujwa ikwemba, utetenaṅyağe amağasi.« Vo iṅgye, akatola umenza amağasi akadudila pa ntwe akaswekula eliğuvo akaveka kuğati akampa amakala nuvubağa, umwene akalya, namahembi akalya, nuvubağa akahopa; vo ahopile amalile, akadeka iṅyama, nitsa mene nitsa mbeva nitsa ṅolo nitsa seṅga nitsa vanu, tsoni, tsoni, avene vakahusuka. Vavye vahuswike, vakatama vakalya voni. Avye undăla vamwene, akahola numwana. Vo akulile padebe umwana, po akitsa ummamadye akasika. Uluṅge lusiku unnūna akatsova ku mmamadye akata: »undolele umwana, une ndibeha ku mağasi, uṅyajivone esosolo ku ntwe, ulekağa ukubuda, ğwo ntima ğwa mwana. Avye alutile ku mağasi, akajivona esosolo ku ntwe ğwa mwana akabuda. Vo abudile, umwana akaswa. Unnūna vo akavuja, akambona umwana, aswe, atye: »ṅgakuvulile ṅgatye: ulekağe ukubuda isosolo ku ntwe, lola, lino ubudile umwana.« Po valiṅkuṅğoṅya pa vuğono vwa Kadeğe'nzule, undăla akahevera uvuhevete, ummamadye maṅya akakimbela. Vo asike Ukadeğe'nzule, akatama pa vuğono, upu vaṅğonitse umwana. Undăla akata: »vukumbuda umwana.« Umwene Ukadeğe'nzule akavusa elitesu, vo avusitse, akambona umwana, aswe. Undăla palakata: »lola, umbudile umwana.« Umwene akata: »bako, ubudile uveve, ve ndăla!« Akatola esonzo aliṅkuntova undăla, aliṅkuntova, aliṅkuswima. Po akağodoka undala kumyave.

Zusammenhängende Übersetzung nebst einigen Erklärungen.

1. Der Schakal.

Es hatte einmal eine Frau vier Kinder. Da sie selbst zu ackern hatte und bei dieser Arbeit die Kinder nicht recht beaufsichtigen konnte [1], verbarg sie dieselben in einer Höhle, deren sich viele in den Bergen befinden. Sie sagte zu ihren Kindern: nun verhaltet euch recht ruhig und seid hübsch artig. Dann ging sie zu ihrem

[1] Auch den Kinga geht es wie den hiesigen Landleuten zur Zeit der Feldarbeiten, daß sie die Kinder ohne Aufsicht lassen müssen; denn sie arbeiten zur Ackerzeit, Mann und Weib, vom frühen Morgen bis zum späten Abend.

Acker, in der Meinung, ihr Bestes getan zu haben, zumal diese Höhlen nicht leicht von jemand zu entdecken sind. Die Kinder wohnten nun in dieser Höhle, sangen und spielten, machten sich aus runden Bambusstücken kleine Trommeln, indem sie über die Öffnung des Bambusrohres ein Stäbchen befestigten, auf das sie dann mit einem andern etwas größeren Stäbchen schlugen, wie man auf eine Trommel schlägt. Als die Mutter am nächsten Tage dort vorbei kam und das Getrommele hörte, rief sie von weitem: »Kinderchen dort mit euern Trommeln, seid ihr noch alle da?« Die Kinder antworteten: »Ja, wir sind noch alle hier und sind unserer vier.« Da ging dann die Mutter vergnügt an ihre Arbeit.

Am nächsten Tage kam sie wieder dort vorbei und rief wieder: »Kinder, seid ihr noch alle da mit euern Trommeln?« Und wieder antworteten die Kinder: »Ja, wir sind noch alle hier; wir sind unserer vier.«

Fröhlich ging nun die Mutter weiter zu ihrem Acker, um dort zu arbeiten. Ein Schakal[1] aber, der sich in der Nähe aufgehalten, hatte das Zwiegespräch der Mutter mit den Kindern mit angehört und sich die Frage der Mutter wohl gemerkt. Als nun die Mutter fort war, rief auch er mit seiner groben Stimme: »Ihr Kinderchen dort mit euern Trommeln, seid ihr noch alle da?« Die Kinder, in der Meinung, ihre Mutter sei noch einmal zurückgekehrt, antworteten wie zuvor: »Ja, wir sind noch alle hier; wir sind unser vier.« Da ging der Schakal der Stimme nach, kam an die Höhle, holte sich das älteste der Kinder heraus und fraß es auf. Als am nächsten Tage die Mutter wiederkam und wie früher rief: »Kinderchen mit euern Trommeln, seid ihr denn noch alle da?«, da antworteten sie mit kläglicher Stimme: »Ein böses Tier ist gekommen und hat das Älteste von uns gefressen.« Da ging die Mutter hin zur Höhle und fragte, als sie hingekommen war: »Aber Kinder, was war denn das für ein böses Tier? Wie kam es denn her?« Da sagten die Kinder: »Als du fort warst, rief uns jemand noch einmal, genau so wie du es tust. Da dachten wir, du seist es und antworteten; da kam zu unserem Schrecken das Tier und fraß eins von uns.« Da fragte die Mutter, wie denn das Tier gerufen habe. Die Kinder sprachen: »Es hatte eine ganz grobe Stimme.« Da sagte die Mutter: »Liebe Kinder, antwortet nur ja nicht wieder, wenn jemand anders ruft oder das Tier zurückkehrt; antwortet nur mir, wenn ich euch rufe.« Dann ging sie wieder ihrer Arbeit nach.

---

[1] Der Schakal wie alle im folgenden aufgeführten Tiere werden personifiziert gedacht, behalten aber ihre Gestalt bei.

Da kam denn auch der Schakal richtig wieder und rief mit seiner groben Stimme wie gestern. Die Kinder aber blieben ganz ruhig und schweigend. Da rief er denn zum andern Male; wieder erhielt er keine Antwort. So ging er denn zu einem weisen Manne und fragte den, was er tun müsse, um eine feinere Stimme zu bekommen; denn er hatte wohl erkannt, daß seine grobe Stimme ihn diesmal verraten habe. Dieser sagte nun zu ihm: »Geh und such' dir einen Ameisenhaufen; da hinein setze dich dann und laß dich von den Ameisen tüchtig beißen [1], so wird deine Stimme ganz fein werden.« So ging denn der Schakal zu einem Ameisenhaufen und ließ sich von den Ameisen am ganzen Körper beißen. Er ertrug den Schmerz stillschweigend und versuchte immer wieder, ob seine Stimme nicht schon feiner geworden sei. Als er endlich hörte, daß sie ganz fein geworden war, ging er wieder zurück und rief nun diesmal mit feiner Stimme. Da sagten die Kinder zu sich: »Das ist unsere Mutter«, und antworteten wie früher. Da kam denn der Schakal hin zu ihnen, holte sich das zweite der Kinder und fraß es auf. Als nun die Mutter wirklich kam und wie früher rief: »Kinderchen dort bei den Trommeln, seid ihr alle da?«, da antworteten die beiden übrig gebliebenen: »Es ist ein böses Tier gekommen und hat sich das andere von uns geholt; nun sind wir nur noch zwei.« Da weinte die Mutter, kam zur Höhle und sagte: »Ach nein, ihr meine Kinder, seht, jetzt seid ihr nur noch zwei. Gehorcht mir doch und antwortet nicht wieder, wenn das böse Tier wiederkommt.« Traurig ging sie von dannen auf ihren Acker. Aber wieder kam der Schakal und rief, wie er es zuvor getan, und wieder antworteten die Kinder. Da kam er denn zur Höhle, holte sich das dritte, fraß es auf und ging vergnügt von dannen.

Als die Mutter vom Ackern heimkehrte, rief sie wieder ihre Kinder und sagte: »Kinderchen dort mit den Trommeln, seid ihr noch alle da?« Da antwortete das einzig übrig gebliebene: »Ich bin nur noch allein, denn das böse Tier hat den andern geholt.« Da kam die Mutter und weinte laut und sagte: »Ach du mein Kindchen, sei doch nur vorsichtig; sieh mal, du bist jetzt nur noch ganz allein, antworte ja nicht.« Dann ging sie davon.

---

[1] Es ist interessant, daß auch die Kinga dem Safte der Ameisen, der sich doch beim Biß auf den Körper überträgt, eine gewisse Wirkung zuerkennen; wird doch auch bei uns von vielen der Saft der Ameisen als Mittel gegen Rheumatismus usw. gebraucht, teils als Ameisenspiritus, teils dadurch daß man einzelne Glieder, wie die Hand usw., in einen Ameisenhaufen steckt.

Der Schakal aber kehrte zurück, kam in die Nähe der Höhle und rief. Das Kind anwortete, da es die Stimmen nicht unterscheiden konnte. Da holte der Schakal sich auch dies und fraß es auf. So waren sie denn alle aufgefressen. Als nun die Mutter rief, tat sie es vergeblich; denn es war niemand da, der hätte antworten können. Sie rief zum andern Male, aber vergeblich. So machte sie sich denn auf, kam zur Höhle und fand — die leere Höhle.

Nun weinte und jammerte sie, rief alle Leute zusammen und sagte: »Helft mir doch, indem ihr mit mir zum Zauberdoktor geht und dort die Zaubermedizin trinkt um meinetwillen, damit der Mörder offenbar werde.« Und siehe, alle, alle machten sich auf und kamen mit ihr zum Zauberdoktor. Dieser zündete ein großes Feuer an, in das er seine Zaubermedizin tat, und sagte dann: »Nun alle, die ihr da seid, springt mal alle durch dieses Feuer.« Da sprangen sie denn alle, alle nach der Reihe durchs Feuer. Da war die Schlange, die da sprang; da war das Reh; auch der Hase sprang in großen Sätzen; sogar das Huhn sprang mit; alle, alle ohne Ausnahme. Der Schakal aber stand wohlweislich ganz hinten und wartete bis zuletzt. Als sie aber nun alle gesprungen hatten, mußte er auch heran und springen. Aber siehe, als er sprang, fiel er, plumps! ins Feuer. Er ließ sich aber nicht irre machen, sondern sagte: »Nanu! Da hat mich gewiß der Schwanz gehindert«, ging hin, hieb diesen ab und warf ihn fort. Dann sprang er zum zweiten Male, und wieder fiel er plumps! ins Feuer. Aber noch gab er seine Sache nicht verloren, sondern sagte: »Das dumme Bein hat mich gehindert«, ging hin, hieb das Bein ab und sprang von neuem. Aber wieder fiel er plumps! ins Feuer. So schnitt er ein Bein nach dem andern ab und sprang schließlich ohne diese, aber sein Gewissen war zu schwer belastet, plumps! lag er im Feuer und verbrannte. Die Frau aber rief hocherfreut: »Seht Ihr! Jetzt ist es offenbar geworden, wer meine Kinder gefressen hat.« Damit ging sie, sammelte einen großen Haufen Brennholz und legte es sehr sorgfältig aufs Feuer, damit er ja ganz und gar verbrenne und so völlig zugrunde gehe.

2. Der Schakal.[1]

Drei Mädchen gingen einstmals, um eine Art kleiner Hülsenfrüchte zu graben. Zwei der Mädchen waren fleißig und hatten ihre Arbeit bald beendet, das dritte aber kam nur langsam bei

[1] Hier ist der Schakal als Mensch gedacht.

seiner Arbeit vorwärts. So gingen denn die ersten beiden, als sie mit Graben fertig waren, nach Hause; dabei mußten sie über einen Fluß, der viel Wasser hatte. Als sie nun dort ankamen, sangen sie: »Lieber Fluß, werde doch niedrig!« Da sank das Wasser, so daß sie bequem hindurchkonnten. Als später das andere Mädchen auch mit ihrer Arbeit fertig war, ging sie auch nach Hause. Als sie ebenfalls an den Fluß kam, sang auch sie, der Fluß möge niedriger werden; dieser aber stieg statt dessen immer höher und höher und nahm zuletzt auch noch ihren Bergstock mit fort. Da lief es voller Furcht davon und eilte so schnell es nur konnte auf ein Feuer zu, das es in der Ferne leuchten sah. Es kam zuletzt auch dort an, aber bei strömendem Regen. Als es angelangt war bei dem Hause eines Mannes, Schakal genannt, klopfte es an die Tür und sprach: »Ach, lieber Schakal, öffne mir doch die Tür, ich möchte mich wärmen.« Der aber verhielt sich schweigend. Da rief es denn zum andern Male: »Ach lieber Schakal, mach' mir doch die Tür auf, daß ich mich wärmen könne!« Er aber schwieg auch diesmal. Da sagte es denn zum dritten Male: »Lieber Schakal, mach' mir doch die Tür auf, daß ich mich wärme, denn ich zittre vor Kälte und Regen.« Da antwortete der Schakal: »Wie käme ich dazu, dir zu öffnen, bist du etwa meine Frau?« Das Mädchen antwortete: »Ach, ich friere ja so und möchte mich wärmen.« Da machte er ihm auf, und das Mädchen wärmte sich. Als es dunkel wurde, sprach der Schakal: »Nun hast du dich erwärmt, darum geh nach Hause.« Das Mädchen aber sprach: »Aber Schakal, weshalb verjagst du mich? Es ist doch dunkel geworden, wie leicht kann ich da gefressen werden.« Da sprach er: »Nun denn, so werde mein Weib!« Da weigerte sich das Mädchen und sagte: »Nein, morgen früh kehre ich wieder nach Haus.« So saßen sie denn und kochten ihr Essen, jeder sein eigenes. Da sprach der Schakal zum Mädchen: »Gib mir doch von deinem Essen etwas ab, ich gebe dir etwas von dem meinigen«; dabei gab er dem Mädchen etwas von seiner Mahlzeit, und diese gab ihm etwas von ihrer. Als sie sich dann zur Ruhe legen wollten, bat das Mädchen um eine Schlafmatte; da sagte der Schakal: »Ach was, ich habe keine, bist du etwa meine Frau, daß ich dir eine Matte geben müßte?« Da sprach das Mädchen: »Gieb mir doch jene dort, die du aufgerollt hast.« Er aber sprach: »Fällt mir gar nicht ein, denn dahinein habe ich mein Kind gewickelt.« Das Mädchen holte sich aber doch die Matte und schlief darauf. Am Morgen aber fand sie das Kind, ging zum Schakal und sagte zu ihm: »Sieh, das Kind fand ich in der Matte.« Der Schakal sagte darauf: »Aber ich hab'

dir's doch gesagt, daß ich mein Kind dahineingelegt hatte; sei nur jetzt meine Frau und ernähre mir mein Kind.« Da nahm sie es auf den Rücken und ging dann mit ihm nach Hause. Der Schakal (der von ihrem Aufbruche nichts gemerkt hatte), trat hinaus und sah sie in einiger Entfernung gehen; da rief er ihr zu: »Wo gehst du denn hin? Du wirst sicher mein Kind töten.« Die Frau sprach: »Wie käme ich dazu, dein Kind zu töten?« Da sagte er: »Solltest du Läuse auf dem Kopfe meines Kindes sehen, so laß sie ja sein, ja nicht etwa töten, denn das ist sein Leben.«[1] Die Frau sagte: »Jawohl!« und ging dann nach Hause. Dort angekommen, sagte sie ihrem Vater und ihrer Mutter die Sache von den Läusen.

Als sie eines schönen Tages mit ihren Eltern zum Ackern ging, sagte sie zu ihren jüngeren Geschwistern: »Hört ihr Kleinen, gebt hübsch Obacht auf dieses Kind, und wenn ihr Läuse auf seinem Kopfe sehen solltet, so laßt sie nur und tötet sie ja nicht, denn das ist sein Leben.« Als sie nun gegangen waren, sprachen die jüngeren Geschwister: »Ach was, wieso sollte es sterben? (Wir sterben ja doch auch nicht davon).« So sahen sie denn nach und fanden auch richtig Läuse auf des Kindes Kopfe; als sie sie nun töteten, starb das Kind aber doch. Da nahmen sie denn das Kind auf den Rücken, obgleich es tot war (und trugen es umher). Dort aber, wo die Eltern ackerten, kam ein Vogel angeflogen, setzte sich dort nieder und sang: »Mögt ihr hier ackern und wieder ackern, während das Haus leer geworden ist?«[2] Die Frauen riefen dem Manne zu: »Schlage doch dieses Vogelvieh!« Der kam denn auch, erschlug es, röstete es sich am Feuer und aß es auf. Als er es verzehrt hatte, sitzt auf einmal der Vogel wieder da und singt: »Mögt ihr immer ackern und wieder ackern, während es zu Hause leer geworden ist?« Da sprachen sie: »Aber so was! Dieser Vogel! Schlag ihn!« Der Vater schlug ihn wieder, röstete und aß und sagte: »Kommt doch auch ihr und esset!« Sie aber wollten nicht. Da setzten sie sich dann wieder nieder, da begann der Vogel wieder wie zuvor zu singen. Wieder schlug der Mann ihn, tötete ihn und band ihn dann in Gras ein, um ihn mit nach Hause zu nehmen. Dann sagte er: »Was dieser Vogel wohl hat! Wollen mal sehen,

---

[1] Jeder Kinga, dessen Haare etwas länger sind, hat diese lieben Tierchen, die von schwarzer Farbe sind. Läßt er sich scheren, so ist er sie natürlich auch mit den Haaren los; sobald die Haare aber wieder die gehörige Länge haben, stellen sich auch diese »lieben Tierchen« wieder ein. Kleiderläuse gibt es wegen Kleidermangel nicht. Der obige Ausspruch kehrt in den verschiedenen Märchen immer wieder.

[2] Eine Redensart, wenn jemand gestorben ist.

ob er jetzt auch noch aufersteht.« Als sie nun aufsehen, da sitzt wie dort (in einiger Entfernung) wieder ein Vogel und singt: »Mögt ihr immer wieder ackern und ackern, während es zu Hause leer geworden ist?« Da sagten sie: »Aber so was! Was hat denn der Vogel nur?« und gingen nach Hause. Als sie dort ankamen, sahen sie, wie die Kinder das verstorbene Kind herumtrugen. Da fragten sie sie: »Was habt ihr denn nur gemacht?« Die Kinder antworteten ihnen: »Wir haben Läuse gesehen und sie getötet, da starb das Kind.« Da weinte die Frau und sagte: »Nun habt ihr doch das Kind getötet, obgleich ich euch gesagt habe: gebt gut Obacht!« Dann nahm sie es auf den Rücken, ging nach dem Hause des Schakals, legte es da hinein und ging dann davon.

Als der Schakal sie etwas später in einiger Entfernung sah, rief er ihr zu: »Wo ist mein Kind?« Sie antwortete ihm: »Ach, das ist gestorben, ich habe es ins Haus gelegt.« Da sprach er: »Das habe ich dir doch gleich gesagt, daß du mein Kind töten wirst.« Da sagte die Frau: »Nicht doch, ich habe es ihnen (zu Hause) gesagt, daß sie gut Obacht geben sollten und ja nicht die Läuse auf seinem Kopfe töten; sie aber, als sie die Läuse sahen, töteten sie doch, und darauf starb das Kind.« Der Schakal aber sagte: »Ach was! Du, du selbst hast mein Kind getötet.« Dann rief er seine Freunde zusammen und folgte ihr.

Die Frau aber lief davon, und als sie zu ihrem Vater kam, sagte sie zu ihm: »Der Schakal folgt mir, er verfolgt mich mit einem ganzen Haufen von Leuten.« Da rief denn auch der Vater seine Freunde zusammen, die sich auch willig einstellten; und als dann der Schakal herankam, kämpften sie miteinander und besiegten den Schakal mit seinen Leuten. An einem anderen Tage sagte der Schakal zu sich: »Ich werde ihm mal seine Sachen heimlich fortnehmen.« Der Vater der Frau aber sah ihn und fragte: »Was soll das?« Da sagte der Schakal: »Ja, ihr habt mein Kind getötet.« Da sprach der Vater der Frau: »Wann hast du denn meine Tochter gekauft zur Frau, daß sie dir dein Kind ernähre?« Darauf kam es zum Kampf zwischen beiden. Der Vater aber schlug den Schakal auch diesmal und tötete ihn.

3. Die Reiherfeder.

Einst machten sich zwei Knaben auf den Weg, ihre Verwandten, die weit entfernt wohnten, zu besuchen. Der eine von ihnen hatte sich mit einer Krähenfeder geschmückt, der andere mit einer Reiherfeder. Sie gingen weiter und immer weiter, da sahen sie einige

alinkudeka enyama, nitsa mbeva nitsa mene nitsa senga nitsa vanu. Va amalile, uvanyina akahusuka, avye ahuswike, valinkulya. Umenza akakimbela, akagodoka ku nyumba.

Ukadegenzule akagona; pa vusiku akalava nkugenda, akagenda akagenda akavavona avahenza vavo mmadovela. Avye atsikuvavwene, avahenza vakatsosanya, vatye: »tuheleke inini kwa Ukadegenzule.« Atye ummamadye: »une ndidwada, Ukadegenzule nnonu pa munyi, pa kilo ihambuka libonzu.« Atye unnuna: »ema, ndeheleke unene, uli ndwatsi, vwatsikimbela«, alinkwema ukubeha kuheleka. Akabeha akabeha akabeha, Ukadegenzule palatsibeha; akilanga akata: »Kadegenzule, ogo inini!« umwene akata: »vikuma pambale.« Akabeha akabeha akabeha akavuja akilanga akata: »Kadegenzule, ogo inini!« Ukadegenzule palaluta akata: »vikuma pambale.« Akabeha akabeha akemba akata:

»Kadegenzule, Kadegenzule, Kadegenzule, Kadegenzule!
undindage nane, Kadegenzule!«
Umwene Ukadegenzule akemba namwene akata:
»menza, menza, menza, menza!
ndasindakuvule, menza« usw.

Umenza po asike. Vakatama pasi ukulya inini. Vo valye, vamalile inini, po akata Ukadegenzule: »ve menza, unyape ekisindi«; akanyapa akanyapa, kikanata. Po akema Ukadegenzule akanyapa jo mwene, ekisindi kikavuka, vo kivukile, lukavoneka ulwambo; akata: »ve menza, tola!« Akavuka akanyapa ekinge, akatsivona inzululu, akata: »ve menza, utole!« Akavuja akanyapa, avwene enguvo nekimanga. Akatsova ku menza akata: »lino uswalage, ve menza!« Akaswala umenza syoni na lulwambo nenguvo ninzululu nekimanga. Avye aswalile, Ukadegenzule akata: »vuka ku nyumba kwa juva, une ndibeha kwilola untego, najune ndivuja; ukabehage kwijava amahembi.« Akavuka. Akatsisika umenza ku nyumba akambona uvanyina Ukadegenzule akata: »tubehage kwijava amahembi, Ukadegenzule avye kwilola untego.« Umwene akata: »kwo, vukuneka vovule, najojunge anekile, akimbye.« Umwene akata: »bako! nandikimbela.« Vakavuka ku mahembi. Vakatsijava vakajava, pili vavuja. Vavye vasike ku nyumba, uvanyina Ukadegenzule akambula umenza, ateleke amahembi; vo atelike, amahembi gakapie. Gavye gapie, uvanyina Ukadegenzule akitsa akata: »ukipule, ulitsage utudebe, amavaha utage ku makona.« Umenza palakalya utudebe, amavaha akataga ku makona. Akitsa unkamwana akasika kwilola, akagudulila akata: »tupălapălage ku makona ga vakamwana«, akahola amavaha, akaveka nkihelo. Akagudulila ulunge akata: »unkamwana ve alatama nunswambango.« Po akata: »uteleke amagasi, gapitsage, gajevulage, Ukadegenzule nnonu pa munyi, pa kilo ihambuka libonzu; uholenanye

dann wieder herauf. Nun gruben sie tiefer und tiefer. Als die Grube tief genug erschien, sprach der mit der Krähenfeder zu seinem Freunde: »Nun steige mal hinein und hole die hineingeworfene Feder!« Dieser stieg denn auch hinein. Als nun der mit der Krähenfeder sah, daß sein Freund vollständig in der Grube verschwand, auch sein Kopf gar nicht mehr zu sehen war, nahm er schnell Erde, begrub ihn und verdeckte die Grube gut; darauf ging er seine Verwandtschaft zu besuchen. Als er dort ankam, fragten ihn diese, ob er denn allein gekommen sei. »Ja,« sagte er, »ich war ganz allein.« So blieb er denn bei ihnen lange Zeit. Eines schönen Tages machte er sich wieder auf die Heimreise. Als er nun zu Hause ankam, fragten sie ihn dort: »Wo ist denn dein Freund?« Er antwortete: »Ach, das weiß ich nicht; der ist wohl noch zurück, wahrscheinlich geht er noch.« Darüber gingen sie zur Ruhe. Am nächsten Tage fragten sie ihn wieder: »Wo ist dein Freund?« Er antwortete: »Ja, das weiß ich auch nicht; ich habe ihn zurückgelassen, der geht wohl noch.« Auch am nächsten Tage war es dieselbe Sache; er aber kam nicht. Da sahen sie einen Vogel, der dort stand und sang: »Euer Sohn ist nicht da; den beschuldigen sie, die Reiherfeder getragen zu haben, und haben ihn deshalb im Morast vergraben.« Als sie das hörten, fragten sie ihn wieder: »Wo hast du deinen Freund gelassen.« Er sagte: »Ich ließ ihn zurück; er geht gewiß noch.« So schwiegen sie denn und gingen wieder zur Ruhe. Am nächsten Morgen kehrte der Vogel wieder und sang: »Euer Sohn ist nicht da; sie beschuldigen ihn, die Reiherfeder getragen zu haben, und vergruben ihn im Moraste.« Da fragten sie jenen: »Wo hast du deinen Freund gelassen?« Der sagte: »Ach was! ich hab ihn zurückgelassen, er geht wohl noch; gewiß kommt er morgen.« Da sprachen sie: »Und der Vogel, der da ist, was singt der?« »Ach,« antwortete er, »das weiß ich auch nicht, der ist gewiß nur betrunken und singt sich nun selbst etwas vor.« So schwiegen sie denn wieder und gingen abends zur Ruhe. Am nächsten Tage sang der Vogel wiederum: »Euer Sohn ist nicht da; sie beschuldigten ihn, die Reiherfeder getragen zu haben, und haben ihn im Morast vergraben.« Da fragten sie ihn abermals: »Wo hast du deinen Freund gelassen?« Er sprach: »Ich habe ihn zurückgelassen, er ist noch auf dem Wege und wird gewiß morgen kommen.« Sie sprachen: »Und der Vogel da, was singt der?« Er erwiderte: »Ach was, der ist betrunken und singt sich selbst nur was vor.« Sie aber sprachen nun: »Auf, laßt uns gehen, daß wir sehen, was es zu bedeuten hat.« So gingen denn die Mutter des Getöteten, dessen Vater und einige andere und forschten nach. Als

sie noch gar nicht weit gegangen waren, trafen sie mit Leuten auf dem Wege zusammen und fragten diese, ob sie die Knaben zusammengesehen hätten, als diese zurückkamen. »Nein,« antworteten die Leute, »das haben wir nicht gesehen, sondern wir sahen nur diesen (den Mörder) allein.« So gingen sie denn weiter. Als sie wieder Leute trafen, fragten sie, ob sie (die Knaben) noch beieinander waren, als sie hier durchgingen; diese antworteten: »Gewiß, wir sahen sie beide, aber der eine ist dort in der Schlucht verschwunden, den sahen wir nicht wieder.« Als sie nun in die Schlucht kamen, sahen sie Morast an der einen Stelle; da fragten sie (den Übeltäter): »Was ist dies für Morast?« Der antwortete: »Den Morast fanden wir schon vor, als wir uns hier amüsierten, der ist von hier (ist alt)«. Die Mutter (des Getöteten) sagte: »Aber der Morast sieht doch so aus, als ob jemand frisch gegraben hätte. Da wollen wir doch mal nachgraben und sehen.« Da grub sie denn nach und sah bald einen Kopf sichtbar werden. Da sagte sie: »Wer ist denn dies hier? Du hast ihn hier begraben!« Da ergriffen sie denn auch ihn, gruben eine Grube, warfen ihn da hinein und verschlossen die Grube mit Erde. Dann gingen sie nach Hause. Als sie zu Hause angekommen waren, fragte die Mutter des andern: »Wo ist mein Sohn?« Diese antworteten: »Ja, den haben wir auch getötet, nachdem wir ihn erkannt haben als den, der unsern Sohn getötet hat.« Da weinte sie und sprach: »Weshalb habt ihr ihn, meinen Sohn, getötet? Doch nur um sagen zu können, ich soll bezahlen (Strafe), deshalb habt ihr nun einen Menschen getötet.« Sie aber sagten: »Wir haben ihn als den erkannt, der unsern Sohn getötet hat; da sagten wir uns, nun, dann mag auch er sterben.«

4. Die Alten.

Einstmals wohnten zwei Männer an einem Flusse, und zwar der eine am Oberlauf, der andere am Unterlauf. Der oberhalb Wohnende sprach eines Tages zu seinem Freunde am Unterlauf und sagte zu ihm: »Wir wollen unsere Mütter töten; ich werde meine Mutter zuerst töten, und wenn du gesehen hast, daß ich sie getötet habe, dann töte auch deine Mutter.« Dieser ging darauf ein. So gingen sie von einander.

Der am Oberlauf wohnte, nahm dann Brombeeren, zerstampfte sie gehörig und schüttete sie in den Fluß, so daß das Wasser davon ganz rot ward und aussah wie Blut. Als der am Unterlauf Wohnende das rote Wasser sah, sprach er: »Jetzt hat mein Freund seine Mutter getötet; da will denn auch ich meine Mutter töten.«

So nahm er denn sein Haumesser (ein großes Messer an einem $1^1/_4$ Meter langen Stiel), tötete damit seine Mutter und warf sie in den Fluß. Als er sie hineingeworfen hatte, ging er zu seinem Freunde, der am Oberlauf wohnte, und erzählte ihm: »Auch ich habe nun meine Mutter getötet.«

Dann ging er ins Haus, und wen sieht er darin? — die Mutter seines Freundes.

Da sprach er zu ihm: »Höre mal, mein Freund, du hast mich beschwindelt; ich habe meine Mutter getötet, und du hast deine Mutter am Leben gelassen; töte nun auch deine Mutter.«

Sein Freund aber sprach: »Ach wo, ich habe nur Brombeeren in den Fluß geworfen.« Da antwortete sein Freund: »Konntest du mir nicht sagen, daß du Brombeeren in den Fluß werfen wolltest? Ich habe meine Mutter getötet (wie wir verabredet hatten), nun töte auch deine Mutter.« Da sprach der andere: »Ach was, du bist ein Dummkopf, ich habe (meine Mutter) am Leben gelassen.« Darauf sprach der andere: »Nein, ich habe sie (meine Mutter) getötet, sie ist gestorben, nun töte auch du die deine; siehe, es tat mir meine Seele weh, als ich sie tötete, darum töte auch deine Mutter.«

Da sprach der andere: »Ach nein; wenn es sein muß, dann töte du sie.« Dieser nahm nun das Haumesser und tötete nun auch dessen Mutter. Als er sie nun getötet hatte, weinte sein Freund, und sie stritten sich fortwährend; denn er sprach: »Nun hast du meine Mutter getötet.« Dieser antwortete: »Du hast mich ja dazu verleitet, deine Mutter zu töten; da habe ich sie eben getötet.«

Da kamen (zuletzt) ihre Genossen (dazu) und sprachen: »Laßt doch voneinander ab (mit dem Streiten); ihr habt (nun einmal) eure Mütter getötet, sie sind gestorben, und zwar beide, so vertragt euch nur wieder (was hilft da alles Streiten!).« Da versöhnten sie sich (denn auch wieder).

5. Der See oder Teich.

Eine Anzahl von Leuten, groß und klein, gingen einstmals zu einem Flusse. Dort angekommen, sprachen sie: »Laßt uns eine Grube graben!« und gruben nun (geraume Zeit). Dann sprachen sie zu einem der Knaben, er solle (die Tiefe) messen, (dadurch, daß er hineinsteige. Dies tat er auch). Als sie sahen, daß (ihm) die Grube bis zur Hüfte ging, sprachen sie: »Komm heraus!« Dann gruben sie weiter und weiter, die Grube wurde immer tiefer. Da sprachen sie: »Versuche (nun einmal) zu messen!« Der (Knabe)

stieg hinein, die Grube reichte bis zur Schulter. Da halfen sie ihm heraus. Darauf gruben sie weiter, immer tiefer und sprachen dann: »Nun steig mal hinein, damit wir sehen (wie tief die Grube ist)!« Als er hineingestiegen waren, sahen sie, daß er (vollständig) verschwand, auch sein Kopf war nicht mehr zu sehen. Da nahmen sie Erd- und Grasschollen, vergruben ihn (darunter) und schütteten (die ganze Grube zu) bis obenhin, dann gingen sie nach Hause. Die Mutter dieses Knaben erwartete (daheim) ihren Sohn, der aber kam nicht. Da fragte sie seine Genossen (die mit ihm gegangen waren), wo er denn wäre? Die aber sprachen: »Nanu! das wissen wir doch nicht.« Auch am nächsten Tage erschien (der Knabe) nicht. Er wurde (von den Eltern) gesucht und gesucht, aber vergeblich; sie fanden ihn nicht. Da ging eines Tages die Schwester des, den sie (lebendig) begraben hatten, um Wasser zu holen. Sie hielt die Wasserkalabasse (Kürbisflasche) ins Wasser und hörte (bei dem Gluckern des Wassers, das in die Flasche lief) einen Menschen (folgendermaßen) sprechen: »Du, die du (das Wasser in die Flasche) gluckern läßt, wenn du meine Schwester bist, so sage doch meiner Mutter, daß man ihren ältesten Sohn (lebendig) begraben habe.« Das Mädchen lief (voll Furcht) davon, schwieg auch zu Hause (angekommen von der Sache).

Am nächsten Tage sprach des Mädchens Mutter: »Geh und hole Wasser«. Da ging es denn, um Wasser zu schöpfen. Als nun das Wasser in der Flasche gluckste, sprach (wieder) ein Mensch: »Du, die du (das Wasser in die Flasche) gluckern läßt, wenn du meine Schwester bist, so sage doch meiner Mutter, daß man ihren ältesten Sohn (lebendig) begraben habe.« Das Mädchen ging nach Hause. Dort angekommen, sagte sie auch diesmal nichts. Auch am nächsten Tage ging es in derselben Weise. Als es aber am andern Tage wieder Wasser geschöpft hatte, erzählte es seiner Mutter (die Sache) und sprach: »Als ich Wasser schöpfte, sprach ein Mensch (den ich nicht sah, nur hörte): ‚Du, die du (Wasser in die Flasche) gluckern läßt, bist du meine Schwester, so sage doch meiner Mutter, daß man ihren ältesten Sohn (lebendig) begraben habe.'« Da sprach seine Mutter: »Also doch! Nein geh doch auch heute noch einmal (ich gehe mit) und verberge mich, damit ich höre; vielleicht ist er es doch (nämlich der Vermißte).« So gingen sie denn (beide) und kamen zum Fluß. (Dort angekommen), verbarg sich die Mutter, das Mädchen aber schöpfte Wasser. Da hörten sie einen Menschen sagen: »Du die du Wasser in die Flasche gluckern läßt, falls du meine Schwester bist, sage doch meiner Mutter, daß man ihren Sohn (lebendig) begraben habe.«

Da trat die Mutter herzu, entfernte die Erd- und Grasschollen und erblickte seinen (des Knaben) Kopf. Da holte sie eine Hacke herbei, grub ihn (den Knaben) heraus und erkannte ihn; er war es (ihr Sohn). Sie weinte (nun) und weinte, denn sie sahen, daß das Kind an der einen Seite verwest war. Sie trugen ihn nun und legten ihn in (ihrem) Hause nieder.

Drei Tage blieben sie (beieinander zu Hause). Da machten sie sich auf, um ackern (zu gehen). Ehe sie gingen, sagten sie zu dem Sohne: »Hole nicht etwa Feuer; wenn Leute kommen (und sagen, du sollst es tun), so weigere dich.« Damit gingen sie davon. Als sie gegangen waren, kamen Häuptlinge (setzten sich vor die Hütte, riefen den Knaben) und sprachen: »Heda! Junge, bring uns mal Feuer, damit wir Tabak rauchen können.« Er aber sprach: »Ach nein, ich hole kein Feuer (ich darf es nicht).« Sie sagten (zum andern Male): »Hole Feuer!« Er aber sagte: »Nein, ich hole kein Feuer.« Da nahmen sie einen Stock und wollten ihn schlagen. Da holte er denn Feuer. Als er aber das Feuer geholt hatte, verwandelte er sich in Wasser, und es entstand (an der Stelle) ein See (Teich). Die Häuptlinge aber liefen davon (als sie das sahen).

Die Eltern aber sahen dort, wo sie arbeiteten, einen Vogel, der sich dorthin gesetzt hatte und nun sang: »Wollt ihr hier ackern und wieder ackern, während zu Hause ein See (entstanden) ist?« Da sprach das Mädchen: »Nun seh einer diesen Vogel, schlag ihn Vater.« Der schlug ihn. Der Vogel aber kehrte wieder und sang in derselben Weise. Da sprachen sie: »Na, dann wollen wir nur nach Hause gehen (und sehen, was eigentlich passiert ist).« So kehrten sie denn um und gingen nach Hause. Dort angekommen (sahen sie) o Schreck! den See.

Da gingen sie (in der Verzweiflung) zu denen, die das Kind (lebendig) begraben hatten und erhängten sich in deren Hütte. Diese aber töteten sie vollständig (damit sie nicht etwa mit dem Leben davon kämen und dann gegen sie klagbar werden möchten).

6. Umwavujejemba
(oder der kleine Held).

Zwei Söhne, ein älterer und ein jüngerer, bereiteten ihrer Mutter einstmals ihren Garten vor[1] und gingen dann nach Hause.

[1] Zur Vorbereitung eines Gartens gehört, daß zunächst Gras, Gesträuch, Unkraut und dgl., die auf den ruhenden Äckern sehr üppig wachsen, mit den Haumessern niedergemäht werden; diese Arbeit wird gewöhnlich

Die Mutter bewarf die vorbereiteten Beete mit Erde. Da kam plötzlich ein Kerl zu ihr und erschreckte sie so, daß sie (aus Furcht) entfloh. Als sie nach Hause kam, fragten die Söhne, was denn geschehen sei; da sagte sie: »Ach! da kam plötzlich ein Unmensch und erschreckte mich, komme doch und lege dich im Grase nieder (um ihn abzufassen).« So ging denn der älteste Sohn mit, um sich im Grase zu verbergen. Die Frau aber bewarf die Beete weiter mit Erde. Da kam der Kerl (wieder); der Sohn sprang auf (um ihn zu fassen); der Kerl erschreckte aber auch ihn und verjagte nun beide. So kamen sie beide zu Haus an. Da fragte der Jüngste: »Nun, was ist geschehen?« Da sprach der Älteste: »Ach, wir sind überwunden (wir konnten nichts tun).« Der (Jüngste) sprach: »Was, ihr seid überwunden?« Der (Ältere) antwortete: »Ja!« Da machte sich der Kleine auf, um sich auf die Lauer zu legen und nahm Honig und einen Stein mit sich; den Stein legte er in ein glimmendes Beet, daß er glühend werden möchte. Als nun der Kerl (wieder) kam, sprach der Kleine: »Sita, Großvater, sita!« [1] Dann nahm er etwas Honig und gab ihm denselben; der Mensch sagte: »Das ist recht, mein Enkelchen, das schmeckt einmal gut; gib mir doch noch etwas davon.« Da holte der Kleine noch etwas und sprach: »Nun tu deinen Mund weit auf.« (Als dies geschehen) fütterte er den Menschen (mit Honig). Der sprach: »Ach ja, mein Enkelchen, das schmeckt wirklich gut.« Nun holte (der Kleine) den glühenden Stein und sprach: »Jetzt tu mal den Mund ganz weit auf!« Dabei warf er ihm den Stein in den Mund, daß er im Munde, im Halse und im Leibe alles verbrannte, so daß der Mensch starb. Dann gingen sie nach Hause. Dort angekommen, sprach der Kleine: »Nun ist's bewiesen, du bist ein Hasenfuß! Sieh, ich habe jenen Kerl getötet.« Der (andere) sprach: »Seit wann denn?« Da sagte der Kleine: »Komm, ich werde es dir zeigen.« So gingen sie denn und dort angekommen, sahen sie wirklich, daß der Kerl tot war. Da sprach der Älteste: »So etwas! du hast ihn getötet (du Knirps!), und ich wurde überwunden!«

---

von Männern getan. Dann wird das Umgehauene zu länglichen Haufen zusammengescharrt, mit Grasstücken, die mit der Hacke durch flaches Einhauen mit derselben gewonnen werden, bedeckt und das Ganze angezündet. Während die so entstandenen Beete brennen, bewerfen die Frauen dieselben mit Erde, damit das Feuer nicht lichterloh, sondern langsam alles durchbrennt. Das ist nebenbei die Art, wie die Kinga düngen.

[1] Sita! Ausdruck des Mitleids, des Erbarmens, des Beileids. In diesem Falle wäre es etwa zu übersetzen: »Ihr seid gewiß recht müde usw., Großvater, ich bedauere Euch herzlich.«

Die Frau aber ging nun und beendete ihre Arbeit.

Darauf sprach der Ältere zum Jüngeren: »Du bist doch so ein Held; wenn du zu Mwavujejemba[1] gehen würdest, würdest du wohl von dort zurückkehren?« Der sprach: »Gewiß kehre ich wieder zurück.« Der Ältere sprach: »Du wirst gewiß nicht zurückkehren«; er aber antwortete: »Doch! wenn ich ginge, würde ich auch zurückkehren.« Da sprach seine Tante: »Wenn du gehst, so wirst du große rote Tiere sehen, welche singen; sieh nicht dahin, wo sie sich befinden, sondern sieh wo anders hin und geh ruhig vorüber.« So ging er denn, kam an einen Wald, der in einiger Entfernung vom Wege lag, und sah dort die roten Tiere, welche sangen. Da lief er zurück und sagte es seiner Tante. Diese sprach: »Ich habe dir doch gesagt, daß du nicht dorthin sehen solltest, sondern nach der andern Seite.« Da ging er denn (zum andern Male), und als er an den Wald kam, ging er ruhig vorüber, ohne dorthin zu sehen, mit seinen drei Hunden Sammler, Zusammensetzer und Belecker. So ging er denn weiter und weiter; da kam er an eine Schmiede, deren Insassen den Blasebalg[2] bewegten und, als sie ihn kommen sahen, sprachen: »*tüǵu, tüǵu*, das Fleisch bringt sich selber.« Da nahm auch er die Blasebalgstäbe in die Hand, bewegte sie auf und nieder und sprach: »*tüǵu, tüǵu*, das Fleisch wird auch wieder nach Hause gehen.«

Als es Abend geworden war, ging er mit ihnen nach Hause. Dort angekommen, bereitete der Schmied mit seinen Leuten einen Brei. Die Hunde (die zusahen), bemerkten, wie sie ein Rasiermesser im Teige verbargen, kamen (zu ihrem Herrn) und sagten zu ihm: »Iß doch ja nicht die großen Stücke Brei, sondern die kleinen Portionen, die wir dir bezeichnen werden dadurch, daß wir mit unsern Pfoten über dieselben hinweggehen und dabei hineintreten werden.« Da brachte Mwavujejemba (denn dieser war es) mit seinen Leuten den Brei, und die Hunde traten in die kleinen Portionen. Die Leute aber sprachen: »Iß doch die große Portion, die ist sehr schmackhaft.« Er aber sagte: »Ach nein! ich für meine Person sammle die Portionen, die meine Hunde zertreten haben.« Da antworteten sie: »Nicht doch, iß doch die große Portion«; er aber

---

[1] Name eines berüchtigten Mörders, der keinen lebendig ließ, der zu ihm kam.

[2] Der Blasebalg ist 2teilig mit langen Stäben als Handhaben; gewöhnlich sind 3, 4 und mehr junge Leute als Lehrlinge bei dem Schmiede, die diese Blasebälge mit den Händen bewegen. Das Geräusch, das dabei entsteht, lautet: *tüǵu, tüǵu!*

sagte: »Nein, wir essen die von den Hunden zertretenen Portionen (damit ihr sie nicht zu essen braucht).« So aß er sich denn tüchtig satt. Als sie zur Ruhe gingen, sprachen sie: »Du kannst im Mädchenhause schlafen«; dem Mädchen aber (die in dem Hause schlief) waren die Haare geschoren. Als er nun in der Nacht fest schlief, schoren ihm die Hunde die Haare, legten sie auf den Kopf der Tochter (des Hauses), nahmen ihres Herrn Perlen, gaben sie dem Mädchen, dessen Baumwolle aber (die sie trug), gaben sie dem Herrn. In der Nacht kamen dann die Eltern des Mädchens mit dem Beile, töteten das Mädchen (in dem Glauben, es sei der Fremdling) und trugen es in die Scheune. Der Bursche aber (von den Hunden geweckt) stand auf, als sie (die Mörder) gegangen waren, öffnete die Ställe der Rinder, Ziegen und Schafe und ging mit der ganzen Herde davon.

Als es hell ward, kamen sie (die Mörder) heraus, sahen in die Scheune und sprachen: »O weh! wir haben unsre Tochter getötet«; dann verfolgten sie (den Flüchtling). Die Hunde wandten sich auf dem Wege um, und als sie (die Verfolger) sahen, schufen sie (ein dichtes Gebüsch) vom Juckstrauch (der, wenn man ihm zu nahe kommt, ein furchtbares Jucken am ganzen Körper verursacht). Als die (Verfolger) näher kamen, hieben sie die Jucksträucher alle nieder und nahmen dann die Verfolgung wieder auf. Da schufen die Hunde einen dichten Wald. Als sie auch an diesen Wald kamen, hieben sie ihn ebenfalls nieder. Während der Zeit kam der (Flüchtling) in einem Flußtale an, und da er ganz erschöpft war, kletterte er hoch hinauf auf einen Baum, die Rinder, Ziegen, Schafe und Hunde aber gingen in den Fluß und verwandelten sich in Steine.

Da kamen denn auch die Verfolger hin, und als sie sahen, daß er einen Baum erklettert hatte, hieben sie so lange darauf ein, bis er umfiel. Dann nahmen sie den (Mann), zerstückelten ihn, verstreuten die Stücke und gingen davon. Nun kamen die Hunde wieder aus dem Flusse heraus, der Sammler sammelte die Stücke zu einem Haufen; der Zusammensetzer setzte die einzelnen Teile zusammen, daß es ein Mensch wurde; der Belecker aber beleckte ihn ganz und gar, Gesicht, Nase, Mund und Ohren, und machte ihn so lebendig. Da stand er auf, desgleichen die Rinder, Ziegen und Schafe.

Als sie nun alle erstanden waren, sprach er (zu einem Schaf): »Du, Schaf, wenn ich dich nach Hause senden würde, was würdest du dort sagen?« Es sprach: »Wenn ich ankäme, so würde ich sagen Mäh! hole deinen Sohn, der bei Mwavujejemba war, er ist auf dem wüsten Felde.«

Da rief er eine Ziege und sprach zu ihr: »Wenn ich dich senden würde, was würdest du sagen?« Die sprach: »Ich würde sagen Mäh! dein Sohn, der bei Mwavujejemba war, er ist auf dem wüsten Felde.«

Da rief er ein Rind und fragte in derselben Weise. Das sprach: »Ich würde sagen Buh! dein Sohn, der bei Mwavujejemba war, er ist auf dem freien Felde.«

Da rief er einen Vogel und sprach: »Wenn ich dich senden würde, was würdest du sagen?« Der Vogel sprach: »Ich würde sagen tsutswi tsutswi! dein Sohn, der bei Mwavujejemba war, er ist auf freiem Felde.« Da sprach er: »Geh!« Als der Vogel nun zu seinem Vater kam, sang er: »tsutswi tsutswi! dein Sohn usw.« Sein Vater sprach: »Verjagt diesen Vogel, was sagt er?« So verjagten sie ihn. Der Vogel aber kam wieder und sang: »tsutswi tsutswi! dein Sohn usw.« Der Vater sprach: »Verjagt diesen Vogel, was fällt ihm ein.« Da verjagten sie ihn. Er kam aber wieder und sang in derselben Weise. Wieder verjagt, kehrte er doch wieder und sang wie vorher.

Da sprach der Vater: »Auf denn, laßt uns gehen!«

So gingen sie denn, und als sie über den Hügel kamen, sahen sie ihn (den Sohn) mit Rindern, Ziegen und Schafen im Flußtale. Da gingen sie zu ihm und fragten ihn: »Bist du von Mwavujejemba zurückgekehrt?« Er antwortete: »Ja! ich bin von dort zurückgekehrt.« Da fragten sie: »Und wo hast du denn die Rinder hergeholt, und die Ziegen und Schafe?« Da sagte er: »Die habe ich mir zugeeignet, denn man wollte mich töten.« [1]

Da trieben sie die Herde nach Hause. Ein Rind aber übergab er dem Vogel (der als Bote gedient) zur Bezahlung. Zu Hause angekommen, teilte er seinem älteren Bruder 10 Rinder, Ziegen und Schafe zu und sprach: »Siehst du, du Hasenfuß, wie ich von Mwavujejemba zurückgekehrt bin?«

So wohnte er (wieder) bei ihnen, von ihnen gefürchtet (als der kleine Held).

7. Uńyandemuḷa.

(Gefunden und wieder verloren.)

Es waren einmal zwei Schwestern, eine ältere und eine jüngere. Eines Tages schickte die ältere Schwester die kleine zum Wasser und sprach: »Schwesterlein, geh und schöpfe Wasser!« Damit gab sie ihr eine Kalabasse (Kürbisflasche), die entzwei war; daher lief denn auch das Wasser heraus, und sie vertrödelte (viel Zeit) am

[1] Der Kinga sieht die gewollte Tat als wirklich geschehen an und verschafft sich dann in der oben angedeuteten Weise sein Recht.

Wasser (da sie versuchte, den Riß zu heilen). Zu Hause angekommen, sprach sie dann zur älteren Schwester: »Du hast mir ja eine Kalabasse gegeben, die entzwei war, ich habe viel Zeit dort am Wasser zubringen müssen.«

Nachdem aber die Kleine gegangen war, hatte die Große sich ein Huhn geholt (von den Hühnern der Eltern), es geschlachtet, den Kopf entfernt und ihn auf den Söller der Hütte gelegt; das Huhn aber hatte sie verzehrt.

Am nächsten Tage sandte sie die kleine Schwester wieder mit einer schadhaften Kalabasse.[1] Da sprach die Kleine (obwohl sie keinen Riß sah): »Die Kalabasse ist (gewiß wieder) entzwei, gestern habe ich auch eine ganze Zeit dort am Wasser zugebracht.« Die Große aber sprach: »Sieh dich nur vor und trage sie gut.« Darauf ging die Kleine. Die Große aber tötete hinterher (wieder) ein Huhn, den Kopf aber legte sie wieder auf den Söller zu dem andern; das Huhn verzehrte sie. Als sie gegessen hatte, kam ihre junge Schwester zurück und sagte: »Na, weißt du, Große, du hast mir (wieder) eine zerbrochene Kalabasse gegeben, ich habe eine lange Zeit dort am Wasser verbracht; ich dachte, ich könnte (die Kalabasse) mit Lehm verschmieren, doch bin ich überwunden, sie wollte nicht (da der Lehm nicht hielt).« Da sprach die Große: »Morgen gebe ich dir eine andere, eine gute.« Als es (am nächsten Morgen) hell ward, sprach sie: »Kleinchen, das ist heut' (aber) eine gute (Kalabasse), geh nur!« Die Kleine ging zum Wasser, die Große aber ergriff wieder ein Huhn, tötete es, legte den Kopf oben hin und aß (es). Die Kleine kam dann wieder vom Wasser zurück und sprach: »Du sagtest doch, die Kalabasse wäre heil; dabei war sie doch wieder entzwei.«

Am nächsten Morgen sprach sie: »Geh, Kleinchen, zum Wasser!« Die aber sagte: »Ach, ich gehe nur immer hin und her mit zerbrochenen Kalabassen.« Da sprach die Große: »Nein, heute ist sie ganz«; damit holte sie eine andere und gab sie ihr. Da ging die Kleine. Sie aber tötete hinterher wieder ein Huhn, legte den Kopf wieder oben hinauf und verzehrte das Huhn. Die Kleine kehrte vom Wasser zurück und sprach: »Vier Kalabassen hast du mir nun gegeben, und alle waren entzwei.« Die Große sprach: »Nein, aber morgen gebe ich dir eine gute.«

Als es am nächsten Morgen hell ward, gab sie ihr wieder eine Kalabasse und sprach: »Gehe zum Wasser!« Hernach aber griff

[1] Die Kalabassen bekommen oft Risse, die man so gar nicht sehen kann; erst wenn sie mit Wasser usw. gefüllt werden, sieht man, daß sie nicht dicht sind.

sie sich wieder ein Huhn, tötete es, legte den Kopf oben hinauf; das Huhn aber aß sie.

Als die Kleine nun, am Fluß angekommen, sah, daß die Kalabasse lief, kehrte sie sofort zurück, kam und sah, wie die größere Schwester das Huhn tötete und den Kopf oben auf den Söller legte. Als sie das gesehen hatte, sprach sie: »Also so (machst du es), Große, mich schickst du zum Wasser, und du schlachtest ein Huhn!« Da sprach die Große: »Seit wann denn Schwesterchen?[1] Ich gebe dir auch etwas davon ab, sage nur den Eltern nichts davon.« So aßen sie denn das Huhn, ohne etwas übrigzulassen.

Als aber ihre Eltern kamen, sagte die Kleine zu ihnen: »Ihr denkt, ein wildes Tier holt eure Hühner. Nein, weit gefehlt! meine große Schwester legt die Hühnerköpfe auf den Söller, die Hühner aber ißt sie.« Da sprachen die Eltern: »Und wo bist du in der Zeit?« Sie sprach: »Ich bin am Wasser mit zerbrochenen Kalabassen (die sie mir gibt, um damit Wasser zu schöpfen, damit ich mich recht lange dabei aufhalte, da sie alle laufen und ich das Wasser nur mit großer Mühe herbeischaffen kann.)«

Da ergriffen sie die Große und sprachen: »Wir dachten, ein Raubvogel macht unsere Hühner alle, dabei ißt du sie.« Damit schlugen sie sie tüchtig. Als sie sie gehörig geschlagen hatten, lief das Kind davon. Als sie in einem Flußtale angekommen war, kam ein Regenstrom[2] (den Berg herab), riß sie um und führte sie davon.

Nachdem der Regenlauf sie davon geführt hatte, nahm die Kleine eine Kalabasse und ging zum Wasser; am Flusse angekommen, schöpfte sie und schöpfte, ihre große Schwester aber (im Flusse verborgen) sang:

Die du das Wasser in die Kalabasse gluckern läßt, *dudwa*, *dudwa*[3]
Bist du meine Schwester? » »
Bist du es, die mich verklagte? » »
Daß sie mich im Stampfblocke stampften? » »
Und mich dann in die Luft warfen? » »
Es kam ein reißender Regen, » »
Der führte mich in die Talsenkung. » »[4]

---

[1] *ndali* Redensart zur Beruhigung, etwa: »sei nur still«, »es ist gar nicht so schlimm«, Grundbedeutung: »wann«.

[2] Bei starkem Regen gleichen die Wege Bächen; gehen die Wege nun bergunter wie in diesem Falle, so haben diese eine so große Gewalt, daß sie einen Menschen wohl umreißen können.

[3] Nachahmung des Gluckerns, das beim Schöpfen mit der Kürbisflasche entsteht.

[4] Zeigt die Art der Kingagesänge; jede Zeile wird nach einer bestimmten Weise gesungen mit dem betreffenden Refrain. Die Noten zu Obigem würden etwa sein des, des, des, des, c, c; Refrain: d, des, des, d, des, des.

Dann stieg sie heraus (aus dem Fluß), setzte ihrer Schwester die Kalabasse auf den Kopf (und verschwand); die Schwester aber ging nach Hause.

Am nächsten Morgen brach sie früh auf mit ihrer Kalabasse, kam (zum Fluß) und schöpfte, bis (diese) voll ward. Die ältere sang (wieder):

»Die du das Wasser in die Kalabasse gluckern läßt, *dudwa, dudwa* usw.«

Dann kam sie heraus und half ihr (der Schwester) die Kalabasse auf den Kopf. Diese ging darauf nach Hause. Am nächsten Tage nahm sie einen (irdenen) Wassertopf, kam und schöpfte, bis er voll ward. Die Große sang (wieder): »Die du das Wasser usw.«, kam dann heraus und half ihr den (Wassertopf) auf den Kopf, worauf die Kleine nach Hause ging. Am nächsten Morgen nahm sie einen ganz großen Topf, da sprachen die Eltern: »Wohin gehst du mit dem großen Topf, du willst ihn wohl zerschlagen?« Sie antwortete: »Nein, meine große Schwester ist ja da, die wird mir den Topf schon auf den Kopf setzen.« Da sprachen die Eltern: »Wenn es so ist, dann wollen wir nur zusammen gehen, wir werden uns verbergen.« Darauf antwortete sie: »Ja, geht nur und verbergt euch, ihr werdet sie schon sehen.« Da kamen sie denn auch an (den Fluß) und verbargen sich. Das Kind aber schöpfte Wasser, bis der Topf voll ward. Die Große sang dann wieder: »Die du das Wasser usw.« Als sie gesungen hatte, kam sie und setzte dem Kinde das Gefäß auf den Kopf. Auch die Eltern sahen sie und wollten sie ergreifen, sie aber entschwand (ihnen unter den Händen), so daß sie sich gegenseitig festhielten. Als sie so einander hielten, sprach der Mann: »Na ja! du Frau, du hast sie losgelassen.« Die Frau aber sagte: »Nein, du Mann du, du hast sie losgelassen.« Nachdem sie eingesehen, daß sie doch nicht zu Rande kämen, sprachen sie: »Wir wollen nur nach Hause gehen und morgen wieder (hierher) kommen.« So gingen sie denn nach Hanse.

Am nächsten Morgen gaben sie dem Kinde einen Wassertopf; sie selbst gingen mit und verbargen sich. Die Kleine schöpfte, bis der Topf voll ward; da sang (wieder) die ältere Schwester: »Die du das Wasser usw.« Dann kam sie heraus und half der Schwester den Wassertopf auf den Kopf. Die Eltern griffen zu, doch war sie verschwunden, während sie zugriffen, und sie hatten sich (wieder) gegenseitig erfaßt. (Wieder) stritten sie sich wie am vorherigen Tage, der Mann sagte: »Na ja, du Frau!« und die Frau sagte: »Na ja du Mann, du hast sie auch schon gestern losgelassen.« Da sagte denn der Mann: »So was aber auch, wir wollen nur nach Hause

gehen und uns morgen früh wieder auf den Weg machen.« So gingen sie denn nach Hause.

Am nächsten Morgen gaben sie dem Kinde den Wassertopf, sie selbst gingen vorauf, sich zu verbergen, (das Mädchen, als es den Fluß) erreicht hatte, schöpfte Wasser, bis der Topf gefüllt war. Wieder sang die Große, kam heraus und half der Kleinen (den Wassertopf) auf den Kopf; die Eltern sprangen aus ihrem Verstecke hervor und griffen zu, und wieder hatten sie sich selbst erfaßt; die (Tochter) war verschwunden. Da sprachen sie: »So was aber auch! was haben wir denn nun wieder mal gemacht? sie ist verschwunden. Wir wollen uns einen Freund werben, der genau auf uns achtgibt.«

Das nächste Mal kamen sie wieder, verbargen sich im Grase, auch der (mitgebrachte) Freund verbarg sich. Als die Kleine Wasser geschöpft hatte und das Gefäß voll war, sang die ältere (wieder), kam heraus und setzte der Schwester den Wassertopf auf den Kopf. Da sprangen die Eltern aus ihrem Versteck hervor und griffen zu, sie aber entschwand (wieder). Da fragten sie ihren Freund, ob er sie gesehen hätte (wohin sie gegangen wäre), der verneinte und sagte: »Nein, ich habe sie nicht gesehen, sie ist einfach verschwunden.« Da sprach die Frau: »Dann wollen wir nur nach Hause gehen und durch den Zauberer die Sache entscheiden lassen.«

So kamen sie denn zum Zauberdoktor, der machte seinen Hokuspokus und sagte: »Nun geht an der Schöpfstelle in das Flußtal hinein und verfolgt dasselbe abwärts, so werdet ihr einen See sehen. Wenn ihr den See gesehen habt (also dort angelangt seid), so mußt du, Frau, singen.«

So kamen sie denn (den Rat des Zauberdoktors befolgend) zu dem See, und die Frau sang:

»*Nyandemula, Nyandemula, Nyandemula, Nyandemula!*
sieh doch für mich nach dem Kinde, *Nyandemula!*
der Weg ist doch groß und breit »
sie (du mit deinen Leuten) sind doch sehend »
wenn es irgendwo vorbeigeht »
Ahē Nyandemula!

Er aber (Unyandemula) schwieg.
Da sang das Weib zum andern Male.

Darauf kam Unyandemula heraus, antwortete ihnen und sagte: »Nein, wir haben das Kind nicht gesehen.« Da sagten sie: »Der Weg ist doch so groß, vielleicht haben sie es gesehen irgendwo vorübergehen.« Er sagte: »Nein.« Als er verneint hatte, kam eine alte Greisin (Hexe) heraus mit Triefaugen, die sprach: »Lecke mir

die Triefaugen ganz klar, dann will ich dir etwas sagen.« Da leckte sie und leckte, und als sie fertig war, sprach die Hexe: »Nun verfolge nur das Flußtal weiter, dann wirst du einen andern See sehen.« Als sie dorthin kamen, sahen sie den See, und die Frau sang wieder: »Nyande̱muḷa usw.« Unyande̱muḷa aber schwieg. Da sang das Weib zum andern Male, worauf er erschien und ihr antwortete: »Nein, wir haben das Kind nicht gesehen.« Da kam eine Hexe mit Triefaugen heraus, die sich anscheinend nie gewaschen hatte, die sprach: »Belecke mich, dann sag' ich dir's.« Da leckte die Frau und leckte, also daß die Hexe ordentlich schön aussah. Als sie mit dem Lecken fertig war, sprach sie: »Nun verfolge nur das Flußtal weiter, dann wirst du dort unten einen See sehen.« So gingen sie denn weiter und kamen an den See. Wieder sang die Frau: »Nyande̱muḷa usw.« Wieder schwieg Unyande̱muḷa, und erst als die Frau zum zweiten Male gesungen hatte, kam er heraus und antwortete: »Nein, wir haben das Kind nicht gesehen.« Sprach das Weib: »Der Weg ist so groß, vielleicht habt ihr gesehen, daß sie irgendwo vorübergegangen ist.« Er sagte aber: »Nein.« Da kam wieder eine Hexe heraus mit Triefaugen und sagte: »Leck' mir die Augen klar, dann werde ich dir's sagen.« Da leckte sie und leckte, bis sie fertig war; als sie fertig war, ging die Hexe hinein und brachte eine große Schar Mädchen heraus und fragte, ob es eine von ihnen wäre. Die Frau sagte: »Nein, sie ist (wohl) noch im Hause.« Da ging sie wieder hinein und kam mit einer anderen Schar Mädchen und fragte, ob sie dabeiwäre. Sie sprach: »Nein, sie ist nicht dabei, sie ist (wohl) noch im Hause.« Da ging die Hexe andere zu holen, kam mit ihnen heraus und fragte, ob das die rechten wären. Die Frau sprach: »Nein, sie ist noch im Hause.« Da ging sie wieder. Die Mädchen aber waren alle. Da holte sie junge Frauen, kam heraus und fragte, ob sie dabei wäre. Sie sprach: »Nein, sie ist noch im Hause und ist ein Mädchen.« Da ging sie wieder, holte andere Frauen, kam zurück und fragte, ob es die seien; sie aber verneinte und sprach: »Nein, sie ist noch im Hause.« Da ging die Hexe und holte alte Frauen heraus und fragte, ob sie dabei wäre. Die Frau aber sprach: »Nein, sie ist noch im Hause und ist noch Mädchen.« Da ging sie zurück und brachte nun endlich das Mädchen heraus und fragte, ob es diese sei. Da sprach die Frau: »Ja, das ist sie.« Da sprach die Hexe: »Nun ja, so gehe denn mit ihr nach Hause, unterlaß es aber, sie zu schelten; sowie du sie schiltst, verwandelt sie sich zu Wasser.« Sie sprach: »Ja, es ist gut!« So gingen sie denn mit ihr nach Hause und wohnten lange Zeit beieinander, sagten es auch ihren

Freunden, daß sie sie nicht schelten möchten. So verging eine lange Zeit. Eines Tages aber schalt die Frau das Kind, und sowie sie es gescholten hatte, verwandelte es sich zu Wasser. Da weinte der Mann und sagte: »Du (böse) Frau du, du hast das Kind gescholten, von dem die Hexe uns gesagt hatte, unterlaß es, dasselbe zu schelten. Sieh, nun hat sie sich in Wasser verwandelt (wie die Hexe es vorausgesagt hatte).«

8. Ukadegenzule.[1]

Ukadegenzule ging einstmals, auf seinem Streichinstrument[2] klimpernd, an einem Acker vorbei, auf welchem zwei Mädchen, ältere und jüngere Schwester, iñiñi[3] ausgruben. Da sprach die Ältere: »Wir wollen ihm iñiñi hintragen.«[4] Sprach die Kleine: »Ja wohl, ich werde sie hintragen, da ich die Kleinste bin!« Sprach sie (die Große): »Du bleibst! ich werde gehen, denn ich bin die Große.« Damit stand sie auf, nahm iñiñi und ging, um sie (dem Manne) hinzubringen. So ging sie denn und ging (ihm nachfolgend); Ukadegenzule aber ging immer weiter (ohne sich umzusehen).

Da rief sie und sprach: »Kadegenzule![5] nimm doch die ñiñi!« Ukadegenzule aber sagte: »Sie[6] werden (sie) mir dort weiter hinten geben.« Damit ging er immer weiter. Da rief sie zum andern Male: »Kadegenzule! nimm doch die ñiñi!« Ukadegenzule aber ging weiter und sprach: »Sie geben (sie) mir weiter hinten.« So ging denn das Mädchen immer weiter[7] und sang (zuletzt):

---

[1] enzule, unbekannte Vogelart, akadege = Vogel; es wäre also zu übersetzen Vogel: enzule, als Nomen proprium eines märchenhaften Menschen.

[2] eligombu: kleines Streichinstrument, dessen Resonanzboden durch eine abgeschnittene Kalabasse gebildet wird. Junge Männer nehmen diese Instrumente mit auf den Weg, um sich durch Klimpern die Zeit zu verkürzen.

[3] iñiñi: eine fingerstarke, ein bis zwei Finger lange Erdfrucht, die der Kartoffel an Geschmack sehr nahe kommt.

[4] Die Kinga sind sehr mitteilsam, namentlich junge Mädchen gegen junge Männer und umgekehrt.

[5] Als Vokativ ohne vokalischen Anlaut.

[6] Sie: 3. Person Pluralis, höfliche Anrede, etwa unserm »Ihre Gnaden« entsprechend.

[7] Daß beide weitergehen, ist ein Zeichen, daß sie aneinander Wohlgefallen haben, sonst wäre das Mädchen umgekehrt und hätte den Mann unhöflich gescholten.

»Kadegenzule, Kadegenzule, Kadegenzule, Kadegenzule!
Warte doch auf mich, Kadegenzule!
» » » » »
Ahee!
Da sang auch Ukadegenzule:
Mädchen, Mädchen, Mädchen, Mädchen!
Warum sollte ich's dir nicht sagen, Mädchen!
Daß mein Zuhause weit ist, »
im Gehen kannst du dich verlieren, »
(so weit ist es)
und wenn du den (letzten) Hügel
überschritten, so findest du, »
ein dunkles Gebüsch rauschen, »
welches die Gegend erfüllt und aussieht wie eine versammelte
Menschenmenge, »
Ahee, Mädchen!«

Zuletzt kamen sie beide zusammen (er ging langsamer, sie schneller) und setzten sich nieder, die ñiñi zu essen. Als sie fertig waren mit Essen, sprach Ukadegenzule: »Du Mädchen, reiß einmal diesen Grasbüschel heraus.« Da riß sie und riß, aber er wollte nicht (herausgehen). Da stand Ukadegenzule auf und riß ihn selber heraus, da ging er sofort. Als er entfernt war, kamen Perlen zum Vorschein, da sagte er: »Nimm sie, Mädchen.« Dann ging er etwas weiter und riß einen anderen Grasbüschel heraus, darunter sah er eiserne Schellen und sprach: »Nimm sie, Mädchen.« Darauf riß er einen anderen Grasbüschel heraus, darunter sah er ein (schönes) Fell und (Armringe von) Messing; da sprach er: »Nun Mädchen, bekleide dich damit.« So schmückte sich denn das Mädchen, indem sie alles umlegte, die Perlen (um den Hals), das Fell (um die Schulter), die Schellen (um die Fußgelenke) und die Messingringe (um die Arme). Als sie fertig war mit dem Ankleiden, sprach er zu ihr: »Nun geh nach Hause zu meiner Mutter,[1] ich gehe erst noch die aufgestellte

[1] Sie waren also stillschweigend übereingekommen, daß sie ihm folgen werde, so machte er ihr das übliche Brautgeschenk. Er selbst hätte ihr die Gegenstände nicht geben dürfen, daher das Rupfen der Grasbüschel. Der Sitte nach darf der junge Mann nie persönlich mit dem Mädchen sprechen, das er heiraten möchte, dazu sind sogenannte Brautwerber (avatuni), Freunde des Betreffenden, die die Braut und die Schwiegereltern fragen, ob sie einwilligen, da die auch die Geschenke und die Morgengabe übermitteln. Im Märchen sind Ausnahmen natürlich gestattet, während sich sonst im ganzen Volkssitte und Charakter ziemlich genau widerspiegeln in den Märchen.

Falle zu besehen, doch komme ich bald zurück; geh nur und grabe (amahembi) Knollen.«[1] Das Mädchen ging und kam zum Hause, sah die Mutter des Kadegenzule und sprach (zu ihr): »Laß uns gehen, Knollen zu graben, Ukadegenzule sieht erst nach der Falle.« Die sprach: »Schön, mein Kind.« So ging sie denn mit seiner Mutter zu den Knollen. Dort gruben sie (eine ganze Anzahl) und kehrten dann (nach Hause) zurück. Als sie zu Hause angelangt waren, sprach die Mutter Kadegenzules zu dem Mädchen: »Nun koche die Knollen (tüchtig).« Als sie die Knollen gekocht hatte und diese gar waren, ging sie zur Mutter Kadegenzules, ihr dies zu sagen. Diese sprach: »Nimm sie vom Feuer und iß, und zwar sollst du die kleinen essen, die großen aber zu den Schalen legen.« Sie aber (nicht dumm, denn die größten schmecken am besten), aß die großen und warf die kleinen zu den Schalen. Als sie nun mit dem Essen fertig war, kam die Mutter Kadegenzules, schnalzte (bei geschlossenem Munde) mit der Zunge und sprach: »Nun wollen wir mal die Schalen unserer Schwiegertochter auseinanderscharren.« Da sah sie denn, daß gar keine großen Knollen zwischen den Schalen lagen (sondern nur kleine), schnalzte wieder mit der Zunge und sagte: »Die Schwiegertochter wird nicht bei meinem Sohne bleiben.« Dann sprach sie (zu dem Mädchen): »Nun koche einmal Wasser, ordentlich heiß, daß es Wellen schlägt; denn Ukadegenzule ist nur schön am Tage, nachts verwandelt er sich in einen Löwen; ferner sammle die Holzkohlen zusammen und lege sie an den Eingang (der Hütte). Wenn er dann in die Tür hereintritt, so gieß ihm das Wasser auf seinen Kopf.« Als sie ihr dies gesagt hatte, kam Ukadegenzule von[2] seinem Gange zurück über den (nächsten) Hügel, einen Gesang singend, folgendermaßen:

»Ich bin eine Riesenschlange, ich bin eine Riesenschlange,
» » » » » » » »
Ich bin gegangen und habe alles überwunden, ich Riesenschlange,
» » » » » » » » »
Ahee! ich Riesenschlange.«

Nun langte er am Hause an; als er draußen stampfte, sprach die Mutter: »Halte das Wasser bereit!« Da kam Ukadegenzule herein. Als er in die Tür trat, lief das Mädchen schnell hinaus und davon. Da kam seine Mutter, nahm das Wasser und goß es ihm über den Kopf, zog ihm das Fell ab und legte es in die Hütte hinein und

[1] amahembi: scharfe, in der Kehle furchtbar kratzende Knolle, die nur nach sehr langem Kochen genießbar wird.

[2] uku akale: von da, wo er hin war = von seinem Gange.

gab ihm die Holzkohlen und frisch gekochtes Bier, die Kohlen aß er, und das Bier trank er. Als er fertig war, erbrach er lauter Fleisch von Ratten, von Ziegen, von Rindern und von Menschen. Als er fertig war, wusch es die Frau, und als sie es gewaschen hatte, setzten sie sich nieder und aßen. Das Mädchen aber lief und kehrte nach Hause zurück.

Nachdem Ukadegenzule geruht hatte, machte er sich eines Morgens frühe auf, um spazieren zu gehen, da sah er dieselben Mädchen wieder auf dem iñiñi-Acker. Als er sie sah, sprachen die Mädchen (die ihn ebenfalls sahen) miteinander: »Wir wollen Ukadegenzule iñiñi hintragen.« Da sprach die Ältere: »Ich fürchte mich, denn Ukadegenzule sieht nur am Tage schön aus, nachts aber verwandelt er sich in einen Löwen.« Da sprach die Kleine: »Gut, bleibe, ich werde sie selber hintragen, du bist ja ein Hasenfuß und (neulich) ausgerückt.« Damit stand sie auf, um ihm die ñiñi zu bringen. Sie ging und ging (wie auch damals ihre Schwester). Ukadegenzule ging immer weiter. Da rief sie: »Kadegenzule, hier sind iñiñi.« Der aber sagte: »Die geben Sie mir weiterhin.« Weiter ging sie und weiter. Da rief sie wieder: »Kadegenzule, nimm doch die ñiñi.« Ukadegenzule aber ging weiter und sprach: »Die geben Sie mir weiter hin.« So ging sie denn immer weiter und sang:

Kadegenzule, Kadegenzule, Kadegenzule, Kadegenzule!
:|: Warte doch auf mich, » :|:
Ahee, Kadegenzule.

Auch Ukadegenzule sang:

:|: Mädchen, Mädchen! :|:
Sollt' ich dir's nicht sagen, Mädchen!
daß es zu mir nach Hause sehr weit ist, Mädchen!
Es ist zu gehen fast ohne Aufhören, »
Übersteigst du den letzten Hügel, so siehst du »
dichtes rauschendes Gebüsch »
so viel, daß es aussieht, als wäre eine
große Menschenmenge bei einander »
Ahee, Mädchen!

Da erreichte ihn das Mädchen. So setzten sie sich nieder, um iñiñi zu essen. Als sie gegessen hatten und die ñiñi alle waren, sprach Ukadegenzule: »Mädchen, reiß den Grasbüschel heraus!« Sie versuchte ihn herauszureißen, doch weigerte er sich, nachzugeben. Da stand denn Ukadegenzule auf und riß ihn selbst, da kam der Grasbüschel heraus. Als er beseitigt war, wurden schöne Perlen sichtbar; da sprach er: »Nimm sie, Mädchen!« Dann rupfte er einen anderen, da kamen

Schellen zum Vorschein. Da sprach er: »Nimm sie, Mädchen!« Darauf rupfte er einen andern, da fand er ein (schönes) Fell und Messing (-Armringe). Da sprach er zum Mädchen: »Nun schmücke dich, Mädchen!« Da legte sich das Mädchen alles an, die Perlen, das Fell, die Schellen und die Armringe. Als sie damit fertig war, sprach Ukadegenzule: »Nun geh nach Hause zu meiner Mutter, ich gehe erst, um nach der Falle zu sehen, ich kehre aber auch (bald) zurück, gehe nur und grabe Knollen.« Damit ging er. Das Mädchen kam zum Hause, sah die Mutter Ukadegenzules und sprach: »Wir sollen gehen und Knollen graben, Ukadegenzule sieht nach der Falle.« Sie aber sprach: »Ach was! du betrügst mich nur, die andre hat mich auch betrogen und ist davongelaufen.« Da antwortete (das Mädchen): »Nein, ich laufe nicht davon.« Da gingen sie denn, Knollen zu graben, und als sie genug gegraben hatten, kehrten sie zurück. Als sie nach Hause zurückgekehrt waren, sagte die Mutter Kadegenzules zum Mädchen, sie solle die Knollen kochen. Als sie sie gekocht hatte und sie ganz weich waren, kam die Mutter Kadegenzules und sprach: »Nun nimm sie vom Feuer und iß die kleinen, die großen aber wirf zu den Schalen.« Darauf aß denn auch das Mädchen die kleinen und warf die großen in die Schalen. Da kam die Schwiegermutter, um nachzusehen, schnalzte (mit geschlossenem Munde) und sprach: »Nun wollen wir mal in den Schalen der Schwiegertochter scharren.« Dann nahm sie die großen (Knollen) und legte sie in einen Korb. Darauf schnalzte sie noch einmal und sprach: »Die Schwiegertochter wird bei meinem Sohne bleiben.« Darauf sagte sie: »Nun koche recht heißes Wasser, das da Wellen schlägt; denn Ukadegenzule ist nur schön bei Tage, nachts verwandelt er sich in einen Löwen. Sammle die Holzkohlen und lege sie an den Eingang, und wenn er zur Tür herein kommt, dann schütte ihm das Wasser über den Kopf.«

Da kam Ukadegenzule von seinem Gange zurück über den Hügel und sang:

»Ich Riesenschlange, ich Riesenschlange,
» » » »
Ich ging und überwand alles, ich Riesenschlange,
Ahee, ich bin eine Riesenschlange.«

Die Mutter sagte: »Das ist er! er kommt, stell' dir das Wasser zurecht.« Als er dann hereinkam, nahm das Mädchen das Wasser und goß es ihm auf den Kopf, zog ihm das Fell ab und legte es ins Innere der Hütte, gab ihm die Holzkohlen, die er aß; desgleichen aß er die Knollen; das frische Bier, das sie ihm gegeben, trank er.

Als er damit fertig war, erbrach er Fleisch, und zwar von Ziegen, von Ratten, von Schafen, von Kühen, von Menschen, alle, alle Sorten; sie aber (Mutter und Schwiegertochter) wuschen es. Als sie es gewaschen hatten, setzten sie sich nieder und aßen alle zusammen, sie aber (das Mädchen) wurde seine Frau und gebar ein Kind.

Als das Kind etwas größer geworden war, kam ihre ältere Schwester (zu Besuch). Da sprach eines Tages die jüngere zur älteren Schwester: »Gib doch mal Obacht auf das Kind, ich gehe zum Wasser, und wenn du eine Laus auf des Kindes Kopf siehst, so unterlaß es, diese zu töten, denn sie ist des Kindes Leben.«

Als sie nun gegangen war, sah sie (die ältere Schwester) eine Laus auf dem Kopfe des Kindes und tötete sie. Kaum hatte sie sie getötet, da starb das Kind.

Als nun die Jüngere zurückkam, sah sie, daß ihr Kind tot war und sprach: »Habe ich dir nicht gesagt, unterlaß es, die Läuse auf dem Kopfe (des Kindes) zu töten? Siehst du, nun ist das Kind tot.«

Da legten sie (das Kind) auf das Lager Kade̱ge̱nzule̱s, die Frau aber mahlte Mehl, während die ältere Schwester davonlief. Als Ukade̱ge̱nzule̱ kam, setzte er sich auf seine Lagerstätte, dahin, wo sie das Kind hingelegt hatten. Da sprach die Frau: »Du tötest ja das Kind!« Da entfernte Ukade̱ge̱nzule̱ die Matte, und als er sie entfernt hatte, sah er das tote Kind. Da sagte die Frau: »Siehst du, nun hast du das Kind getötet.« Er aber sprach: »Nein, du, Frau, hast es getötet.« Damit holte er einen Stock, schlug die Frau tüchtig durch und jagte sie davon.

Da ging denn die Frau nach Hause zurück.

Isisaġo̱

(Rätsel).

1. *Kō ki̱ḷi̱ ki̱nu, ekyo naki̱to̱ma u̱ḷu̱ġasi.*
   akavwa, andre *amahembi̱.*
2. *Aḷu̱tiḷe̱ u̱munu, ikuva eḷi̱ġo̱mbu.*
   eḷi̱de̱de̱, oder ein Mann, der Mais entkörnt.
3. *Ki̱tye̱ dibu! na ku̱no̱ na ku̱no̱.*
   isambuḷa.
4. *Kō ki̱ḷi̱ ki̱nu eki̱ta: niṅiniṅi.*
   amako̱mbo̱ (oder *niṅiniṅi ku̱ vende*).

5. *Ndeli numwana, nda ludeje, ilgvgka.*
esujatsi.
6. *Evanyina ejgnile, emwana jilya* (oder *jihenga*).
ukwala nenyevetelo.
7. *Emajidula elya, eli navana vglgsu.*
enanga, avana: unsuvu, unkgmbe, emgndelo usw.
8. *Ndeli numwana, nakumanyika nakumihg nakunkgngo.*
esyajaha.
9. *Kung kyé! kung kyé!*
uluketo.
10. *Kimbela palya, tukaajane.*
ulusito, andre *uluwejo.*
11. *Kivalasu mpetu.*
elitsiva.
12. *Ungajendaje vwivgna vitsgva kikyu.*
ukulima, avanu vo vilima.
13. *Elikumbulo lyane ndapgndile, nalisila.*
ulwajo.
14. *Umwene iva mpamato, avanu viva vglgsu, ikuvatelutsa.*
enzala.
15. *Ndahglile umwana vane, ndatye: ndekimbele, umwene palitsa mbele.*
umwitsitsi.
16. *Ungateme nenyengo, napakatolgke.*
elijanga.
17. *Ndehglile umwana vane, ilinda ijenda nakilo namunyi, nijela ajataluke.*
ulujasi.
18. *Angakgme ninggha ndupaje?*
esula vo itima, upaje ndeti?
19. *Ndahglile umwana vane, nijela avuke.*
elijanga, manya amelile bahg.
20. *Umwana vane, ndavwibata?*
emepo.
21. *Ndahengile unjunda, ngamota uvuletsi, ngavye ndibena, ngabenela pa kivgko.*
ulujwili.
22. *Kuli munu, nidwada untwa.*
ulunyeti.
23. *Kuli vanu, vijenda vahanine vovule, navijajana lusiku.*
ingolo.
24. *Ndehglile avana, vo vatenzi vgni.*
inzuke.

Freie Übersetzung.

1. Was ist das für ein Ding, das im Wasser nicht naß wird?
   Akavwa, ein kleines Tier, das im Sumpf lebt und immer trocken erscheint,
   oder *amahembi*, eine Erdknolle, die ein sehr großes Blatt hat, von dem das Wasser immer abläuft, so daß es selbst beim Tropenregen trocken bleibt.
2. Wer ist das, der vorübergeht und auf dem (Saiten-) Instrument spielt?
   elidede, eine Wespenart, deren Zirpen mit dem Klimpern auf genanntem Instrument große Ähnlichkeit hat,
   oder ein Mann, der Mais abkörnt. (Da ist die Handbewegung gemeint. Der Mann hält mit der linken Hand den Maiskolben und körnt ihn mit den Fingern der rechten ab.)
3. Allenthalben macht es »*dibu!*«
   Gemeint ist das Geräusch, das die nußartigen Früchte des Sambulabaumes verursachen, wenn sie zur Zeit der Reife von selbst abfallen.
4. Was macht *nininini*?
   Gemeint ist der Eindruck, den die »*makombo*«, Pflanzlöcher von etwa 15 cm Tiefe, auf das Auge machen, mit denen die Äcker vor der Aussaat versehen werden, und zwar ziemlich dicht beieinander.
5. Was kommt über den Fluß, auch wenn er noch so voll ist?
   esuǵatsi, die Spinne; sie spinnt den Faden darüber hinweg. Man muß dabei bedenken, daß die Flußufer stets mit Bäumen und Gesträuch bewachsen sind, die ein Befestigen des Fadens ermöglichen.
6. Was ist das für eine Mutter, die fortwährend stilliegt, während ihr Kind beständig ißt (oder mäht)?
   ulwala großer Mahlstein, der liegen bleibt.
   enyevetelo kleiner Mahlstein, mit dem gemahlen wird.
7. Ich kenne jemand, der hat viele Kinder; wer ist das?
   Der Amboß, zu ihm gehören Blasebalg, Zange, Hammer usw. Der Kinga geht von dem Standpunkt aus, daß der bloße Amboß zwecklos wäre und kann sich denselben nur im Zusammenhange mit den genannten Dingen denken, die er darum Kinder nennt.
8. Was ist das für ein Ding, bei dem man vorn oder hinten nicht unterscheiden kann?
   Die Bienenpuppe.

9. Was sagt allenthalben »*kyé*«?
ulukẹtọ, das Rasiermesser, das, gewöhnlich nicht sehr scharf, beim Scheren ein ziemlich starkes Geräusch verursacht.

10. Was trifft, fortlaufend, doch wieder zusammen?
ulusitọ, der Bambusstreifen, mit dem die einzelnen Baustangen, die die stets runde Hütte bilden, befestigt werden, und der natürlich bis zum Anfang zurückkehren muß.
Ebenso *uluvẹgọ*, der Zaun, der, ringsherumgeführt, am Ausgangspunkt zusammentrifft.

11. Was ist ganz weiß (= schneeweiß)?
Die Milch.

12. Wann tun alle Leute dasselbe?
Zur Ackerzeit, in der alle Leute ackern.

13. Ich habe eine Hacke, die wird trotz aller Arbeit nie alle; welche ist das?
Der Fuß, mit dem man beim Gehen immer wieder den Erdboden gleichsam schlägt, wie mit der Hacke beim Ackern.

14. Wer überwindet als einzelner alle Menschen, die doch viele sind?
Der Hunger.

15. Vor wem flüchtet man vergeblich?
Vorm Schatten.

16. Was bleibt beim Schlagen mit dem Haumesser doch unversehrt?
Der Stein.

17. Was geht Tag und Nacht, ohne jemals zu ruhen?
Der Fluß.

18. Gegen welche Speere kann man sich nicht schützen?
Gegen den Regen. (Ein gelinder Tropenregen ist stärker als der stärkste Regen hier, außerdem kennt der Kiṅga keine Regenschirme usw., die auch nicht sehr viel nutzen würden.)

19. Was bewegt sich nicht von der Stelle?
Der Stein, der eingewachsen ist.

20. Was läßt sich nicht greifen?
Der Wind.

21. Welche Ernte ist nach dem Schnitt in der Hand zusammenzufassen?
Die Haare, wenn sie geschoren sind.

22. Wer fürchtet auch den König nicht?
Die Glätte. (In der Regenzeit werden selbst ebene Wege so glatt, daß groß und klein, also auch der Häuptling oder König, hinfällt.)

23. Was geht stets gemeinsam, ohne sich zu trennen?
Die Schafe (die im Gegensatz zu den Ziegen stets beieinanderbleiben).

24. Wer zeugt nur streitbare Helden?
Die Bienen.

Ein Beispiel,

wie die Vakiṅga ihre Häuptlinge rühmen und loben.

Ena ntwa vaṅgo! Etwa:	Jawohl, mein Herr!
» *duma!*	» mein Freund!
» *juva!*	» meine Mutter!
» *Ṅguluve!*	» mein Gott!
» *ivavi ntimi!*	» Segenspender!
é kipeṅyemesu,	o, du gibst eine fette Ziege,
» *kumbele pili jipapa,*	ach, und die lammt hernach,
» *kitahemba;*	und du, o, du forderst sie nicht zurück;
» *unavone uhembile,*	solltest du sie zurückfordern,
» *ekiluṅga kigwa.*	da würde eher die Welt zugrunde gehen.
» *juva va ku misito,*	O, du Mutter der Wälder (= Ziegen),
emivyale, eǵyo 'javile,	was du gepflanzt (= geschenkt) hast
Uṅguluve, liǵaṅga,	als Gott, das ist wie ein Stein,
elijavile, nalilavuke.	der tief eingegraben ist und niemals weicht.

Wörterverzeichnis.

Bei den Kinga-Wörtern sind die Vorsilben von den Stämmen durch einen Bindestrich getrennt. Die Klassen sind durch eine Zahl nach dem Stamm bezeichnet. In der 3. Klasse und dem Plural der 7. Klasse (pluralia tantum) ist der Stamm in Klammern beigefügt. Man beachte die Veränderungen, welche die Präfixe dieser Klassen bei dem Anfangskonsonanten der Stammwörter hervorrufen.

Die alphabetische Ordnung richtet sich nur nach den Stämmen und nicht nach den Präfixen.

Vor die Verbalstämme tritt das Infinitivpräfix bzw. die Pronomina personalia.

»Mit *ǵu* konstr.« deutet an, daß die mit diesem Vermerk bezeichneten Verbalstämme den Pronominalstamm von »*untima*«, also »*ǵu*« als Pron. pers. erfordern, auch wenn das Verbum selbst den betreffenden Zustand usw. einer Person zueignet; z. B. der Mensch ist ärgerlich = »*umunu ǵuvipile*«, nicht *umunu avipile*.

a

eńy-a, *um-a* Stämme, die hier fehlen, siehe unter *ha*.
a Genitivpartikel
abása anrühren
ely-aǵaha 6 Wabe
áǵana einander begegnen
aǵánila begegnen mit
ulw-aǵe 7 Tierhaar
áǵuláńya, *aǵula* etwas Neues beginnen, dichten, komponieren
áhama Mund öffnen
ulw-ajo 7 Fuß
ájula gähnen
umw-aka 2 das Jahr
eky-aka 4 Stiel
alale! Gruß beim Scheiden auf lange Zeit; etwa leb' oder lebt wohl!
ulw-ala 7 großer Mahlstein
ala ausbreiten, aushängen
alálula 1. von oben abheben; 2. blättern im Buch
eky-ale 4 Wochenhütte
umw-alevańgo 1 (meine) Tochter
áluka auskriechen
álula Ausbringen von jungen Bienen
amba 1. in Empfang nehmen, die Hand aufhalten; 2. Falle stellen für Ratten usw.; 3. gegeneinander aufreizen
ámbela fangen mit Lockspeise
umw-ambo 2 das Ufer, mit Demonstrativen oder Lokativen: diesseits, jenseits
ulw-ambo 7 Perlen
ambuka 1. Fluß überschreiten; 2. anstecken (v. Krankheit)

ambuhetsa anstecken (v. Menschen), übertragen
ambukela jemand anstecken (von Krankheit)
ambutsa Verlegenheit bereiten
ambula die gestellte Falle aufnehmen
eky-amembe 4 Brustbein
amula 1. anfangen (bei großen Äckern); 2. antworten
eky-amwembe 4 Brustbein
anánana austauschen, wechseln
anánańya zum Tauschen, Wechseln bewegen
uvw-anasyale 8 — *uvw-ańyasyale* 8 Niere
anda antworten, erwidern
andeka antworten (intr.)
andesa etwas wiedertun
anduka sich verändern, größer werden
andula etwas verändern, von einem Ort nach dem andern legen, vertauschen, vergrößern
ely-andundulu 6 Schwanz vom Büffel
ănika ausbreiten zum Trocknen
ănikila 1. für jemand ausbreiten; 2. Holz auseinanderlegen; 3. vom Blitz erschlagen werden
anula das Ausgebreitete hereinholen
eky-ańga 4 Scheune der Herren
áńgupa schnell machen, sein, laufen
áńgusa } etwas beschleunigen,
ańgusańya } schnell etwas tun
apa hier
apo 1. hier; 2. dann, ja dann, wenn es so ist
asama perplex sein, sich etwas nicht erklären können
uvw-aswa 8 Vogelnest
ava diese
avasa anrühren

b

em-b } die hier fehlenden Wörter suche
um-b } unter *v*.
babadala knirschen, knittern
babaduka Schlagen des Donners
bada flachmachen, -drücken
badama anhangen, anhaften, nebeneinandersein
badeńana angrenzen, nebeneinandersein
badebade flach
uvu-baǵa 8 Suppe (dicke), dickes Bier (frischgebrautes)
baha hier, hierbei
bahapa gerade hier, hierbei
baho gerade dabei
baho baho daselbst, sofort, sogleich, soeben
baka einschmieren, salben
eki-bake 4 Stirn, Flasche
bako nein, Verneinung
eli-bamandela 6 kleine Tür
bametsa etwas mit Gewalt hinwerfen, daß es zerschellt
bamila Haus usw. ausfüllen
eki-bana 4 Scheune der Leute
banda flach machen, durch Abhauen von Holz usw.
banduka Abplastern von Borke, von Eisenspänen beim Schmieden
bandula Abschlagen von Borke usw.
bańga Nachlese halten
bańyilitsa bedrängen, einengen
batsuka zerbersten, auseinanderspalten
batsula zerspalten
bedama gebogen sein
beha (Perf. *bihe*) gehen irgendwohin
um-beki 2 } Baum
eli-beki 6 } Baum
eki-beki 4 Holz, Balken, Brett

ulu-beki 7 Stock, Rute zum Schlagen
beluka niederfallen, im Staube liegen, Rollen von Steinen usw., abstürzen
belusa wälzen, rollen usw.
um-beta 2 Weg kleiner Tiere
eki-beto 4 Tor, Tür im Dorf
beda nicht achten, widerstreben, übertreten, nicht glauben
eli-begetsi 6 Ischias
beha speien
bela verneinen, untersagen
ulu-belege 7 Halm, Stengel der kleinen Kafferhirse
bena Ernten der kleinen Kafferhirse
em-bene 3 Ernte des Kafferkorns
eli-beto 6 $1^1/_2$ Faden, altes Längenmaß; das Stück Zeug wird um die Hüfte geschlungen und muß dann mit beiden Enden auf die Erde reichen
betsa verneinen, bestreiten, nicht glauben wollen
eki-beva 4 Muskel
em-beva 3 Ratte
bīda schmerzen (im Leib), kneipen
bina in Gras oder Zeug einwickeln, Paket machen
ulu-bina 7 Paket
bītsula schlagen
e-bōba 3 (ohne Nasal) Aussatz
eli-boma 6 Schutzmauer
ulu-boga 7 Gemüse
em-bogo 3 Büffel
bonda zum zweiten Male durchackern, bei großem Kafferkor‹n›
bosola blind sein
bosotsa blind machen, blenden
bosu blind
bosyoleka verschleiert sein, vom Himmel, Augen
bota Seil drehen
buda töten, entzweimachen
em-buda 3 Räuber, die jemand auflauern und töten
budika Geschlossensein der Hand, um 5 zu zeigen, mit Daumen zwischen Ring- und Mittelfinger
budika kupamato neun
budisa Hand schließen, um 5 zu zeigen, Faust machen
budula 1. Niederbrechen der Erbsen in der Blüte; 2. Abziehen grüner Bohnen; 3. Hühner köpfen
em-buguma 3 Kuh, die schon gekalbt, Ziege, die gelammt hat
bunga zudecken, etwas daraufdecken
bungilila Verbinden der Augen usw.
butula mit Saughorn einen Gegenstand aus dem kranken Körper entfernen
eli-buge 6 Feder
eki-butsu 4 Knöchel, Gelenk
eli-bwi 6 Gepard

d

en-d } Stämme, die hier fehlen, siehe
un-d } unter *l*.
ama-daba 6 pl. t. Morast
dabela beschmutzen mit Dreck
dāda wundern (von Frauen und Mädchen gebraucht)
dăda nicht aus dem Wege gehen beim Begegnen
u-dada 1 mein Vater
dadaluka auseinandersein, voneinander entfernt sein
dadalula auseinanderbringen (Menschen, Pflanzen usw., wenn Viele)
dadávuka langsam gehen
dădavuka Schritt für Schritt gehen
dadeka treten

dadekela auf etwas treten
daga 1. nichts mit jemand zu tun haben wollen; 2. verjagen
in-dakamba 3 pl. t. Kuhdung
eli-dako 6 Gesäß, Hintere
dakula kauen
dakulela 1. vorkauen, päppeln; 2. mit Zunge schnalzen, wenn ärgerlich; 3. schnalzen beim Locken der Ziegen usw.
dāla Blühen von Bäumen und Sträuchern
dăla verstockt, eigensinnig sein
daleka herausfordernde Stellung einnehmen
un-dambaṅgo 1 mein Schwager, meine Schwägerin
dăna 1. kratzen, schrammen; kratzen der Hühner; kratzen beim Suchen von *ṅiṅi*; 2. aufheitern vom Himmel: *kidănile kukyaṅya*
daṅyika eine Hand quer zur andern legen, um daraus zu trinken
dapa / *dapula* in Empfang nehmen, Lohn oder Geschenk
un-dapo 2 Eisen (wie es gegraben wird)
ulu-dasi 7 s. t. Weide, Grasfläche, Feld
dăta binden
datu drei
dātula / *dātulaṅya* auseinandermachen, voneinander entfernen
datulana voneinander entfernt sein
dătula / *datulaṅya* aufbinden
dega voll sein, gefüllt sein, viel sein
ulu-deleli 7 Rückgrat
eki-deli 4 Kürbisflasche, große
dema hüten, weiden, behüten, schonen
eki-demo 4 Herde
denda schließen, zuschließen, zumachen; (rel.) für jemand
denduka offen sein, auf sein
dendula öffnen, auftun; (rel.) für jemand
dētsa füllen
debe klein, wenig, gering
deda / *dedama* stehen, herumlungern, belästigen, beim Arbeiten nicht vom Fleck kommen
eli-dede 6 Wespenart
dedeletsa jemand etwas aufreden, das er nicht getan
dega sich wundern, staunen
eki-dege 4 Vogel
eli-dehani 6 Schneeballstrauch
deka sich übergeben, erbrechen
deke weich, milde, schwach
dĕkepa weich, schwach werden
dēkesa schwach, weich machen, auflockern, erweichen, schwächen
dela sich zwischen zwei Schlafende legen, um geschützt zu sein
delelesa etwas sagen, das nicht wahr; etwas voraussagen, das nicht eintrifft
eli-denzu 6 Reiher
eki-deṅge 4 Bierkalabasse, Kürbisflasche
ulu-deṅgu, *ulu-deṅu* 7 Milz
deṅya etwas zerbrechen, knicken, (rel.) für jemand
deṅyeka zerbrochen sein, geknickt sein
dĕpa krumm sein, sich neigen
depanika schwanken vom Rohr
dēsa zum Brechen bringen, dazu reizen, kaus. von *deka*
dĕsa neigen, beugen, krümmen, kaus. von *dĕpa*
detema sich fürchten, zittern vor Furcht

dibiduka verfaulen, von Fischen
dida etwas drücken
didivala 1. bewölkt sein vom Himmel; 2. ärgerlich sein (mit *ǵu*-konstr.); 3. zum Brechen geneigt sein
diǵa sich fernhalten; sich weigern, wohin zu gehen
dietsa jemand fernhalten, verbergen — kaus.-rel. verborgenen Sinn in etwas legen, jemand etwas aufschieben
dika fein mahlen (Mehl)
dikila 1. für jemand mahlen, 2. etwas im Sande verscharren, in der Erde oder im Grase verbergen
en-dili 3 geflochtener Biertrinkbecher
ulu-dīlu 7, *endīlu* 3. Kreisel
ulu-dilu 7 Queckengras
dīluka in Sprüngen abstürzen, abspringen, federn
dīlula 1. kaus.; 2. kreiseln, davon *endīlu* Kreisel
dima herabfallen, herabstürzen, vom Abhang usw.
dimya kaus.
dīnindīka herunterrollen, -stürzen
ditsuka zerquetscht werden, aufplatzen
ditsula zerquetschen, aufplatzen machen
dǭda etwas durch Zeichen verraten, jemand verraten durch Zeigen (in der Ferne)
dǭda mit dem Daumen am Hals drücken, um jemand zu erwürgen
emi-doǵoda 2 p. t. Eiter (in den Augen)
doja 1. Pressen von Rizinus, 2. tief ackern
dojola blutig schlagen, geißeln, Kopf blutig schlagen
dokola in den Zähnen stochern
dola zeichnen, malen, schreiben
dombańyuka sich über das Essen andrer hermachen
domela feststampfen (Pfahl)
domelela begleiten, auf den Weg bringen, auch kaus.
dońyola tröpfeln von Regen, Tränen — kaus. *dońyoletsa*
dopa schwanken, von langen, dünnen Gegenständen
dopa-dopa schwanken, von Lianenbrücken usw.
eki-doto 4 großer geflochtener Korb
dora bitten, betteln, etwas erbitten
eki-dovano 4 Gabe, erbetene
dovela rel. von *dora* bitten für jemand
eki-dovela 4 Beet, Hügel der *ńińi*, Kartoffelart
dūda ausgießen, ausschütten; rel. in etwas hinein, für jemand
dudika verschüttet sein; rel. für jemand ausgegossen sein
duduma Gluckern des Wassers
dudumya Gluckern des Wassers beim Schöpfen mit Flasche
dudumbala einen Buckel haben, krumm sein von Gliedern
duǵa bis wohin reichen, grenzen, aufhören
eki-duǵala 4 Berg
umu-duǵudiko 2 Kafferhirse (eingeweichte)
duka schimpfen, schmähen; kaus. *dusa*
eki-duku 4 unteres Ende des Rückgrats, Steiß
en-dukuta 3 großer Federbusch

dula | *edulilwa* sich weigern wohinzugehen, überdrüssig sein, eigensinnig sein

dulama auf einer Höhe stehen, hoch sein

dulamuka abschüssig, schräg sein, abfallen nach einer Seite, auch bücken; kaus. *dulamula*

dŭlŭka reif, stark, fest, ausgewachsen sein; kaus. stark, fest machen, trösten, kräftigen

dūlūka Loch — Öffnung sein

dūlūla Loch — Öffnung machen in Haus, Dach, Wand; überhaupt durchstechen

dulúmbuka 1. abschwemmen von Erde; 2. dehnbar sein, sich dehnen

dulúmbula (trans.) dehnen

eli-duma 6 Panther

duma! Freund, Kamerad — *ena duma*! so ist's recht mein Freund!

dumuka abbrechen, abfallen, um-, abgehauen sein

dumula abhauen, fällen, abschneiden vom Weg, einer Sache ein Ende machen

dumulańya mitten durchhauen, mitten durchgehen

dundumala nicht grüßen beim Kommen oder Vorübergehen = unhöflich sein

dūnuńgala stumpf sein, flach sein

dūnuńgitsa flach schlagen, abstumpfen

duńu rot

duńupala rot sein, gelb werden von Blättern usw.

dutu dick, fett

dutuba dick, fett werden

dŭtsańya zerkleinern, Holz, Knochen usw.

dula aufhäufen auf Korb und mit Gras umbinden, *endulu* also aufgehäufter Korb

dulela abwärtsgehen, in einer Vertiefung verschwinden

en-dulu 3 Aufhäufung von Essen auf Körben

dŭlŭla das aufgehäufte Essen ausschütten s. *dula*

ulu-dululu 7 Faulheit

eli-dunuńgu 6 schwarze Ameise

uvu-duńga 8 fein geflochtener Frauengurt

dwada fürchten

dwatsa Furcht einjagen

un-dwatsi Furchtsamer, Feigling

dwatsi feige, furchtsam

eki-dwibudwibu 4 | *ulu-dwibudwibu* 7 Quelle

dwibuka hervorquellen

dyoǵa Brei rühren = *vomba*

e

um-e | *eńy-e* Stämme, die hier fehlen, s. unter *he*.

eky-ebako 4 Butter

ebuda sich töten

edabela sich beschmutzen, mit Kot

ēdeka zustimmen, glauben, auf einen Ruf antworten

ēdeka (rel.) zustimmen zu, Refrain singen

ēdehetsa zustimmen, darauf eingehen

edema = *elinda*, sich hüten, schonen, vorsichtig sein in bezug auf sich selbst

edola sich bezeichnen, beschmieren mit farbiger Erde

edulusa sich zusammennehmen, getrost sein, sich selbst festmachen

eǵa nachäffen, nachahmen

eǧatatsa sich ermüden, müde machen
eǧetsa sein Heil versuchen, etwas zu tun wagen, probieren
eǧima stöhnen, krächzen, mit Baßstimme reden
eǧińya sich rühmen, überheben
eǧumbitsa (*nuntwe*) sich den Kopf stoßen
ēhēva außer sich sein = *ēhē*
ehusa sich selbst erhöhen, überheben
ulw-ehuso 7 Überhebung
ejeǧamitsa sich anlehnen
ejisa sich herunterlassen, sich erniedrigen, demütigen
ejomeletsa sich zu etwas zwingen, sich keine Ruhe lassen
ejuńgula sich absondern, abseitsstellen vom Haufen
ekańgatsa sich abhärten
ekumbata die Arme kreuzen
ekuǧa außer sich sein über ein Geschehnis
ekutsa sich selbst großziehen, überheben
ekweǧa sich verziehen, aus dem Wege gehen
eleta sich darbringen
elolela sich vorsehen, auf sich achtgeben
elaǧa sich mit Reisegedanken tragen, sich zur Reise bestimmen
elamya sich schmutzig machen
elapelela sich verwünschen, verfluchen
elekela auf etwas stürzen, fallen, etwas bedecken, erdrücken
elelwa (*lya*) essen
eleǧeha sich absondern
elekelwa abstehen, von einer Sache
ema stehen, (mit *na*) anfangen, beginnen
emeka erhöhen, ehren, aufrichten
emya stellen
emba singen
umw-embo 2 1. Brenneisen, zum Durchbohren der Hackenstiele usw.; 2. Verleugnung, Schwindel
ulw-embo 7 Gesang
ēno nun, in diesem Falle
eńyańya enzasi sich sorgen um, so daß man krank wird
epaǧa sich abwehren
epaka sich einschiffen, sich anschließen
epala 1. sagen, was man auf dem Herzen hat; 2. Sünde bekennen; 3. sich abmelden
esaǧela denken, nachdenken, bedenken
ulw-esaǧelo 7 Gedanken, das Denken
esaja beten
ulw-esajo 7 Gebet
esamusa sich begrüßen (mit Umarmung)
esavula sich alles zurechtlegen
umw-esesi 2 Schatten, von Menschen
esińgela sich abschließen
eswavula sich waschen, Gesicht
esweka sich bekleiden
etavula sich abmelden
etoteka festwurzeln, Wurzel, Fuß fassen
etuleka sich erhängen
ulw-etseńi 7 Fuß von Bergen, Hügeln usw.
etsova für sich reden, sich meinen
etweka sich etwas auf den Kopf legen, um es zu tragen
evandela vorsichtig sein, etwas vorsichtig tun

evekela Essen usw. aufbewahren
evenga sich selbst vertreiben
ebēpe leicht, nicht schwer
ebēpuka leicht werden
eǵama angelegt sein
eǵamitsa etwas wogegen lehnen, stellen
eǵeka etwas anlehnen an —
eha gespaltenen Bambus glätten
eheju, *eju*, *ǵweju*, *vweju* Zustimmung, ja
uvw-eja 8 Abgrund, Abhang
ely-ela 6 s. t. Asche
ela sichten
umw-elela 2 Spreu
elelo (Adv.) heute
elelo eji der heutige Tag, das Heute
enzeluka 1. abwehren mit Händen; 2. etwas verneinen
eńa Leib einziehen
eńelela Leib einziehen
eńemuka aufgerichtet, erhoben, in die Höhe gerichtet sein
eńemula aufrichten, etwas anheben, in die Höhe richten
eńga brauen, Bier kochen
ulw-eńgo 7 großer Biertopf
ely-eve 6 Geburtshaus
eveletsa 1. etwas verschwinden lassen, 2. etwas unsichtbar tun
ẽvwana } jedenfalls, wahrscheinlich
ẽhwana }

g

ǵadula Klappern der Zähne bei Frost oder Furcht
ǵadutsa knirschen mit Zähnen
ǵaǵa plagen, anhaften, von Krankheit usw., groß werden, hart werden, gerinnen
ulu-ǵaǵa 7 Bein der Tiere
ǵaǵala verweilen bei etwas, sich abmühen
ǵaǵelanila um etwas streiten, starrköpfig beharren auf etwas
ǵaǵelwa geplagt werden von Krankheit
ǵaha tun, machen
ǵala berauscht sein, betrunken sein, auch von Tabak
eli-ǵala 6 Feder
ǵalaǵádeka etwas Unrechtes sagen oder tun
uvu-ǵalaǵala 8 Verschlagenheit, Geriebenheit, Überlegenheit
uń-ǵalaǵala 1 verschlagener Mensch
eń-galape 3 (Stamm *ǵalape*) Kriegshorn
uvu-ǵale 8 Brei
eń-gama 3 (Stamm *ǵama*) Stößer, Habichtart
ǵana lieben, gern haben, Wohlgefallen haben an
ulu-ǵano 7 Liebe
ulu-ǵanda 7 Richtplatz, Ort, wo Getötete hingeworfen werden
ulu-ǵando 7 Messingperlen
eki-ǵanza 4 Handfläche
eli-ǵańga 6 Stein
  eńanga 3 desgl.
ǵańgáluka staunen über etwas, das man zum ersten Male hört
eń-gańo 3 (Stamm *ǵańo*) Hinterkopf
uń-ǵasi 2 Tunke
ulu-ǵasi 7 Fluß
ama-ǵasi 6 p. t. Wasser
eń-gasimula 3 (Stamm *ǵasimula*) großer Adler
eń-gasińga 3 (Stamm *ǵasińya*) desgl.
ǵatala müde sein
  ǵatatsa müde machen, jemand ermüden

ǵataluka ruhen, rasten, ausruhen
ǵatalusa zur Ruhe bringen, ausruhen lassen
ǵati, mit *mu*, *pa*, *ku* zwischen, mitten, drinnen
eń-gatińga 3 (Stamm *ǵatińga*) große Trommel
ǵatsa betrunken machen, betäuben
ǵatsu (Adj.) arm
uń-ǵatsu 1 Armer
uvu-ǵatsu 8 Armut
ǵatsupa arm sein, werden
ǵava teilen, abteilen
ǵavana untereinander teilen
ǵavańya austeilen
uvu-ǵembe 8 Bier
ǵeǵa bringen, tragen, führen, (Rel.) bringen zu, übergeben
ǵeǵeletsa bringen, von mehreren zusammen
uń-ǵeka 1 Säugling
ulu-ǵeka 7 desgl.
ǵela 1. messen, etwas versuchen, probieren; 2. versuchen jemand, lauern auf
ǵelaǵela dies immer wieder tun
ǵeleka aufeinanderstellen, -legen, auch über Kreuz
eń-geleka 3 (Stamm *ǵeleka*) große Geschwulst, tritt an Kopf, Ellenbogen und Knien auf, heilbar
ǵeleńańya aufeinanderstellen
ǵeleńana auf- oder übereinander sein
eli-ǵelo 6 p. t. Versuch
ǵeluka übersteigen, Berg, Zaun
ǵeluńana neidisch sein, gleich sein wollen
ǵeluńańya 1. = *ǵeluka*; 2. an zwei Orten dasselbe sagen, zwei Personen entzweien durch üble Nachrede
ǵelusa hinüberbringen über Berg usw.
ǵenda gehen
ǵenda vusińyinza ins Blaue hineingehen, gehen ohne auf den Weg oder das Ziel zu achten
ǵendaǵenda spazieren
ǵendelela herumgehen
ǵenza gehen machen, zum Gehen bringen
ulu-ǵeńge 7 Abhang
ǵetsa versuchen, wagen, unternehmen
ulu-ǵi 7 Saite
ǵida verschneiden
uń-ǵide 2, *eńgide* 3 verschnittener Bulle oder Bock
ǵiduka schmutzig werden von Zeug usw., kaus. *ǵidusa*
ǵidula trampeln, stampfen, kaus. *ǵidutsa*
ǵila, *ǵilila* etwas verachten, verleugnen, daran vorübergehen, als kenne man es nicht, übersehen, nicht mögen
ǵilimbala hart werden von Händen, hart werden von etwas, das zuvor weich war
ǵilimbuka streiken, davongehen, jemand verlassen
ǵilimbula dazu veranlassen, auch Herde vor sich hertreiben
eki-ǵima 4 } Abhang, Absatz
ulu-ǵima 7 }
ǵimba etwas anhaltend, mit Anstrengung tun
eń-gimo 3 (Stamm *ǵimo*) Horn mit Zaubermedizin
ǵinzamuka erschrecken, zusammenfahren, kaus. *ǵinzamula*
ǵōǵa schwanken, zu fallen drohen

ġobeka = *ġoṅgola* jemand bitten, etwas zu tun, jemand mieten, dingen

ġodoka nach Hause gehen, heimgehen, von der Arbeit nach Hause gehen

eli-ġodovwe 6 Esel

ġoġa jemand würgen, erwürgen, erdrosseln

eli-ġoġa 6 s. t. Ärger, Mut, Zorn

ġoġolo alt an Jahren (Adj.)

uṅ-ġoġolo 1 Greis, Greisin

uvu-ġoġolo 8 das Alter

ġoġomboka Aufgehen von Erbsen, Bohnen, Kürbissen

eṅ-goha 3 und *eli-ġoha* 6 Wurfspeer

ġoha Aushöhlen der Stampfblöcke, (*eliġohelo* Instrument dazu)

ġoka, *ġokana* beraten über jemand, mit schlechter Absicht, um ihn zu töten usw., beratschlagen

eṅ-golo 3 (Stamm *ġolo*) Kriegsruf, Kriegsgeschrei

ġoloka gerade, gerecht, recht, richtig sein

ġolola geraderichten

ġolosa etwas geraderichten, Arm ausstrecken, recht handeln, gerecht handeln

ġolosu gerecht, richtig, gerade

ġolovondala sich neigen, krümmen

ġolovonde krumm sein, gebeugt sein

ġoma 1. pfänden; 2. jemand etwas wegnehmen, um ihn zu zwingen, eine Schuld zu zahlen, oder eine Streitsache zu schlichten usw.

eki-ġomano 4 Geplündertes

ġomba umzingeln, einschließen

eli-ġombu 6 Saiteninstrument

ġona liegen, ruhen

ġona etulo schlafen

ġona enzanza auf dem Rücken liegen

ġona lukeġi auf der Seite liegen

ġona amagonasivi = träumen

ama-ġonasivi 6 p. t. Traum

ġonda jemand aufpassen, beobachten, kundschaften

ulu-ġonde 7 Bogen

ġonela auflauern

ġonza, Perf. *ile* 1. ernten von Mais und großem Kafferkorn; 2. aufrollen, zusammenrollen von Matten usw.

ġonzela mit hineinrollen, einwickeln

ġonzola Matte, Decke aufrollen, ausbreiten

uṅ-ġoṅgo 2 Rücken; mit Lokativen: hinten

ġoṅgóla jemand bitten, ersuchen, auffordern etwas zu tun, mieten dingen

ġoṅya etwas hinlegen, jemand zum Schlafen bringen, jemand einschläfern

ġoṅya eliġoṅyo jemand einschläfern, um ihn hernach zu töten; jemand in eine Falle locken

eli-ġoṅyo 6 s. t. Verrat durch Einschläfern; *uṅyaliġoṅyo* Verräter, der den Eingeschläferten ausliefert

eṅ-gosa 3 (Stamm *ġosa*) Bündel, von Gras, Lianen, Schilf

uṅ-ġosi 1 ein Mann, männlich

eṅgosi 3 großer dicker Mann

ulu-ġosi 7 Bursche von 14 bis 20 Jahren

eṅgosi 3, *eki-ġosi* 4, *uṅ-ġosi* 2 Genick

ġosipa alt sein, — werden, von Menschen

eṅ-goso 3 (Stamm *ġoso*) Feindschaft

ǵosóḻeḻa Rufen, Locken der Henne (von Küchlein)
uḻu-ǵoṣu 7 Baumart, deren Milch gekocht ein gutes Bindemittel liefert
ǵotoḻa übergeben von Eigentum, zurückbringen
ǵubákula abdecken, was geschlossen
ǵubeka zudecken, aufeinanderdecken
ǵubeḻeňaňya zudecken, aufeinanderdecken
ǵubeňana zugedeckt sein, aufeinandersein
ǵubeňaňya zudecken, aufeinanderdecken
ǵubukuḻa Deckel abnehmen
ǵuja zusammenlegen, -falten, -biegen
ǵujana zusammengefaltet, -gelegt, -gebogen sein
ǵujaňya zusammenlegen, -falten, -biegen
ǵujiḻiňana zusammengefaltet, -gelegt, -gebogen sein
ǵujiḻiňaňya zusammenlegen, -falten, -biegen
ǵumba (*neňonḏe*) mit der Faust schlagen
ǵumbitsa mit dem Kopf anstoßen, sich an etwas stoßen
eň-gumbwe̱ 3 (Stamm *ǵumbwe̱*) Schlafloch für Mädchen
ǵuna jemand absichtlich übersehen, ihm nicht antworten = *ǵila*, *ǵiḻila*
ǵundama sich beugen, neigen vor Menschen
ǵundamika etwas beugen
eň-guniko̱ 3 (Stamm *ǵuniko̱*) Stoßspeer
ǵuňguḻyuka krummen Buckel haben, gebeugt sein beim Schleichen
ǵuňgumaḻa festliegen, unbeweglich sein oder sitzen :: Stein im Fluß usw.
eň-guňguni 3 (Stamm *ǵuňguni*) Wanze
eň-gube̱ 3 (Stamm *ǵube̱*) Schwein, wild und zahm
eḻi-ǵuǵu̱ 6 Rohr, Schilf
ǵu̱la kaufen, kaus. *ǵu̱tsa*
uru̱-ǵule̱ 8 Gekauftes
ǵu̱ḻuka fliegen
uň-ǵu̱nda 2 Garten
ǵu̱ňguḻa entsagen, vermeiden, weil nicht erlaubt
ǵu̱tsa verkaufen
uň-ǵu̱tsi 1 Kaufmann
uru̱-ǵu̱tsi 8 Kauf
uň-ǵu̱va 2 Zuckerrohr, Stengel vom Mais und großem Kafferkorn
ǵwa 1. fallen; 2. heiraten;
Rel. 1. fallen auf, — in; 2. dem Mädchen Morgengabe geben
ǵweda sich kratzen, wenn es juckt
eň-gwehe̱ 3 (Stamm *ǵwehe̱*) Wildschwein
eň-gwembe̱ 3 (Stamm *ǵwembe̱*) der Schild

h

hāja (*imajo̱*) schneiden, impfen, schröpfen, tätowieren
hajaḻa Holz sammeln
uḻu-hajaḻa 7 Brennholz
hajeka, *hajekeḻa* etwas wogegen legen, um hinaufzusteigen oder zu klettern
hajuḻa etwas unterlegen, um einen Gegenstand zu erhöhen; rel. desgl.
haja hin- und herreden, -suchen, überspringen, nicht nach der Reihe tun

haka treibjagen durch Aufscheuchen
ulu-hāla 7 s. t. Weisheit, Verstand, Klugheit
hāla (*pa ńyumba*) erben, nachfolgen
hăla 1. auswählen, erwählen; 2. aufsuchen, aufheben von der Erde; kaus. *hăsa*
eli-halasu 6 rote Ameise
ulu-hale 7 s. t. Viehgras
eńy-alutsi (Stamm *halutsi*) 3 kleine Rehart
hama verziehen; kaus. *hamya*
eli-hamba 6 s. t. frisches Gras nach dem Brande
hamba sich zerstreuen
hambuka anders werden, sich verändern, sich verwandeln
hambula verwandeln, anders machen
um-ana (Stamm *hana*) 2 Leib, Körper
hanza } etwas vermischen, ver-
hanzańya } mengen
eli-hanzi 6 Gebüsch
ulu-hańano 7 Malwenart
hańga vermischt sein
um-ańga 2 Sand, Erde
eńy-ańga 3 (Stamm *hańga*) desgl.
eńy-ańga (Stamm *hańga*) 3 Höhle
hāńya Wasser zugießen, z. B. zu Speisen, wenn diese trocken usw.
hăńya 1. Knochen zerkleinern; einknicken, wenn zu lang; zerschlagen der Erdstücke beim Ackern; 2. Verlorenes suchen durch Fühlen mit Stock usw. im Wasser usw.
eki-hańyasi 4 kleine Raupe
hāta 1. Bambus in schmale Streifen spalten; 2. kratzen trans. *hāta* würzen, salzen
eńy-ato (Stamm *hato*) 3 Riesenschlange
hasa } zerstreuen, auseinander-
hasańya } treiben, bringen
ama-haswa 6 p. t. Lunge
ūmatsa (Stamm *hatsa*) 1 Schwester (vom Bruder gesagt)
hăva } klein machen, zer-
hăvańya } kleinern
hāva säumen (mit Neg.), verzaubern, verhexen
eki-hāva 4 Gefäß (eigtl. kleine Messingglocke)
havaǵula mit Wasser verdünnen
um-avi 1 Zauberer (Stamm *havi*)
uvu-havi 8 Zauberei
heǵa richten, schlichten, rechtsprechen
eki-heki 4 Baumstumpf
hĕleka hinbringen zu jemand, (nie herbringen)
hĕlela frieren, zittern vor Kälte
hēmba zurückfordern = *tsiǵila*
hēnza ausschlachten (von Vieh), zerlegen
hēnanitsa jemand mit Essen entgegengehen, wie Frauen ihren Männern bei der Rückkehr aus dem Kriege, oder nach anstrengender Arbeit
hepa (*emepo*) kalt sein = es ist kalt, es friert
hetsa stehlen
hebĕluka rauchen, aufsteigen (von Rauch); kaus. *hebĕlusa*
hĕbuka schwitzen = *tuǵutila*
heǵa aus dem Wege gehen; (rel.) jemand weichen, Platz machen für jemand
heǵelela sich nähern
heǵeletsa, nähern, näher bringen
heha leise sprechen, flüstern, über jemand reden, verleumden
hekelela immerwährend verleumden

heka lachen, fröhlich sein, auslachen, kaus. *hesa*
hekela sich freuen, fröhlich sein
ulu-hekelo 7 s. t. Freude
ulu-heko 7 s. t. Gelächter
eki-hela 4 abgeschnittene Kürbisflasche, wird von Zauberern mit Medizin gefüllt
eli-hela 6 größere desgl.
eki-helo 4 kleiner flacher Korb
hēlula verachten
hělula wiederkäuen
hēma davonlaufen, wenn geschlagen; verziehen
hembula ausgraben (Kartoffeln usw.)
ulu-hemu 7 s. t. Absturz, Abrutsch
hemuka abstürzen, abrutschen, (Berg usw.)
hēna grob mahlen
hěna ausweichen (auf Wegen), s. *heǵa*
hendama verleumden, verklatschen, Unwahres über jemand sagen
heńga Gras mähen; Gras, Gesträuch umhauen
heńgama schräg sein
heńgamika schräg stellen = *heńgeka*
heńgeka 1. umgemäht, umgehauen sein; 2. schräg stellen = *heńgamika*
ińy-eńgo (Stamm *heńgo*) 3 Haumesser
ińy-eńyeńge (Stamm *heńyeńge*) 3 Stechfliege
hēpa zurückstehen vom Kauf
hepula jemand lächerlich machen
hepulwa lächerlich gemacht werden
hesa jemand aufheitern
hetsa wegräumen, aus dem Wege rücken
eli-heve 6 Haus, Hütte
heveta mahlen s. *dika*, *batsa*, *hena*
uvu-hevete 8 Mehl

hodeka knüpfen, knoten
hodekela erwachsen, mannbar sein
hodeńana } verheddert, verknotet
hodeleńana } sein
hodeńańya } verknüpfen, zusam-
hodeleńańya } menknoten
ulu-honza 7 Rauheit des Körpers, Behaarung
hopa (*iseke*) Frucht tragen, bringen
eki-hope 4 kleiner Haufen Menschen
um-otsi (Stamm *hotsi*) 1. Regenmacher; 2. Tunke vom Fleisch
hoǵa zusammensetzen, zwei oder mehrere Dinge zu einem verbinden
hoǵana } zwei Dinge, die mit-
hoǵeleńana } einander verbunden sind, z. B. zwei Hügel
hoǵeleńańya = *hoǵa*
hoǵóńa schlaff, hängend sein, von Schnur usw.
hoǵósa nachlassen, wenn zu straff, von Schnur usw.
hoja-hoja } unstät, unbeständig,
hojanika } ruhelos sein
hojánitsa unstät, unbeständig, ruhelos sein (aber auch trans.)
hōka = *pona* vom Tode errettet sein
hǒla 1. gebären (von Menschen); 2. aufheben, aufsuchen = *hăla*; 3. erwählen, auswählen = *hăla*
hǒleńańya zusammensuchen
hoĺoǵota durchstoßen (mit Stock oder Speer durch Tür oder Wand, um jemand zu töten, oder etwas zu fühlen, in den Bienenkorb, um die Bienen aufzustören)
hoĺoǵótetsa ersticken, überwuchern von Schlingpflanzen, Unkraut = *hopotsa*
holońga tiefgraben

holongala tief sein, Loch usw.
homa stechen mit Speer usw., Dorn
homba bezahlen; kaus. *hosa*
eli-hombo 6 und *ulu-hombo* 7 Lohn, Bezahlung
homola 1. ausziehen, Dorn usw.; 2. blühen (von Mais und kleinem Kafferkorn)
hona nähen, flechten
hona ululembe stopfen
hona uvuswa Nest bauen
ulu-honelo 7 Nadel
honga lehren, einführen, verführen
hongela glücklich, froh sein usw.
hongetsa Glück wünschen
iny-ongo (Stamm *hongo*) 3 Galle
honola 1. herausfordern zum Kampf; 2. Nachlese halten = *banga*
honyama hocken
hopola abwerfen; zu früh gebären, von Tieren
hosa auf Zahlung dringen, zahlen machen
um-osi (Stamm *hosi*) 1 einer der auf Zahlung dringt
hōtsa immerzu fragen, als ob man eine Sache nicht gehört hätte
hŏtsa (von *hŏla*) ernähren, erziehen
hŏva verführen zum guten oder bösen, jemand umwandeln, überreden; (rel.) zum Kampf reizen, aufreizen
eli-hove 6 Krähe
hoveka Griff an Hacken schmieden
hovēla jemand verunreinigen, dadurch, daß man ihn zwingt etwas zu essen oder zu tun, das er für unrein hält
huhutila Kriegsruf ausstoßen
huka Schütteln der Milch, daß sie zu Butter wird; dann schütteln überhaupt; kaus. *husa*
hungelela hineinsehen von außen, hinaussehen von innen = *meha*
husa } anstoßen, bewegen, erschüttern
husanya }
husana sich bewegen
husuya etwas waschen, reinigen mit Wasser
eli-huve 6 Schaum
e-hula 3 Zierbaumesser
hūla schaffen, erschaffen, hervorbringen = *pĕla*
hūla uvudeke sich entschuldigen; machen, daß jemand mild gestimmt wird
eki-hulu 4 Flußtal, Tal, Vertiefung
hulula durchregnen, beim Hause; laufen, von Gefäßen
huma ausgehen; herausgehen; herkommen von, aus
humbe! wenn es so ist! ja dann! dann vielleicht! dial. auch *kumbe! kumba! k* wie deutsch ch
humya hinaus-, herunterbringen, herausziehen; rel. *humehetsa*
hunza jemand abgeben von dem. das man hat; zu jemand freundlich sein; so tun, als ob man etwas geben will und dann die Hand schnell zurückziehen
hunzanya Freundschaft halten einander, gegenseitig mitteilen
uvu-hunga 8 Schießpulver
ulu-hungo 7 s. t. Gnade
husa etwas erhöhen, daß es weit sichtbar ist; hochheben
hūtsa auspressen
hutsula braten; perf. *ile*
huvela hoffen, vertrauen; kaus. *huvetsa*
hwaya (*o*) treiben, Vieh auf die Weide; wegtreiben
hwaya (*u*) Bellen der Hunde

hwana gleichen, aussehen wie
hwanana gleich sein, ähnlich sein
hwanańya gleich machen, ähnlich machen
eki-hwani 4 Bild
eki-hwanihitso 4 Gleichnis
hwańga einlegen, -stecken, in Sack, Tasche, Kasten usw.
hwańgula herausnehmen, auspacken, aus Sack usw.
hweǵa (*u*) 1. Singen der Gottesgesandten; 2. Bellen des Schakals
hwenula 1. Abreißen, Raufen der Kafferkornähren, Abreißen von Zeug, Abziehen von Bohnen; 2. Spalten von Bambus in schmale Streifen

i

ibata fassen, halten, ergreifen, greifen, festhalten
ibatela für jemand etwas halten, etwas worauf-, wogegenhalten
ibatelela führend halten, leiten, führen, auch beaufsichtigen
ibatetsa halten, behalten machen, zum Halten geben
umw-ibato 2 Zange
iǵolo gestern
iǵu frisch, grün, unreif, naß
iǵuta satt sein; kaus. *iǵusa*
el-iho 6 Auge, Öhr
ulw-ihotsi 7 Träne
ika herunterkommen, -gehen, -steigen, -klettern
ulw-iko 7 Löffel
ila sich weigern etwas anzunehmen, weil zu klein oder zu wenig
ima geizen
inama Kopf nach vorn beugen
indmila bückend trinken, ohne ein Gefäß zu gebrauchen, essen mit dem Munde, ohne einen Löffel zu gebrauchen
indmuka Kopf hochrichten, die Augen erheben
indmula jemand den Kopf hochrichten
el-ino 6 Zahn
umw-inyo 2 Salz
ipi kurz, nahe
uvw-ipi 8 die Nähe
p-ipi 12 } (adv.) nahe
kw-ipi 13 }
ipula (perf. *ipwe*) Essen vom Feuer nehmen und irgendwo hineintun = auftun
isa herunterlassen, erniedrigen, demütigen
ek-isu 4 kleiner weitmaschiger Korb
itsa kommen
ulw-itsi 7 Tür; pl. *inz-*
umw-itsitsi 2 Schatten
itsutsi vorgestern
ilańga rufen, schreien
ińgila hineingehen
ińgitsa hineinbringen, -stellen, -legen

j

jaǵa 1. verschwinden, verloren gehen, verloren sein, irren, verirren; 2. auch vom Sterben neben *vuka* im Gebrauch: *umunu ajaǵile* der Mensch ist gestorben, *umunu avukile* der Mensch ist tot
u-jaja mein Onkel (Bruder der Mutter)
enzala (Stamm *jala*) 3 Hunger
jāla 1. etwas verkleinern, verringern = Schuld durch schlechtes Richten; 2. sich die leichteste Last nehmen, sich immer das Leichteste aussuchen

uvu-jambála 8 Kantschu, Klopfpeitsche vom aufgetrennten Kuhschwanz
eli-jani 6, *eṅyani* 3 (Stamm *jani*) Hundsaffe
jaṅgamuka schnell aufstehen, sich schnell erheben
enzasi (Stamm *jasi*) 3 Blitz
jatsa verlieren machen, etwas verlieren, vertreiben, irreleiten
java 1. graben, buddeln; 2. eindringen vom Splitter usw. = verletzen; 3. abpflücken vom Gemüse. Viel gebrauchtes Wort, auch mit schlechter Bedeutung
javela 1. für jemand graben usw. (s. *java*); 2. da auch Medizinen gegraben oder gepflückt werden (Wurzeln oder Blätter) = gesund machen, eigtl. jemand mit Medizin versorgen
eki-javo 4 Batatenhügelbeet
eli-javo 6 Batate (Süßkartoffel)
enzelo (Stamm *jelo*) 3 Wassertopf
jenza Zusammenrufen vieler
jeṅgama zusammengekommen sein, wenn zusammengerufen s. *jenza*
jeǵama ratlos, sprachlos sein
jēja Gras usw. umhauen und liegen lassen, daß es fault
jeje unreif, klein, verkümmert von Frucht
jejepala } nicht reif werden,
jejepalelwa } nicht viel Frucht bringen
jĕjĕla sich nicht ans Licht wagen, im Verborgenen schleichen
jĕjĕlwa unreif, verkümmert sein, von Früchten
jĕjéma wenig regnen
jēla nichts tun
jēlama stillsitzen, nichts tun
jeluka sich vermindern, weniger werden
jelula alle machen, verringern, verschwenden
jesa etwas schnell beendigen
jētuka vergehen, verschmachten
enzila (Stamm *jila*) 3 Weg
ulŭ-joka 7 (pl. *inz-*) Schlange
jujuvala sich fürchten; wenn verschuldet, sich schämen
jujuvatsa jemand erschrecken, beschämen durch Vorhalten seiner Schuld
jūmba 1. Schuld immerwährend einfordern, mahnen, auch pfänden; 2. anschwellen, vom Fluß
eṅyumba (Stamm *jumba*) 3 Haus
isi-jumba 4 pl. t. Dorf, Ortschaft
jumbăluka anwachsen, größer werden (schleichender Panther); aufgehen, vom Brotteig; anschwellen, vom Fluß
eli-juṅgu 6 großer Biertopf
juǵela schwappen, von halbgefüllten Gefäßen beim Tragen
ulu-juke 7 (pl. mit *nz*) Biene
julula } beschämt sein
julullala }
juṅgula hin und her fliegen, von Vögeln; auf der Flucht, unstet sein, von Menschen
u-juva meine Mutter
eṅywabaho (Stamm *jwabaho*) 3 Tag, an dem nicht gearbeitet werden darf
jweluka arm werden
jweta } laut reden, von Men-
jwetelela } schenmenge

k

ka! Ausruf des Erstaunens
ama-ka 6 p. t. Kraft, Macht, Gewalt
kada treten, trampeln, kneten

kdǵahala etwas anstaunen, das man zum erstenmal sieht
ama-kakala 6 p. t. Kehricht, Schmutz, Müll
ińakala 3 (Stamm *kakala*) pl. gefallenes Laub
kákaletsa verunreinigen durch Umherwerfen oder Liegenlassen von Abfällen, Schalen usw.
eńala (Stamm *kala*) 3 Reif, Frost
eli-kala 6 Holzkohle, auch glühende Kohle
kalaǵala sich entwickeln, schlau, listig, unterrichtet sein
kalaǵatsa jemand etwas beibringen, daß er schlau, listig usw. wird
kalala zornig werden
kalatelela aufmuntern, aufpassen, beaufsichtigen bei Arbeit usw.
kama melken
ulu-kana 7 s. t. Grausamkeit
kanana streiten, bestreiten
kanika verneinen
kanddma zögern, sich verzögern, sich aufhalten, verspäten
ińani (Stamm *kani*) 7 pl. t. Streitsucht, Verneinung
kanika bestreiten, leugnen
e-kanu 3 Boden, Söller
eńanu (Stamm *kanu*) 3 Tier, Wild
eńanzo (Stamm *kanzo*) 3 Schmiedemedizin
ulu-kańańa 7 Gummiliane
eńańga (Stamm *kańga*) 3 Zuschlagstein der Schmiede
kańgala fest, hart, mutig, beherzt sein; kaus. *kańgatsa*
kańgasu hart, fest, mutig
eli-kańgalambwa 6 Buschlaus
ulu-kańgikulu 7 Regenbogen
eńata (Stamm *kata*) 3 Grasring zum Tragen, Kniescheibe

katale früher, vor langer Zeit
kava erwerben
eli-kavata 6 Schwabe
eńavata (Stamm *kavata*) 3 Wanze
ulu-kembetsi 7 Rippe
kenunu (mit *li*) stumm, still, schweigsam
kēnza wünschen, wollen, Verlangen haben
eli-kēnza 6 Schlagfalle
e-kesa 3 s. t. (ohne Nasal) Erbarmen
ama-ketsi 6 pl. t. Ruß an Töpfen
keǵēta abschneiden, durchschneiden, beschneiden
kēka schneiden in Scheiben (von Kürbis)
kĕka atmen
kĕkaǵela schwer atmen, japsen
kela sich freuen
kelama stehen (vom Wasser, Vieh usw.)
kelamika Wasser abdämmen, es zum Stehen bringen
eńele (Stamm *kele*) 3 oder *eńilili* (Stamm *kilili*) 3 große Affenart
ulu-kelema 7 Flöte
keleta abschaben
keletsa verweilen, sich aufhalten, verspäten
ulu-keńgele 7 Prinzessin
eli-kenu 6 = *eli-paǵalo* 6
keńyemuka erschrecken
kenzula lächeln
eńenze (Stamm *kenze*) 3, *eli-kenze* 6 Ratte
keńéna kleine Stücke hauen, abhauen
kepa fallen (vom Wasser), weniger werden (von Nahrungsmitteln); kaus. *kesa*

kēsa fallen machen (vom Wasser), es zum Sinken bringen, weniger machen (von Nahrungsmitteln)
kĕsa noch einmal durchackern bei schon geackerten Feldern, die mit kleinem Kafferkorn besät werden sollen
keta scheren, rasieren
eli-kevale 6 Heuschrecke
eṅeve (Stamm *keve*) 3 Schakal
kiliǵa umrühren
kililika zittern vor Schmerz, Furcht usw.
kilivuka sich umdrehen, umwenden, sich bekehren
kilivula etwas umdrehen, umwenden, jemand bekehren
kima Kriegstanz aufführen
ulu-kimba 7 Batatenhügel
kina sich amüsieren
kiṅinika trocknen, was vorher naß war (intrans.)
uṅ-kisa 2 Blut
kisu mutig, beherzt
kita jemand etwas sagen, überreden = *vula*
kiva mutig sein, kaus. *kisa*
uṅ-kila 2 Schwanz
e-kilo 3 Finsternis, Dunkelheit; s. *lo*
kimbela fliehen, davonlaufen, ausrücken
uṅ-kinūnu 1 Stummer
kiṅga Pflegen von Kranken, ihnen gut zu essen geben
kitā (mit reiner Verbalform) ohne zu; *kitālya* ohne zu essen; *kitāmela* ohne zu wachsen = *vutā*
kitsiǵo zehn, Zehner, Zehnheit
uṅ-kitatsova Stummer s. *tsova*
kitupulaṅope Vormittag, etwa 10 Uhr, (*tupula*, *kope* mit Präfix der 4. Klasse)
komba Vieh stehlen
ama-kotu 6 p. t. Kot (vom Menschen)
kova um ein Mädchen anhalten
kovakova frösteln, beben vor Kälte
kovata Ernten von Erbsen und Bohnen
kovatala zusammenkriechen; sich aufwärmen am Feuer; fast hineinkriechen ins Feuer, wenn man friert
kovela für jemand um ein Mädchen anhalten
uṅ-kovo 2 Weg großer Tiere wie Büffel usw.
koǵósa führen, leiten = Kranke, Blinde usw.
kohomola husten
ulu-kohomolo 7 der Husten
ulu-koje 7 s. t. Hungersnot
kola eṅgolo Kriegsruf ausstoßen
kolatelela aufmuntern, beaufsichtigen
eṅoleko (Stamm *koleko*) 3 Milch vom *ulu-ǵosu*-Baum, die gekocht zum Befestigen der Speere usw. in den Schäften dient
kolela etwas in die Hand nehmen, Spazierstock usw.
eṅolo (Stamm *kolo*) 3 Schaf
ulu-kolo 7 Freundschaft
koloǵoka ausrenken
eṅolokolo (Stamm *kolokolo*) 3 Eisengrube
kololetsa (trans.) überwachsen (von Wegen)
kololelwa überwachsen, unbetreten sein (von Wegen)
eṅoma (Stamm *koma*) 3 großer Blasebalg der Schmelzöfen
komba am Handgelenk erfassen, dasselbe umfassen

kombana eňombo sich gegenseitig am Handgelenk halten (etwa beim Ringen), davon *uň-kombe* 2 Zange
uň-kombe 2 Zange
ama-kona 6 Schale, Pelle
konda getreten, betreten sein (von Wegen); kaus. *konza*
eňonde (Stamm *konde*) 3 Faust
konona schnarchen
ulu-konze 7 Finger, Zehe; Finger- und Zehnagel
koňga folgen, nachfolgen
koňgana folgen, der Reihe nach
uň-koňgomela 2 Gurgel
eňoňo (Stamm *koňo*) 3 Wunde
koňombala krummsitzen wie die Hunde
koňona hämmern, behauen von Steinen, meißeln, aufeinanderschlagen
kǒňya Baum entwurzeln, fällen
kǒňya wenig geben
kǒňyeka entwurzelt sein (von Bäumen)
kǒňyeka geizig sein
eňope (Stamm *kope*) 3 Augenwimper
kota auffordern zu nehmen, was einem dargereicht wird (mit dem Worte *ko!*)
ulu-koto 7 s. t. Fluch, Verdammnis
kǒtǒla verfluchen, fluchen, verdammen (*ulukotǒ* Fluch, Verdammnis)
kotsa feuern, Feuer anmachen, heizen; rel. *kotsehetsa* neben *koletsa*
eki-kotsi 4 Pfeiler, Pfosten
eki-kotso 4 Feuerherd, Feuerstelle
ulu-kova 7 Riemen
eli-kove 6 junge Schoten von Erbsen und Bohnen; *isinu sili makove* = die Schoten bilden sich
koveka } etwas über Kreuz legen,
koveňaňya } etwas worüber legen
koveňana über Kreuz sein
eki-kovekano 4 Kreuz
eňovo (Stamm *kovo*) 3 und *eli-kovo* 6 Banane
kovokola Zusammengesetztes auseinandernehmen
uň-ku 1 Schwiegersohn, -tochter, -mutter, -vater
kuǵúta wehen, brausen vom Winde
eňuǵúta (Stamm *kuǵúta*) 3 s. t. Sturmwind
uň-kujo 2 wilde Feige
kula glatt machen durch Betreten, Gehen, dadurch, daß man immer wieder auf dieselben Stellen tritt
kulika sehr betreten, glatt (von Fläche) sein
kúlisa mit den Augen winken
uň-kulu 2 Stamm, Gemeinschaft
kuluǵa drängen, schieben, stoßen
kūlūla 1. Dach abdecken, 2. Haare ausreißen
kǚlǚla Draht ziehen
kuluma donnern, donnerähnlich brüllen
kúlunùla mitfortreißen (vom Fluß), schleifen
kuluňgala voll sein (vom Mond)
eli-kulutu 6 Schwabe
kumbata umarmen
kumbatana sich gegenseitig umarmen, auch eng, gedrängt beieinander sein
kumbuhetsa erinnern (trans. u. intrans.); daneben auch *kumbusa* (trans.) selten gebraucht
kuna fegen, reinigen
kundiaǵila hinken

kūnika ausgefegt, leer, alle sein
kŭnika etwas vorreden, nicht halten, was man gesagt oder versprochen
kunuka ausrücken, fliehen, geschlagen sein im Kriege, Streite usw.
kuṅga anschweißen
kuṅúna reinigen, ausklopfen, ausleeren
kuṅúnika rein werden
kupa (*enoṅgwa*) jemand herausreden, daß er unschuldig erscheint
uṅ-kusu 2 Grenze (zwischen Äckern)
iṅusu (Stamm *kusu*) 3 pl. Rost
ulu-kusu 7 Garbe, Erbsbündel
kūta schreien, rufen, heulen, stöhnen, kaus. *kūsa*
kŭta ausraufen = *hwenula*
kuja schnell laufen
kuka (trans.) wegspülen, Regen, Regenlauf (ohne Pers.-Obj.)
u-kuku 1 mein Großvater
eṅuku (Stamm *kuku*) 3 Huhn
kŭla wachsen; kaus. *kŭtsa*, wachsen lassen, erziehen, ernähren
kūla ausziehen, Pfahl, Zahn usw.
eli-kule 6 Kriegstrommel
eṅumba (Stamm *kumba*) 3 Zaubernägel
kumba nach etwas oder jemanden werfen, jemandem etwas zuwerfen
kumbéla tanzen, um Gaben zu erlangen; vor dem Häuptling tanzen, um Hacken zu bekommen
kunda folgen, verfolgen
eṅundelo (Stamm *kundelo*) 3 Grund-, Stützpfeiler
ku-nzi s. *nzi*
ulu-kuṅgo 7 s. t. Wüste
ulu-kuṅgudjo 7 s. t. Nebel
kuṅgulula Aussuchen von Erbsen usw.
eli-kusi 6 Schwiele in der Hand
kuva schwindeln, falsche Klagen führen
kuva spielen, Instrument
kuvala sich den Fuß stoßen
eli-kuvalelo 6 Karawanenstraße
kuvdta dreschen
eki-kuvatelo 4 Dreschstock
kuvelela sausen, brausen (vom Winde), wehen, auch ins Blaue hineingehen
ulu-kuvelelo 7 Sturmesbrausen
kwa Morgengabe geben
kwalavdtula etwas entwenden im Vorübergehen, etwas stehlen und dann ausrücken
ulu-kwale 7 s. t. Verrücktheit, Wahnsinn
eṅwale (Stamm *kwale*) 3 Rebhuhn
kwasa streifen (trans.)
kwávuka schnell gehen
kwela ausreichen, langen, genügend sein
kwetsa machen, daß etwas ausreicht, auch allemachen
kwelelele Geräusch, das die knarrende Tür verursacht
ulu-kwema 7 Spalt, Kluft
kwemuka ausgerissen, ausgespült sein durch Regen, Fluß usw.
kwemula ausspülen, aushöhlen, von Wegen usw.
kweta oberflächlich hacken, mit der Hacke jäten
kwoni überall, von *oni* mit Lok. *ku*
kwonu irgendwo, von *onu* mit Lok. *ku*
kya helle werden, erheitern, sich aufklären, Vorübergehen von Regen
kyándyo rechts

l

lala Rasten von Karawanen
lala alt
lalapala alt, schlecht werden (vom Zeug usw.)
lăva Verzieren der Häuser, streichen, zeichnen
lavela versprochen sein (vom Mann)
lavelwa versprochen sein (vom Mädchen)
leta bringen, herbringen, herzubringen; neben *leta*
lōvōlela etwas entdecken, offenbaren
lola sehen; kaus. *lotsa* seinen Blick richten nach, gehen nach
lolela aufpassen, auf jemand sehen
lolesa umhersehen, sich umsehen

l

laǰa zeigen, sagen, weisen, weissagen, prophezeien
laǰela befehlen
laǰala herunterfallen, gestreut sein
eki-laǰalela 4 } Brosamen, Krümel
aka-laǰalela 5 } Brosamen, Krümel
laǰaluka trocknen, wenn naß gewesen
laǰalusa zum Trocknen bringen durch Aufhängen usw.
laǰasu trocken
eki-laǰo 4 kleine runde Wurzel, Mittel gegen Leibschmerz
unyamalaǰo Prophet, Weissager
laǰula durch Zauberbecher oder -würfel etwas herausbekommen (Mord, Diebstahl usw.), wahrsagen, zaubern; kaus. *laǰutsa*
laha werfen (mit Speer), werfen, säen
eki-laho 4 Wunde vom Speer
endakalaka 3 Kinnlade
laleka überbrücken, Brücke schlagen; (intrans.) anbrennen (vom Essen)
lalela (*elimenyu*) Überspringen der Stimme, heiser sein
lalesa Essen anbrennen lassen
eli-lalwe Schlange
endama (Stamm *lama*) 3 Färse
lama schmutzig werden, — sein
lamya schmutzig machen
eli-lamba 6 See, Tümpel
lambalala 1. Sinken der Sonne; 2. ausgestreckt sein
lambalika ausstrecken
lămula Streitende auseinanderbringen
lānda zudecken, bedecken, belegen, bestreuen
landelela streuen
landdla schlingen, ranken
landátsa lange Stiche machen
eli-lanzi 6 Bambus
uvu-lanzi 8 Wein (Bambuswein)
eli-laṅgámuli 6 Fackel
laṅguka { 1 kurzsichtig sein, schlecht sehen können; 2 gut, sauber gefegt sein }
laṅgula gut fegen, sauber fegen (auch = *tova*?)
lapa verbieten, untersagen
lapelela verfluchen, verdammen, verwünschen
undaso (Stamm *laso*) 2 Pfeil
endata (Stamm *lata*) 3 unfruchtbares Tier
endatu (Stamm *latu*) 3 Sandale
lāva früh auf sein, früh aufbrechen
lăvata suppig sein statt fest; kaus. *lavasa*
lăvuka essen (am Tage), sich stärken
lăvuka ausplantschen

eli-lavwa 6 verlassener Ort
undela (Stamm *lela*) 2 Baumart
aka-lelo 5 Ding zum Essen, Löffel
lemba aufheben, aufbewahren (vom Essen) usw.
eli-lēva 6 kleine Schlagfalle mit Stein
uvu-leǵa 8 Gaumen
leǵa Ausrede suchen, wenn man keine Lust hat, etwas zu tun
ulu-leǵehe 7 Strick
leǵela ausgerenkt —, eingebrochen sein
leǵuka 1. abfallen, zu fallen drohen; 2. verleugnen
lejaleja schmutzig, liederlich sein (von Frauen)
leka lassen, unterlassen, sein lassen
leka ululeko hinterlassen
lekela jemandem etwas lassen
lekelanila, jemandem etwas überlassen, von dem dies bei anderer Gelegenheit ebenfalls getan wird
lekeńana sich trennen voneinander, auseinandergehen, sich verlassen sich verfehlen
lekeńańya trennen, auseinanderbringen
ulu-leko 7 s. t. Vermächtnis
lela bewirten, beköstigen
leledeka hin- und hertaumeln, gehen, ohne zu sehen
uvu-lema 8 Fehler, Krüppelhaftigkeit
lema überwinden, besiegen
lemwa überwunden sein, etwas nicht vermögen, nicht können, geschlagen sein
lemala sich verwunden, verunglücken
lematsa jemanden verwunden, unglücklich machen
lemba Ausschlagen der Bäume
e-lembe 3 kleine Wildkatze (ohne Nasal)
ulu-lembo 7 Stopfe
lenduka zerrissen sein
lendula zerreißen trans.
leńga abschneiden
leńgaleńga glänzen, leuchten, schimmern, blank sein, blenden
leńgelemuka bergab steigen
lesa (von *leka*) entwöhnen trans.
lesivwa entwöhnt sein
uvu-lesivwa 8 Entwöhnung
eki-lesu 4 Kinn
ulu-lesu 7 Bart
lēsuka sich gut kleiden
lĕsuka überlaufen, wenn zu voll
uvu-letsi 8 kleine Kafferhirse
leva sich ergeben, sich unterwerfen, kaus. *lesa*
levalala viel Land bebauen, auch eben sein
levaleva 1. Sinken der Sonne; 2. weit gehen; 3. (mit *ǵu*) im Sterben liegen
uǵu-levulu 10 } Zehner
undevulu 2 } Zehner
eli-levutsi 6 kleiner Kafferkorngarten
lia mit den Augen winken
uvu-liǵu 8 Hurerei
liǵupa huren und alles, was damit zusammenhängt
lika tüchtig verhauen, schlagen (mit Stock); Pass. *likwa*
limba Essen aufbewahren
ulu-līmbo 7 Feuerlohe
lindima Beben der Erde
lipuka schnell laufen (auch vom Feuer bei Grasbränden und im Ofen) schnell verzehren (das Holz)

litama still, ruhig, friedsam sein
li sein
lila weinen
lilela weinen über
lilela ekēsa sich erbarmen
lima 1. ackern; 2. arbeiten
eki-limela 4 Acker
uvu-lime 8 Reichtum, viel Acker haben
linda warten, wohlauf sein, zu Hause sein, sich wohl gehaben
undindeletsi (Stamm *lindeletsi*) 1 Aufseher
lindekelela verharren (bei einer Sache, an einem Orte)
ulu-lindo 7 Umgebung des Häuptlings, Stab
u-ńyalulindo 1 Hofmann
lino jetzt, nun
lińana gleich sein
lińańya gleichmachen, ausgleichen, übereinstimmend machen, auch übereinkommen, einswerden
lińga gleichmachen, ausgleichen, übereinstimmend machen
endolo (Stamm *lolo*) 3 unreife Frucht
endolu (Stamm *lolu*) 3 eine Schlingpflanze
eki-lo s. t. 4 Nacht s. *kilo*
undomo (Stamm *lomo*) 2 Mund, Lippe
londa suchen
lońga sagen, reden, sprechen, bestellen
lońgola vorangehen, führen
lońgotsa führen lassen, — machen, vorangehen lassen (auch von Gefangenen, da diese immer vorangehen müssen)
lota 1. vorhersagen, weissagen; 2. sich herausschwindeln
lova fischen
loveka einweichen in Wasser
loveka esula Regen machen
lovoka Fluß überschreiten
lovońańya Fluß überschreiten hin und zurück
lovola aus dem Wasser ziehen, — holen, — nehmen
lovosa jemanden übersetzen über Fluß; etwas hinüberbringen
luǵula beim Geben schelten (so daß kein Segen auf den Gaben ruht)
endundulima (Stamm *lundulima*) 3 Geschwür an Stirn und Genick (unheilbar)
luma 1. beißen; 2. abspenstig machen, das Mädchen vom Bräutigam abwenden
undumi (Stamm *lumi*) 2 Floh
eli-lumilakaveli 6 Ohrwurm
enduvulwa (Stamm *luvulwa*) 3 Stoßspeer
luka flechten
lukeǵi seitwärts, quer
eki-lu-keńgele 4 kleine Prinzessin; s. *ulu-keńgele*
lula dick, sauer werden (von Milch, Bier)
lulala taub sein (der Ähren), nicht recht zur Reife kommen
eli-lulu 6 Binse
lumba rühmen; schmeicheln, um etwas zu erlangen, oder wenn man etwas erlangt hat
lumbela wiederrauben, wenn man beraubt worden
lunda sammeln, aufhäufen
lundeka aufgehäuft sein
lundamańya versammeln, (trans.), vereinigen, zusammenrufen zur Versammlung
lundamana sich versammeln, vereinigen, zusammenkommen

eki-lunde 4, pl. *ama-lunde* 6 Bein
lunduvala dick, aufgetrieben sein (vom Leib)
eki-luṅga 4 Erde, Land, Welt
luṅga zusammensetzen
luṅgama gerade ausgehen ohne auszuweichen (von Menschen und Wagen)
luṅgekela jemand etwas zeigen, Bescheid sagen, hinweisen
luṅgeṅaṅya zusammen-, aneinandersetzen
lusa 1. loslassen, daß jemand oder etwas vorübergeht, entkommt; 2. aufgeben etwas zu kaufen; 3. aus dem Wege räumen; 4. verführen
lusaṅya verführen
lusiku jemals, je, einmal
ulunge lusiku ein andermal
luta vorübergehen; kaus. *lusa*
luteṅaṅya vorübergehen
uvu-luva 8 Blume, Blüte
eki-luvaka 4 Stößer
induve (Stamm *luve*) 3 pl. t. Pocken, Blattern
lwa kämpfen, streiten
lwela (Rel.) für jemand oder einer Sache wegen kämpfen oder streiten
lwela etwas verweigern, aufhalten von Nahrungsmitteln usw. (ohne Obj.)
lwaṅguletsa niederwerfen beim Ringen
lwemba kratzen, reißen, ritzen, schrammen
lya essen, sich nähren, fressen
lēla Morgengabe essen, verwenden
lewwa 1. gegessen, gefressen werden; 2. beraubt werden
undyaṅgo (Stamm *lyaṅgo*) 2 Tür, Tor, Öffnung
lyulyusa Heißes essen, es im Munde hin- und herdrehen

m

e-m } Stämme, die hier nicht zu finden
i-m } sind, suche unter *p*
um-m } Stämme, die hier nicht zu finden sind, suche unter *um-* bei *h*
um-maǵe 2 Messer
eki-maǵe 4 Erntemesser
makelo früh, ganz früh, vor Tagesanbruch
mala fertigstellen, -machen, fein-, alle machen, beendigen
malaṅya alle machen; verschwenden, um damit fertig zu werden
eli-mali 6 Frauenhaus
um-mama 1 ältere Schwester
mamuka leicht entzweigehen, entzweigehen, dünn, fadenscheinig sein (von Zeugen usw.)
mamula entzweireißen, — machen
mana (mit *mu, pa*) an der Seite
maṅya wissen, erkennen, auch denken
maṅya denn, aber usw.; s. Konjunktionen
maṅyana bekannt sein miteinander, befreundet sein
maṅyaṅya bekannt machen
maṅyika bekannt —, gekannt sein
maṅyisa bekannt machen, lehren, unterweisen
eli-masiṅga 6 großer Adler
mata die Wände mit Lehm bewerfen, verputzen, auch weißen, beschmieren mit Lehm, Kuhmist usw. (Wände, Fußboden, Körbe, um sie dicht zu machen usw.)

mataluka immer wieder abplatzen (vom Putz), sich nicht verputzen oder verschmieren lassen
mateka sich verputzen, schmieren lassen
matuka Abplatzen des Putzes
matula den Putz abkratzen
e-mavo 3 Wildkatze
mbale an der Seite, daneben
mbalembale seitwärts, daneben
mbele hinten, hinterher
eli-mbeṅga 6 Engerling
meha durch Tür, Fenster oder Ritzen sehen
um-mehe 2 weiße Ameise
eki-mela 4 Feststehendes, Festgewachsenes
mela Wachsen von Gras, Bäumen usw.; kaus. *metsa*
memena zerkauen, zerknacken mit den Zähnen
mena übertreten (Gebot), widerstreben, Verachten von Geboten und Gesetzen, Übermut treiben
ulu-meno 7 s. Übertretung, Widerspenstigkeit
eli-meṅyu 6 Rede, Wort
meṅyuka abgebrochen sein (von Brot, festem Brei usw.)
aka-meṅyukela 5 Brosamen, Brocken
meṅyula abbrechen von Brot usw.
mila schlucken, schlingen
eki-milavademi 4 kleiner See, großes Wasserloch
miṅya Geschwür ausdrücken
mitsa schleudern, spritzen mit der Hand
mitsila schleudern auf etwas, sprengen mit etwas
uvu-moṅgolo 8 Tür am Tor (von aufgereihten Bambusstangen)
molamola langsam, sachte, vorsichtig, leise
mosa reich machen
mota reiche Ernte haben, alles im Überfluß haben
e-mote 3 reiche Ernte, reicher Ertrag, Reichtum
uvu-mosu 8 Reichtum
ulu-muli 7 Licht, Leuchte
pa muṅyi am Tage
myalaṅgula mit d. Zunge schleckern, ohne daß etwas vorhanden ist, oder bei der Vorstellung von leckeren Speisen
myaṅga lecken
myanza 1. lecken lassen; 2. futtern, päppeln
myatula glatt abhauen, abschneiden

n

en- / *in-* } Stämme, die hier fehlen, suche unter *t*
na 1. und, mit, auch; 2 Verneinungspartikel
ulu-nalávwe 7 s. t. Fels
namaṅyuka etwas unnötig, ohne Grund oder Zweck tun
nana acht (ohne Präfix)
napanza schlecht, faul, stinkend sein
ulu-navánava 7 s. t. Abenddämmerung
nda sowie, gleichwie, als ob, ob (das *a* assimiliert sich dem folgenden Selbstlaut)
ndaku / *ndapi* / *ndamu* } wo s. Lokativ
ndali? wann? seit wann?
ndĕ ich (Pron. pers. vor dem Verb)
ndé so, folgendermaßen
ndeti? wie? (Art und Weise)
nēma langen Zug bilden

nēma sich zieren, stolzieren
nena oben, oberhalb, höher hinauf (mit *ku*, *pa*, *mu*, *pakē*, *kukē*); auch *kēnenanena*
nena sich unterwerfen, ergeben = *leva*
neṅya jemand unterwerfen = *lesa*
nene ich bin es! bin ich es? ist es meine Schuld?
eki-neṅgele 4 Rohrklapper
ni vier
eki-nima 4 fliegender Hund oder Affe (?)
noǵa gut, schön, glatt, recht, würdig, friedlich, mit Frieden, schmackhaft sein
noǵanoǵa nach etwas verlangen (mit *ǵu* konstr.)
noǵela wohlanstehen, würdig, wert sein einer Sache usw.; Gegenteil von *vipila*
noǵwa etwas gern haben, wollen, Verlangen haben nach
uvu-noǵwe 8 Wunsch, Wille, Verlangen
nōna 1. weißglühend sein; 2. fett sein
nōna (Kibena) bei Kriegstänzen hin- und hergehen
nōnela (Kibena) küssen
nōnelana (Kibena) gegenseitig küssen
ulu-nonelo 7 Kuß
e-noni 3 Geschwulst
e-noṅgwa 3 1. Geschichte, Erzählung; 2. Streitsache, Sünde (1 wird mit *tūla*, 2 mit *tūla* konstruiert)
noṅona leise reden, flüstern
notsa gut, recht, glatt machen, Ruhe, Frieden herstellen, — bringen, — machen
notsanotsa 1. durch immerwährendes Fragen eine Sache klarstellen wollen, verhören, obgleich das Urteil im geheimen schon gefällt ist; 2. Verlangen nach etwas erwecken und nicht befriedigen
eki-ntsigili 4 eine Hülsenfrucht
mu-nu 1 Mensch
eki-nu 4 s. Ding
esi-nu 4 p. t. Essen
nūna saugen mit den Lippen, auslutschen
un-nūna 1 jüngerer Bruder oder Schwester bei gleichem Geschlecht
nunala schweigen
nunatsa zum Schweigen bringen, stillen, ruhig machen, beruhigen, trösten
nūṅa riechen, stinken (intrans.)
nūsa riechen, schnüffeln (trans.)
nwaṅa lügen, schwindeln
nwasi schwer
nweka Ausschlagen der Bäume = *lemba*

enz-, *inz-* } Die hier fehlenden Stämme s. unter *j* und *ts*

ku-nzi, *pa-nzi* } draußen

ṅ

e-ṅ, *i-ṅ* } Stämme, die hier nicht zu finden sind, suche unter *k*
ṅala leuchten (vom Feuer)
eli-ṅala lyantwe 6 Totenschädel
ulu-ṅalo 7 s. t. Schein vom Feuer
ṅani zuerst, zunächst, sofort, alsobald, ein für allemal (erfordert stets relative Form des Verbs)
ṅaniṅani schnell, schleunigst
eṅaṅga s. *ǵaṅga*

e-ńeki 3 Linkheit, adv. links
ńeluka weiß, bestaubt, schmutzig sein
ńelusa bestäuben, abfärben, beschmutzen
ńeńela mit Fistelstimme reden, mit dünner Stimme reden, wie die Frauen und Mädchen beim Grüßen
ńeńya Abhauen kleiner Stücke
ńeńyańya zerkleinern, in kleine Stücke hauen
aka-ńeteńete 5 kleine Farrenart
ńgalavana leer
eli-ńgaleńga 6 Habicht
eki-ńgoti 4 Nilpferdpeitsche
ulu-ńguveńguve 7 s. t. Abenddämmerung
ulu-ńguvesi dasselbe
ńiluka blitzen
ńinuka plötzlich sterben
e-ńińi 3 Kingakartoffel
eki-ńkońgolo 4 Falle zum lebend fangen
eli-ńońgo 6 Schnabelvogel
eki-ńońolo 4 Baumknorren
eli-ńońyo 6 Schnecke
ulu-ńuvalya 7 Pilz, eßbar

ń

eńy- Stämme, die hier nicht stehen, suche unter *h* und *j* sowie bei den Vokalen
ńya zu Stuhl gehen (obszön)
ńyaduka auf den Zehen schleichen
ńyaǧa etwas wegreißen
ńyaǧe } ich weiß nicht
ńyaǧeka }
u-ńyakivaǧa 1 Prinz
u-ńyakiveja 1 Verschwender
u-ńyakulolela 1 Aufseher
ńyala welk, dürr werden (von Pflanzen, Kartoffeln usw.)
ńyalapwa ekeln (intrans.)
e-ńyale 3 Kerze (Fremdwort)
u-ńyaliǧońyo 1 Verräter, der das Opfer einschläfert
u-ńyalipasa 1 Zwilling
e-ńyalubalama 3 hartes, trocknes Fell, das bei der Berührung knittert
u-ńyaluhonza 1 Mensch mit rauhem Körper; s. *honza*
u-ńyalu-kwale 1 Verrückter; s. *kwale*
ńyalula etwas mit dem Fuß oder Stock fortstoßen, fortschleudern
ńyaluka so weggeschleudert sein
u-ńyalulīndo 1 Hofmann; s. u. *lindo*
u-ńyalutoǧo 1 einer, der etwas auf sich hält, sich gut einrichtet usw. von *ulu-toǧo* 7 Schmuck, Zierde
eki-ńyalwańgula 4 kleiner Holzstuhl
u-ńyalwotsi 1 Künstler
e-ńyama 3 Fleisch
u-ńyamaǧelo 1 Versucher
u-ńyamalaǧo s. *laǧo*
u-ńyamiǧuǧulu 1 Schmutzfink
e-ńyandalwe 3 Schlange
ulu-ńyantivu 7 flache Kürbisranke
u-ńyańani 1 Streitsüchtiger; s. *kani*
ńyańgemusi rötlich
u-ńyańguvo 1 Schwangere
ńyańgu schnell
ńyańya 1. Feuer anlegen, anzünden (Gras usw.); 2. rösten (Bataten usw.)
ńyańyamala bedrängt sein, in die Enge getrieben sein
ńyańyamika bedrängen
ńyańyamuka = *hama* verziehen
E-ńyanza 3 Nyassasee
u-ńyanzala 1 Armer; s. *jala*

ńyapa ausrupfen (Gras usw.), jäten
ńyasa etwas wärmen, trocknen
ńyasa amavoko Hände wärmen, wenn klamm
ama-ńyaseńga 6 p. t. Pilze (nicht eßbar)
eli-ńyasi 6 Gras, auch Feld
u-ńya-soni s. *soni*
ńyava den Rührlöffel abkratzen
e-ńyavu 3 Katze
ńyeǵela jucken, kitzeln (intrans.)
ńyeǵesa kitzeln, krabbeln (trans.)
u-ńyehe 1 Säugling
ńyeka feucht, beschlagen, naß sein
ńyesu feucht (vom Land)
eli-ńyekesi 6 Raupe, die Jucken verursacht
ńyeméluka entweichen, sich heimlich entfernen
ńyeńga umwickeln, umschließen, umgehen (bei Wegen usw.)
ńyeńgelela einwickeln
ńyeńgetela etwas rund herum umgeben
ulu-ńyeti 7 s. t. Glätte
ulu-ńyika 7 Hügel
eki-ńyiko 4 Tabakspfeife
ńyila rennen, laufen
ńyilila wohin-, worauf zulaufen
u-ńyimali 1 Schwangere; s. *mali*
ńyoǵotasu fein, weich, kostbar (vom Zeug)
e-ńyombe 3 Wildkatze
ńyońgola drehen, herumdrehen, schraubenartig umwickeln
ńyuka zerreiben, gegeneinander reiben, daß etwas entzwei geht, (Strick usw.); 2. weich machen, weich schlagen, gerben
ńyulańyúla sanft regnen
ńyumuka ausgerissen sein (vom Haar usw.), abgerissen sein
ńyumula ausreißen, abreißen
ńywa trinken
aka-ńywelo 5 Trinkgefäß, Becher
ńywesa tränken
ńywilila 1. fest sein, fest stehen; 2. getrost sein
ńywilitsa 1. feststellen, festmachen; 2. zureden, getrost machen, trösten

o

eńy-o, *um-o* Stämme, die hier fehlen, suche unter *ho*
ōha begießen
ōja Verwesen von Früchten, Bataten usw.
uvw-oke 8 Honig
olulala zerschlagen sein
olulika zerschlagen (trans.) (vom Menschen)
oma trocken sein
omelwa durstig sein, dürsten
omi (Adj.) lebendig
uvw-omi 8 Leben
omu (Adj.) trocken
uvw-omu 8 Trockenheit, Trockenes
uvw-ondu 8 Mark
opa abnehmen
opelela in Empfang nehmen, empfangen, annehmen, aufnehmen
ulw-otsi 7 s. t. Kunst
ova sich verstecken
ovama auf dem Bauche liegen
ovamika auf den Bauch legen
ovata 1. brüten; 2. beschützen, beschirmen
oveka 1. saugen mit Zauberhorn, Saugglas; 2. zum ersten Male ackern, wo zuvor nie geackert wurde = *vanda*
ovetsa jemand verstecken
ovuka nächtlich überfallen

ovụla 1. Fell abziehen; 2. Batatenhügel verackern, die Oberfläche, Grasdecke abackern; Rel. = *java*

ụkw-ọdọsi 7 s. t. Fontanelle

ọǵa baden

ọǵama angewachsen sein von frisch Gepflanztem, Stecklingen usw.

ọǵẹka pflanzen, Einstecken von Stecklingen

ọǵọla ausgraben mit Wurzeln

ụmw-ọja 2 Hauch

ọkẹla bezahlen, belohnen

eky-ọkẹlọ 4 Lohn

ọla markieren, zeichnen, einschneiden

ọlẹla, *ọlẹka* überführen, es bezeugen, daß jemand gestohlen hat usw.

ọlọka sich vermehren, viel werden

ọlọsa vermehren (trans.)

ọlọsu viel

ọmẹka, *ọmẹńańya*, *ọmẹlẹńańya* } ineinanderstecken (Körbe usw.)

ọmọkọla, *ọmọkọlańya* } auseinanderziehen, -nehmen was ineinandergesteckt war (Korb usw.)

ọmọla = *suńa* senden, schicken, bestimmen

ọmọlẹla jemand einen Boten, Führer oder Arbeiter geben

ińy-ọnẹlọ 3 Saugwarzen

ọni alle, ganz

ọnza etwas gefangen haben

ọńa saugen (vom Säugling, jungen Tieren); *ọsa* saugen

ọńana vermischt sein

ọńańya vermischen

ọńgẹla, *ọńgẹlẹtsa* } hinzufügen

ụrw-ọńgọ 8 Hirn

ọńgọmẹla 1. alle werden, getötet werden; 2. viel sein; 3. fortgeschwemmt werden, im Wasser umkommen

ọńgọmẹtsa alle machen, umbringen, fortschwemmen (trans.) (vom Wasser)

ọńgọsu, *ọńgẹsu* } viel

ọta sich wärmen am Feuer

ọtẹla sich wärmen an oder in der Sonne, sich sonnen

ụmw-ọtọ 2 Feuer

ọtsa jemand baden, — taufen

ọtsivwa getauft sein

ọva 1. rauschen (vom Regen); 2. Lärm machen

P

pa geben; Lok. auf

pabatẹ flach

pabateka flach machen, abflachen

pabeka flicken

pabekẹla aufflicken, Flicken aufsetzen

paǵa sich schützen, — decken, ausweichen (beim Speer usw.)

emaǵalọ (Stamm *paǵalọ*) 3 Dach

ama-paǵalọ 6 Dachsparren und Dachverzierung

paǵasa in den Arm oder Schoß legen

paǵata im Arm oder Schoß tragen, halten

eḷi-paǵeka 6 Ast, Zweig

paǵeka legen auf, hochlegen

paka 1. einpacken; 2. jemand mitnehmen

ụm-pakọ 2 Sack, Beutel, Blasebalg

pakuka herausfallen

pakụla auspacken, abpacken

pāḷa vorsingen

pala kratzen, scharren; (Adj.) grausam, schwierig
eki-pala 4 Glatze
palanana sich zerstreuen
palananya zerstreuen (trans.)
eli-palasa 6 geniales Horn
palula irgendwo anders unterbringen, entfernen, trennen (wenn zwei oder mehrere)
pamato eins
pamba ansetzen (von Kartoffeln usw.)
pamba umwoto Feuer anzünden
eki-pambaga 4 Brust
panza ausbrüten, ausbringen (von jungen Vögeln); Perf. *ile*
panza Nest herstellen für Vögel zum Brüten; Perf. *itse*
pa-nzi s. *nzi*
panga 1. erzählen, sagen; 2. aufhäufen (von Brennholz)
pangeka aufgehäuft sein
pange vielleicht, oder
pange-pange entweder — oder
panguka zusammen-, herunterstürzen
pangula 1. abnehmen, herunternehmen, abbauen; 2. zerstören (von Häusern usw.)
panyuka abbrechen (von Zweigen) (intrans.)
panyula abbrechen (von Zweigen) (trans.)
papa 1. auf dem Rücken tragen; 2. gebären (vom Vieh)
u-papa 1 mein Großvater
eli-papatelo 6 Flügel
eli-papelo 6 Nachgeburt
eki-papo 4 Geschlecht, Familie
papuka losreißen, abreißen, abgehen (vom Zeug usw.)
papula 1. Äcker abtrennen, Gräben ziehen und dadurch trennen; 2. eingerissenes Zeug weiterreißen
um-papwa 1 Prinz
pasa 1. mit Stiel versehen, in Stiel einlassen (Hacken, Speere usw.); 2. gut hüten, daß sich das Vieh vermehrt
pasaluka zerstreut sein
pásanila sich zerstreuen, auseinandergehen (von vielen)
pasanika zerstreut sein
eki-paso 4 Buckel vom Rind
ulu-pate 7 s. t. das Alleingehen
ulu-patsi 7 Schmuckmuschel, weiße
patuka sich absondern, alleinhalten
pätula } absondern von der Herde,
patulanya } — von der Menge
patulana sich voneinander absondern
pava warnen
eki-pavekelo 4 Flicken
um-pavo 2 Kriegsbotschaft, Verrat im Kriege
pavusiku morgens, am Morgen
eli-pekte 6 Bandwurm
pëluka sich abwenden vom Häuptling, untreu werden
pëlusa abtrünnig machen; jemand dazu bringen, daß er unterläßt etwas zu tun, das er tun wollte, z. B. kaufen usw., daß er nicht kaufte usw.
pëmba tragen, heben, hoch-, anheben
penda spannen (Saite, Bogen usw.)
pendula etwas verdrehen, auch dolmetschen
pënza hinderlich sein auf dem Wege usw., fallen machen, hindern
pënga 1. etwas im voraus haben wollen, bitten, fordern; 2. bestellen, bekannt machen, daß man etwas haben möchte

peñgama quer sein, — gehen (von Wegen usw.)
pēñgesana etwas herabsetzen, schlecht machen, um es selbst zu erwerben, — für sich zu gewinnen
pēpa mit fortschwemmen, fortreißen, (vom Wasser)
petula unterfassen unter etwas, um es aufzuheben, — abzuheben
ulu-peke 7 pl. t. Frucht des Kafferkorns
um-pela 2 Gummi
pēla Bier in die Hand gießen
pēla schaffen, erschaffen, machen
pela aufhören, es nicht mehr tun wollen
peleġeta = durchlöchern; *tolola*, *dulula*
um-pelela 2 Stamm, Gemeinschaft, Gemeinde
peleletsa etwas zureichen
peleletsa ekivoko die Hand hinaus-, heraus-, heraufreichen, -strecken
pelesela mit der Hand winken
um-pelwa 1 der Tor
uvu-pelwa 8 Torheit
pemba Bier saugen durch Strohhalm, Rohr usw.
uvu-pemba 8 große Kafferhirse
eli-pembelo 6 s. Krankenkost
ama-pembelo 6 pl. Wohlbefinden (als Gruß gebräuchlich)
penda nachsuchen, durch- (vom Feind oder im verlassenen Lager)
emene (Stamm *pene*) 3 Ziege
penza im Walde oder Gebüsch Platz machen, — Bahn bereiten, das Unkraut und Gestrüpp niederhauen
penzéluka heiter werden, hell — vom Himmel, der zuvor bewölkt war; frei werden (Platz von Menschen, wenn sich vorher viele darauf befanden), auch freundlich werden (von Menschen)
penzélula heiter machen, erfreuen, wenn jemand betrübt oder böse war; eine Menschenmenge vertreiben
peña schnauben; davon *emeño* Nase
peñela anschnauben, anspucken, (von Fröschen, Schlangen usw.)
emeño (Stamm *peño*) 3 Nase
pepa 1. rauchen (Tabak, Hanf); 2. Böses beratschlagen, auf Böses sinnen
eki-pepelo 4 Tabakspfeife
um-pepo 1 Geist
emepo (Stamm *pepo*) 3 Wind
uvu-peso 8 Opferstelle
peta Schütteln im Korbe, Getreide wannen
pēta Mais ernten
pétula Getreide reinigen
pewa 1. gegeben werden; 2. erhalten haben, begabt sein
eki-pewa 4, *uvu-pewa* 8 Gabe
eli-pi 6 Ohrfeige
pia kochen, brennen, sich verbrennen
piopa heiß sein, warm sein, — im Fieber
piusa aufwärmen, warm machen
piusu heiß, warm
piġa Stange usw. unter etwas stecken, um es zu heben; hebeln
eki-piġelo 4 Hebestange
po da
pōlapōla ohne Aufenthalt, ohne sich umzusehen gehen = *pola*
pole schweig } alleinstehender Imperativ
poli schweigt } alleinstehender Imperativ

pogola / *pogolanya* teilen, abteilen (Haus durch Zwischenwand, Vorhang usw.)
pogolana getrennt, abgeteilt sein, getrennt wohnen
ulu-pogolanyo 7 Vorhang, Zwischenwand
poka 1. retten, erretten; 2. wegnehmen; reflexiv *epoka* 1. sich retten, sich selbst helfen; 2. sein Bedürfnis verrichten
eki-pokano 4 Raub, Geraubtes
pola 1. Gras strichweise niederhauen; 2. ohne Aufenthalt, ohne sich umzusehen, gehen; *pōla-pōla* wie 2, *polanika* wie *pola*
pola ungunda = *honga* Gras usw. niederhauen
emombwe (Stamm *pombwe*) 3 Grab
pŏna heil werden, gerettet werden; Perf. *itse* davonkommen (vom Unglück usw.) entgehen, entschlüpfen
pŏnya heilen; Rel. *ponehetsa*
pōnya schlagen; Perf. *ile*
ponda schmieden
emondelo (Stamm *pondelo*) 3 Hammer
emongo (Stamm *pongo*) 3 Ziegenbock
posu angenehm, süß, nicht scharf
puguha Hände waschen
eki-puguhilo 4 1. Waschschüssel; 2. kleiner Armring
pujuka schwindeln, reden, was man nicht weiß
eki-pula 4 Spitze des Schiffes
pula blasen, anblasen (vom Feuer), pusten, anhauchen
eki-puli 4 Kloß, Kugel
puluguta 1. Durchstoßen der Knoten im Innern des Bambus oder Rohres; 2. Auskratzen der Kalabassen
pulusa abwischen, reinigen
eli-pumbu 6 Knoten im Bambus und Rohr
pumúna ausklopfen = *kuñuna*
puna ärgerlich sein, von jemand nichts wissen wollen
punilitsa ungehorsam sein, tun was man nicht soll
punza füttern
puñyuka gerupft sein (vom Huhn)
puñyula Huhn rupfen
puga im Sterben liegen (mit *gu* konstruiert)
eki-puga 4 / *eli-puga* 6 großer Haufen Menschen usw.
puguka (*elitsuva*) Stand der Sonne nachmittags etwa um 3 Uhr
pugula die Feuerprobe durch den Zauberdoctor erdulden
pugutsa die Feuerprobe anwenden (Es wird dabei dem Deliquenten die untere Hälfte einer abgeschnittenen Kürbisflasche, in welche Feuer getan wird, mit der offenen Seite auf dem Leibe hin- und hergerieben; saugt sie sich fest, so daß der Leib verbrennt, so ist die Schuld erwiesen, wenn nicht, ist er unschuldig)
pula schlagen, dreschen
puleka hören
pulehetsa genau hören, gehorchen, horchen
pulekeka gehört werden, sein; ruchbar, bekannt sein
pulula hobeln, glätten, abschaben (vom Holz)
eli-pululu 6 Pfütze, Regenstrom
puma rauben, plündern
um-pumbwe 2 Wüste, unbewohntes Land
punza schnitzen

emuńgu 3 (Stamm *puńgu*) Fieber, Krankheit
eḷi-puńgu 6 Schnupfen
pupa = *puma* rauben, plündern, die Hütten ausräumen
eki-pupano 4 Raub, Geraubtes
pupuwaḷa traurig sein
pwata } Geräusch verursachen,
pwateḷeḷa } lärmen
pwepa leise reden, flüstern
pya neu
pyatuḷa glatt abhauen, abschneiden
pyeḷa anflehen

s

saba = *tsăba* Brei usw. eintauchen in Sauce oder Gemüse
un-saǵa 2 } Stock der Frauen
uḷu-saǵa 7 }
saǵa denken, nachdenken = *esaǵeḷa*
saǵańya } sich bedenken, nachdenken, überlegen,
saǵańyuka } bei sich beschließen
saǵaḷa behäufeln, mit Erde bewerfen (der *isuve*, Kafferkornbeete, nachdem die Erd- und Grasstücke aufgehäuft sind, die die hügelartigen Beete bilden)
uḷu-saǵańyo 7 s. t. Gedanke, Ratschluß, Beschluß
ama-saǵo 6 p. Gedanken, Denken
saja segnen; reflexiv *esaja* beten, rel. *sajeḷa* fürbitten
sajana sich miteinander versöhnen
sajańya miteinander versöhnen, jemand versöhnen
uḷu-saje 7 Kelch, Schale, Gefäß
sajeḷa fürbitten, für jemand bitten, beten
e-sajo 3 Tabak
uḷu-sajo 7 s. t. Segen

saka beleidigen, beschimpfen
e-saka 3 Haus
sakaḷa rauschen (knistern, Stroh usw.)
sakaḷaḷa! das Geräusch des Knisterns = *kunzi kuḷi sakaḷaḷa* draußen geht es knitterknatter; Kaus. *sakatsa*
sakuḷa nach langer Zeit finden, was verloren war
uḷu-saḷaḷa 7 großer Wasserfall
saḷaḷa herabstürzen (von Wasser)
saḷama herabstürzen
saḷuka sich verändern, schlecht werden, elend aussehen usw.
saḷusa etwas unkenntlich machen, — verschlechtern, — verderben
samwa vergessen
eki-samwa 4 Vergeßlichkeit
săna unterwürfig sein, sich — zeigen, gehorsam sein, auch danken
sańga Zoll —, Steuern zahlen
sańguḷa besteuern
un-sańgutsi 1 Zöllner
sańgaḷuka glücklich sein; alles haben, was man wünscht und braucht; in Frieden sein, selig sein
sańgaḷusa glücklich machen, zufrieden —, selig —
un-sańgaḷusi 1 Seligmacher
un-sańgaḷusu 1 Seliger
eḷi-sańgo 6 Zoll, Steuer, Abgabe
uḷu-sańguḷa 7 Euter
săńya Holz spalten
sańyika gespalten sein
săpeḷa unrecht beschuldigen, auch *tăpeḷa*
sāsa etwas eintauchen
săsa 1. hervorstehen (der Zähne); 2. grausam sein

eli-sasi 6 Zweig, Gesträuch
eki-sara 4 Kleiner Lederschurz der Männer
ulu-saruka 7 Faden, Zwirn, Wolle
sārūla (, aussuchen, -lesen, wenn
sārūlanya (vermischt
sārūla immerwährend stehlen, und so die Hütte ausräumen
ulu-sajele 7 Rizinusfrucht
seka im Licht sein, beschatten
eki-seko 4 Schutzding gegen Feuer
sekula aus dem Lichte, aus der Sonne gehen
sela begraben
selula ausgraben
selukla behäufeln
ulu-sepo 7 Scherbe
sesa Essen verbergen, wenn Gäste kommen, um es allein zu verzehren
segedya Zertreten (Dreschen) von Kafferkorn im Korbe
ulu-segele 7 Mähne
sehula aussuchen
sejuka abgeschunden, abgeschürft sein (von Haut)
sejula Haut schinden, abschürfen
ulu-seke 7 Same, Kern, auch Frucht
un-sekeleeue 2 Kiessand, Benasalz
sela stehlen auf den Feldern
selela schwimmen
selema durchgehen, ziehend schmerzen
sema Untergehen von Sonne, verschwinden
uvu-semo 8 Untergang der Sonne = Westen
senama schräg sein
seneluka umgefallen sein
seneka schräg stellen
eki-seniete 4 Armring (ein Reif)
ulu-seniete 7 Armring
e-senga 3 Rind
— *enzambaku* (Stamm *kambaku*) Bulle, Ochse
— *embugama* 3 Kuh, die gekalbt
— *endama* (Stamm *lama*) 3 Färse
sengemuka schlecht stehen, zu fallen drohen
sengemula zu Falle bringen
senyeluka schlechte Reden führen, schimpfen, schmähen mit schandbaren Worten
sepa kundschaften
sesa Kinder beschwichtigen, — beruhigen
un-sesi 1 Kundschafter (von *sepa*)
eki-seveja 4 Ferse, Hacken
serula obenauf ackern bei schon geackertem Felde, spreizen (von Pflanzen)
si Verneinungspartikel
eli-siga 6 Kochstein
siga zurück-, aufhalten, zurücktreiben
sigala überbleiben, zurückbleiben
sigatsa überlassen, zurücklassen, stehen lassen
aka-sigalela 5 Überbleibsel
ulu-sigi 7 Augenlid
sigidya Zerreiben von Kafferkorn mit den Händen, auch *sigiha*; Perf. *sigidye*, *sigihe*
eki-sigo 4 Türpfosten
siha etwas verstecken, verbergen
sihama verborgen sein
sika ankommen, anlangen
sila alle werden, abnehmen (vom Mond)
eki-sima 4 Schöpfloch, Brunnen
simama aufgerichtet sein (von Pfählen usw.)
simanza etwas genau erfragen

un-simba 2 Leiche
sĭmba 1. anschwellen; 2. Stock brennen
simika etwas aufrichten, aufstellen
eli-simike 6 großer Biertopf
eki-simike 4 Wand
similitsa genau, eingehend etwas sagen
similitsańya sich gegenseitig aussprechen, — etwas auftragen
simula 1. Essen vom Feuer abnehmen; 2. Bäume, Pfähle ausreißen
eki-sina 4 Stamm, Stengel
ama-sina 6 pl. Reichtum
e-sinda 3 Wachs
sindamala sich beherrschen, beherzt sein
uvu-sindamasu 8 Mut, Furchtlosigkeit
un-sinzi 2 Graben
sinzila im Sitzen oder Stehen einschlafen, einnicken, mit dem Schlafe kämpfen
eki-sińga Unkrauthaufen
sĭńga drohen, bedrohen, verbieten
sińgitsa zögern; unschlüssig sein; immer wieder bleiben, obgleich man gehen will und müßte
un-sińgo 2 Hals
sińgutsa, *sińgutsańya* etwas genau erfragen, erforschen, nachfragen
sińińya kneipen mit den Fingern
e-sińyo 3 Maden
sipa etwas innerlich überwinden, (Schmerz, Hunger usw.); auch für fasten zu gebrauchen
sĭpuka Beben der Erde = *lindima*
sĭsa, *sisivala*, *sĭsilińana* finster sein, finster blicken
sisimuka aufwachen, aufstehen (vom Lager), sich aufrichten
sisimula jemand aufwecken, aufrichten
sita sich weigern
sita! Beileidsruf, -ausdruck; pl. *vasite! siti!*
sitso sehr, tüchtig
siva 1. umnähen (von Stoffen, Körben usw.); 2. Wasser abdämmen; davon *ekisiva*
sinda nicht voll (mit *li* konstruiert = *ekidoto kili kisinda* oder *kili sinda* der Korb ist nicht ganz voll)
sińgeletsa etwas umgehen, es stehen lassen (Pflanze, Baum im Garten), es beim Ackern nicht umackern, einen Platz freilassen
eki-sola 4 Wirbelwind
sola hassen
u-sońgi 1 meine Tante
un-soge 2 Traube und Strunk vom Rizinus
soka s. *doda* verraten
sokela einstampfen (in Korb usw.)
sokoka mager werden, — sein
sokosu mager
sōla immerwährend reden
solenana eine Streitsache ausfechten
e-somba 3 Fisch
e-somi 3 Madenart, die Menschen im Schlafe beißen
sona Regen vertreiben durch Medizinstock oder durch Horn
ulu-sona 7 Glückwunsch nach Geburt
sonesa ulusono den Wöchnerinnen nach der Geburt seine Glückwünsche aussprechen
un-soni 2 Unterschenkel
i-soni 3 p. t. Scham
u-ńya-soni 1 einer, der sich schämt

e-sonzo 3 / *ulu-sonzo* 7 } Stock mit Knopf

soṅga verführen s. *hoṅga*. *lusa*

sopa hinwerfen, streuen von (Samen usw., auch von Reden = *sopa ekisopo* Stichelreden führen)

sosola jemand drohen mit Finger oder Stock

e-sosolo 3 Laus

sota aufhäufen

sotama aufgehäuft sein, viel sein

söteka 1. im Grase verbergen: 2. ackern wo sich sonst keine Äcker befinden

ulu-sotso 7 Ähre von kleiner Kafferhirse

e-sova 3 geschmiedete Eisenstücke (gelten als Tauschartikel)

e-sude 3 Hase

suduǵa breiig machen

suǵa Brei rühren

suǵila bewirten, für jemand Essen bereiten

suǵama knien

eki-suǵamilo 4 Knie

suǵuja / *suǵujaṅya* } furchtbar verhauen, daß der Betreffende krank wird

suǵula Land und Leute feien gegen Krankheit oder Feind durch Zaubermedizin

suǵusula Mund ausspülen

suǵuta Blasebalg treten

sujiliṅaṅya zerknillen, verwirren

suka aufhäufen und mit Gras auf den Körben usw. befestigen; Rel. dasselbe

e-suka 3 Reisekost

ama-suke 6 p. t. Schweiß

uvu-sukesu 8 Wärme, Hitze; Adj. warm

eki-suku 4 Regenzeit

sukula im Feuer stochern, daß es brenne = *suluǵuta*

sukula die aufgehäuften und mit Gras umwundenen Erbsen, Bohnen usw. vom Korbe abnehmen

eli-sukulumu 6 Ellenbogen

sukumbe (Adj.) flaschenartig gestaltet

sukumbika Körben usw. eine flaschenartige Form geben, unten weit und oben eng

sukwa aufgetriebenen Leib haben vom vielen Essen

e-sula 3 Regen

suliṅana ärgerlich sein (mit *gu* konstruiert)

suluǵuta im Feuer stochern, daß es brenne

eli-suluke 6 Wolke

suluvala traurig, betrübt sein = *susuvala*

sumbatila Faust machen, Hand schließen, etwas in die Hand nehmen, mit der Hand umschließen

uvu-sumbe 8 Verlegenheit, Not, Bedrängnis

ulu-sumbu 7 Schmiede

eki-sumbu 4 flache Schlafgrube (für die heißen Nächte)

sumbwa 1. beschäftigt sein, etwas vorhaben; 2. in Not oder Verlegenheit sein

sumuka entkommen, entschlüpfen, aus der Hand entgleiten, ausrücken, wenn gefaßt

sumusa etwas loslassen, das man gehalten

sũnda vermodern, verfaulen (von Gras und Erdstücken, bei aufgehäuften Beeten, dann auch vom Fleisch, das zu faulen, zu verwesen beginnt), verderben

sũndika zudecken, zupfropfen

sunikila zudecken
suna senden
sūnga durch Medizin Tiere oder Feinde ohnmächtig machen, ihnen die Kraft nehmen
eli-sungu 6 Bezahlung für Medizin und Zauberei
eli-sungu 6 s. t. Raum unter Tisch, Bett usw.
supala stumpf sein
supi klein, kurz
susa Wasser aufrühren s. *suva*
e-susa 3 Fackel
ama-susa 6 p. t. Gicht
susuvala betrübt, traurig sein
ama-suta 6 p. t. Fett, Butter
suva aufgerührt sein (vom Wasser usw.), geschwärzt sein vom Feuer; Kaus. *susa*
suvala sich verweilen, verzögern
suvatsa (trans.) verweilen, versäumen machen, jemand aufhalten
suvata 1. in die Backentaschen stecken; 2. sich etwas merken = hinter die Ohren schreiben
suvila = *suvala*
suvitsa = *suvatsa*
un-suvu 2 Blasebalggestell
eli-suga 6 } Horn der Tiere,
ulu-suga 7 } großes Zauberhorn
sukanwa vor dem Abschied sein Herz ausschütten, — gegenseitig sagen, was man auf dem Herzen hat
sukwa Sehnsucht haben nach jemand oder etwas
sula unsabwa auskleiden
sulama traurig, betrübt sein
suma einkaufen
e-sungu 3 Spaß
un-sungulo 2 großes Fangnetz, Tragnetz

eli-suve 6 Kürbishügelbeet
swa sterben, entzweigehen
eki-swa 4 } Krankheit, Seuche
ulu-swa 7 } Krankheit, Seuche
uku-swa 9 der Tod, das Sterben
uvu-swa 8 neben *uvw-aswa* 8 Nest
swaba ernten (Bohnen. Linsen usw.)
swala sich kleiden, anziehen = *esweka*
swaletsa jemand kleiden, anziehen = *sweka*
un-swambango 1 (mein) Sohn
swanga } übertönen, über-
swanganya } schreien
e-swava 3 Hamster
swavata unterm Arm, in der Achselhöhle tragen
swavula Gesicht waschen
sweka 1. jemand kleiden; 2. Dach decken
sweka einstecken (Schwert in die Scheide usw.)
swekula herausziehen
swima jagen, verjagen
eki-swiswi 4 großer Bambuskorb
uvu-swika 8 geschmolzenes Eisen
syata (*esava*) kleinen Lederschurz der Männer durch die Beine ziehen und von hinten im Lendengurt befestigen
syekela vergeben (Sünde, Schuld)
syoga geröstete Rizinuskerne zerreiben, um das Fett gebrauchsfähig zu machen (zum Einfetten von Hackenstielen usw.); Ocker oder Farben zerreiben
e-syogo 3 gelber Ocker
syombeka etwas im Grase verstecken, es in den Versteckplatz hineinschieben oder unterschieben unter etwas

syyndomoka aufspringen aus dem Grase oder Versteck, in dem man verborgen war
syyñotoka verrenkt, verstaucht sein
syula wetzen, schärfen, schleifen
eli-syulelo 6 Schleifstein

t

ta sagen, tun, machen = *etela*
taǧa wegwerfen, jemand verlassen auf dem Wege
taǧa pasi den Reiter abwerfen
eli-taǧala 6 Kürbisart
tala beginnen, anfangen
emi-tala 2 p. t. Vielweiberei, Harem
talama grausam sein, verfolgen
talamu 1. grausam, schwierig; 2. teuer, schwer zu erlangen
talela zuvorkommen, bei jemand anfangen
taletsa etwas zuerst tun, auch veranlassen, daß etwas zuerst getan wird
tama sich setzen, sitzen bleiben
eli-tama 6 Wange, Backe
tambalala sich ausstrecken
tambalika (trans.) ausstrecken
tamu (Adj.) krank, schwach, elend
un-tamu 1 der Kranke, Schwache
uvu-tamu 8 Krankheit
tamwa krank sein
tāna borgen
tăna schelten
tananzi s. *tañgo* erst
ulu-tanatsi 7 Chamäleon
tandaluka ausgespannt, aufgerollt sein zur Länge (Decke, Matte)
tandalula ausspannen, aufrollen zur Länge
tandatsa ausspannen, ausbreiten (Decke, Matte)
tandeka ausbreiten, aufdecken, (Tücher usw. auf Tisch usw.)
tandela kundschaften
tanduka zusammengelegt, -gerollt sein (Decke, Matte)
tandula zusammenlegen, -rollen
tănela anfahren, schelten
tanzi s. *tañgo* erst
tañga helfen, beistehen
emi-tañgetsa 2 pl. Söller, Boden
tañgo erst, zuerst, schließt auch den Begriff des Wartens in sich; *tañgo ikwitsa uju* zuerst kommt dieser; *itsaǧe tañgo* erst möge er kommen; wenn jemand etwas fortnehmen will, das noch nicht fertig, oder reden will, ehe der andere sein Gespräch beendet hat, so sagt man: *tañgo* = warte nur noch, erst will ich zu Ende reden; dieselbe Bedeutung haben *tanzi* und *tananzi*
tapa fangen, auffangen; *tapela* vgl. auch *tapulañya*
eki-tapavuǧale 4 Schlund
tăpela unrecht beschuldigen = *săpela*
tapulañya schnell und gierig essen, die besten und größten Stücke nehmen, alles aufessen; auch *tapela*
enasi (Stamm *tasi*) 3 Spitze von hohen Gegenständen
tata Fuß fassen beim Ausrutschen, sich feststellen auf glatten Wegen = *etoteka*
tatavuka = *dadavuka*
uvu-tavañgwa 8 Feindschaft, Krieg
un-tavañgwa 1 Feind
tavula jemand entlassen, loslassen, freilassen, Erlaubnis geben zum Gehen; befriedigen durch Geben, daß der Betreffende dann geht; *etavula* sich abmelden

ulu-tembetsi 7 Rippe von Tieren
tēndēlēka schimmeln, beschlagen
tēndēlēsa schimmlig machen
enendili (Stamm *tendili*) 3 Kindertrommel von Bambus mit einem Holz über der Öffnung
un-tetsi 2 / *eki-tetsi* 4 } Krippe, Trog
tedésa vorsichtig sein
teǵa fangen mit Falle oder Schlinge, auch in der Rede
teǵela fangen mit Lockspeise
teǵeńana sich gegenüberstehen, -sein
teǵeńańya etwas gegenübersetzen, -stellen usw.
eneǵitsuva (Stamm *teǵitsuva*) 3 Fieber
teǵola heiraten
uvu-teǵolo 8 Hochzeit
teka lügen
ulu-teka 7 Hungersnot
tekela opfern
tekelesa flehentlich bitten, flehen
un-tela 2 Rührlöffel, -kelle
eli-tela 6 Ischias
un-tele 2 Ebene
teleka Topf aufs Feuer setzen
televala eben sein
teluka ausrücken, fliehen in der Schlacht
telula geschlagen sein, besiegt sein
telutsa besiegen
tema hauen mit dem Haumesser oder der Hacke, schneiden mit dem Messer, schlagen = schlachten (von Großvieh)
temeka unterwürfig, anhänglich, dienstbereit sein, dienen
eli-tende 6 Schmelzofen, Hochofen
teńga 1. bauen (Gerüst, Brücke); 2. streiten, davon *untenzi* Sieger, Überwinder
eneńgéla (Stamm *teńgéla*) 3 Tanztrommel. Es gehören vier zu einem Satz
teńgelemuka trauern
teńgula anfangen, beginnen; Rel. *teńgulila*, davon *-teńgulilo* der Anfang
isi-teńgutsi 4 p. t. Veitstanz
un-teńgutsi 1 Vorfahre
tesegala flach sein (Korb, Teller, Loch)
teseǵeka flach machen (Korb usw.), flach graben (Loch)
tētēla Gackern der Hühner
tetelanila etwas in Gemeinschaft tun = *tańgana*
teteńańya etwas vorsichtig, ordentlich tun, ohne es zu verderben; sich alles bereitstellen, vorbereiten
teva Krümmen von Hacken, daß sie etwas hohl werden
tevama krumm sein (von Beinen)
uvu-teve 8 Krummheit von Beinen; *ali nuvuteve* er hat krumme Beine
teveka gebogen sein von Hacken
tevula Fleisch zerschneiden, zerteilen
tevulańya Fleisch zerschneiden, zerteilen; von Tieren, Löwen usw. zerreißen
ama-ti 6 p. t. Speichel, Speie
tielela 1. ausgleiten; 2. glatt sein (von Wegen)
tieletsa glatt machen (von Wegen)
tika zerstreuen
tikańya 1. zerstreuen; 2. verschwenden
tikińyula / *tikińyulańya* } zerreiben (etwas Festes), in der Hand zerquetschen

ulu-tikitiki 7 Staub, Pulver
tima regnen
timba schlagen mit Stein, aufschlagen
timbula / *timbulaṅya* umrühren
tina mit der Hand winken, zuwinken
un-tiniṅga 2 Suppe
tiṅguka verrenken
tipula herausholen (Dorn, Sandflöhe)
ulu-titula 7 Kinnbacke
tiva flechten (Tabak, kleine Kinderschürzen)
uvu-tivu 8 breitgeflochtener Frauengurt
un-tima 2 Leber, Sitz der Gefühle, Seele
toġa steigen, klettern, hochstehen (von der Sonne)
toġa eliġoġa böse, ärgerlich werden
totsa hochheben, steigen machen
totsa eliġoġa böse, ärgerlich machen
un-toġelo 2 Leiter
eki-toġelo 4 Tritt
ulu-toġo 7 Schmuck, Zierde; *uṅyalu-toġo* einer, der etwas auf sich hält
toka matt werden, sich ergeben, gebändigt werden, sich demütigen
tosa bändigen, untertan machen, jemand ermüden, — demütigen
tola holen, nehmen
toloka 1. durchbohrt, durchlöchert sein; 2. wund, blutig geschlagen sein
tolola 1. durchbohren, durchlöchern; 2. wund schlagen
toma naß sein, feucht sein
tomya naß, feucht machen
tomboka sich weigern, widerstreben
tona 1. abschälen, abpellen mit den Fingern; 2. kneipen mit den Fingernägeln
tondola abpflücken
ulu-tondwe 7 pl. *inondwe* Stern
topola Schluckauf haben
eki-topotsi 4 Schluckauf
un-tote 1 Schwangere
uvu-tote 8 Schwangerschaft
totela nachforschen, wenn jemand oder etwas verloren gegangen ist; suchen, die Spur verfolgen
isi-totsi 4 p. t. schmackhaftes Essen
tova 1. schlagen; 2. tüchtig Bier trinken
tovetsa aufschlagen mit —
eki-tovu 4 kleiner Graskorb
tsāba eintauchen
tsaġa (*ekitsaġo*) Märchen, Geschichten erzählen
eki-tsaġo 4 Märchen, Rätsel
tsaġaluka aufgeheddert sein (von Schnur usw.), entwirrt sein
tsaġalula aufheddern, entwirren
tsagelaṅana verheddert, verwirrt sein
tsaġavala 1. Hochstehen von Hörnern; 2. Hochstehen von Pfählen
tsambukila jemand scharf oder unausgesetzt ansehen, mit den Augen fixieren
enzanga (Stamm *tsaṅga*) 3 Hanf
tsaṅga lügen, beschwindeln
uvu-tsaṅge 8 Betrug, Lüge
tsatsama s. *tsotsoma* knistern
u-tsēla 1. kleine Prinzessin
u-tsētsa 1. kleiner Prinz
ama-tsebele 6 Mais
eli-tsebeletsi 6 Maisstrunk und -Hülse
tsĕmama schräg stehen, Kopf neigen nach der Seite (intrans.)

tsĕmeka schräg stellen, Kopf nach der Seite neigen (trans.)
tsenga bauen (Häuser usw.)
uvu-tsenge 8 Dorf, Stadt, Wohnort
eli-tsengo 6 Mauer, Baustangen usw.
tsesa s. *sesa*
ulu-tsetse 7 Schläfe
tsiba ablecken, ablutschen
tsiga anhalten, Perf. *tsige* (in Verbindung mit anderen Verben gebraucht, um diese zu verstärken: *atsige anūnye* er schwieg dauernd, *atsige emile* er stand andauernd still)
tsigila zurückfordern = *hĕmba*
uvu-tsiho 8 Quaste am Kuhschwanz
un-tsiho 2 Kuhschwanz
tsila sich weigern zu essen
tsila ohne etwas sein; wie *vula* mit Nominalpräfix; *untsila umpoki* einer, der ohne Heiland ist; *umbula umpoki* desgl.
tsima (intrans.) auslöschen (Feuer, Licht)
tsimya (trans.) auslöschen
tsimu (Adj.) dumm, töricht
ulu-tsimu 7 Widerspruch
uvu-tsimu 8 Dummheit, Torheit
tsimbuka (intrans.) spritzen (vom Wasser, bei Schlag)
tsimbula (trans.) spritzen mit Wasser
tsimuka nicht aufpassen, träumen, dösen; von *tsimu* 1. dumm, geistesabwesend; 2. leicht, ungefährlich; *ekinu kitsimu* das ist eine leichte, ungefährliche Sache
tsimula 1. Wasser in den Breitopf gießen, nachdem der Brei daraus entfernt ist; 2. Bier verdünnen, wenn es sauer geworden
tsiṅga Grasring drehen, etwas einrahmen
un-tsiṅga 2 Bienenkorb, ausgehöhlter Baumstamm, der der Länge nach aufgeschnitten ist
tsiṅgahetsa bedenken, überdenken, recht erkennen, nachdenken über
tsiṅgevala gerade sein, aufrechtstehen (Korb, Topf)
tsiṅgeveka geradestellen, aufrichten
tsiṅgetela einen Kreis beschreiben
tsitsima kalt werden, abkühlen
un-tsitsimila 2 Schatten überhaupt
tsitsimya kalt machen durch Wasser; pusten, daß etwas kalt werde, das warm ist
tsitsimu kalt, still, ruhig
eli-tsiva 6 Milch
tsivala taub sein oder scheinen, nicht hören oder nicht hören wollen
tsivatsa übertäuben, in den Ohren liegen, taub machen durch Reden, Geräusch, oder taub machen überhaupt
tsogotsa mager machen (vom Bier, wenn man lange Zeit viel davon getrunken hat)
tsondokela schnell laufen, rennen
tsosa zum Reden bringen
tsosaṅya sich unterhalten (dadurch, daß man sich gegenseitig zum Reden bringt)
tsota bekannt, berühmt, berüchtigt sein
tsotsoma Knistern vom Feuer, Kreischen vom Fleisch, das gebraten wird, Quarren der Kinder = *tsatsama*
tsova reden, sprechen
tsovela 1. für jemand reden, sprechen; 2. sich gewöhnen, Relat. desgl.
enzovele (Stamm *tsovele*) 3 Sprache

enzovelo (Stamm *tsovelo*) 3 desgl.
ulu-tsovo 7 Dialekt
tsuga zum Munde führen
tsugumbana voll sein (vom Munde mit Speisen)
tsugumbanya sich den Mund vollstopfen, soviel nur irgend hineingeht
tsukwa! Aufforderung zum Voran- oder Vorwärtsgehen
tsula zuviel essen
tsulungala still schweben an einer Stelle (von Vögeln), stillstehen (von Menschen)
tsūmba springen
eli-tsumbe 6 Dorf, Ortschaft
enzusi (Stamm *tsusi*) 3 Floh
tsutsa füttern, jemand etwas zum Munde führen; Kaus. von *tsuga*
tsutsuvala verdorben sein (vom Essen, durch Zugießen kalten Wassers)
tsutsuvika kaltes Wasser auf gekochtes Essen gießen und es dadurch verderben
tsuva jäten
tsuvila jäten, auch behäufeln
tsuvula 1. Milch verdünnen; 2. kaltes Wasser in Warmes gießen, auch bei Bier; 3. Essen aus dem Kochtopf holen und das Wasser, in dem es gekocht ist, darin lassen
tsuvula! zum Kommen auffordern
tsuka auferstehen
tsusa auferwecken
un-tsululu 2 kleiner Wasserfall und Leitung mit Fall
ulu-tsululu 7 Schelle
tsululu Herabfallen des Wassers bei kleinen Fällen, Tröpfeln der Traufe
tsungula wanken (von Betrunkenen), schwindlig sein, sich herumdrehen
tsungutsa wanken machen, schwindlig machen
tsungutela rund herumgehen
tsungutetsa umgeben, umzingeln, rundherumgehen machen
eli-tsuva (Stamm *tsuva*) 6 Sonne, Uhr, Tag
ulu-tsuva 7 Hitze, heiße Zeit
eli-tswa 6 Feder
tswengela schlüpfen (von Schlangen), leicht durch eine Öffnung gehen
tswiga 1. einweichen (von Kafferkorn, daß es keimt); 2. etwas ins Wasser werfen
tuguta Brennen, Kratzen im Halse
tugutila schwitzen
enugutila (Stamm *tugutila*) 3 Schweiß
un-tuguva 2 Medizin, Baum
tuja auf dem Wege unverrichteter Sache umkehren
enuje (Stamm *tuje*) 3 Eule
tūla drängen zu etwas
tūlilila wiederholt zu etwas drängen
tuma feucht werden im Tau
tumbéka aufhängen
tumbéla hängen
ulu-tumbu 7 Nabel
uvu-tumbu 8 Gedärme
enumbula (Stamm *tumbula*) 3 Herz
tuna mit Relat. anfragen um, für jemand; davon *untuni* der Brautwerber
un-tunduvana 2 Kopfputz
tungutsima Perf. *ile* nachdenken über etwas, sich sorgen
tunguvala } drängen, zwingen zu
tunguveka } etwas
tunguvekwa gedrängt sein, — werden
tunilila rauchen (vom Feuer)

tūpa stracks gehen, ohne Aufenthalt
tūpa viel werden, — sein
tupula Aufheben von Hütte oder schweren Dingen; Intrans. dazu *tupuka*
tuputsańya das Betreffende miteinander tragen
enuta (Stamm *tuta*) 3 Wildtaube
tūta schlagen (mit schwerem Stein usw., von oben herab mit beiden Händen)
tūta Herausquellen des *eńoleko* (Harzes), mit dem die Haumesser (*ińyeńgo*) in den Stielen befestigt werden
tutulila beim Fechten abwehren und dann den Feind ergreifen
tutuma überlaufen, überkochen, überschäumen
tuva stechen, stoßen mit Speer oder so tun
tūvuka aufplatzen, zerbersten
tuvula stechen, stoßen mit Speer oder so tun
tūvula aufplatzen, zerbersten
emi-tūla 2 pl. Heckendorn
tūla (*enońgwa*) sündigen
tūla eine Last niederlegen
tūla (*enońgwa*) verkündigen, kundtun, berichten
tuleka etwas, jemand aufhängen
eki-tule 4 Stampfblock, Holztopf
tuma schöpfen mit der Hand
tumba den Rücken zudrehen
eki-tumba 4 Pacht
tumbańyuka den Rücken zudrehen, von welcher Seite man auch komme
tumbeka etwas anhängen
tumbuka hoch herabfallen
tumbula herabstürzen
tunda kleines Bedürfnis verrichten
un-tuńańya 1 Arzt
tuńga 1. aufreihen (von Perlen); 2. hintereinandergehen, eine Reihe bilden
eki-tuńga 4 Ding, auf dessen Namen man nicht kommt
uvu-tuńga 8 Gegend, auf deren Namen man nicht kommt
tuńgula abpflücken
tunza in Reihe aufstellen
un-twa 1 Herr, kleiner Häuptling
twańga stampfen, zerstampfen in Mörser, Stampfblock usw.
tweka jemand etwas auf den Kopf legen, daß er es trage
un-twe 2 Kopf
tweńyuka aufplatzen, zerbersten
tweńyula es dazu bringen, daß es aufplatze usw.
twińyana gegenseitig mit Kopf oder Hörnern stoßen (Ochsen, Ziegen)
ulu-twitwi 7 großer Bambuskorb zum Aufbewahren von Nahrungsmitteln
twivilila untertauchen (intrans.)
twivilitsa untertauchen (trans.)
twiviluka auftauchen
tyasámula niesen
tyélevala eben sein

u

uǵe (Adj.) scharf, spitz
eky-ulu 4 der Tauschartikel
ely-ulu 6 Geschwür
eky-uma 4 Eisen, Reichtum
ulūmi (Stamm *umi*) 7 s. t. Tau
eky-undu 4 Schimmel
uńguka sich besonders sammeln, sich absondern, sich trennen vom Haufen

uṅgula etwas absondern, trennen
upita es sagt = muß
eky-uve 4 kleines Zauberhorn

v

va sein, bestehen
ulu-vaǵa 7 Stall
vaha groß, dick, breit
eli-vaho 6 Nachgeburt
vajuka aufbrechen (von Geschwüren usw.)
vajula Geschwür zum Aufbrechen bringen
vala 1. scheinen (von Sonne und Mond); 2. heiß sein (von Sonnenhitze); 3. zählen; 4. beschuldigen
valala rein werden (vom Aussatz usw.)
uvu-valalo 8 Reinheit
valaluka 1. aussätzig sein; 2. offenbar werden, ans Licht kommen
valalula 1. aussätzig machen; 2. offenbar machen, ans Licht bringen
valatsa rein machen vom Aussatz usw.
valatse heilig, gefürchtet
valatse (Adj.) heilig, rein
uvu-valatse 8 Heiligtum, Opferstätte; Ort, der zu fürchten oder zu meiden ist
valeka 1. Erscheinen des Mondes; 2. worauf legen = *ǵeleka*; *valeṅana*, *valeṅaṅya* = *ǵeleṅana*, *ǵeleṅaṅya*
valuka abgenommen sein
vălula eins vom andern abnehmen, blättern (im Buch)
vălula ausbringen (von Küken); (*tsivalwilwe* sie sind ausgebrütet)
vălula auseinanderbersten
vamba ausspannen (von Fellen usw.)
eli-vamba 6 Narbe
embambo (Stamm *vambo*) 3 Stelle, die zu fürchten ist, namentlich von schwangeren Frauen
vanda günstige Gelegenheit erspähen, etwas zu tun, zu stehlen usw.
umbanda (Stamm *vanda*) 1 Arbeiter, Untertan, Bürger
eki-vanda 4 Maisbrot
vandika vorsichtig sein, langsam, bedächtig sein = *evandela*
ulu-vanza 7 Hof
vaṅga 1. erlösen, befreien durch Loskauf; 2. ungebrauchten Platz einrichten zum Ackern oder Bebauen, urbar machen
eli-vaṅga 6 großer Bohrwurm im Rizinus
eli-vaṅgo 6 Lösegeld
ulu-vasi 7 Strauch, der bei Berührung Jucken verursacht
ulu-vasu 7 Rippe vom Menschen, Seite
vava schmerzen
ve der, welcher
veǵa einzäunen, Zaun machen (*uluveǵo*)
ulu-vēǵo 7 Zaun
vējama hohles Kreuz haben
vēka stellen, setzen, legen
vĕka Krähen des Hahnes
vekula betteln
velela Säumen der Matten
veli zwei
veṅga 1. verjagen, vertreiben, hinausstoßen; 2. decken (von Vieh)
veṅgelela jemand folgen wie Hund, gern haben, suchen
eli-veṅgo 6 Wolke
ve du
embeǵa (Stamm *veǵa*) schwarzer Affe mit weißem Mantel

eli-vęǵa 6 Schulter
vęǵala auf der Schulter tragen, auf die Schulter legen
vęǵatsa jemand etwas auf die Schulter legen
vějanika sich zerstreuen, sich trennen, auseinanderlaufen
vějdńga etwas verderben
vějdńgika verdorben sein
ulu-vejáńgiko 7 Verderben
vějdńya zerstreuen, scheiden, verschwinden
embeju (Stamm *veju*) 3 Same, Saat
embelavéla (Stamm *velavéla*) 3 Schwalbe
eli-vele 6 mamma
embeleǵe (Stamm *veleǵe*) 3 kleine Geschwüre am Gesäß und Lenden
eli-velesupa 6 Hüftknochen
veni wer
eli-veńgi 6 Fruchtbaum
vesula reifen, reif sein
embija (Stamm *vija*) 3 s. t. Freundschaft
vīka hell brennen, lodern (vom Feuer); brennen (vom Holz), im Gegensatz zu qualmen
vina (mit *ǵu* konstruiert) neiden
viniwa (regelmäßig) neiden
vinika neidisch sein
aka-vini 5 Neid
eki-vino 4 Hüfte
vipa (mit *ǵu*) 1. ärgerlich, böse, erregt sein, zornig sein; 2. nicht schön, nicht ordentlich sein
vivi schlecht
vo so, wie, sowie, wenn, als
vohwe es ist dunkel geworden
vo vule nun ists gut, nur, nur so, allein
vo vule vule gerade so, also, also so!

eki-voko 4 p. *ama-voko* Arm
vōla schneiden, sägen
vŏla faulen
vomba 1. arbeiten; 2. Essen bereiten
vombela 1. arbeiten für jemand; 2. für jemand Essen bereiten, bewirten
umbombi (Stamm *vombi*) 1 Arbeiter
aka-vombo 5 Arbeit
umbombo (Stamm *vombo*) 2 Arbeit
vona 1. sehen, erblicken, erkennen; 2. finden
voneka sichtbar, erkennbar sein, erscheinen
vonekela jemand erscheinen, sich erzeigen
vońya zeigen
embondo 3, *eki-vondo* 4, *ulu-vondo* 7 } Vogel- und Tierbeine
vopa binden, zusammenbinden
vopoka aufgebunden, losgebunden, frei sein
vopola losbinden, aufbinden, befreien
vosu verfault, faul (vom Holz)
vuja 1. zurückkehren, bleiben; 2. mit einem anderen Verb verbunden = wiederholen, etwas noch einmal tun
vujanitsa am selben Tage zurückkehren
vujilila etwas immer wieder tun
vujitsa vergelten, rächen
ulu-vujitso 7 Rache
vula 1. Abhauen von Zweigen; 2. Abbrechen der *mapaǵalo* der Hütte nach verübtem Ehebruch, Haus einreißen
eli-vulatsi 6 Geschwür
embululu (Stamm *vululu*) 3 Schafdung

ruhuinguha rund sein
ruhuinga rund
ruhutaha Abkörnen von Mais
ruhuruta Summen der Bienen, brummen (vom Menschen)
rumuka 1. vernieten; 2. niederbrechen oder -treten (von Gras usw.)
eki-rumugujukulu 4 } Brocken
aka-rumugujukulu 5 }
eki-rumbu 4 Haufe stillsitzender Menschen
eki-ruta 4 Pflanzloch
rutua 1. zurückführen, wiedergeben, wiederbringen; 2. Sterbenden Mund und Augen schließen
ruka gehen, weggehen
rukula anlaufen, darauf zugehen, überfallen
eki-rukojena 4 Fledermaus
ruka ohne — sein, nicht im Besitz sein von — (mit Präf. des Subst. verbunden)
ruka jemand etwas sagen, erzählen
umbulamong (Stamm *rulamong*) 2 Baumart
rulela sagen für oder über jemand = verleumden
rule so, also, in der Weise, vergleichend oder bezüglich des Gesagten oder Geschehenen
umbulujo (Stamm *rulujo*) 2 Baumart
embulujusu (Stamm *rulujusu*) 3 Schmetterling
rumba formen
embumbe (Stamm *rumbe*) 3 Kloß, Wespennest, großes Eisenstück
eki-rumbuko 4 Nachkommenschaft, Geschlecht
rumbuka 1. Nachkommenschaft haben; 2. rauben, stehlen, grausam sein
rumbula 1. grausam machen; 2. erneuern, ausflicken
rumiga strafen, zurechtweisen, einführen
rumigujuka abbröckeln, zerbröckeln
rusa gehen machen, wegnehmen, wegräumen
rutsa fragen
ruruka krank sein, der Pflege bedürfen
rurusa fächeln mit Blättern, Zweigen
rurutsa jemand pflegen, der krank
eli-rurusi 6 Fliege
embwa (Stamm *rwa*) 3 Hund
ama-rwe 6 pl. t. Hagel
rwetsa zum zweiten Male schmieren von Häusern, glätten, ausbessern geschmierter Flächen
eki-rwa 4 Topf
rwaka pflanzen
eki-rwako 4 Gegengift

z

ez- } s. *j* und *z*
iz- }

a

abbrechen, abbröckeln, vom Brot, trans. *menyula*; intrans. *menyuka*; — von Zweigen, intrans. *panyuka*; trans. *panyula*

abbürsten *pulusa*

abbröckeln, zerbröckeln *vunguju ka*; — vom Brot usw. *menyuka*

abdämmen, vom Wasser, daß es steht *kelamika*; — vom Wasser *siva*

abdecken, Deckel usw. *ǵubakula*. *ǵubukula*; — Dach *kūlūla*

Abenddämmerung *ulu-nguvenguve* 7 s. t.; *ulu-navánava* 7 s. t.; *ulu-nguvesi* 7 s. t.

Abendessen *isinu sya kweǵoneka*; *isya kweǵoneka*

abfallen, abbrechen, abgehauen sein *dumuka*; — abbrechen machen, abhauen *dumula*; — zu fallen drohen *leǵuka*; — übrigbleiben *siǵala*; — streiken *ǵilimbuka*

Abgrund, Abhang *uvw-eja* 8; *ulu-ǵenge* 7

abhärmen *susuvala*, *vipa* (mit *ǵu* konstr.); — sorgen *enyanya*

abhärten, sich *edulusa*, *ekangatsa*

abhalten vom Gehen = fernhalten *dietsa*

Abhang *ulu-ǵenge* 7; *eki-ǵima* 4; *ulu-ǵima* 7

abhauen = fällen, abschneiden vom Weg, eine Sache *dumula*; — (glatt), abschneiden *pyatula*, *myatula*; — von Zweigen *vula*

abkommen vom Wege *jaǵa*

abkörnen, vom Mais *vulutula*

abkratzen, den Rührlöffel *nyava*

ablecken, ablutschen *tsiba*

ablegen, Last *tūla*

abmagern *sokoka*

abmelden, sich *etavula*

abmühen *eǵatatsa*, *ǵaǵala*

abnehmen, eins vom andern *vālula*, *alalula*; — vom Monde *sila*; — alle werden *sila*; — in Empfang nehmen *opa*, *opelela*; — Essen vom Feuer *simula*; — aufgehäufte Erbsen usw., die mit Gras auf einem Korbe befestigt waren *sukula*

abpellen, abschälen mit den Fingern *tona*

abpflücken *tondola*, *tungula*

abplastern, Borke, Eisenspäne *banduka*; — machen *bandula*

abplatzen, Putz *matuka*

abreißen, raufen von Ähren *hwenula*; — von Zeug *hwenula*; — (intrans.) *papuka*, (trans.) schon Eingerissenes *papula*

Abrutsch, Absturz *ulu-hemu* 7 s. t.

abschaben *keleta*

abschälen, Rinde *bandula*

abschließen, sich *esingela*

abschneiden *lenga*; — etwas *keǵeta*, *dumula*

abschürfen, Haut *sejula*

abgeschürft sein *sejuka*

abschüssig, schräg sein *dulamuka*

absondern, sich; sich abseitsstellen vom Haufen *ejungula*

absondern, sich *patuka*, *eleǵeha*; — etwas *patula*, *patulanya*; — voneinander *patulana*; — sich, abtrennen, sich *unguka*; — abtrennen, etwas *ungula*

abstehen von einer Sache *elekelwa*

absteigen *ika*

abstürzen, in Sprüngen, federn *diluka*; — herunterfallen vom Abhang *dima*; — etwas, jemand *dimya*; — herunterrollen *dinindika*

abstürzen, abrutschen *hemuka*
abteilen, abtrennen, Haus durch Zwischenwand usw. *poǵola, poǵolańya*; abgeteilt sein, getrennt (durch Wand) wohnen *poǵoluna*
abtreten = überlassen *lekela*
abtrünnig, untreu werden, sich abwenden vom Häuptling *pēluka*; abtrünnig, untreu machen *pēlusa*
abwehren, etwas verneinen *enzeluka*; — schützen *paǵa*; — schützen sich *epaǵa*
abwendig machen, die Braut *luma*; — Leute, Arbeiter usw. *ǵilimbula*
abwerfen *hopola*; — Reiter *taǵa pasi*
abwischen, reinigen *pulusa*
achten *sana*; — auf *lolela, linda*
ächzen *eǵima*
Acker *eki-limela*
ackern *lima*; — noch einmal, schon Geackertes *kēsa*; — obenauf bei schon geackertem Felde *sēvula*; — rund herum um eine Stelle, auf der eine Pflanze oder Baum usw. geschont werden soll *sińgeletsa*
Adler großer, *eńgasimula* 3 (Stamm *ǵasimula*), *eńgasińga* 3 (Stamm *ǵasińga*), *eli-masińga* 6
ähneln, ähnlich sein, gleich sein *hwana*, Perf. *ile*, *hwanana*, Perf. *ine*
Ähre von kleiner Kafferhirse *ulusotso* 7
ändern sich *hambuka*; — sich verändern *anduka*; — etwas *hambula, andula*
ärgern sich *vipa* (mit *ǵu* konstr.); — jemand *totsa eliǵoǵa*
ärgerlich sein *sulińana* (mit *ǵu*); — von jemand nichts wissen wollen *ǵuna, puna*
Affe, großer silbergrauer *eńele* 3 (Stamm *kele*), *enilili* 3 (Stamm *kilili*); — großer schwarzer mit weißem Mantel *embeǵa* 3 (Stamm *veǵa*); Hundsaffe *eńyani* 3 (Stamm *jani*). *eli-jani* 6
afterreden *delelesa*
albern, dumm *tsimu*
alle werden *sila*, — umkommen im Wasser *ońgomela*; alle machen, umbringen *ońgometsa*
alle, ganz *oni*
Alleingehen, das Alleinsein *ulupate* 7 s. t.
allein lassen *leka-ene, siǵatsa*
alt, vom Menschen usw. *ǵoǵolo*, von Zeugen und Gegenständen *lala*; alt sein, *lalapala*; — werden, vom Menschen *ǵosipa*
Alter *uvu-ǵoǵolo* 8
Ameise, weiße *um-mehe* 2; — schwarze *eli-dunuńgu* 6; — rote *eli-halasu* 6
amüsieren, sich *kina*
anbeten *tekelesa ku*
anbrennen, von Essen, intrans. *laleka*; trans. *lalesa*
anfahren, schelten *tānela*
anfangen mit etwas, beginnen *tala*; = zuerst sein *taletsa*; = zuvorkommen *talela*
anfangen, beginnen *tеńgula, ema na*; — beim Ackern auch *amula*
anflehen *pyela, tekelesa*
anfragen, für jemand anhalten um *tuna*
angenehm, süß *posu*; — sein *noǵa*; — machen *notsa*
angewachsen sein, treiben von frisch Gepflanztem *oǵama*
angreifen *ibata*
angrenzen, nebeneinander sein *badeńana*

anhaben, Zeug *swala*
anhalten (aufhalten) *siga*; — um, bei Mädchen *kova*; — für jemand *kovela*
anhaltend, mit Anstrengung etwas tun *gimba*
anhangen, anhaften, nebeneinander sein *badama*
anhängen usw. *tumbeka*
anklagen *vulela*, *vala*; — falsch *kuwa*, *kuvela*, *dedeletsa*
ankleiden, sich *swala*; — jemand *sweka*, *swaletsa*
ankommen, anlangen *sika*
anlehnen, intrans. *egama*, trans. *egamitsa*, *egeka*; — sich *ejegamitsa*
anmachen, Feuer *kotsa*
annehmen *opelela*
anrühren *abasa*, *avasa*
Anschlag machen *goka*, *gokana*, *pepa*; — anschlagen an, gegen etwas *tovela*
anschweißen *kuṅga*
anschwellen *sīmba*; — vom Fluß *jūmba*, *jumbăluka*, *dēga*
ansehen, scharf, unausgesetzt *tsambukila*
ansetzen, von Kartoffeln usw. *pamba*; — Topf ans Feuer *teleka*
anstaunen etwas, das man zum ersten Male sieht *kagahala*
anstecken, jemand; von Krankheit, sich übertragen auf *ambukela*; — übertragen von Mensch zu Mensch *ambuhetsa*; — ansteckend sein, von Krankheit *ambuka*
anstoßen mit Kopf *gumbitsa*
antworten *anda*; — auf Ruf *edeka*
anzünden, Feuer, Licht *pamba numwoto*, *kotsa*; — Gras, Haus *ṅyaṅya*

Arbeit *akavombo* 5, *umbombo* 2 (Stamm *vombo*)
arbeiten *vomba*; — für jemand *vombela*; = ackern *lima*
Arbeiter *umbombi* 1 (Stamm *vombi*), *umbanda* 1 (Stamm *vanda*)
Arm *eki-voko* 4, pl. *ama-voko* 6
arm sein *gatsupa*; — werden *jwgluka*
Armer *uṅ-gatsu* 1, *u-ṅyanzala* 1, Armut *uvu-gatsu* 8
Armring, kleiner *eki-pugukilo* 4; — (Reif) *eki-seṅete* 4, *ulu-seṅete* 7
Arzt *un-tuṅaṅya* 1
Asche *ely-ela* 6 s. t.
atmen *kēka*; — schwer, japsen *kekagela*
aufbinden, -lösen *vopola*, *dătula*, *dătulaṅya*; — auf etwas *vopela*; — jemand etwas = lügen *teka*
aufbrechen, von Geschwüren *vajuka*; — dazu bringen *vajula*; — aufbrechen = abreisen *luta*, *vuka*
aufdecken, Decke auf Tisch, ausbreiten *tandeka*
aufeinandergelegt, -gestellt sein *geleṅana*
aufeinanderlegen, -stellen *geleka*, *geleṅaṅya*
auferstehen *tsuka*
Auferstehung *uvu-tsuko*
auffangen mit der Hand *tapa*; — Tier *tega*; — Mensch *opelela*; — Flüssigkeit *amba*
auffordern jemand, etwas zu nehmen *kota*; — zu gehen *tsukwa!* — zu kommen *tsuvula!*
aufgehäuft sein *lundeka*
aufgehen von Sonne und Mond *huma*
aufgerichtet, erhoben sein *eṅemuka*; aufgerichtet sein = stehen *simama*

aufgerührt sein, vom Wasser *suva*; Kaus. *susa*

aufgetriebenen Leib haben, vom vielen Essen *sukwa*; aufgetrieben sein, vom Leib *lunduvala*

aufhalten, sich; verspäten *keletsa*

aufhängen, jemand, etwas *tuleka*, *tumbéka*; — sich *etuleka*

aufhäufen und mit Gras verbinden bei Körben *dŭla*; — aufbauen, von Brennholz usw. *pañga*; aufgehäuft sein *pañgeka*; Aufgehäuftes abbauen, niederreißen *pañgula*; Einfallen von Aufgehäuftem *pañguka*

aufhäufen *sota*; aufgehäuft sein *sotama*; aufhäufen, von Erbsen, Bohnen usw. auf einen Korb und das Aufgehäufte mit Gras befestigen *suka*, *sukila*

Aufhäufung von Essen auf Körben *endulu* 3 (Stamm *dulu*)

aufheben, aufsuchen von der Erde *hăla*, *hola*; — Essen usw. = aufbewahren *limba*, *evekela*

aufheitern, jemand *hesa*; — hell werden *kya*

aufhören, nicht mehr, nicht wieder tun wollen *pela*; — = nach Hause gehen *ǵodoka*, *vuja*; — = fertig sein *mala*; — = alle sein *sila*

aufklären, sich (Himmel) *kya*, *dana* (mit *ki* konstruiert = *kidanile kukyañya*, der Himmel hat sich aufgeklärt); — eine Sache *voneka*; — offenbar werden *valálula*

auflauern *ǵonela*, *ǵonda*

aufmuntern, beaufsichtigen *kalatelela*, *kolatelela*, *ibatelela*; — = erheitern *hesa*

aufpassen = hören *pulehetsa*; nicht aufpassen = träumen, geistesabwesend sein *tsimuka*

aufplatzen, zerquetscht werden, daß sich der Inhalt entleert *ditsuka*; Kaus. *ditsula*

aufplatzen, zerbersten *tŭvula*, *tweñyuka*; — machen *tweñyula*

aufreihen, von Perlen, von Menschen eine Reihe bilden *tuñga*; — von Menschen, in eine Reihe bringen *tunza*

aufreizen zum Kampf *hoñola*, *hŏvĕla*

aufrichten, erheben, in die Höhe richten *eñemula*; — stellen, Pfahl usw. *simika*, *emya*, *emeka*; — von Vogelscheuchen *hulikila*; — sich *sisimuka*; — jemand, der traurig *dulusa*, *ńyweletsa*

aufrollen, ausbreiten, Matte, Decke *ǵonzola*, *tandalula*; aufgerollt, ausgespannt sein *tandaluka*

aufschlagen *tovela*; — = zerschellen *bametsa*; — Buch, = blättern *alalula*

Aufseher *u-ńyakulolela* (Stamm *lolela*) 1, *u-ndindeletsi* (Stamm *lindeletsi*) 1

aufspringen aus dem Grase oder dem Versteck, in dem man verborgen war, *syondomoka*

aufstehen, schnell *jañgamuka*; — = stehen *ema*; — vom Tod *tsuka*; — vom Lager, Schlaf, erwachen, sich aufrichten *sisimuka*

aufsteigen, vom Rauch, rauchen *hebĕluka*

aufsuchen *londa*; — Gefallenes *hola*; — nachforschen *toteka*

auftauchen aus dem Wasser *twiviluka*

auftischen *suǵila*

auftragen, Essen *leta*; — jemand etwas *laǵela*

auftrennen *lendula*

aufwachen *sisimuka*

aufwärmen, warm machen *piusa*
aufwecken *sisimula*
aufzehren *lya*, *mala*; — die Morgengabe *lela*
aufziehen auf Schnur *tuṅga*, *tunza*; — ernähren *kutsa*, *hötsa*
Auge, Öhr *el-iho* 6
Augenlid *ulu-siǵi* 7
Augenwimper *eṅope* 3 (Stamm *kope*)
ausbessern = flicken *honela*, *pabeka*, *pabekela*; — = stopfen *hona ululembo*
ausbreiten, aushängen *ala*; — sich = ranken *landala*; — sich = zerstreuen *hamba*; — sich = viel werden *oloka*; — Zeug, Matten *ǵonzola*, *tandatsa*, *tandalula*, *tandeka*
ausbringen (von Küken) *vălula*, *alula*
ausbrüten, ausbringen junger Vögel *panza*; Perf. *ile*
ausdehnen, Draht ziehen *kŭlŭla*
ausdrücken, Geschwür *miṅya*; — = pressen *hutsa*
auseinanderbringen, Streitende *lamula*; — wenn viele *dadalula*; — auseinandersein *dadaluka*
auseinanderfalten *ǵonzola*; -gehen, wenn schlecht *mamuka*; -gehen, sich trennen *lekeṅana*
auseinandernehmen *kovokola*; — was zusammengesteckt war, Körbe usw., *omokola*, *omokolaṅya*
auseinanderpflanzen, -stellen, -legen *dātula*. *dātulaṅya*
auseinanderrollen. von Matten usw. *ǵonzola*
auseinanderspalten, intrans. *batsuka*, *văluka*; trans. *batsula*
auseinandertreiben *hasa*, *vĕjaṅya*, *palaṅaṅya*

ausforschen, -fragen *vutsa*, *ǵonda*, *hōtsa*
ausführen (tun) *ǵaha*
ausfüllen, Haus usw. *bamila*
ausgefegt sein, leer, alle sein *kūnika*
ausgehen Licht, Feuer *tsima*; — spazieren *beha ṅkuǵenda*, *ǵendaǵenda*; — alle werden *sila*
ausgerenkt, eingebrochen sein *leǵela*
ausgestreckt sein *lambalala*; ausstrecken *lambalika*
ausgewachsen sein *duluka*
ausgießen *duda*
ausgleiten *tielela*
ausgraben *sēlula*; — Kartoffeln usw. *hembula*; — mit Wurzeln *oǵola*
aushöhlen *ǵoha*
auskehren *kuna*
auskleiden *sula unsabwa*
ausklopfen *pumína*; — reinigen *kuṅúna*; ausgeklopft, rein sein *kuṅunika*
auskratzen, der Kalabassen (Flaschenkürbisse) *puluǵuta*
auskriechen, aus Eiern, auch von Bienen *valulwa*, *aluka*
auskundschaften *tandéla*, *sepa*, *ǵonda*
auslachen *heka*
auslassen, Vieh usw. *humya*; — überspringen *tsumba*
ausleeren, Kasten, Sack *hwaṅgula*; — reinigen *kuṅuna*
auslegen, ausbreiten, aufrollen, Decke, Matte *tandatsa*
auslöschen, ausgehen, intrans. von Feuer, Licht *tsima*; — ausmachen. trans. *tsimya*
auslösen, loskaufen *vaṅga*
auspacken *pakula*; ausgepackt sein, herausfallen *pakuka*
ausplantschen *lăvuka*
auspressen *hūtsa*

ausraufen *kŭta*, *hwenula*
Ausrede suchen, wenn unlustig etwas zu tun *leǵa*
ausreichen, zureichen, auslangen, langen, auskommen *kwela*
ausreißen, von Haar usw., abreißen *ńyumula*; ausgerissen sein *ńyumuka*
ausreißen, von Bäumen, Pfählen *simula*
ausrenken *kologoka*
ausrotten *ońgometsa*
Ausruf des Erstaunens *ka! kę! kwo!*
ausruhen *ǵataluka*
ausrupfen, jäten *ńyapa*
außer sich sein über ein Geschehnis *ēhéva*, *ēkuǵa*
Aussatz *ebōba* 3 (Stamm *bōba*)
aussätzig sein *valaluka*; — machen *valalula*
ausschlachten, zerlegen *hĕnza*
ausschlagen der Bäume *lemba*, *nweka*; — Pferd usw. *honda*
ausschütten, aufgehäuftes Essen *dŭlŭla*; — sein Herz vorm Abschied *sukanwa*
aussenden *suńa*
aussöhnen, sich miteinander *sajana*, trans. *sajańya*
ausspannen, von Fellen usw. *vamba*, *daǵalika*; — ausbreiten *tandatsa*
aussprechen, sich gegenseitig, gegenseitig etwas auftragen *similitsańya*; — etwas *tsova*, *lońga*
ausspülen (Mund) *suǵusula*; — ausreißen, aushöhlen, von Wegen *kwemula*; ausgespült usw. sein *kwemuka*
ausstrecken, sich *tambalala*; — Hand usw. *ǵolola*; — trans. *tambalika*
aussuchen *sehula*; — -lesen *sāvūla*, *sāvūlańya*; — von Erbsen usw. *kuńgulula*
austauschen *ananana*
austeilen *ǵava*, *ǵavańya*
austreiben *humya*, *swima*
austrinken *ńywa*
austrocknen *oma*
auswachsen zur vollen Größe *duluka*
auswählen, erwählen *hăla*, *hŏla*
ausweichen *hĕna*, *heǵa*, *ekweǵa*; — Schlag usw. *paǵa*
ausweiden *henza*
ausziehen, Dorn usw. *homola*
ausziehen, Pfahl, Zahn *kūla*; — *simula* (von Frauen gebraucht); — Kleider usw. *sula*; — aus der Scheide (Messer usw.) *swekula*; — = verziehen *hama*
Axt *enzunu* 3 (Stamm *tsunu*)

b

baden, sich *oǵa*; — jemand *otsa*
sich Bahn bereiten, Platz machen, durch Umhauen von Unkraut und Gestrüpp im Walde usw. *penza*
ballen, zur Kugel *vumba*; — die Hand, um 5 zu zeigen = Faust machen *budisa*; — Faust *sumbata*, *sumbatila*
Bambus *eli-lanzi* 6; Bambuswein *uvu-lanzi* 8; — junger *eńgosi*; — alter *endāla*; = Weinbambus *uvu-lanzi* 8
Banane zum Essen *eńovo* 3 (Stamm *kovo*), *eli-kovo* 6; — wilde *eli-vańgalala* 6
Bandwurm *eli-pelete* 6
bändigen *tosa*, *lesa*
Bart *ulu-lesu* 7
Batate = Süßkartoffel *eli-javo* 6; — Hügel = Beet *eki-javo* 4

Batatenhügel, großer *ulu-kimba* 7; pl. *iṅimba*
bauen, Nest *hona uvuswa*; — Haus usw. *tseṅga*; — Brücke, Gerüst *teṅga*
Baum *um-beki* 2, *eli-beki* 6, *un-tuǵuva* 2; Baumknorren *eki-ṅoṅolo* 4; Baumstamm *eki-sina* 4; Baumstumpf *eki-heki* 4
Baumart *umbulamono* 2 (Stamm *vulamono*), *undela* 2 (Stamm *lela*), *umbuluǵu* 2 (Stamm *vuluǵu*), *ulu-ǵosu* 7
Baumwolle *ulu-sapa* 7
beabsichtigen *ta*, *noǵwa*
beackern, ackern *lima*
beanspruchen *londa*, *noǵwa*
beaufsichtigen *lolela*, *linda*, *dema*
Beben der Erde *lindima*, *sipuka*; — = zittern *detema*, *kililika*
bedauern = bemitleiden *lilela ekesa*, *saǵela*; — = bereuen *susuvala*
bedecken Haus, Körper *sweka*
bedenken, nachdenken über *tsiṅga-hetsa*
bedrängen *ńyańyamika*; — umzingeln *ńyeṅgelela*
Bedrängnis, Not, Verlegenheit *uvu-sumbe* 8
bedrängt, in die Enge getrieben sein *ńyańyamala*
beeilen *aṅgupa*, trans. *aṅgusa*
beendigen, schnell etwas *jesa*, *mala*
beerdigen *sela*
Beet der Batate *eki-javo* 4; — der Kingakartoffel *eki-dovela* 4; — der Kürbisse *eli-suve* 6
befallen = fallen auf *elekela*, *ǵwela*
befehlen *laǵela*
befestigen *ńywilitsa*; — feststampfen *domela*
befeuchten *tomya*, *mitsila*
befreien *poka*, *vaṅga*, *vopola*
Befreiung *uvupoki*
begegnen *aǵanila*; — einander *aǵana*
begehren *noǵwa*, *kenza*
begießen *ōha*, *ōhela*
beginnen, anfangen *tala*, *teṅgula*
begleiten, auf den Weg bringen *domelela*
begraben, vergraben *sēla*
begrüßen sich *esamusa*, *samusa*; — Höhere *pembetsa*
begünstigen *ǵana*
behalten *va na*
behäufeln, bewerfen mit Erde, von Kafferkornbeeten *saǵala*; — von Bataten *sēlulela*, *tsuvila*
beherzt sein, sich beherrschen *sindamala*
behüten *dema*, *linda*, *lolela*
Beine von Menschen *eki-lunde* 4, pl. *ama-lunde* 6; — von Tieren *imbondo* 7, *isi-vondo* 4, *iṅ-gaǵa* 7, *ama-ǵaǵa* 6
beißen *luma*
bekämpfen *lwa na*
bekannt sein miteinander *mańyana*; — machen *mańyańya*; — = gekannt sein *mańyika*; — -machen, lehren, unterweisen *mańyisa*
bekehren sich *kilivuka*; — jemand *kilivula*
bekennen, Sünde *epala*; — es zugeben *edeka*
bekommen *pevwa*
beladen, jemand *tweka*; — sich *etweka*
belagern *ńyeṅgelela*, *bańyilitsa*
belästigen *ǵatatsa*, *omeletsa*
beleidigen, beschimpfen *saka*, *liǵa*, *duka*
Bellen der Hunde *hwaǵa* (*u*); — der Schakale *hwēǵa* (*u*)

belohnen *homba*, *okela*
bemalen *läva*, *dola*
bemerken *vona*
bemerkbar werden *voneka*
bemitleiden *saǵela*, *lilela ekesa*
benachrichtigen *tsova*, *vula*, *tula engoṅgwa*; — warnen *pava*
beneiden *vinika*
beobachten, jemand, aufpassen *ǵonda*, *lola*, *vona*
beraten, ratschlagen *ǵoka*, *ǵokana*
berauben *poka*, *puma*, *ǵoma*
berauschen *ǵatsa*
berauscht sein *ǵala*
Berg, hoher *eki-duǵala* 4; — niedriger = Hügel *ulu-ṅyika* 7
berühmt, berüchtigt, bekannt sein *tsota*
beschädigen *vejaṅga*
beschäftigt sein, etwas vorhaben *sumbwa*
beschämen *julusa*, *juluileka*; beschämt sein *julula*, *julullala*
beschatten, im Lichte sein *seka*
beschimpfen, einander *dukana*
beschmutzen *ǵidusa*, *lamya*; — sich *elamya*; — mit Dreck *dabela*; — sich *edabela*
beschützen *avata*
beschuldigen, Schuld zurechnen *vala*, *valela*; — sich gegenseitig *valana*; unrecht *säpela*, *täpela*
besiegen *telutsa*; besiegt werden, sein *telula*
Besitzer (von) *umwene* 1
bestäuben, abfärben, beschmutzen *nelusa*
bestaubt, weiß, schmutzig sein *neluka*
besteigen *toǵa*, *toǵela*
bestrafen *vuṅga*
bestreiten, leugnen *kanika*

besuchen *lola*
betasten *avasa*
beten *esaja*
betrunken, berauscht sein, auch vom Tabak *ǵala*: — machen, berauschen *ǵatsa*
betrüben *susuwatsa*
betrügen *teka*, *nwaṅa*, *tsaṅga*
Betrug *uvu-mwasi* 8, *uvu-tsaṅge*
betteln *vekula*
beugen, Kopf nach vorn *inama*; — sich, vor Menschen *ǵundama*; — etwas *ǵundamika*
Beutel *um-pako* 2
bewegen *husa*, *husaṅya*; — sich *husána*
bewirten, beköstigen *lela*; — für jemand Essen bereiten *suǵila*
bewölkt sein, vom Himmel *didivala*
bezahlen *homba*; — belohnen *okela*
biegen *ǵõnda*
Biene *ulu-juke* 7, pl. *inzuke*
Bienenkorb *un-tsiṅga* 2
Bier *uvu-ǵembe* 8; — frisch gebrautes, dickes *uvu-baǵa* 8
Biertopf, großer *eli-simike* 6, *eli-juṅgu* 6, *ulw-eṅgo* 7; auch zum Aufbewahren von Nahrungsmitteln
Bild *eki-hwani* 4
bilden, formen *vumba*; — schaffen *pěla*
binden *vopa*, *data*; auf — *vopola*, *dätula*
Binsen *ama-lulu* 6; Binsenmatte *eli-tesu* 6
bitten, erbitten *dova*; — dringend *tekelesa*; — flehen *tekelesa*, *pyela*; — jemand, etwas zu tun, jemand dingen *ǵobeka*, *ǵoṅgola*
bitter *kali*

Blasebalg, großer *eṅgoma* 3 (Stamm *koma*); — kleiner *um-pako* 2
blasen, anblasen, von Feuer, pusten *pula*
Blatt *elyani* 6 (Stamm *ani*)
blenden, blind machen *bosotsa*
blind *bosu*; — sein *bosola*; — machen *bosotsa*
Blinder *umbosu* 1 (Stamm *bosu*), *umbosu amiho*
Blitz *enzasi* 3 (Stamm *jasi*)
blitzen *ṅiluka*
blühen, von Bäumen und Sträuchern *dāla*
Blume, Blüte *uvu-luva* 8
Blut *uṅ-kisa* 2
bluten *huma uṅkisa*
Boden, Söller *emi-taṅgetsa* 2 pl. t., *e-kanu* 3, *eli-tala* 6
böse, ärgerlich werden *toġa eliġoġa*; — machen *totsa eliġoġa*
böse, erregt, zornig sein *vipa* (mit *ġu* konstruiert), *umunu uju ġu-vipile* dieser Mensch ist zornig; *ġu* Pronominalstamm von *untima*, Sitz der Gefühle
Bogen *ulu-ġonde* 7
Bohne *eli-lulima* 6, pl. *ama-lulima*
Bohrwurm, großer, im Rizinus *eli-vaṅga* 6; — gewöhnlicher *eli-sukutsi* 6
borgen, leihen (nur von jemand) *tāna*
Bosheit *uvu-ġalaġala*
Bote *unsuṅwa* 1 (Stamm *suṅwa*)
Botschaft *undomo* 2 (Stamm *lomo*)
braten *hutsula*, Perf. *ile* = *hutsulile*
brauen *eṅga*
Brausen des Sturmes *ulu-kuvelelo* 7
Braut, Verlobte *uṅyavuteġolwa*; Bräutigam *uṅkuvapo*; Brautwerber *untuni*

brechen, knicken *deṅya*, intrans. *deṅyeka*
zum Brechen neigen *didivala*; — reizen *dēsa*
Brei *uvu-ġale* 8, *uvu-pita* 8
breiig machen *suduġa*
Brei rühren *dyoġa*, *vomba*
Brenneisen *umw-embo* 2
brennen, hell = lodern *vīka*; — im Feuer, heiß sein *pia*
Brennholz *iṅyaġala* 7, sing. *ulu-haġala*; — sammeln *haġala*
bringen, tragen, führen *ġeġa*; — von mehreren zusammen *ġeġeletsa*; her-, herzu- *leta*, *leta*
Brocken, Brosamen, Überbleibsel *aka-vuṅgujukelo* 5, *aka-laġalela* 5, *aka-meṅyukela* 5, *aka-siġalela* 5
brüllen *kuluma*
brüten *ovata*
Brust *eki-pambaġa* 4, weibl. *eli-vele* 6
Brustbein *eky-amembe* 4
Buckel, vom Menschen *eky-ombe* 4; vom Rind *eki-paso* 4
bücken, sich *ġundama*
Büffel *em-boġo* 3
Bulle, Ochse *eṅambaku* 3 (Stamm *kambaku*)
Bündel, Gras, Lianen usw. *eṅgosa* 3 (Stamm *ġosa*); — Erbsengarben *ulu-kusu* 7, pl. *iṅusu*
Bursche *undume* 1 (Stamm *lume*)
Buschlaus *eli-kaṅgalambwa* 6
Butter *eky-ebako* 4

c

Chamäleon *ulu-tanatsi* 7

d

Dach *imaġalo* 3 pl.
Dach abdecken *kūlūla*

Dachsparren und -verzierung *amapaǧalo̱* 6
davonlaufen, wenn geschlagen, verziehen *hēma*
decken, Dach *sweka*; — von Tieren *tanda*, *veṅga*; — Tisch *tandeka*
dehnen, sich, dehnbar sein *dulúmbuka*; — etwas *dulumbula* trans.
denken, nachdenken *saǧa*; — an jemand, jemanden bedenken, bemitleiden *saǧela*; — = nachdenken, überlegen *saǧaṅya*, *saǧaṅyuka*
dichten *aǧula*
dick, fett *dutu*; — werden *dutuba* — sauer werden, von Milch, Bier *lula*; — aufgetrieben sein, von Leib *lunduvala*
Dieb *umetsi* (Stamm *hetsi*), *undyasi* (Stamm *lyasi*)
dienstbereit, anhänglich sein *temeka*
Ding *eki-nu* 4, *eki-tuṅga* 4
donnern, brüllen *kuluma*
Dorf *isi-jumba* 4 p. t., *eli-tsumbe* 6
Dornen *emi-tula* 2 pl., *ama-tula* 6, *emi-twiṅyo* 2, *ama-twiṅyo* 6
Draht ziehen *kŭlŭla*
drängen, jemand zu etwas *tūla*, *tūlilila*; — schieben, stoßen *kuluǧa*; — einander *kuluǧana*; — zwingen, zu etwas *tuṅguvala*; — *tuṅguveka*
drehen, etwas herumdrehen *ṅyoṅgola*; — Grasring *tsiṅga*; — Seil *bota*
dreschen *kuvata*
Dreschstock *eki-kuvatelo* 4
drohen, bedrohen, verbieten *sĭṅga*; — mit Finger oder Stock *sosola*
drücken, etwas *dida*
dumm, töricht *tsimu*
Dummheit, Torheit *uvu-tsimu* 8
Dung von Kühen usw. *endakamba* 3 (Stamm *dakamba*); — von Ziegen usw. *imbululu* 3 (Stamm *vululu*)
durchlöchern, durchbohren *tolola*, *peleǧeta*, *dūlūla*
durchregnen, beim Hause, durchtropfen, -laufen vom Gefäß *hulula*
durchstoßen mit Speer (Tür oder Wand) *hologota*; — der Knoten im Bambus, Rohr usw. *puluǧuta*
durstig sein, dursten *omelwa*

e

eben sein *televala*, *tyélevala*
Ebene *un-tele* 2
ehebrechen *liǧupa*
Ehebruch *uvu-liǧu* 8
Ei *eli-kaṅa* 6
einengen, bedrängen *baṅyilitsa*
einfordern, immerwährend Schuld, mahnen *jūmba*
eingehen *iṅgila*
einkaufen *suma*
einladen *ilaṅga*
einreißen *paṅgula*
einschlafen, einnicken *sinzila*
einschläfern, niederlegen, zum Schlafen bringen *ǧoṅya*
einstampfen, in Korb usw. *sokela*
einstecken, Schwert in die Scheide usw. *sweka*
eintauchen *saba*, *tsăba*, *săsa*
einweichen *loveka*; — Kafferkorn *tswiǧa*
einwickeln *ṅyeṅgelela*
einziehen, Leib *ena*, *enelela*
Eisen (wie es gegraben wird) *undapo* 2 (Stamm *dapo*); — (überhaupt) *eky-uma* 4; — geschmolzenes *uvu-swika* 8
Eisengrube *eṅolokolo* 3 (Stamm *kolokolo*)

Eisenstücke, geschmiedet *e-sova* 3
Eiter (in den Augen) *un-dogoda* 2
ekeln intrans. *ńyalapwa*
Elefant *etsuńgwa* (ohne Nasal) 3
Ellenbogen *eli-sukulunu* 6
Eltern *ava-vaha*, *ava-dada*, *avajuva*
emporheben *pemba*, *imula*
eng *sińye*; — zulaufend nach oben *sukumbe* Adj.; — zulaufen lassen, Körbe also flechten usw., daß sie flaschenartig gestaltet sind *sukumbika*
Engerling *eli-mbeńga* 6
entdecken, etwas, es offenbaren *lōvōlela*
entgegengehen, mit Erfrischung oder Essen *hēńanitsa*
entgehen, einer Gefahr *pona*, *sumuka*; — entschlüpfen lassen *sumusa*, *lusa*
entlassen, jemand, freilassen, Erlaubnis zum Gehen geben *tavula*
entsagen, vermeiden *ǵuńgula*
entschlüpfen, entkommen, aus der Hand entgleiten *sumuka*; — lassen *sumusa*
entweichen, sich heimlich entfernen *ńyemēluka*
entwenden, etwas im Vorübergehen *kwalavatula*
entwirren, aufheddern *tsaǵalula*
entwirrt, aufgeheddert sein *tsaǵaluka*
entwöhnen trans. *lesa*
entwöhnt sein *lesiwwa*
Entwöhnung *uvu-lesiwwa* 8
entwurzeln, Fällen von Bäumen *kōńya*
entwurzelt sein, von Bäumen *kōńyeka*
entzwei reißen, machen *mamula*; — gehen, dünn, fadenscheinig sein *mamuka*

Erbarmen *e-kesa* 3 s. t.
erbarmen, sich, Mitleid haben *lilela ekēsa* = *esaǵela*
Erbe, das, *uńyakuhala pa ńyumba*
erben *hāla pa*
Erbsen *ama-vwolo*
Erde, Land, Welt *eki-luńga* 4; — auch *eńi* (Stamm *ki*) 3
erfragen, etwas genau *simanza*; — erforschen, nachfragen *sińgutsa*, *sińgutsańya*
ergeben, sich *toka*, *leva*
ergreifen *ibata*
erhängen, jemand *tuleka*; — sich *etuleka*
erhöhen, ehren, aufrichten *emeka*; — durch Unterlagen *haǵula*, *haǵulila*, *haǵusa*
erhöht sein durch Unterlegen *haǵuka*
erhöhen, etwas, hochheben *husa*
erinnern trans. u. intrans. *kumbuhetsa*
erlassen, Sünde *syekela*
erlösen, durch Loskauf *vańga*; — befreien, losbinden *vopola*; — erretten *poka*
ermatten, verschmachten *jētuka*; — *toka*
ermüden = müde sein *ǵatala*; — jemanden *ǵatatsa*
ernähren, erziehen *hōtsa*, *kutsa*
Ernährer *uńyakukutsa*, *uńyakuhōtsa*
Ernte des Kafferkorns *em-bene* 3.
ernten, von kleiner Kafferhirse *bena*; — von Mais, großer Kafferhirse *ǵonza*; — von Erbsen, Bohnen *kovata*; — von kleiner Bohnen- und Linsenart *swaba*
Erretter *umpoki*, *umbańgi* (Stamm *vańgi*)
errettet sein *pona*; — vom Tode *hōka*

erscheinen, vom Monde *valeka*; — sichtbar werden *voneka*
erschrecken, zusammenfahren *ǵinzamuka*
erschrecken *keńyemuka*; — jemand *keńyemusa*, *dwatsa*
erspähen, günstige Gelegenheit *vanda*
ersticken, überwuchern *hološotetsa*, *hopotsa*
erwachen *sisimula*
erwachsen, mannbar sein *hodekela*
Erwachsener *umbaha* (Stamm *vaha*)
erwerben *kava*
erwürgen *ǵoǵa*; — durch Drücken mit Daumen am Halse *dŏda*
erzählen, sagen *pańga*
erzählen (Märchen, Geschichten) *tsaǵa* (*ekitsaǵo*)
Esel *eli-ǵodovwe* 6; — auch *emunda* (Stamm *punda*)
Essen, Nahrungsmittel *isi-nu* 4 pl. t.; — schmackhaftes *isi-totsi* 4 pl. t. und *isinu isitotsi*; — vom Feuer nehmen *simula*; — vom Feuer nehmen und auftun *ipula*
essen *lya*, *elelwa*; — am Tage, sich stärken zur Arbeit usw. *lăvuka*; — zur Nacht *lya isya kweǵoneka*; — zuviel *tsula*
Eule *enuje* 3 (Stamm *tuje*)
Europäer *un-suńgu*
Euter *eli-sańgula* 6

f

Faden (Zwirn, Wolle) *ulu-savulwa* 7
fächeln mit Blättern oder Zweig *vuvusa*
Fackel *eli-lańgamuli* 6 = *e-susa* 3
Falle zum lebend fangen *eki-ńkońgolo* 4; — Schlag- *eli-kĕnza* 6; — kleine Schlag- *eli-lĕva* 6
fallen *ǵwa*; — auf etwas, es erdrücken, bedecken *elekela*; — lassen, fällen *ǵwesa*
fangen, auffangen *tapa*; — mit Falle usw. *teǵa*; — mit Lockspeise *teǵela*
Farren, große *ama-kete* 6; — kleine *utu-ńeteńete* 5
Färse *endama* 3 (Stamm *lama*)
fassen, halten *ibata* s. d.
faul (Holz) *vosu*; — (Mensch usw.) *olo*
faulen, verderben (Holz usw.) *vŏla*; — (Gras, Erdstücke bei Beeten, Fleisch) *sŭnda*
Faulheit *ulu-dululu* 7
Faust *eńonde* 3 (Stamm *konde*)
Feder *eli-buǵe* 6, *eli-tswa* 6, *eli-ǵala* 6
Federbusch *un-tunduvana* 2; — großer *en-dukuta* 3
fegen, reinigen *kuna*; — gut, sauber *lańgula*; gefegt sein, gut, sauber *lańguka*
Fehler, Krüppelhaftigkeit *uvulema* 8
feien, Land und Leute gegen Krankheit oder Feinde, durch Zaubermedizin *suǵula*
Feige, wild *uń-kujo* 2
Feigling *undwatsi* (Stamm *dwatsi*) 1
fein, weich, kostbar, von Zeug *ńyoǵotasu*
Feind *un-tavańgwa* 1; *eń-goso* 3 (mit *li*) z. B. *tuli ńgoso* wir sind Feinde
Feindschaft *uvu-tavańgwa* 8, *eńgoso* 3 (Stamm *ǵoso*)
Fell abziehen *ovula*
Fels *ulu-nalavwe* 7 s. t.
Ferse, Hacken *eki-seveja* 4
fertigstellen, beendigen *mala* s. d.

festen Fuß fassen, sich feststellen auf glatten Wegen usw. *tata* = *etoteka*
Festgewachsenes *eki-mela* 4
feststampfen *domela*
feststehen *ńywilila*
feststellen *ńywilitsa*
Fett, Butter *ama-suta* 6 p. t.
feucht, beschlagen sein *ńyeka*; adj. *ńyesu*
Feuer *umw-oto* 2; -herd, -stelle *eki-kotso* 4; — anlegen *ńyańya*
feuern, Feuer anzünden, heizen *kotsa*
Feuerschein *ulu-ńalo* 7 s. t.
Feuerprobe anwenden *puǵutsa*; — erdulden *puǵula*
Fieber *eneǵitsuva* 3 (Stamm *teǵitsuva*), *emuńgu* (Stamm *puńgu*)
finden *vona*; — was vor langer Zeit verloren war *sakula*
Finger und Zehe, auch Fingernagel *ulu-konze* 7, pl. *ińonze*
finster sein, blicken *sǐsa*, *sǐsivala*, *sǐsilińana*; adj. dunkel *titu*
Finsternis *uvu-titu* 8
Fisch *e-somba* 3
fischen *lova*
Fischer *undovi* 1 (Stamm *lovi*)
flach *badebade*; — machen *bada*; — durch Abhauen von Holz usw. *banda*
flach *pabate*; — machen, abflachen *pabateka*
flach sein, Korb, Teller, Loch *teseǵala*; — machen, Korb, Teller; — graben, Loch *teseǵeka*
Flasche *eki-bake* 4
Fledermaus *eki-vukoǵota* 4
flechten *hona*, *luka*; — Tabak, Schürzen für kleine Kinder *tiva*
flehen, flehentlich bitten *tekelesa*
Fleisch *e-ńyama* 3
Flicken *eki-pavekelo* 4
flicken *pabeka*; aufflicken *pabekela*
Fliege *eli-vurusi* 6
fliegen *ǵuluka*
fliehen, davonlaufen *kimbela*; ausrücken, geschlagen sein *kunuka*
Floh *undumi* 2 (Stamm *lumi*), *enzusi* 3 (Stamm *tsusi*); Sand- *eli-tekeńya* 6
Flöte *ulu-kelema* 7
Fluch, Verdammnis *ulu-koto* 7 s. t.
Flügel *ama-papatelo* 6
flüstern, leise reden *nońona*; — dauernd *hehelela*; in die Ohren blasen *heha*
Fluß *ulu-ǵasi*, pl. *ińgasi*; -tal *eki-hulu* 4; -übergang *eki-lovoko* 4; — überschreiten *lovoka*; — hin und zurück überschreiten *lovońańya*
folgen, nachfolgen *końga*, *końgana*; verfolgen *kunda*
Fontanelle *ulw-odosi* 7 s. t.
fordern, bitten, etwas im voraus *peńga*
formen *vumba*
fortgehen *vuka*
fortreißen, mitfortschwemmen, vom Fluß *pēpa*; — mitfortreißen, vom Fluß = schleifen *kúlunula*
fortstoßen, -schleudern mit Fuß oder Stock *ńyalula*; fortgestoßen sein mit Fuß *ńyaluka*
fragen *vutsa*; — immerzu, als ob man eine Sache nicht recht gehört hätte *hōtsa*
Frau *un-dala* 1
Frauengurt, feingeflochtener *uvu-duńga* 8; — grobgeflochtener *uvu-tivu* 8; -schürze *emi-kendo* 2
Freigebiger *um-pe*

Freigebigkeit *uvu-pe* 8
Fremder *un-genzi*, *umenza* (Stamm *henza*)
Freude *ulu-hekelu* 7 s. t.
freuen, sich *kela*
Freundschaft *ulu-kolo* 7 = *embija* 3 (Stamm *vija*)
Friede *ulu-notsehetso* 7
frieren, zittern vor Kälte oder Nässe *hělela*
frisch, grün, unreif, naß *igu*
frösteln, beben vor Kälte *kovakova*
Fruchtbaum *eli-vengi* 6
Fruchttragen, -bringen *hopa* (*iseke*)
früh aufsein, früh aufbrechen *lāva*
führen *longolela*; — leiten, Kranke, Blinde *kogósa*; — etwas zum Munde *tsuga*
Führer *undongotsi* (Stamm *longotsi*)
Furcht *ulu-dwado* 7; in Furcht versetzen durch Vorhaltung einer Schuld *jujuvatsa*
fürchten *dwada*; — machen, Furcht einjagen *dwatsa*; — sich, zittern vor Furcht *detema*; — sich, wenn verschuldet *jujuvala*
Fuß *ulw-ajo* 7, pl. *inzajo*; — von Bergen usw. *ulw-etsěni* 7
füttern, jemand *punza*, *tsutsa*

g

Gabe, erbetene *eki-dovano* 4, *eki-pevwa* 4, *uvu-pevwa* 8
gackern *tētēla*
Galle *enyongo* 3 (Stamm *hongo*)
Garten *un-gunda* 2; — kleiner, für Kafferkorn *eli-levutsi* 6
Gatte *un-gosi*
Gattin *un-dăla*
Gaumen *uvu-lega* 8
gebären, Menschen *hŏla*; — Vieh *papa*
geben *pa*; — wenig *kŏnya*
Gebet *ulw-esajo* 7
gebogen sein *bedama*, *gondama*
Geburt *uvu-hŏlwe* 8
Geburtshaus *ely-eve* 6
Gebüsch *eli-hanzi* 6
Gedanken, das Denken *ama-sago* 6 p., *ulw-esagelo* 7
Gedärme *uvu-tumbu* 8
gefangen haben, etwas, Fische, Wild *onza*
Gefangener *un-kunge*
Gefäß *eki-hava* 4; halbe Kürbisflasche *eki-hela* 4, *eli-hela* 6; — zum Schöpfen *ulu-netsi* 7; — von Holz *eki-tule* 4; — zum Trinken *eki-nywelo* 4, *aka-nywelo* 5
gegenüberstehen, -sein usw. *tegenana*; — -stellen usw. *tegenanya*
gehen, irgendwohin *beha*, *vuka*; — vorüber *luta*; — (überhaupt) *genda*; — machen *genza*; — nach Hause, — von der Arbeit nach Hause *godoka*; — weit *levaleva*; — schnell *kwavuka*; — stracks, ohne Aufenthalt *tūpa*; — aus dem Wege *hega*, *hěna*; — nicht aus dem Wege *dăda*; — ohne Aufenthalt, ohne sich umzusehen *pola*, *pōlapōla*, *polanika*; — aus dem Licht, aus der Sonne *sekula*
gehört, ruchbar, bekannt sein *pulekeka*
Geist *um-pepo* 1
geizen *ima*
Geizhals *umwimi* 1 (Stamm *imi*)
geizig sein *kŏnyeka*
Gekauftes *uvu-gule* 8
gekrümmt sein, von Hacken *teveka*; — sein, von Beinen *tevama*
Gelächter *ulu-heko* 7 s. t.

Gemeinschaft, Stamm *un-kulu* 2; Gemeinde *um-pelela* 2
Gemüse *ulu-boḑa* 7
Genick *eṅ-gosi* 3, *uṅ-ḑosi* 2
Gepard *eli-bwi* 6
gerade, gerecht, richtig *ḑolosu*; — gerecht, richtig sein *ḑoloka*; — richten *ḑolola*; — richten, recht handeln, ausstrecken *ḑolosa*; — sein, aufrecht stehen, Korb, Topf *tsiṅgevala*; — stellen, aufrichten *tsiṅgeveka*
gerben *ṅyuka* s. d.
Gerechtigkeit *uvu-ḑolosu* 8
gerinnen *ḑaḑa*
gern haben, Verlangen haben nach, wollen *noḑwa*
Gesandter *un-suṅwa*
Gesäß, Hintere *eli-dako* 6, pl. *amadako*
Geschichte, Erzählung *e-noṅgwa* 3
Geschlecht, Nachkommenschaft *eki-vumbuko* 4; — Familie *eki-papo* 4
Geschwulst, große, an Kopf und Ellenbogen *eṅ-geleka* 3 (Stamm *ḑeleka*); — große, an Stirn und Genick *endundulima* 3 (Stamm *lundulima*); — überhaupt *e-noni* 3
Geschwür *eli-vulatsi* 6, *ely-ulu* 6; — an Gesäß und Lenden *embeleḑe* 3 (Stamm *veleḑe*)
Gesetz *ulu-laḑelo* 7
Gestell vom Blasebalg *un-suvu* 2; — um etwas daraufzustellen *eki-sanza* 4
Gesträuch *eli-sasi* 6, pl. *amasasi*
getreten sein, von Wegen *konda*; dieselben treten *konza*
gewöhnen, sich *tsovela*, *tsovelela*
Gicht *ama-susa* 6 p. t.
Gift *uṅ-kali* 2; Gegengift *eki-vyuka* 4
glänzen, blank sein *leṅgaleṅga*
glatt machen, durch Betreten *kula*; — sein, betreten sein, Fläche bilden *kulika*
glatt sein, von Wegen *tielela*; — machen, von Wegen *tieletsa*
Glätte (der Wege bei Regen) *ulu-ṅyeti* 7 s. t.
glätten, gespaltenen Bambus *eha*
Glatze *ulu-pala* 7
Glaube *ulwedēko* 7 (Stamm *edeko*)
glauben *edeka*
gleichen, aussehen wie *hwana*
gleich sein, ähnlich sein *hwanana*
gleich machen, ähnlich machen *hwanaṅya*
gleich machen, ausgleichen *liṅga*, *liṅaṅya*
gleich sein *liṅana*
Gleichnis *eki-hwaniˇhitso* 4
Glocke *eli-vaṅgala* 6
Gluckern des Wassers *duduma*; — beim Schöpfen mit Flasche *dudumya*
glücklich, zufrieden, selig sein *saṅgaluka*; — zufrieden, selig machen *saṅgalusa*; — froh usw. sein *hoṅgela*
Glückwunsch der Wöchnerin aussprechen, nach der Geburt eines Kindes *sonesa ulusono*; — nach Geburt *ulu-sono* 7
Gnade *ulu-huṅgo* 7 s. t.
Gott *Uṅguluve* (Stamm *ṅguluve*)
Götzen, Ahnen, der Untertanen *emi-luṅgu*; — der Häuptlinge *ama-ṅguluve*
Grab *eli-ḑuli* 6 = *emombwe* 3 (Stamm *pombwe*)
Graben *un-sinzi* 2
graben *java*; — tief *holoṅga*
Gras *eli-ṅyasi* 6
grausam *talamu*

grausam sein *talama*, *săsa*
Grausamkeit *ulu-kana* 7 s. t.
Greis, Greisin *uń-ģoģolo*; — Graukopf *uńyańyamboka*
Grenze (zwischen Äckern) *uń-kusu* 2;— *emaka* 3 (Stamm *paka*)
groß, dick, breit *vaha*
Großmutter (meine) *upapa* (ohne Nasal); Großvater (mein) *ukuku*, (ohne Nasal s. Verwandtschaftsnamen)
Gummi *um-pela* 2
Gummiliane *ulu-kańańa* 7
Gurgel *uń-końgomela* 2
gut, schön usw. sein *noģa* s. d.; — schön usw. machen *notsa* s. d.; — schön Adj. *nonu*; — schön Adv. *vunonu*, *kanonu*
Güte *uvu-nonu* 8

h

Haar *ulu-jwili* 7 s. t.; — der Tiere *ulw-aģe* 7 s. t.; Haar = Mähne *ulu-seģele* 7 s. t.
Haare ausreißen *kūlūla*
Habicht *eli-ńgaleńga* 6
Hagel *ama-vwe* 6 pl. t.
Hahn *eńongobe* (Stamm *końgobe*)
Halm, Stengel des kleinen Kafferkorns *ulu-beleģe* 7
Hals *un-sińgo* 2
halten, erfassen am Handgelenk *komba*
Hammer *emondelo* 3 (Stamm *pondelo*)
hämmern, meißeln *końona*
Hamster *e-swava* 3
Hand s. auch Arm *eki-voko* 4, pl. *amavoko*
Handfläche *eki-ģanza* 4
Händler *uńyavuģutsi*
Hanf *enzańga* 3 (Stamm *tsańga*)
hängen intrans. *tumbéla*
Harem, Vielweiberei *emi-tala* 2 p. t.
harren *pulekela*, *linda*
hart *omu*, *kańgasu*; — werden *oma*, *kańgala*, *ģilimbala*; — machen *kańgatsa*, *ģilimbatsa*; — fest, mutig sein *kańgala*, *ekańgatsa*, Adj. *kańgasu*; — fest, mutig machen *kańgatsa*
Hase *e-sude* 3
hassen *sola*
Hauch *umw-oja* 2
hauen = einhauen mit Haumesser oder Hacke *tema*
Haufe, großer *eki-puģa* 4, *eli-puģa* 6; — kleiner *eki-hope* 4; — stillsitzender Menschen *eki-vusila* 4
Haumesser zur Arbeit *eńyeńgo* 3 (Stamm *heńgo*); — zur Zierde *e-hula* 3 (ohne Nasal)
Haupt *un-twe* 2
Häuptling, großer *uńkuludeva* 1; — kleiner *untwa* (Stamm *twa*) 1
Häuptlingsfrau *umwehe* (Stamm *ehe*) 1
Häuptlingssitz, -schaft *ulu-deva* 7
Haus *eńyumba* 3 (Stamm *jumba*), *e-saka* 3, *eli-heve* 6; Geburtshaus *ely-eve* 6; Wochenhaus *eky-ale* 4; Frauenhaus *eli-mali* 6
heben *pemba*
hebeln *piģa*
Hebestange *eki-piģelo* 4
Hecke, Zaun *ulu-veģo* 7
heil werden *pŏna*
heilen *pŏńya*, Perf. *itse*, Rel. *pŏnehetsa*
Heiland *umpoki*, *umbańgi* 1 (Stamm *vańgi*)
heilig, gefürchtet *valatse*
Heiligtum *uvu-valatse* 8
heiraten *teģola*

heiser sein, reden, überspringen der Stimme *lalela elimenyu*
heiß sein, von Sonnenhitze *vala*; — Speise usw., Mensch im Fieber *piopa*
Heißes essen, es im Munde hin und her drehen *lyulyusa*
heiter, helle werden, von Himmel und Mensch *penzéluka*; — machen, erfreuen *penzélula*
helfen, beistehen *tanga*; — machen, durch Nachfragen, Nachforschen nach einem Diebe usw. *tanza*
Helle, Helligkeit *uvu-valasu* 8
helle werden, sich aufklären *kya*
hemmen, aufhalten, nicht durchlassen *siga*, *ibata*; — hindern *pēnza*
Hemmnis beseitigen *vusa*, *hetsa*, — beseitigen im Walde *penza*
Henne *enemba* (Stamm *temba*)
herabfallen, von hoch *tumbuka*; — machen *tumbula*; — von kleinen Wasserfällen *tsulula*
herabstürzen, von Wasserfall *salala*, *salama*; — *dima*, *tumbuka*
herausfordernde Stellung einnehmen *daleka*
herausgehen, herkommen von, aus *huma*
herausbringen *humya*
herausholen, Dorn, Sandflöhe *tipula*
herauskommen *huma*
herausnehmen, auspacken aus Sack usw. *hwangula*
herausquellen von *enoleko* aus dem Stiel *tūta*
herausreden, jemand, daß er unschuldig erscheint *kupa*
herausziehen, Schwert aus der Scheide, Nagel aus der Wand usw. *swekula*

Herde *eki-demo* 4
Herr, kleiner Häuptling *un-twa* 1
herumgehen, rund herum *tsungutela*; — machen, umzingeln *tsungutetsa*
herumstehen, herumlungern *deda*, *dedama*
heruntergehen, -kommen, -steigen, -klettern *ika*
herunterlassen, erniedrigen, demütigen *isa*; — sich, erniedrigen, demütigen *ejisa*
hervorquellen *dwibuka*
hervorstehen der Zähne *sāsa*
Herz *enumbula* 3 (Stamm *tumbula*)
Heuschrecke *eli-kēvale* 6
heute *elelo*
Himmel *kukyanya*
hinaufsteigen, aufsteigen *toga*
hinausgehen *huma*
hinbringen, übergeben, jemand *hèleka*
hindern, hinderlich sein, fallen machen *pēnza*
hineingehen *ingila*; — lassen, hineinbringen *ingitsa*
hineinlegen, -stecken in Sack, Tasche, Kasten *hwanga*
hineinsehen, hinausspähen *hungelela*
hinken *kundiagila*
hinlegen, etwas *gonya*
hinten *mbele* mit Lok.
hinter *ikongo* mit Lok.
Hinterkopf *en-gano* 3 (Stamm *gano*)
hin und her fliegen von Vögeln *jungula*
hin und her reden, suchen *haja*
hinwegheben, über etwas *gelusa*
hinweisen, jemand, etwas zeigen *lungekela*

hinwerfen, mit Gewalt, daß etwas zerschellt *bametsa*; — säen *laha*, *sopa*; — werfen überhaupt *laha*; — wegwerfen, verwerfen *taǵa*
hinzufügen *ońgela*, *ońgeletsa*
Hirn *uvw-ońgo* 8
Hirt *un-demi* 1
Hitze, heiße Zeit *ulu-tsuva* 7 s.
hobeln, glätten, abschaben *pulula*
hochrichten, den Kopf *inámuka*; — die Augen *inámuka amiho*; — jemand den Kopf *inámula*
hocken *hońyama*
Hof *ulu-vanza* 7
hoffen, vertrauen *huvela*; — machen = Hoffnung machen *huvetsa*
Hoffnung *uluhuvelo*
Höhle *emańga* 3 (Stamm *pańga*)
holen, nehmen *tola*
Holz = Balken, Bretter usw. *eki-beki* 4; — Brennholz *ińyaǵala* 7 pl. t. (Stamm *hagala*), s. *ulu-haǵala* 7
Holzkohle *eli-kala* 6
Holzstuhl, kleiner *eki-ńyalwańgula* 4, *eki-tamelo* 4
Honig *uvw-oke* 8
Horn, geniales *eli-palasa* 6; — von Tieren, großes Zauberhorn *ulu-suǵa* 7, kleines Zauberhorn *eky-uve* 4
hören *puleka*; —, genau, gehorchen, horchen *pulehetsa*
Hüfte *eki-vino* 4
Hüftknochen *eli-velesupa* 6
Huhn *eńuku* 3 (Stamm *kuku*); Rebhuhn *eńwale* 3 (Stamm *kwale*)
Hund *embwa* 3 (Stamm *vwa*)
Hunger *enzala* 3 (Stamm *jala*); Hungersnot *ulu-koje* 7 s. t., *ulu-teka* 7
huren *liǵupa*
Hure, Hurer *undiǵu* 1 (Stamm *liǵu*)
Hurerei *uvu-liǵu* 8
Husten *ulu-kohomolo* 7
husten *kohomola*
hüten, gut, daß sich das Vieh vermehrt *pasa*; —, weiden, schauen *dema*
Hüter *undemi*

i j

immer *sikutsoni*
in *mu*
innen *mu*, *ǵati* mit Lok.
inmitten *ǵati naǵati* mit *pa*
irren *jaǵa*
irreführen *jatsa*
Ischias *eli-beǵetsi* 6; *eli-tela* 6
ja, Zustimmung *ena*, *eheju*, *eju*, *vweju*, *ǵweju*
jagen, verjagen, fortjagen *swima*
Jäger *un-swimi*
Jahr *umw-aka* 2
jäten *tsuva*, *tsuvila*; — mit der Hacke, oberflächlich ackern *kweta*
jemand *umunu*
jetzt *lino*
jucken trans. *ńyeǵesa*; intrans. *ńyeǵela*
Juckstrauch *ulu-vasi* 7
Junge *undume* 1 (Stamm *lume*)
Jüngling *un-sala* 1

k

Kafferhirse, eingeweichte *un-duju-diko* 2, — kleine *uvu-letsi* 8, — große *uvu-pemba* 8
Kaiser *kesale* eingef.
Kalb *eńgwada* 3 (Stamm *ǵwada*), — = Färse *endama* 3 (Stamm *lama*)
kalt *tsitsimu*

kalt sein (es ist kalt, es friert) *hēpa* (*emepo*); — werden, abkühlen, intrans. *tsitsima*; — machen, trans. *tsitsimya*
Kälte, Frost *eṅala* 3 (Stamm *kala*)
kämpfen, streiten *lwa*, — für jemand oder eine Sache *lwela*
Kantschu, Klopfpeitsche *uvu-jambdla* 8
Katze *e-ṅyavu* 3
kauen *dakula*
kaufen *ǵula*
Kauf *uvu-ǵutsi* 8
Kaufmann *u-ṅyavu-ǵutsi* 1
kehren *kuna*
Kehricht, Schmutz, Müll *ama-kakala* 6 p. t.
Kelch, Schale *ulu-saje* 7
Kern, Same, Frucht *ulu-seke*
Kette *ama-ṅyololo*
Kerze *e-ṅyale* 3 Fremdwort
Kies *un-sekelevwe*
Kind *umw-ana* (Stamm *ana*) 1; — kleines *um-menza* 1, *eki-menza* 4
Kindheit *uvw-ana* 8
Kinn *eki-lesu* 4
Kinnlade *endakalaka* 3 (Stamm *lakalaka*)
Kinnbacke *ulu-titula* 7
klagen, jammern *kūta*
Kleid = Überwurf *eki-lundo* 4, — = hemdartiges *uǵw-aṅyiṅgilitsa*
kleiden, sich *esweka*, *swala*; — jemand *sweka*, *swaletsa*; — sich gut *lēsuka*
klein, wenig, gering *debe*
Kleinheit *uvu-debe* 8
klein machen, zerkleinern *hăva*, *havaṅya*, *dŭtsaṅya*, *ṅeṅya*, *ṅeṅyaṅya*
klopfen *tova*
Kloß *embumbe* 3 (Stamm *vumbe*); — Kugel *eki-puli* 4
kneifen mit den Fingern *siṅiṅya*, *tona*
kneten mit den Beinen *kada*; — Brotteig *suǵa*
knieen *suǵama*
Knie *eki-suǵamilo* 4
Kniescheibe *eṅata* 3 (Stamm *kata*)
knirschen, knittern *babadala*; — mit Zähnen *ǵadutsa*
knistern, rauschen, Stroh usw. *sakala*; — machen *sakatsa*; — vom Feuer, auch Kreischen von gebratenem Fleisch im Topf, Kreischen der Kinder *tsotsoma*, *tsatsama*
Knochen *eki-tseǵe* 4
Knöchel, Gelenk *eki-butsu* 4
Knoten in Bambus und Rohr *elipumbu*
knoten, knüpfen *hodeka*; — zusammen, verknüpfen *hodeṅaṅya*, *hodeleṅaṅya*
Knüttel *e-sonzo* 3
Koch *un-telesi* 1
kochen *teleka*; — Wellen schlagen *jevula*
Kohle = Holz-, auch glühende Kohle *eli-kala* 6
kommen *itsa*
König *uṅ-kuludeva* 1, s. Häuptling
Königreich *ulu-deva* 7
Königtum desgl.
Kopf *un-twe* 2
Kopfende vom Schiff *eki-pula* 4
Kopfputz *un-tunduvana* 2
Kopfring von Borsten usw. *eṅgela* 3 (Stamm *ǵela*)
köpfen M. *vuluǵula*; — bei Hühnern *budula*

Korb, kleiner, flacher *eki-helo* 4; — weitmaschiger *ek-isu* 4; — kleiner hoher *eki-towu* 4; — großer hoher *eki-doto* 4; — großer von Bambus *eki-swiswi* 4; — ganz hoher von Bambus zum Aufbewahren von Nahrungsmitteln *ulu-twitwi* 7
Kot *ama-kotu* 6 p. t.; — = Morast *ama-daba* 6, *ulu-daba* 7
Kraft, Macht, Gewalt *ama-ka* 6 p. t.
Krähe *eli-hove* 6
krähen *vāka*
krank, schwach *tamu*; — sein *tamwa*; —, der Pflege bedürfen *vurula*
Krankseiende pflegen *vurutsa*
Krankenkost *eli-pembelo* 6 s.
Krankheit *uru-tamu* 8, *eki-swa* 4, *ulu-swa* 7, *emungu* 3 (Stamm *pungu*)
kratzen sich, wenn's juckt *ġweda*; — trans. *hata*; —, reißen, schrammen *hremba*; —, kratzen, scharren *pāla*; —, brennen, im Halse *tuġuta*
Kreis beschreiben *tsingetela*
Kreisel *ulu-dilu* 7, *en-dilu* 3
Arme kreuzen *ekumbata*
Krieg, Feindschaft *uru-tarangwa* 8
Krieger *u-nyaliġoha* 1, *u-nyangoha* 1
Kriegsbotschaft *um-paro* 2
Kriegsgeschrei = -ruf *en-golo* 3 (Stamm *ġolo*)
Kriegshorn *en-galape* 3 (Stamm *ġalape*)
Kriegsruf ausstoßen *hukutila*, *kola engolo*
Krippe, Trog *un-tetsi* 2; *eki-tetsi* 4
Kronprinz *u-nyakiraġa* 1
krumm sein von Gliedern, einen Buckel haben *dudumbala*; — geneigt, gebeugt *ġolowonde* Baum, Mensch usw.; — sein *ġolowondala*, *ġoġondala*; — sein, Buckel haben *ġungulyuka*
krümmen von Hacken *tewa*
Küche *eki-siiye* 4
Kugel = Geschoß *eki-ġuwaġuwa* 4
Kuh *e-senga* 3; —, die gekalbt *em-buġuma* 3
Kuhschwanz *un-tsiko* 2
kundschaften *tandela*, *sepa*
Kundschafter *un-tandetsi* 1, *un-sesi* 1
Künstler *u-nyakwotsi* 1
Kupfer *eki-manga* *eki-duhu* 4
küssen *nōnela* (Kibena); — gegenseitig *nonelana* (Kib.)
Kuß *ulu-nonelo* 7 (Kib.)
Kürbis *ely-ungo* 6; — Art *eli-ġenge* 6, *eli-kela* 6; — kleiner runder *eli-taġala* 6; — Flaschenkürbis *eli-tondwe* 6; — = Flasche *eki-deli* 4, *eki-denge* 4
Kürbisflasche, abgeschnittene *eli-hela* 6
Kürbiskern, Same *ulu-jungo* 7
Kürbisranke, flache *ulu-nyantiwu* 7
kurz, klein *supi*

l

lachen, auslachen *heka*; — machen, freundlich sein *hesa*
lächeln *henzula*
lächerlich machen jemand *hepula*; — gemacht werden *hepulwa*, Perf. *hepwilwe*
Land *eki-hunga* 4, auch *eni* 3 gebräuchlich (Stamm *ki*); — = Acker *eki-limela* 4
lang *tale*
Länge *uru-tale* 8
lange Stiche machen *landātsa*
langsam, leise *molamola*
langen Zug bilden *nēma*

lärmen, Geräusch verursachen *pwata*, *pwatelela*
Lärm machen *ova*
lassen, unterlassen, zurücklassen *leka*; — jemand etwas *lekela*, *lekelanila*
Laub, trocknes *ṅakala* 3 (Stamm *kakala*); — grünes *am-ani* 6
laufen, schnell *kuja*; —, schnell, auch von Feuer bei Grasbränden *lipuka*; —, rennen *ṅyila*; — auf etwas zu, Zuflucht suchen *ṅyilila*; — schnell, rennen *tsondokela*
Laus *e-sosolo* 3
laut reden, von Menschenmenge *jweta*, *jwetelela*
läuten (Glocke) *tova elivaṅgala*
Leben *uvw-omi* 8
lebendig *omi*
Lebensmittel *isinu sya kulya*, *isinu* 4 (Stamm *nu*) pl. t., *esya kulya*
Leber *un-tima* 2 (auch als Sitz der Gefühle)
lecken *myaṅga*; — lassen *myanza*
Leder *ulu-kova* 7
Lederschurz, kleiner, der Männer *eki-sava* 4
leer *ṅgalavana*
legen, sich etwas auf den Kopf *etweka*; — sich etwas auf die Schulter *veǵala*; — jemand etwas auf den Kopf *tweka*; — jemand etwas auf die Schulter *veǵatsa*; — worauf *valeka*, *ǵeleka*; — überhaupt *veka*; — Eier *laha*
Lehrer *um-maṅyisi* (Stamm *maṅyisi*) 1
Leib, Körper *umana* 2 (Stamm *hana*)
Leibschmerz, Mittel dagegen, kleine runde Wurzel *eki-laǵo*
Leiche *un-simba* 2
leicht *ebépe*
leicht werden *ebépuka*
Leiter *un-toǵelo* 2
lesen *emba*
leuchten, vom Feuer *ṅala*
Leute *ava-nu* 1
Licht, Leuchte *ulu-muli* 7; — Lampe *e-ṅyale* 3; — Helligkeit *uvu-valasu* 8
Liebe *uvu-ǵane* 8
lieben, gern haben *ǵana* 8
Liebling *uṅ-ǵane* 1
liegen, ruhen *ǵona*; — auf dem Rücken *ǵona enzanza*; — auf der Seite *ǵona lukeǵi*; — auf dem Bauche *ovama*
liegen im Sterben *puǵa*, *levaleva* (mit *ǵu*); *umunu ǵulevaleva* der Mensch liegt im Sterben
Lippe *undomo* 2 (Stamm *lomo*)
List *uvu-ǵalaǵala* 8
Loch, Grube *eli-ǵuli* 6; Pflanzloch *eki-vuta* 4; — im Zeug *eli-duli* 6; großes Wasserloch *eki-siǵavaluṅge* 4, *eki-milavademi*; Schöpfloch, Brunnenloch *eki-sima* 4
locken, rufen, die Henne ihre Küchlein *ǵosolela*
Lohe = Feuer *ulu-limbo* 7
Lohn *eky-okelo* 4, *ama-hombo* 6, *ulu-hombo* 7; — für Zauberei und Medizin *eli-suṅgu* 6
Löffel *ulw-iko* 7, pl. *inziko*, *akalelo* 5
Lösegeld *eli-vaṅgo* 6, *eli-hombo* 6
loskaufen, befreien, erlösen *vaṅga*, *poka*
Löwe *eli-bonzu* 6
Lüge, Betrug *uvu-tsaṅge* 8, *uvu-teko* 8, *uvu-nwasi* 8
lügen *tsaṅga*, *teka*, *nwaṅa*
Lügner *un-nwasi* 1, *un-tsaṅgi* 1
Lunge *ama-haswa* 6 p. t.
Lust *uvu-noǵwe* 8
lüstern sein *noǵwa*

m

machen, tun *ǵaha*
Macht *ama-ka* 6
Maden *e-sińyo* 3
Madenart *e-somi* 3
Mädchen *umenza* (Stamm *henza*) 1
Magen *eli-tumbu* 6
mager *sokosu*
mager sein, werden *sokoka*
mager machen (vom Bier, wenn man es lange ausschließlich trinkt) *tsoǵotsa*
mähen, umhauen *heńga*
mahlen, fein *dika*; — grob *batsa*, *hēna*
Mahlstein, großer *ulw-ala* 7; — kleiner *eńyevetelo* 3 (Stamm *hevetelo*)
Mähne *ulu-seǵele* 7
Mais *ama-tsebele* 6
Maisstrunk *eki-tsebeletsi* 4
Malvenart *ulu-hańano* 7
Mann, männlich *uń-ǵosi* 1
Märchen, Rätsel *eki-tsaǵo* 4
Mark *uvw-ondu* 8
markieren, zeichnen *ola*
Maß *eki-ǵelelo* 4
matt werden, gebändigt werden *toka*; matt machen, bändigen *tosa*
Mauer *eli-tseńgo* 6
Medizin *un-tuǵuva* 2
Schmiedemedizin *eńanzo* 3 (Stamm *kanzo*)
Mehl *uvu-hevete* 8
melken *kama*
Menge *uvw-olosu* 8
Mensch *umu-nu* 1
messen, versuchen *ǵela*
Messer *um-maǵe* 2
Milch *eli-tsiva* 6, *ulu-kamo* 7
Milz *ulu-deńgu* 7, *ulu-deńu* 7
Mitleid *e-kesa* 3 ohne Nasal
Monat *umw-etsi* 2
Mond *umw-etsi* 2
morden *buda*
Mörder *um-budi* 1
morgen *kilavo*
morgens, am Morgen *pa-vusiku*
Mörser *eki-tule* 4; -keule *un-twańgela* 2, kleine — *eki-twańgela* 4
Mund, Lippe *undomo* 2 (Stamm *lomo*)
Mut, Furchtlosigkeit *uvu-sindamasu* 8
mutig, beherzt *kisu*; — sein *kiva*; — machen *kisa*
Mutter (meine) *u-juva* 1 (s. Verwandtschaftsnamen)

n

Nabel *ulu-tumbu* 7
Nadel *ulu-honelo* 7
nachahmen, nachäffen *eǵa*
nachdenken über etwas, sich sorgen *tuńgutsima*; Perf. *ile*
Nachfolger *uń-końgi* 1, *um-pyanitsi* 1
nachforschen nach Verlorenem, die Spur verfolgen, suchen *totela*
Nachgeburt *eli-vaho* 6, *eli-papelo* 6
Nachlese halten *bańga*, *hońola*
Nachricht *undomo* 2 (Stamm *lomo*)
nachsuchen, durchsuchen vom Feind *penda*
Nacht *eki-lo* s. t. 4, *e-kilo* 3 ohne Nasal; = Finsternis, Dunkelheit *uvu-titu* 8
nackt *lukeńgele*
Nagel *ely-uma* 6
nähen *hona*
nähern, sich *heǵelela*; näherbringen, -stellen, -legen *heǵeletsa*
Name *eli-tavwa* 6
Narbe *eli-vamba* 6

Nase *emeño* 3 (Stamm *peño*)
naß, feucht sein *toma*; — werden im Tau *tuma*; — machen *tomya*
Nebel *ulu-kuñguǵo* 7 s. t.
nebeneinander setzen, stellen, legen, *badeka*, *badeñañya*
nehmen, in Empfang, von Lohn oder Geschenk 1. *dapa*, Kaus. *dasa*; 2. *dapula*
nehmen = abnehmen usw. *-opa*; — in Empfang. annehmen *opelela*
Neid *aka-vini* 5
neiden, neidisch sein *vina* (mit *ǵu* konstruiert), *viniwa*, *vinika*
neigen, beugen, krümmen etwas *děsa*; — biegen *ǵonda*
neigen, Kopf seitwärts *tsěmana*; trans. *tsěmeka*
neigen, sich, krümmen *ǵolovondala*, *ǵoǵóda la*
nein, Verneinung *bako*, *bali*
nennen *tambula*
Nest *uvw-aswa* 8, *uvu-swa* 8
Nest herstellen zum Brüten (von Menschen) *panza*, Perf. *itse*
Netz, großes, zum Tierfangen und Kürbisflaschentragen *eki-suñgulo* 4
niederfallen, rollen *beluka*; — machen *belusa*
niederhauen, Gras strichweise *pola*, *polanika*
niederlegen, eine Last *tūla*
niederwerfen, beim Ringen *lwañguletsa*
niemand *si munu* = es ist kein Mensch; im Satz: *nakuli ujuñge uve atuvule* es ist niemand da, der es uns sage
Niere *uvw-añyasyale* 8, auch *uvw-anasyale* 8
niesen *tyasámula*

Nilpferdpeitsche *eki-ñgoti* 4
Not *uvu-sumbe* 8; in Not, in Verlegenheit sein *sumbwa*
neu *pya*

O

oben *kyañya* mit Lok.
oberhalb *nena* mit Lok.
Ocker, gelber *e-syoǵo* 3
weißer *eñ-gusi* 3 (Stamm *ǵusi*)
roter *eñ-gule* 3 (Stamm *ǵule*)
offen sein, auf sein *denduka*
offenbar werden, ans Licht kommen *valaluka*; — machen, ans Licht bringen *valalula*
öffnen, auftun *dendula*
ohne — sein, nicht im Besitz sein von *vula*, *tsila* (mit Präfix des Substantivs verbunden)
Ohr *embulukutu* 3 (Stamm *vulukutu*)
Ohrfeige *eli-pi* 6
Ohrwurm *eli-lumilakaveli* 6
Opfer *eki-tekelo* 4
opfern *tekela*
Opferstätte *uvu-valatse* 8, *uvu-peso* 8
Ort, verlassen *eli-lavwa* 6

P

Pacht *eki-tumba* 4
Paket *ulu-bina* 7; — machen, in Gras oder Zeug einwickeln *bina*
Panther *eli-duma* 6
Papier, Buch usw. *u-kalata* 1, pl. *avakalata*; *e-kalati* 3 (Fremdwörter)
Perlen *ulw-ambo* 7; Messingperlen *ulu-ǵando* 7
pfänden *ǵoma* s. d.
pflanzen *vyala*
pflanzen, einstecken, von Stecklingen *oǵeka*

Pfeil *undaso* 2 (Stamm *laso*)
Pfeiler *eki-kotsi* 4; Grundpfeiler *eṅundelo* 3 (Stamm *kundelo*)
pflegen, Kranken gut zu essen geben *kiṅga*
Pfütze *eli-pululu* 6
Pilze, nicht eßbare *ama-ṅyaseṅga* 6; eßbare *ulu-ṅuvalya* 7
plagen, anhaften, von Krankheit usw. *ǵaǵa*; — jemand ermüden *ǵatatsa*
Pocken *enduve* 3 (Stamm *luve*)
Prinz *u-ṅyakivaǵa* 1, *um-papwa* 1; — kleiner *u-tsētsa* 1 (ohne Nasal)
Prinzessin *ulu-keṅgele* 7 (wird aber immer als Person behandelt, z.B.: *ulukeṅgele avukile* die Prinzessin ist fortgegangen); — kleine *eki-lu-keṅgele* 4, *u-tsēla* (ohne Nasal) 1
Prophet, Weissager *u-ṅyamalaǵo* 1
prüfen *ǵela*
pusten *pula*

q

Quaste am Kuhschwanz *uvu-tsiho* 8
Queckengras *ulu-dīlu* 7
Quelle *eki-dwibudwibu* 4, *ulu-dwibudwibu* 7
quer *lukeǵi*
quer gehen, — sein von Wegen = abweichen von der Richtung *peṅgama*

r

Rache *ulu-vujitso* 7
rächen *vujitsa*
Rächer *u-ṅyaluvujitso*
rasieren, scheren *keta*
Rasiermesser *ulu-keto* 7
rasten, von Karawanen *lala*
Rat, Minister *u-ṅyivaha* 1; — Gerichtsrat *u-ṅyasaǵa* 1
ratlos, sprachlos sein *jeǵama*
Ratschluß, Beschluß, Gedanke *ulu-saǵaṅyo* 7 s. t.
Rätsel *eki-tsaǵo*
Rätsel raten *saǵa isitsaǵo*
Ratte *em-beva* 3, *eṅenze* 3 (Stamm *kenze*), *eli-kenze* 6
Raub, Geraubtes *eki-pokano* 4, *eki-pupano* 4
rauben, plündern, Hütten ausräumen *puma*, *pupa*, *ǵoma*
rauben, wieder, wenn man beraubt worden *lumbela*
Rauch *ely-osi* 6
rauchen, Tabak, Hanf *pepa*; — vom Feuer usw. *tuṅilila*
Rauheit des Körpers, Behaarung *ulu-honza* 7; Mensch mit rauhem Körper *u-ṅyalu-honza* 1
Raum unter Tisch, Bett usw. *eli-suṅgu* 6 s. t.
räumen, aus dem Wege *lusa*, *hetsa*
Raupe, kleine *eki-haṅyasi* 4; — die Jucken verursacht *eli-ṅyekesi* 6
rauschen, vom Regen usw. *ova*
rechnen, zählen *vala*
recht, gerecht, richtig sein *ǵoloka*; — machen *ǵolosa*; adj. *ǵolosu*
reden, sprechen *tsova*, *ta*; — bestellen *loṅga*; — mit Fistelstimme *ṅeṅela*; — leise, flüstern *pwepa*; — etwas, das man nicht weiß = schwindeln *pujuka*
Redner *un-tsosi*
Regen *e-sula* 3
Regenbogen *ulu-kaṅgikulu* 7
Regen machen *loveka esula*; — vertreiben durch Zauberstock oder -horn *sona*
Regenmacher *umotsi* 1 (Stamm *hotsi*)
Regenzeit *eki-suku* 4

regnen *tima*; — sanft *ńyulańyula*· — wenig *jejéma*
Reh, kleines *eńyalutsi* 3 (Stamm *halutsi*)
reich sein *mota*; — machen *mosa*
Reicher *um-mosu*, *u-ńyamasina* 1, *u-ńyavulime* 1
reiche Ernte haben *mota*
reichen, bis wohin, grenzen, aufhören *duǵa*; — jemand etwas geben *pa*; — jemand etwas zureichen *peleletsa*
Reichtum *eky-uma* 4, *uvu-mosu* 8, *uvu-lime* 8
Reif, Frost *eńala* 3 (Stamm *kala*)
reif *vesu*
reifen, reif sein *vesula*; nicht reif werden, nicht viel Frucht tragen *jejepala*
Reiherart *eli-denzu* 6
rein, weiß, hell *valasu*
rein werden *valala*; — machen *valatsa*
Reinheit *uvu-valalo* 8
reinigen, Getreide *pétula*; — Sachen *pulusa*; — waschen *husuǵa*; — ausklopfen *kuńúna*, *pumúna*
Reisekost *e-suka* 3
rennen *ńyila*, *kimbela*
retten, erretten *poka*
Retter *um-poki* 1, *umbańgi* 1 (Stamm *vańgi*)
richten *heǵa*
Richtplatz *ulu-ǵanda* 7
riechen, stinken (intrans.) *nūńa*; — schnüffeln *nūsa*
Riemen *ulu-kova* 7
Rind *e-seńga* 3; — Ochs, Bulle *eńambaku* 3 (Stamm *kambaku*); — weibliches, das gekalbt *embuǵuma* 3; — Färse *endama* 3 (Stamm *lama*); — Kalb *eńgwada* (Stamm *ǵwada*) 3
Rippe von Tieren *ulu-kembetsi* 7; von Menschen *ulu-vasu* 7
Rizinusstaude *ulu-vono* 7 s.; -öl und -kern 7 pl. *imono*; -traube und -strunk *un-sōǵe* 2; -schale *uvu-kona* 8; -frucht *ulu-sēǵēle* 7
Rohr, Schilf *eli-ǵuǵu* 6
Rohrklapper *eki-neńgele* 4
rösten, Bataten usw. *ńyańya*
rot *duńu*
rot werden *duńupala*
rötlich *ńyańgemusi*
Rost *ińusu* 3 pl. (Stamm *kusu*)
Rücken *uń-ǵońgo* 2; — zudrehen *tumba*, *tumbańyuka*; Rückgrat *ulu-deleli* 7
rühmen *lumba*, *ǵińya*, *emika*
rühren, Brei *suǵa*
Rührlöffel *un-tela* 2
rufen, schreien *ilańga*, *kuta*; Zusammenrufen vieler *jenza*
Ruhe *ulu-ǵataluko* 7
ruhen *ǵataluka*; — lassen, zur Ruhe bringen *ǵatalusa*
rund *vuluńge*; — sein *vuluńgala*
rund herum umgeben *ńyeńgetela*
rupfen, vom Huhn *puńyula*; gerupft sein *puńyuka*
Ruß an Töpfen usw. *ama-ketsi* 6 pl. t.
Rute *ulu-tuǵuva* 7, *ulu-beki* 7
Sack, Beutel *um-pako* 2
säen *laha*, *sopa*, *vyala*
Saite *ulu-ǵi* 7, pl. *ińgi*
Saiteninstrument *eli-ǵombu* 6
sagen, reden, sprechen *tsova*, *ta*; — jemand etwas = erzählen *vula*; —, was nicht wahr *delelesa*
sagen, jemand etwas, überreden *kita*

sagen, genau, eingehend *similitsa*
salben, einschmieren *baka*
Salz *umw-iṅyo* 2
salzen, würzen *hāta*
Sand, Erde *umaṅga* 2 (Stamm *haṅga*)
Sandalen *indatu* 3 pl. (Stamm *latu*)
sanft *deke*
Sanftmut *uvu-deke* 8
Same, Saat *embeju* 3 (Stamm *veju*)
sammeln, aufhäufen *lunda*
satt sein *iǵuta*; — machen, sättigen *iǵusa*
sauer *kali*
saugen *nūna*; — mit Zauberhorn *oveka*; durch Strohhalm, Rohr usw., Bier usw. *pemba*; —, vom Säugling *oṅa*
säugen *osa*
Säugling *ulu-ǵeka* 7, *u-ṅyehe* 1
Saugwarzen *iṅy-onelo* 3
säumen, der Matten *velela*; — = zaudern *hāva* (mit Neg. gebraucht *nihāva ukwitsa* er säumt nicht mit dem Kommen, kommt, ehe man sich es denkt), *kandáma*, *keletsa*
sausen, brausen, vom Winde, wehen *kuvelela*, *kuǵuta*
schaben *keleta*
Schaf *eṅolo* 3 (Stamm *kolo*)
schaffen, erschaffen *pĕla*, *hula*
Schakal *eṅeve* 3 (Stamm *keve*), *eli-keve* 6
Schale, Pelle *ama-kona* 6; —, Rinde *ama-banze* 6
Scham *i-soni* 3 p. t.
scharf, spitz *uǵe* (adj.)
schärfen, schleifen, wetzen *syula*
scharren, schrammen, kratzen *dāna*
Schatten, von Menschen *umw-esesi* 2, *umw-itsitsi* 2; — überhaupt *un-tsitsimila* 2
Schatz (Reichtum) *eky-uma* 4
Schaum *eli-huve* 6
scheinen (von Sonne und Mond) *vala*; — = leuchten (von Feuer) *ṅala*
schelten *tāna*; — (beim Geben) *luǵula*
Scherben *ulu-sēpo* 7
Scherz, Spaß *e-suṅgu* 3
Scheune der Leute *eki-bana* 4; — der Herren *eky-aṅga* 4
Schießpulver *uvu-huṅga* 8
Schild, der *eṅ-gwembe* 3 (Stamm *ǵwembe*)
schimpfen, schmähen *duka*, *saka*, *lĭga*
Schimmel *eky-undu* 4
schimmeln, beschlagen *tēndēlēka*
schimmelig machen *tēndēlēsa*
schlachten (von Großvieh) *tema*
Schlaf *e-tulo* 3
schlafen *ǵonelela*, *ǵona etulo*
Schlafloch, tiefes (für Mädchen) *eṅ-gumbwe* 3 (Stamm *ǵumbwe*); — flaches (für heiße Nächte) *eki-sumbu* 4
Schläfe *ulu-tsetse* 7
schlaff, hängend sein (von Schnur) *hoǵóṅa*; — machen, nachlassen, wenn zu straff *hoǵósa*
schlagen *bitsula*, *tova*, *pōṅya*; — blutig = geißeln *dojola*; — Kopf blutig, — (mit Stock, Knüttel), tüchtig verhauen *lika*, Pass. *likwa*; — (mit Stein), aufschlagen *tīmba*; — (mit der Faust) *ǵumba neṅonde*; —, rammen (mit beiden Händen) *tūta*; — (des Donners) *babaduka*
Schlange *eli-lalwe* 6, *e-ṅyandalwe* 3, (dialektisch) *ulu-joka* 7, pl. *inzoka*; Riesenschlange *eṅyato* 3 (Stamm *hato*)
schlau, listig sein *kalaǵala*

schlecht *vivi*
schlecht machen. etwas schlecht ausrichten *ǵaha sivi*; — etwas herabsetzen, um es später selbst zu erwerben usw. *pĕṅgesana*; — = faul, stinkend sein *napanza*
schlechte Reden führen *seṅyeluka*
schleichen auf den Zehen *ṅyaduka*; schleichen im Verborgenen (sich nicht ans Licht wagen) *jĕjĕla*
schleifen *syula*
Schleifstein *eli-syulelo* 6
schleudern, spritzen mit der Hand *mitsa*; — (auf etwas sprengen) *mitsila*
schließen (Tür usw.) *denda*; — (Sterbenden Mund und Augen) *vutsa*; — (Hand, Faust machen) *sumbatila*
schlingen, ranken *landála*
schlucken, schlingen *mila*
Schluckauf haben *topola*
Schluckauf *eki-topotsi* 4
Schlund *eki-tapavuǵale* 4
schlüpfen (von Schlangen) *tsweṅgela*
schmeicheln, rühmen *lumba*
schmelzen (Eisen) *pēla ekyuma*
Schmelzofen, Hochofen *eli-tende* 6
schmerzen *vava*; — (im Leibe, kneifen) *bĭda*
schmerzen, durchgehend, ziehend *selema*
Schmetterling *embuluǵusu* 3 (Stamm *vuluǵusu*)
Schmied *um-ponzi* 1.
Schmiede *ulu-sumbu* 7
schmieden *ponda*; — = Griff an Hacken *hovela*
Schmuckmuschel, weiße *ulu-patsi* 7 pl. *imatsi*
Schmutzfink *u-ṅyamiǵuǵulu* 1
schmutzig sein, — werden *lama*, *ǵiduka*; — machen *lamya*; — sein, nichts auf sich geben (von Frauen) *lejaleja*
Schnabelvogel *eli-ṅoṅgo* 6
schnalzen, wenn ärgerlich, — beim Locken der Ziegen *dakulela*; — (mit geschlossenen Lippen) *ǵudula*
schnarchen *honona*
schnauben, die Nase, sich schnauben) *peṅa*
Schnecke *eli-ṅoṅyo* 6
Schneeballstrauch *eli-dehani* 6
schneiden, sägen *vola*; — ab-, durch-, be- *keǵeta*; — Kürbis in Scheiben *kēka*; — = einschneiden) *tema*
schnitzen *punza*
Schnupfen *eli-puṅgu* 6
schöpfen mit der Hand *tuma*; — Wasser *neǵa*, *neǵelela*
Schoten von Erbsen und Bohnen *amakove* 6 pl.
schräg sein, stehen *heṅgama*, *henama*, *senama*, *tsĕmama*; — stellen *heṅgamika*, *heṅgeka*, *seneka*, *tsemeka*
Schuh *eki-kato* 4
Schulter *eli-veǵa* 6
schütteln im Korbe, Getreide wannen *pēta*
Schütteln der Milch, daß sie zu Butter wird, — überhaupt *huka*
schützen, sich, decken *paǵa*; — beschirmen, jemand *ovata*
Schützer gegen Feuer *eki-seko* 4
Schutzmauer *eli-boma* 5
Schwabe *eli-kulutu* 6, *eli-kavata* 6
Schwager, mein *un-dambaṅgo* 1 usw.; s. Verwandtschaftsnamen
Schwägerin desgl.

Schwalbe *embelavela* 3 (Stamm *velavela*)
Schwangere *un-tote* 1, *u-nyanigwo* 1, *u-nyimali* 1
Schwangerschaft *uvu-tote* 8
schwanken (vom Rohr) *depanika, kusana*; — (von langen, dünnen Gegenständen) *dopa*; — (von Lianenbrücken *dopa-dopa*; — = wackeln, zu fallen drohen *dungadunga, goga*; — (auf der Kippe stehen) *dungamuka*
Schwanz *un-kila* 2
schwappen (von halbgefüllten Gefäßen beim Tragen) *jugela*
schweben an einer Stelle (von Vögeln) *tsulungala*
schweig *pole* } alleinstehender
schweigt *poli* } Imperativ
schweigen *nunala*; — machen *nunatsa*
Schwein, wildes *engwehe* 3 (Stamm *gwehe*); — gewöhnliches *engube* 3 (Stamm *gube*)
Schweiß *enugutila* 3 (Stamm *tugutila*), *ama-suke* 6
schwellen, anschwellen *simba*
schwer *tsito*, *nwasi*
Schwester (vom Bruder) *umatsa* 1 (Stamm *hatsa*); — jüngere *un-nuna* 1; — ältere *um-mama* 1
Schwiegersohn *unku* (s. Verwandtschaftsbezeichnungen)
Schwiegertochter desgl.
Schwiegermutter desgl.
Schwiegervater desgl.
Schwiele in der Hand *eli-kosi* 6
schwierig *talamu*
schwimmen *selela*
schwindeln, falsche Klage führen *kuva*; —, von jemand, jemand falsch anklagen *kuvela*
schwindelig sein, sich herumdrehen *tsungula*; — machen *tsungutsa*
schwitzen *hebuka*, *tugutila*
See, Tümpel *eli-lamba* 6
Nyassa *E-nyanza* 3
Seele *un-tima* 3, als Sitz der Gefühle usw.
Segen *ulu-sajo* 7
segnen *saja*
sehen, erblicken, erkennen *vona*, *lola*
Sehnsucht haben nach jemand oder nach etwas *sukwa*
sehr *sitso*
Seite, Rippe *ulu-vasu* 7
an der Seite *mana*, mit *mu* und *pa*
sein *va*, *li*
senden, schicken *suna*, *omola*
Sendling, Gesandter *un-suniwa* 1
setzen, stellen, legen *veka*; —, sich *tama*; — jemand *tamya*
sichten *ela*
sichtbar sein *voneka*
singen *emba*; — der Gottesgesandten *hwega* (*u*)
sinken, der Sonne *lambalika* s. d., *levaleva*
sitzen, sich setzen *tama*; — beieinander *tamanya*, nicht *tamana*, da dies keine gute Bedeutung hat; —, krumm wie ein Hund *konombala*
sofort *lino vovulevule*
Sohn, mein *un-swambango* 1 (s. Verwandtschaftsnamen)
Sonne, Uhr, Tag *eli-tsuva* 6
sorgen, sich um etwas, —, daß man krank wird *enyanya enzasi*; —, nachdenken über etwas *tungutsima*
Spalt, Kluft *ulu-kwema* 7

spalten, Bambus in schmale Streifen *hāta, hwenula*; — Holz usw. *sańya* gespalten sein *sańyika*
Späne, Schnitzel usw. *ińakala* 3 (Stamm *kakala*)
spannen, Saite, Bogen *penda, penda uluǵonde*
spazieren *ǵendaǵenda*
Speer *eli-ǵoha* 6; — zum Stoßen *enduvulwa* 3 (Stamm *luvulwa*). *eńguniko* 3 (Stamm *ǵuniko*)
Speichel, Speie *ama-ti* 6 p. t.
speien *beha*
Speise *ésinu sya kulya* oder *ésyakulya*
spielen, Instrument *kuva*; —, sich amüsieren *kina*
Spinne *e-suǵatsi* 3
Spion *un-tandetsi* 1, *un-sesi* 1
Spitze, von hohen Gegenständen *enasi* 3 (Stamm *tasi*); — beim Boot *eki-pula* 4; — (sonst) *uvūǵe* 8 (Stamm *uǵe*)
Sprache *enzovele* 3, *enzovelo* 3 (Stamm *tsovele* und *tsovelo*)
Spreu *umw-elela* 2
springen *tsūmba*; — auf *tsūmbila*
spritzen, vom Wasser beim Schlag usw. intrans. *tsimbuka*; — mit Wasser trans. *tsimbula*
Stadt *uvu-tseńge* 8
Stall *ulu-vaǵa* 7
Stampfblock *eki-tule* 4
stampfen, zerstampfen, im Mörser usw. *twańga*
stark, fest, reif sein *dūlūka*; — machen, trösten *dūlūsa*
Stärke *ama-ka* 6
Staub, Pulver *ulu-tikitiki* 7
staunen über etwas, das man zum erstenmal hört *ǵańgdluka*
stechen, speeren *homa*; — stoßen mit Speer oder so tun *tuva, tuvula*
Stechfliege *eńyeńyeńge* 3 (Stamm *heńyeńge*)
stecken, in die Backentaschen *suvata*; —, in einander-, zusammen-, Körbe usw. *omeka, omeńańya, omeleńańya*
stehen *ema*; — machen = stellen *emya, simika*; —, vom Wasser *kelama*; —, still, unbeweglich, von Menschen *tsuluńgala*; — hoch, von Hörnern *tsaǵavala*
stehlen *hetsa*; —, immerwährend, und so die Hütte ausräumen *sävūla*; — auf den Feldern *sela*; — Vieh *komba*
steigen, klettern *toǵa*; — machen, hochheben *totsa*
Stein *eli-ǵańga* 6, *eńańga* 3
Steine, zum Kochen *ama-siǵa* 6
Steiß *eki-duku* 4
sterben *swa*; —, plötzlich *ńinuka*
Sterben, der Tod *uku-swa* 9
Stern *ulu-tondwe* 7, pl. *inondwe*
Stiel *eky-aka* 4
stillsitzen, nichts tun *jēla, jēlama*
still, ruhig, friedsam sein *litama*
Stimme *eli-meńyu* 6
Stirn *eki-bake* 4
stochern in den Zähnen *dokola*; — im Feuer *sukula, suluǵuta*
Stock mit Knopf *e-sonzo* 3, *ulu-sonzo* 7; — der Frauen *un-saǵa* 2, *ulu-saǵa* 7; — (überhaupt) *ulu-tuǵuva* 7
stöhnen, krächzen, auch mit Baßstimme reden *eǵima*
Stopfe *ulu-lembo* 7
stopfen *hona ululembe*
stoßen, gegenseitig mit Kopf oder Hörnern, bei Ziegen, Ochsen *twińyana*
stoßen, sich den Fuß *kuvala*

sich stoßen, Kopf *eǵumbitsa* (*nuntwe*), wenn betrunken *ekubetsa*
Stößer *eńgama* 3 (Stamm *ǵama*), *eki-luvaka* 4
strafen, zurechtweisen *vuńga*
Strauch *eli-sasi* 6
streifen trans. *kwasa*
streiten, bestreiten *kanana*; —, kämpfen *lwa*, *teńga*
Streitsache *e-nońgwa* 3; —, ausfechten *soleńana*
Streitsucht *e-ńani* 3 (Stamm *kani*)
Streitsüchtiger *u-ńyańani* 1
streuen, hinwerfen, von Samen usw. *sopa*, *laha*; —, bestreuen, bedecken, belegen *landa*, *landelela*, *laǵatsa*; —, intrans. herunterfallen, Samen von Blumen usw. *laǵala*
Strick *ulu-leǵehe* 7
Stuhl *eki-tamelo* 4
stumm, still, schweigsam *kinunu*, *mie* (mit *li*)
Stummer *uń-kitatsova* 1, *uń-kinunu* 1
stumpf, flach sein *dūnuńgala*; —, flach machen *dūnuńgitsa*; — sein *supala*
Sturm *eli-kuǵuta* 6
suchen *londa*; —, aufsuchen, aufheben *hāla*, *hōla*; — zusammen- *holeńańya*; —, durch Fühlen mit Stock oder Fuß im Fluß usw. *hāńya*; —, nachforschen *totela*
summen der Bienen *vuluvuta*
Sünde, das Böse *inońgwa* 3 (Stamm *nońgwa*), *imbivi* 3 (Stamm *vivi*), —, Vergehen *uvu-ǵalo* 8
Sünder *umbivi* 1 (Stamm *vivi*), *untūlanońgwa*, von *tūla enońgwa*, *uńǵalo* 1
Suppe *un-tinīnga* 2
suppig sein, statt fest *lavata*; — machen *lavasa*
süß, angenehm, nicht scharf *posu*

t

Tabak *e-sajo* 3
Tabakspfeife *eki-ńyiko* 4, *eki-pepelo* 4
Tag *eli-tsuva* 6, Sonntag *elitsuva lya Nguluve*, am Tage *pa muńyi*; Tag, an dem nicht gearbeitet werden darf *eńywabaho* 3 (Stamm *jwabaho*)
Tagelöhner *uń-ǵońgolano* 1, *uńǵovekwa* 1
Tal *eki-hulu* 4
tanzen, um Geschenke zu erhalten *kumbéla*, *kumbélela*; — Kriegstanz *kima*
tätowieren, impfen, schröpfen *haǵa* (*imaǵo*)
Tau *ulūmi* 7 s. t. (Stamm *umi*)
Taubsein der Ähren *lulala*
taub sein *tsivala*; — machen *tsivatsa*
Taube, wilde *enuta* 3 (Stamm *tuta*); Haus— *eńgundya* 3 (Stamm *ǵundya*)
Tauber *un-tsivatsi* 1, *uń-kitapuleka* 1
taufen *otsa*
taumeln hin und her *leledeka*
Tauschartikel *eky-ulu* 4
tauschen *ananana*
teilen, abteilen *ǵava*; — untereinander *ǵavana*; — austeilen *ǵavańya*
Testament machen *leka ululeko*
teuer *talamu*
Tochter (meine) *umw-alevańgo* 1 (Verwandtschaftsnamen)
Tod, das Sterben *eki-swa* 4, *ulu-swa* 7, *uku-swa* 9; tot sein, sterben *swa*

Toller, Verrückter *u-ṅyalukwale* 1
Topf *eki-vya* 4; — für Wasser *enzelo* 3 (Stamm *jelo*)
Tor, der *un-tsimu* 1, *um-pelwa* 1; Torheit *uvu-tsimu* 8; — *uvu-pelwa* 8
töten, entzwei machen *buda*
Totenschädel *eli-ṅala lyantwe* 6
tragen auf Schulter *veğala*; — auf Kopf *etweka*; — (überhaupt) *pemba*; — Frucht *hopa*; — auf dem Arm *pağata*; — auf dem Rücken *papa*; — unterm Arm, in der Achselhöhle *swavata*
trampeln, stampfen *ğidula*; — kneten *kada*; — dreschen von Kafferkorn im Korbe *seğedya*
tränken *ṅywesa*
Träne *ulw-ihotsi* 7
trauern *teṅgelemuka*; — machen *teṅgelemusa*
Traum *ama-ğonasivi* 6 p. t.; träumen *ğona amağonasivi*
traurig, betrübt sein *sulama*, *suluvala*, *susuvala*, *pupuvala*
treiben, wegtreiben, Vieh usw. *hwağa*
treibjagen *haka*
trennen, sich, auseinandergehen *lekeṅana*; —, auseinanderbringen *lekeṅaṅya*
treten *dadeka*; — auf etwas *dadekela*; — = kneten *kada*; —, Blasebalg *suğuta*
trinken *ṅywa*; — bückend *inámila*; — Bier *hopa*; — tüchtig Bier. viel *tova*
trocken *lağasu*; — *omu* adj.
Trockenheit *uvw-omu*
trocknen, etwas, das vorher naß war *kiṅinika* intrans.; — intrans. *lağaluka*; — trans. *lağalusa*
Trommel, Kriegstrommel *eli-kule*; —, Tanztrommel *ineṅgela* (4 Stück bilden einen Satz) 3 (Stamm *teṅgela*); —, Tanztrommel große *eṅgatiṅga* 3 (Stamm *ğatiṅga*)
tröpfeln, Regen, Tränen *doṅyola*; —, durchregnen, Laufen von Gefäßen *hulula*
trunken sein *ğala*
tun, machen *ğaha*; —, etwas ohne Grund oder Zweck *namaṅyuka*; —, etwas in Gemeinschaft *tetelanila*; —, sich gegenseitig helfen *taṅgana*; —, etwas vorsichtig, ordentlich *teteṅaṅya*
Tunke *uṅ-ğasi* 2, *umotsi* 2 (Stamm *hotsi*)
Tür, Tor, Öffnung *undyaṅgo* 2 (Stamm *lyaṅgo*); *ulw-itsi* 7; — im Dorf *eki-beto* 4; — am Tor von aufgereihten Bambusstangen *uvu-moṅgolo* 8; —, kleine *eli-bamandila* 6; Türpfosten *eki-siğo* 4
Tyrann *u-ṅyalu-kana* 1, *um-pala* 1, *um-baṅga* 1, *uṅ-kali* 1, *un-talamu* 1

u

üben *etsovelétsa*
überbleiben, zurückbleiben *sïğala*; — -lassen, zurücklassen *sïğatsa*
überbrücken, Brücke schlagen *laleka*
überfallen, darauf zugehen *vukela*
überführen, etwas bezeugen *oleka*, *olela*
übergeben, sich erbrechen *deka*
sich überheben *eğiṅya*, *ekutsa*, *ehusa*
Überhebung *ulw-ehuso* 7
über Kreuz legen *koveka*, *koveṅaṅya*; — sein *koveṅana*

überlaufen, verschüttet sein *dudika*; — wenn zu voll *lĕsuka*
übermorgen *ntondo*
überschäumen, überkochen *tutuma*
übersetzen, über Fluß *lovosa*
übersteigen *ǵeluka*
übertönen, überschreien *swańga*, *swańgańya*
übertreffen *luta*
übertreten, widerstreben *mena*
Übertreter *uńyambĕda*, *uńyalumeno*, *uńyalutsimu*
Übertretung, Widerspenstigkeit *ulumeno* 7 s. t., *ulu-tsimu* 7
überwachsen trans. *kololetsa*; — sein von Wegen *kololelwa*
überwinden, innerlich Schmerz, Hunger usw. *sipa*; — besiegen *lema*, *telutsa*; überwunden werden, sein, nicht vermögen *lemwa*; — sein, geschlagen sein *telula*
Ufer *umw-ambo* 2
umarmen *kumbata*; — sich gegenseitig *kumbatana*
Umgebung des Häuptlings, sein Stab *ulu-lindo* 7
umgefallen sein *seneluka*
umkehren, sich umwenden, sich bekehren *kilivuka*; — jem. umwenden, jem. bekehren *kilivula*; —, unverrichteter Sache auf dem Wege *tuja*
umnähen, umsäumen, einfassen von Stoffen, Körben usw. *siva*
umrühren *kiliǵa*; — herumrühren *timbula*, *timbulańya*
umsonst *vo vule*
umwickeln *ńyeńga*
umzäunen *veǵa uluveǵo*
umzingeln, einschließen *ǵomba*
Unfruchtbarer, (e) *uń-ǵumba* 1; unfruchtbares Tier *endata* 3 (Stamm *lata*)
ungehorsam sein *punilitsa*
unhöflich sein = nicht grüßen beim Kommen usw. *dundumala*
Unkrauthaufen *eki-sińga* 4
unrecht tun *ǵalaǵádeka*; — sündigen gegen Herren *ǵaluka*
unreif, klein, verkümmert von Früchten *jeje*; — verkümmert sein von Früchten *jĕjĕlwa*
unschlüssig sein, zögern, sich nicht zum Fortgehen entschließen können *sińgitsa*
unstät, unbeständig sein *hojahoja*, *hojánika*, — machen *hojanitsa*
unterbringen, anders wo *palula*
unterfassen, um etwas abzuheben *pētula*
Untergang der Sonne, Westen *uvu-semo* 8
unterhalten sich *tsosańya*
Unterschenkel *un-soni* 2
Untertan, Bürger *umbanda* 1 (Stamm *vanda*)
untertauchen intrans. *twivilila*; — trans. *twivilitsa*
unterwerfen, sich, sich ergeben *leva*, *nena*; — jemand *lesa*, *neńya*
unterwürfig, gehorsam, dankbar sein *sāna*
Unverheiratete *umenza* 1 (Stamm *henza*); Unverheirateter *un-sala* 1
Urenkel *un-teńgutsi*
Urenkelin »
Urgroßmutter »
Urgroßvater »
urbar machen *vańga*

v

Vater (mein) *udada* 1, s. Verwandtschaftsnamen

Veitstanz *isi-tengutsi* p. t. 4
verachten *hēlula*
veranlassen zum Schreien, Rufen *kūsa*
verändern sich *saluka*; — etwas, es unkenntlich machen, verschlechtern, verderben *salusa*
verbergen *siha*; — etwas im Grase, in der Erde *dikila*; im Grase *sŏteka*; — von Essen vor den Gästen *sesa*
verbieten, untersagen *lapa*
verborgen sein *sihama*
Verbrecher *uń-ĝalo* 1, *un-tūlanońgwa* 1, *uń-ĝalaĝala* 1
Verderben *ulu-vejańgiko* 7; Verb. *vĕjáńga*, *vujańga*, *enańga*; —, Essen durch Zugießen von kaltem Wasser *tsutsuvika*; — intrans., von Essen, das gekocht war, und auf welches dann kaltes Wasser gegossen wurde = verdorben sein *tsutsuvala*
verdienen, erwerben *kava*
verdorben sein *vĕjáńgika*, *vujańgeka*
verdünnen mit Wasser *havaĝula*; — Bier, wenn es sauer geworden *tsimula*; — Milch *tsuvula*
verdunkeln *seka*
verfaulen, von Fischen usw. *dībiduka*
verfluchen, fluchen, verdammen *kōtōla*; — verwünschen *lapelela*
verführen, überreden *hŏva*, *lusa*, *lusańya*, *sońga*, *hońga*
vergeben, Sünde, Schuld *syekela*
vergelten, rächen *vujitsa*
vergessen *samwa*; Vergeßlichkeit *eki-samwa* 4; vergeßlicher Mensch *u-ńyakisamwa* 1
verharren, bei etwas, sich vergeblich mühen *ĝaĝala*; — bei einer Sache, an einem Orte *lindekelela*
verhauen, so daß der Betreffende krank wird *suĝuja*, *suĝujańya*
verjagen, vertreiben *veńga*
verkaufen *ĝutsa*
verkleinern, verringern = Schuld usw. *jāla*
verknotet, verheddert sein *hodeńana*, *hodeleńana*
verkündigen, berichten *tūla*(*enońgwa*)
verlassen jemand, davon gehen, streiken *ĝilimbuka*; — lassen *leka*
verleugnen *leĝuka*; — jemand *leĝukila*
verleumden, verklatschen *hendama*
Verleumder *u-ńyakuhendama* 1, *umendami* (Stamm *hendami*)
verlöschen *sima*
Vermächtnis *ulu-leko* 7
vermischen *hanza*, *hańyańya*, *sańganitsa*; — sich, sich vereinigen *hańga*; — *ońańya*; vermischt sein *ońana*
verneinen, untersagen *bela*; — bestreiten, nicht glauben wollen *betsa*
Verneinung, Streitsucht *ińani* 7 p. t. (Stamm *kani*)
vernieten *vunda*
Verrat durch Einschläfern *eli-ĝońyo* 6; — durch Zeigen aus der Ferne oder Zeichen *doda*, *soka*; — mit Worten *vulela*
Verräter *umbuleli* 1 (Stamm *vuleli*); — durch Einschläfern *u-ńyaliĝońyo* 1
verrenken *tińguka*
verrenkt, verstaucht sein *syońotoka*
Verrückter *u-ńyalukwale* 1
Verschlagenheit *uvu-ĝalaĝala* 8

verschneiden, kastrieren *keǵeta*, *ǵida*
verschwenden, alle machen *malańya*
Verschwender *u-ńyakiveja* 1
Verschwendung *eki-veja* 4
verschwinden, verloren gehen *jaǵa* s. d.; — lassen, etwas verlieren *jatsa* s. d.; — lassen etwas *eveletsa*
versammeln intrans. *lundamana*; — trans. *lundamańya*
versehen mit Stiel *pasa*
versöhnen, sich *sajana*; — jemand *sajańya*
versprochen sein vom Mädchen *lavelwa*; — vom Mann *lavela*
Verstand *ulu-hala* 7
verstecken, sich *ova*; — jemand *ovetsa*; — etwas *siha*; — etwas verbergen im Grase usw. *syombeka*
Versuch *ama-ǵelo* 6 p. t.
Versucher *u-ńy-ama-ǵelo* 1
vertrauen auf *huvela*
verunreinigen, sich durch Essen oder Tun von Unerlaubtem *ēhōvēla*; — jemand, durch Zwang von Unerlaubtem *hōvēla*; — durch Abfälle usw. *kakaletsa*
verwandeln, sich *hambuka*; — etwas *hambula*
Verwandter *u-ńyalukolo* 1, *ulukolo* 7
verweigern etwas *lwela* (ohne Objekt)
verwesen von Früchten *ōja*
verwirrt, verheddert sein von Schnur usw. *tsaǵeleńana*
verwunden, sich *lemala*; — jemand *lematsa*
verwundern, sich *deǵa*
verzaubern, verhexen *hāva*
verziehen, Wohnort wechseln *hama*, *ńyańyamuka*
verzieren der Häuser, streichen, zeichnen *lăva*
verzögern, sich *suvala*, *kandáma*, *suvila*, *keletsa*; — etwas = jemand aufhalten *suvatsa*, *suvitsa*
Vieh, Wild *eńanu* 3 (Stamm *kanu*)
viel werden, sich vermehren *oloka*; — machen, vermehren trans. *olosa*; Adj. *olosu*, *ońgosu* (dial.), *ońgesu*; — sein, werden von Dingen *tŭpa*
Vogel *eki-deǵe* 4
Vogelnest *uvw-aswa* 8, *uvu-swa* 8
Volk *ava-nu* p. t. 1
voll sein, gefüllt sein *dēǵa*; — machen = füllen *dētsa*; — sein, vom Mond *kuluńgala*
vollstopfen den Mund *tsuǵumbańya*; vollgestopft sein, vom Mund *tsuǵumbana*
vorangehen, führen *lońgola*; — jemand, jemand führen *lońgolela*; — lassen *lońgotsa*
Vorfahre *un-teńgutsi* 1
Vorhang, Zwischenwand *ulu-poǵolańyo* 7
vorhersagen, weissagen *lota*
vorreden jemand etwas, nicht halten. was man versprochen *kŭnika*
vorsichtig sein, langsam, bedächtig sein *vandika*, *evandela*; — *tedesa*
vorsingen *pāla*
vorübergehen *luta*, *luteńańya*; — lassen *lusa* s. d.

w

Wabe *ely-aǵaha* 6
wachen *va miho*, *avye miho* er war wach
Wachs *e-sinda* 3

wachsen *kŭla*, Bäume usw. *mela*; — lassen, erziehen, ernähren, groß ziehen *kŭtsa*; — Bäume usw. *metsa*
wählen, erwählen, auswählen *hăla*
Wahnsinniger *uńyalukwale*
wahr, wahrhaftig, wahrlich *lweli*
wahrsagen, zaubern, mit Becher *laġula*; — mit Stäben *puġula*
Wahrsager *u-ńyamalaġo* 1
Waise *um-pēna* 1
wälzen, etwas rollen *belusa*; — sich *beluka*
Wand *eki-simike* 4; — von Stein *eli-tseńgo* 6
Wände mit Lehm bewerfen, verputzen *mata* s. d.
Wange *eli-tama* 6
Wanze *eńavata* 3 (Stamm *kavata*), *eń-guńguni* 3 (Stamm *ġuńguni*)
Wärme *uvu-sukesu* 8; sich wärmen am Feuer *ota*, *ejotelwa*; — = sich sonnen *otela*; — trocknen *ńyasa*; — aufwärmen, Speisen usw. *piusa*
warnen *pava*
warten, bewahren *linda*; — *pulekela*
waschen, sich Gesicht *eswavula*, jem. —*swavula*; — Hände *puġuha*; — etwas *husuġa*
Waschschüssel *eki-puġuhilo* 4
Wasser *ama-ġasi* 6 p. t.
Wasserfall, kleiner *un-tsululu* 2; — großer *ulu-salala* 7
Wasserquelle *ulu-dwibudwibu* 7
Wasserschöpfloch *eki-sima* 4
Wassertopf *enzelo* 3 (Stamm *jelo*)
Weg *enzila* 3 (Stamm *jila*); — der Karawanen *eli-kuvalelo* 6
wegnehmen, entreißen *poka*; — wegräumen *vusa*, *hetsa*; — stehlen *hetsa*
wegspülen, mitnehmen, vom Regen, Regenlauf *kuka*
wegräumen, aus dem Weg nehmen *hetsa*
wegreißen etwas *ńyaġa*
Weib *un-dăla* 1
weich, milde, schwach *dēke*; — machen *dēkesa*; — werden *dēkepa*
Weide, Feld, Grasfläche *ulu-dasi* 7 s. t.
weigern, sich *sita*, *ńata*; — wohin zu gehen *dieġa*, *dula*; — zu essen *tsila*; — etwas anzunehmen, weil zu klein usw. *ila*; — widerstreben *tomboka*
weil *namańga*
weinen *lila*; — über *lilela*
Weisheit, Verstand, Klugheit *ulu-hala* 7 s. t.
weiß *valasu*; -glühend sein *nŏna*
welk, dürr werden, von Pflanzen, Kartoffeln usw. *ńyala*
weniger werden, = fallen vom Wasser *kepa*; — von Nahrungsmitteln *kepa*, *jeluka*; — machen, Wasser zum Fallen, Sinken bringen *kesa*; — machen, verringern, verschwenden *jelula*
werfen *laha*; —, säen *laha*, *sopa*; — = wegwerfen *taġa*; — nach etwas, nach jemand = jemand etwas zuwerfen *kumba*
Wespenart *eli-dede* 6
widerstreben, übertreten *bĕda*; — nicht glauben *bĕda*, *bela*, *betsa*
Widerspruch *ulu-meno* 7, *ulu-tsimu* 7
wie oft? *kalingi?*
wiedergeben, wiederbringen, zurückführen *vutsa*
wiederkäuen *hĕlula*

Wildkatze *e-mavo* 3, *e-ńyombe* 3; — kleine (ohne Nas.) *e-lembe* 3
Wind *emepo* 3 s. t. (Stamm *pepo*); — starker = Sturm *eli-kuǵuta* 6 s. t.; — = Wirbel *eki-sola* 4
winken mit den Augen *kúlisa, lia*; — der Hand *tina, peleseḷa*
wissen, erkennen *mańya*; — auch denken: *ndevumańyile uli nasyo*, ich dachte, du hast sie (Stühle)
Witwe, Witwer *un-swele* 1
wohl anstehen *noǵela* s. d.
Wolke *eli-vengo* 6, *eli-suluke* 6
Wort, Rede *eli-meńyu* 6
Wunde *eńońo* 3 (Stamm *końo*), *ekilaho* 4
wundern *dada* (von Frauen gebraucht); — *juva* (von Männern gebraucht); — sich *deǵa*
Wunsch, Wille, Verlangen *uvunoǵwe* 8
wünschen, wollen *kenza, noǵwa*
würgen, jemand, erdrosseln *ǵoǵa*
Wurzel *undela* 2 (Stamm *lela*); —, Fuß fassen, festwurzeln *etoteka*
Wüste *um-pumbwe* 2, *ulu-kuńgo* 7

z

zählen *vala*
Zahn *elino* 6 (Stamm *ino*)
Zange *uń-kombe* 2, *umw-ibato* 2, auch *umw-ibatilo* 2
Zauberer *umavi* 1 (Stamm *havi*); Zauberei *uvu-havi* 8; Zaubernägel *eńumba* 3 (Stamm *kumba*)
Zaun *ulu-vĕǵo* 7; — machen, einzäunen *veǵa* (*uluveǵo*)
Zehe *ulu-konze* 7 pl. *ińonze*
Zehn, Zehner *undevulu* 2 (Stamm *levulu*), auch *kitsiǵo*
zeichnen, malen, schreiben *dola*
zeigen, weisen, weissagen *laǵa*; — vorzeigen *vońya*
zerbrechen, knicken etwas *deńya*; — entzwei sein *deńyeka*
zerkauen, zerknacken mit den Zähnen *memena*
zerkleinern, Holz, Knochen *dŭtsańya*; — klein machen *hăńya, ńeńya, ńeńyańya*
zerknillen, verwirren von Zwirn usw. *sujilińańya*
zerreiben *ńyuka* s. d.; — mit der Hand etwas Festes *tikińyulańya*; — = zerquetschen *tikińyula*; — von Rizinuskernen, Ocker usw. *syoǵa*; — mit den Händen, Kafferkorn *siǵidya*, Perf. *siǵidye*, auch *siǵiha*, Perf. *siǵihe*
zerreißen, intrans. zerrissen sein *lenduka*; — trans. *lendula*; — (von wilden Tieren) *tevula, tevulańya*
zerschlagen sein *olulala*; — von Menschen *olulika*
zerschneiden, zerteilen *tevula, tevulańya*
Zerstörer *uńyakuvejáńga*
zerstreuen, sich, auseinandergehen *hamba, vĕjanika, pasanila, palańana*; — auseinandertreiben *hasa, vĕjańya, palańańya*; — *tika*; — = verschwenden *tikańya*; zerstreut sein *pasanika, pasáluka*
zertreten, dreschen von Kafferkorn in Körben *seǵedya*
Zeug, Stoff, Kleid *un-sabwa* 2
Ziege *emene* 3 (Stamm *pene* 3); —, die schon gelammt *embuǵuma* 3; — = Bock *emońgo* 3 (Stamm *pońgo*), verschnittener *e-sule* 3
ziehen *kweǵa*; — aus dem Wasser *lovola*

zieren sich *nẹma*
zittern *kịlịlika*
Zoll, Steuer, Abgabe *ẹlị-saṅgọ* 6: Zöllner *un-saṅgutsi* 1
Zorn, Wut, Ärger (eigentlich Würgung, etwas, das die Kehle zuschnürt) *ẹlị-ġọġa* 6 s. t.: zornig werden *kalạla*
Zuckerrohr *uṅ-ġụwa* 2
zudecken *ruṅga, nankịla*: — aufeinanderdecken *ġubeka, ġubekẹla, ġubẹleṅaṅya, ġubeṅaṅya*: — = zupfropfen *nandika*
zuerst, erst *taṅgọ, tanzi, tananzi*
zu fallen drohen *seṅgemuka*: — Falle bringen *seṅgemụla*
zugedeckt sein *ġubeṅana*
zugießen, Wasser an Speise usw. *hāṅya*
Zunge *ụlụ-limi* 7
zurückfordern *hẽmba, tsịjịla*
zurückhalten, aufhalten, zurücktreiben *sịġa*
zurückkehren, umkehren *oyo*: am selben Tage *oyjandso*
zurückstehen vom Kauf *iẹya*
zusammen, miteinander *pamọ, bahanịnẹ*

zusammengefaltet, -gebogen sein *ġujana, ġujịliṅana*
zusammengekommen sein *jeiṅgana*
zusammenhängen, eins bilden *lọġana, lọġẹlẹṅana*
zusammenkommen *lụndamana*
zusammenkriechen in sich *korạtala*
zusammenlegen, -falten *ġuja, ġujaṅya, ġujịliṅaṅya*
zusammenrollen, zusammenlegen Matte, Decke *tandula, ġonza*: zusammengerollt, -gelegt sein *tunduka*
zusammenrufen, versammeln *lụndamaṅya*
zusammensetzen, verbinden zwei oder mehrere Dinge zu einem *lọġa, lọġẹleṅaṅya*: [illegible] *lyịnya*: aneinandersetzen *lyịnyeṅaṅya*
zusammentreffen *ağana*
zustimmen, glauben *[illegible]*: — Kehlen singen *[illegible]*: darauf eingehen *[illegible]*
Zweig [illegible] *[illegible]*
Zwilling *[illegible]* [illegible]
[illegible]

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.




3 2044 050 646 355

